Bezugs-Preis
in der Hauptexpedition oder den im Stadtbezirk und den Vororten errichteten Ausgabestellen abgeholt: vierteljährlich ℳ 4.50, bei zweimaliger täglicher Zustellung ins Haus ℳ 5.50. Durch die Post bezogen für Deutschland und Oesterreich: vierteljährlich ℳ 6.—. Directe tägliche Kreuzbandsendung ins Ausland: monatlich ℳ 7.50.

Die Morgen-Ausgabe erscheint um ½7 Uhr, die Abend-Ausgabe Wochentags um 5 Uhr.

Redaction und Expedition:
Johannesgasse 8.
Die Expedition ist Wochentags ununterbrochen geöffnet von früh 8 bis Abends 7 Uhr.

Filialen:
Otto Klemm's Sortim. (Alfred Hahn), Universitätsstraße 3 (Paulinum),
Louis Lösche, Katharinenstr. 14, part. und Königsplatz 7.

Morgen-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig, des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Anzeigen-Preis
die 6gespaltene Petitzeile 20 Pfg.
Reclamen unter dem Redactionsstrich (4gespalten) 50 ₰, vor den Familiennachrichten (6gespalten) 40 ₰.
Größere Schriften laut unserem Preisverzeichniß. Tabellarischer und Ziffernsatz nach höherem Tarif.

Extra-Beilagen (gefalzt), nur mit der Morgen-Ausgabe, ohne Postbeförderung ℳ 60.—, mit Postbeförderung ℳ 70.—.

Annahmeschluß für Anzeigen:
Abend-Ausgabe: Vormittags 10 Uhr.
Morgen-Ausgabe: Nachmittags 4 Uhr.
Bei den Filialen und Annahmestellen je eine halbe Stunde früher.
Anzeigen sind stets an die Expedition zu richten.

Druck und Verlag von E. Polz in Leipzig.

№ 584. **Freitag** den 18. November 1898. **92. Jahrgang.**

Recrutirungssystem und ländlicher Arbeitermangel.

Ω Der Mangel an landwirthschaftlichen Arbeitern, wohl keinem deutschen Gebietstheile fremd, wird im östlichen Preußen besonders hart empfunden. Dort hat sich ein starker Zug nach dem Westen schon bemerkbar gemacht, ehe die Industrie mit der durch ihre augenblickliche Blüthe hervorgerufenen außerordentlichen Nachfrage an den Arbeitsmarkt heranrat. Wie sie, übt auch die Landwirthschaft westlich der Elbe auf die nichtbesitzende ländliche Bevölkerung des Ostens seit langer Zeit eine große Anziehungskraft aus. Der Staat hat durch directe Errichtung und ausgedehnte Förderung der Auslegung von Rentengütern dem Uebel zu steuern begonnen, aber die Wirkung dieses Mittels macht sich seiner Natur nach und vielleicht auch, weil der Großgrundbesitz die staatlichen Bemühungen nicht gerade eifrig unterstützt, nur langsam geltend. Die Leutenoth wächst und hat jetzt den Kreisvorsitzenden des Bundes der Landwirthe das Verlangen eingegeben, die Regierung solle die dauernde Seßhaftmachung russisch-polnischer Arbeiter für den Fall gestatten, daß sie nicht bessere Maßregeln zur Lösung der Arbeiterfrage zu ergreifen im Stande sei. Ein dem demnächst zu seiner Generalversammlung zusammentretenden ostpreußischen landwirthschaftlichen Centralvereine vorliegender Antrag erhebt diese Forderung sogar bedingungslos.

Die preußische Regierung scheint entschlossen, in diesem Puncte fest zu bleiben, und sie muß es, wenn sie sich ihrer höchsten Aufgaben bewußt bleibt. Die Erlaubniß zur dauernden Niederlassung von Polen im Osten würde nicht mehr und nicht weniger als die Organisation der Verdrängung der deutschen Arbeiter im Westen zu bedeuten haben. Für den Osten übt die jetzige vorübergehende Zulassung der Polen schon diese Wirkung aus. Der Pole vertreibt den Deutschen, weil er diesen vermöge seiner niedrigeren Lebenshaltung zu unterbieten vermag, zum Theil aber auch, weil er selbst bei gleichen Lohnsätzen als der weniger selbstbewußte Mensch dem Gutsherrn vielfach genehmer ist. Dürfen sich die slawischen Wellen über das Land ergießen, ohne daß die jetzt — einigermaßen wenigstens — bewirkte Zurückströmung eintritt, so wird nach der Vertreibung der deutschen Arbeiter im Osten dieser eine Etappe für das polnische Element bilden, von der aus es stetig nach Westen vordringt, im Osten Lücken öffnend, die wieder von Polen ausgefüllt werden. Dieser Proceß ist schon jetzt im Gange. Wie weit er gediehen, läßt sich nicht genau bestimmen, da es — drei Jahre nach der letzten Volkszählung — an einer Statistik über die Durchsetzung unserer Bevölkerung mit Fremden fehlt. Der vorgeschlagene Weg ist also unzangbar. Indessen haben ihn die Landwirthe in Ostpreußen auch nicht durchweg an erster Stelle ins Auge gefaßt. Sie glauben eine geeignetere Maßregel zu kennen und diese besteht in einer Aenderung des Recrutirungssystems. In der Aushebung zur Garde erblickt man nämlich eine Hauptursache des Arbeitermangels. Die Leute, so wird gesagt, kehren nur selten nach Litauen und Masuren zurück, und der Nachwuchs der Berliner, Breslauer und Hamburger Socialdemokratie, aus der sich die Infanterie der ostpreußischen Garnisonen ergänze, bleibe nicht in der Provinz. Mag bei dieser Kennzeichnung der Zusammensetzung der Infanterieregimenter vielleicht eine Uebertreibung unterlaufen, der Beschwerde über die Aushebung zur Garde schenken wir vollen Glauben, weil die Einziehung der jungen Leute vom Lande in großstädtische Garnisonen überall die Wirkung hat, einer großen Anzahl derselben die Rückkehr auf das Dorf zu verleiden. Es brauchen sich gar nicht Extreme wie der besonders verlockende Aufenthalt in den Gardegarnisonen Berlin und Potsdam und die Lebensweise in den nicht verlockenden Landstrichen Masuren und Litauen gegenüber zu stehen, in ganz Deutschland wiederholt sich alljährlich unzählige Male die Erscheinung, daß die Sirene Großstadt den ausgedienten Dörfler nicht mehr loslässt.

Hier liegt eine Frage vor, der näher zu treten es in dem für alle Zeiten auf die allgemeine Wehrpflicht und eine gründliche militairische Ausbildung seiner jungen Leute angewiesenen deutschen Reich nachgerade Zeit wird. Wir sind weit entfernt, den Aufenthalt in den Städten für verderblich und die Landbewohner für besser als die Städter zu halten. Aber wer Stadt und Land kennt, wird nicht bestreiten, daß der echte und der falsche Glanz der Häusermeere — namentlich der falsche — den Dörfler für das ländliche Leben und die ländliche Arbeit nur allzu leicht verdirbt, vor Allem den unbemittelten. Der ausgediente Soldat, der einen gewissen Wohlstand im Vaterhause kennen gelernt hat und dem später ein Besitzthum winkt, kehrt in die Heimath zurück, besitzt einen Maßstab für die städtische Glückseligkeit und läßt sie, obwohl er mehr von ihr kosten kann als der nichtbesitzende Kamerad, nicht so leicht blenden wie dieser, den die Scheingenüsse festhalten. Nun aber stehen wir vor der eigenthümlichen Erscheinung, daß derselbe Staat, der die größten Anstrengungen zur Beseitigung der ihm lebensgefährlich erscheinenden landwirthschaftlichen Nothlage macht, alljährlich viele Hunderte von jungen Männern dem Leben auf dem Lande zwangsweise entfremdet, also die am reichlichsten sickernde Quelle des landwirthschaftlichen Uebels künstlich erweitert. Und dies ohne Noth. Es wird Niemand der Militairverwaltung ansinnen, die großen Städte von Truppen zu entblößen oder gar die Garisonen auf das flache Land zu verlegen, aber die Ansammlung von Soldaten in den Centren, wie sie heute besteht, entspricht bei unseren Verkehrsmitteln keinem militairischen oder sonstigen Bedürfnisse. Selbstverständlich läßt sich eine Umkehr aus vielen Gründen nicht von heute auf morgen bewerkstelligen, und wenn man auch Hunderte von Millionen Mark nicht für zu viel erachtet, um den socialen Körper vor dem Schaden der unnöthigen und man darf sagen obligatorischen Erfüllung von Dorfsöhnen mit krankhafter Großstadtsehnsucht zu bewahren, so wird man sich doch bescheiden müssen. Aber wo es sich um Neubauten von Casernen handelt, könnte schon jetzt ein praktischer Anfang zur stärkeren Heranziehung der kleineren Städte gemacht oder doch wenigstens die Militairverwaltung zu ernstem Nachdenken über dieses hochernste Thema vermocht werden.

Deutsches Reich.

⊠ **Berlin**, 17. November. (Die Anarchistenconferenz und die bürgerlichen Parteien.) In der nächsten Woche beginnt die Conferenz gegen die anarchistischen Umtriebe ihre Berathung. Wenn Lord Salisbury von den praktischen Ergebnissen der Conferenz nicht allzuviel erwartet, so hat der erfahrene Staatsmann jedenfalls insofern Recht, als auch bei völligem Einvernehmen der Conferenz die Aufgabe, die Anarchisten wirksam zu bekämpfen, doch nur theilweise gelöst werden kann. Es können Vereinbarungen über die Ueberwachung der Anarchisten, über die Ausweisung, über die Aufhebung des Asylrechtes getroffen werden. Die Hauptaufgabe aber liegt in der Gesetzgebung innerhalb der einzelnen Staaten, denn wenn auch der Anarchismus theoretisch international ist, so besteht doch in den einzelnen Staaten — von England und der Schweiz abgesehen — das Gros der Anarchisten aus Staatsangehörigen. Zu einer wirksamen Gesetzgebung innerhalb der Staaten aber ist die Geschlossenheit der bürgerlichen Parteien erforderlich. Es empfiehlt sich deshalb nicht, für den Anarchismus, wie es die „Kreuzzeitung" thut, den Liberalismus und die Wissenschaft „mittelbar" verantwortlich zu machen. Damit kann nur erreicht werden, daß von der Gegenseite wiederum diejenigen der „Kreuzztg." nicht fernstehenden Kreise „mittelbar" verantwortlich gemacht werden, deren unerträglicher Hochmuth in den social unter ihnen stehenden Personen kaum noch Menschen anerkannt und dadurch leidenschaftliche Erbitterung erregt. Bei einem derartigen Streite zwischen den bürgerlichen Parteien reibt sich der Anarchismus vergnügt die Hände. Es dürfte deshalb praktischer sein, statt in den einzelnen Staaten fruchtlose, tendenziöse Hypothesen darüber anzustellen, wer an der Entstehung des Anarchismus Schuld trägt, lieber zu überlegen, wie man die nun einmal vorhandene gefährliche Erscheinung am wirksamsten und nachhaltigsten bekämpft.

f. **Berlin**, 17. November. (Schwabenstreiche.) Unter der vorstehenden Spitzmarke beleuchteten wir am 30. September dieses Jahres den Anfang einer kritischen Betrachtung über den Fürsten Bismarck, die der „Beobachter", ein Volksblatt aus Schwaben, unter der Ueberschrift „Cavour und Bismarck" zu veröffentlichen eben begonnen hatte. Da die Lectüre des „Beobachters" nicht zu den Genüssen zählt, die wir uns regelmäßig gestatten, ist es uns bisher entgangen, daß der Verfasser jener Betrachtung über unsere Bemerkungen sehr zornig geworden ist und im „Beobachter" vom 5. November dieses Jahres seinem Grolle Luft gemacht hat. Wenn er uns bei dieser Gelegenheit oberflächliche Junker oder Junkerfreunde nennt, uns Verletzung der Pflicht des einfachsten Anstandes vorwirft, weil wir den ersten seiner Artikel kritisirten, ohne das Erscheinen der ganzen Serie abzuwarten; wenn er uns für unsterblich blamirt erklärt, weil wir von dem „ungenannten Verfasser" des damals erschienenen ersten, thatsächlich nicht unterzeichneten Artikels redeten, während der letzte Artikel der Serie mit seinem vollen Namen unterzeichnet sei; wenn er uns dreiste und perfide Unterstellung zum Vorwurf macht, weil wir aus einer seiner Behauptungen eine logische Schlußfolgerung zogen, — so halten wir dieses Alles und noch einiges Andere den Wallungen seines kochenden Gebluts um so lieber zu gute, je hinfälliger seine sachlichen Einwendungen gegen unsere Kritik sind. Wer das Emporsteigen Bismarck's vom Parteimann zum Staatsmann einfach auf Oesterreich zurückführt, dessen Feindseligkeit ihn „geradezu gezwungen habe, einen anderen Ideengang einzuschlagen", der zeigt sich von der Anschauung beherrscht, daß jeder beliebige preußische Bundestagsgesandte von Oesterreich auf den „anderen" Ideengang sich hätte zwingen lassen müssen. Anstatt diese logische Schlußfolgerung eine dreiste und perfide Unterstellung zu nennen, hätte der Gewährsmann des „Beobachters" seinen verfehlten Ausdruck zurücknehmen sollen, wenn es ihm wirklich nicht eingefallen ist, „solchen Unsinn zu behaupten." Wer ferner die falsche Behauptung des ersten Artikels: die unvollständige Einigung Italiens habe Bismarck den Weg vorgezeichnet, den er zu gehen hatte —, dadurch retten zu können meint, daß er im letzten Artikel der Serie schreibt, Bismarck's Genie zeigte sich darin, „daß er das italienische Vorbild nicht sclavisch nachahmte, sondern den deutschen Verhältnissen anpaßte" —, der irrt sich. Von einem „Vorbild" in diesem Sinne ist aber nicht zu sprechen, geschweige denn von einem „vorgezeichneten Wege"; denn Bismarck hat mit den deutschen Mittel- und Kleinstaaten nicht aufgeräumt wie Cavour mit den italienischen, er hat Deutschland nicht dank der Unterstützung Napoleon's, deren Cavour sich bediente, geeinigt, er hat daher auch nicht, wie Cavour, Napoleon durch Landabtretungen zu belohnen brauchen. Letztere entschuldigt der Gewährsmann des „Beobachters" jetzt mit dem Hinweise, Savoyen und Nizza seien kein italienisches Land der Sprache nach! Ob die Italiener selbst auf diesen Trost schon verfallen sind, wissen wir nicht. Wäre es nicht geschehen, so wäre die Entdeckung des Gewährsmannes des „Beobachters" geeignet, auch jenseits der Alpen das Interesse für „Schwabenstreiche" zu beleben; der Urheber der in Rede stehenden heißt übrigens — um ihn nicht länger auf die Folter zu spannen — Dr. Otto Hartmann.

* **Berlin**, 17. November. (Schiffsbauten und -Armirungen.) Auf Grund des Gesetzes vom 10. April 1898, betreffend die deutsche Flotte, sowie nach Abrechnung der bereits im Jahre für Erweiterung der Flotte verbrauchten Mittel würden auf jedes der Jahre 1899 bis 1903 durchschnittlich 61 077 600 ℳ für Schiffsbauten und Schiffsarmirungen und 8 841 670 ℳ für sonstige einmalige Ausgaben entfallen. Für 1899 sollen indessen, Blättermeldungen zufolge, für Schiffsbauten und -Armirungen nur 56 655 000 ℳ und für sonstige einmalige Ausgaben der Marine 7 840 500 ℳ angefordert werden. Unter den Ausgaben für Schiffsbauten und -Armirung befinden sich die letzten Raten für den großen Kreuzer „Fürst Bismarck" („Ersatz Leipzig"), für das Linienschiff „Kaiser Wilhelm II." („Ersatz Friedrich der Große"), sowie für die Kanonenboote „Ersatz Wolf" und „Ersatz Habicht", endlich für eine Torpedoboots-Division, bezüglich welcher zu bemerken ist, daß mit Rücksicht auf das frühe Kentern der bisherigen kleineren Torpedoboote bei schwerer See in Zukunft die Torpedoboots-Divisionen statt wie bisher aus einem größeren Boote (Divisionsboote) und acht kleineren Booten aus sechs gleichen Booten etwa von der Größe der bisherigen Divisionsboote bestehen sollen. Für das Linienschiff „Ersatz König Wilhelm" wird die dritte, für zwei Linienschiffe A und B, einen großen Kreuzer A, und zwei kleine Kreuzer A und B die zweite Rate in Betracht kommen, während mit Hilfe einer ersten Rate im Jahre 1899 der Bau von drei Linienschiffen (C, D und E) und zweier kleiner Kreuzer C und D in Angriff genommen werden soll. Ebenso wird für eine weitere Torpedobootsdivision die erste Rate angefordert. Schlußraten für die artilleristische Armirung sind in Aussicht genommen für das Linienschiff „Kaiser Friedrich III." („Ersatz Preußen"), für die großen Kreuzer „Hertha", „Victoria Louise", „Freya", „Vineta" und „Hansa", für die Kanonenboote „Ersatz Wolf" und „Ersatz Habicht", sowie für eine Torpedobootsdivision; die artilleristische Armirung des großen Kreuzers „Fürst Bismarck" („Ersatz Leipzig"), des Linienschiffes „Kaiser Wilhelm II." („Ersatz Friedrich der Große"), des Linienschiffes „Ersatz König Wilhelm", ferner der Linienschiffe A und B, des großen Kreuzers A, der kleinen Kreuzer A und B wird fortgesetzt, jedoch noch nicht vollendet, jene der Linienschiffe C, D und E, der kleinen Kreuzer C und D und eine Torpedobootsdivision in Angriff genommen. Die Torpedo-Armirung des Linienschiffes „Kaiser Wilhelm II.", des großen Kreuzers „Fürst Bismarck" und eine Torpedobootsdivision gelangt zum Abschluß, jene des Linienschiffes „Ersatz König Wilhelm", des großen Kreuzers A, der kleinen Kreuzer A und B wird fortgesetzt, jene der Linienschiffe A und B, der kleinen Kreuzer C und D und einer Torpedobootsdivision wird begonnen.

⊙ **Berlin**, 17. November. (Telegramm.) In der heutigen Sitzung des **Bundesraths** wurde der Entwurf von Vorschriften zur Ausführung des Gesetzes über die Beurkundung des Personenstandes und die Eheschließung vom 6. Februar 1875 dem zuständigen Ausschuß überwiesen.

⊙ **Berlin**, 17. November. (Telegramm.) Die **Reichscommission für Arbeiterstatistik** trat heute Vormittag unter dem Vorsitz des Unterstaatssecretairs Fleck zusammen. Auf der Tagesordnung steht die Berathung der Auskunftspersonen über die Verhältnisse der in Gast- und Schankwirthschaften beschäftigten Personen, ferner die Feststellung des Berichts betreffs der Erhebungen über die Arbeitszeit in den Getreidemühlen und schließlich Ermittelungen über die Sonntagsarbeit in dem Binnenschifffahrts- und Flößereibetriebe, sofern der hierzu eingesetzte Ausschuß in der Lage ist, seinen Bericht zu erstatten. (Wiederholt und ergänzt.)

⊙ **Berlin**, 17. November. (Telegramm.) Die „N. A. Z." bezeichnet die in der Presse ausgesprochene Annahme, daß die **„Militärische und Politische Correspondenz"** zu amtlichen Stellen des Reiches Beziehungen habe oder zu halbamtlichen Mittheilungen seitens derselben benutzt werde, als unzutreffend. (Die „Mil. u. Pol. Corr." hatte an die Nachricht von dem bevorstehenden Besuche des Großherzogs von Baden am Münchener Hofe unziemliche, die Stellung Bayerns zum Reich betreffende Bemerkungen geknüpft. — Red.)

⊙ **Berlin**, 17. November. (Telegramm.) Der **Reichskanzler** ist gestern Abend aus Grauban nach Berlin zurückgekehrt.

⊙ **Berlin**, 17. November. Wie die „Germania" mittheilt, wählte der in Frankfurt a. M. tagende **Centralausschuß** für die Generalversammlung der **Katholiken Deutschlands** den Grafen Droste-Vischering zum Vorsitzenden. Der nächste Katholikentag soll in Reiße abgehalten werden. Schließlich wurde ein Aufruf an die Katholiken Deutschlands für den Bau einer Marienkirche auf dem Berge Zion in Jerusalem, und zwar auf dem Grundstücke der „Dormition de la Sainte-Vierge" beschlossen.

B. **Berlin**, 17. November. (Privattelegramm.) Immer von Neuem tauchen in der Presse Zweifel an der Rückkehr des Generalmajors **Liebert** auf seinen Posten als Gouverneur von Deutsch-Ostafrika auf. Die „Nat.-Ztg." wiederholt, daß dieselben unbegründet seien und daß sie tendenziös ausgesprengt würden. In einem Hamburger Blatte wurden sie vor einigen Tagen auf eine afrikanische Quelle zurückgeführt; die „Nat.-Ztg." glaubt aber, daß der Ursprung dieser Gerüchte in der Nähe zu suchen sei. Es gebe „Afrikaner", die es nicht verwinden könnten, in Afrika gescheitert zu sein.

— Seemannshäuser für die Unterofficiere und Mannschaften der kaiserlichen Marine. Vor nunmehr drei Jahren hat sich in Kiel unter dem Protectorate des Prinzen und der Frau Prinzessin Heinrich von Preußen eine Gesellschaft gebildet, die es sich zur Aufgabe gemacht hat, für die Mannschaften unserer kaiserlichen Marine Heimstätten zu schaffen, in denen dieselben nach ihrer Rückkehr von der Seereise und während ihres Aufenthaltes zu Lande eine Unterkunft und Zufluchtsstätte finden sollen. Bereits Ende 1896 wurde das erste Seemannshaus in Kiel eröffnet, welches sich einer täglich steigenden Frequenz erfreut. Die Gesellschaft will nunmehr an die Aufgabe herantreten, ähnliche Seemannshäuser in Wilhelmshaven und Kiautschau zu errichten und hofft hierbei auf die Unterstützung jedes patriotisch gesinnten Deutschen. Für diese beiden neuen Unternehmungen sind bereits ganz ansehnliche Schenkungen aus allen Kreisen eingegangen, doch ist die benöthigte Summe noch lange nicht erreicht. Bei der Wichtigkeit unserer Marine, welche dem deutschen Handel auf dem fernen Weltmeere Ansehen und Schutz gewährt, ist die Errichtung derartiger Seemannshäuser nur mit Freuden zu begrüßen und unsere großen Handelshäuser und alle Diejenigen, welche für unsere Marine direct interessirt sind, werden jedenfalls in erster Linie nicht säumen, dem jungen Unternehmen ihre Sympathien zuzuwenden. Jede, auch die kleinste Gabe wird dankbar angenommen. — Für Sachsen hat das Bankhaus Eduard Rudisch Nachf. (Commerzienrath Victor Hahn), Dresden-A., Schloßstraße, eine Central-Sammelstelle übernommen.

* **Hamburg**, 16. November. Das hiesige Landgericht hatte die Frage zu entscheiden, ob der Berichtigungszwang des Preßgesetzes sich auch auf den Inseratentheil der Blätter bezieht. Während des Bäckerstreiks brachte der Inseratentheil des socialdemokratischen „Hamburger Echo" u. A. auch eine Anzeige der Streikleitung, in welcher die Namen solcher Meister aufgeführt wurden, welche die Forderungen der Gesellen nicht bewilligt hatten. Der Obermeister der Bäckerinnung übersandte darauf eine Berichtigung, deren Aufnahme der Redacteur des „Echo" verweigerte. Das Schöffengericht verurtheilte ihn deshalb zu einer Geldstrafe von 60 ℳ unter Anordnung der Aufnahme der Berichtigung im Inseratentheil. Auf die eingelegte Berufung erkannte das Landgericht, daß die Berichtigungspflicht sich auch auf den Inseratentheil erstrecke. Doch hob es nach § 19 Abs. 2 des Preßgesetzes die Strafe auf, da der Angeklagte die Aufnahme der Berichtigung lediglich im guten Glauben verweigert habe, hielt aber die Anordnung der Aufnahme der Berichtigung aufrecht.

W. **Stuttgart**, 16. November. Der Bericht der Commission der Ersten Kammer zur Verfassungsrevision liegt jetzt vor. Die Commission beantragt einstimmig, in die Berathung des Entwurfes einzutreten. In einer allgemeinen Vorbemerkung des Berichtes ist die Nothwendigkeit betont, verschiedene Möglichkeiten in der Entwickelung des politischen Lebens ins Auge zu fassen und sichernde Bestimmungen hierfür zu suchen; „Bestimmungen, die im heutigen politischen Leben vielleicht zu entbehren wären, mußten getroffen werden, weil ein weiteres Anwachsen von Umsturzparteien nicht ausgeschlossen ist und zum Wohle und zur gedeihlichen Entwickelung des Landes eine gewisse Stabilität durchaus erforderlich ist." Die Commission beantragt: Widerherstellung des königlichen Rechts zur Ernennung neuer erblicher Mitglieder der Ersten Kammer (nach dem Regierungsentwurf), Zustimmung zur Aufnahme von 6 Rittern und 6 kirchlichen Vertretern, Festsetzung der lebenslänglichen Mitglieder der Ersten Kammer auf 9. Bezüglich der Zusammensetzung der Zweiten Kammer erhebt die Commission keine Einsprüche; der ergänzenden Proportionalwahl wird im Allgemeinen zugestimmt. Mit der Abschaffung der Stichwahlen ist die Commission einverstanden. Die wichtige Frage des Budgetrechtes will die Commission so regeln, daß jeder Ausgabetitel in der Zweiten Kammer einzeln durchberathen wird und dann an die Erste Kammer gelangt; bei Differenzen entscheidet die Zweite Kammer. Die Einnahmetitel sollen in gleicher Weise durchberathen werden; ergeben sich hier Unterschiede zwischen beiden Beschlüssen, so sollen die Titel bis zu der Höhe genehmigt werden, soweit gleiche Anschauung in beiden Häusern besteht. Am Schlusse der Berathungen findet die Gesammtabstimmung statt; ergeben sich hier zwischen beiden Häusern Differenzen, so werden die verneinenden und bejahenden Stimmen beider Kammern zusammengezählt und nach der Mehrheit sämmtlicher Stimmen wird dann entschieden.

* **Stuttgart**, 16. November. Die württembergische Kammer wird sich demnächst abermals mit der Frage der Anstellung von Fabrikinspectorinnen zu befassen haben. Bis dahin ist, wie die Arbeiterinnenzeitung „Die Gleichheit" meldet, der geplante Cursus für die Ausbildung von Fabrikinspectorinnen in Stuttgart verschoben worden. — Der Staatssecretair des Reichspostamtes v. Podbielski wurde heute vom König empfangen und mit seinen Begleitern zur Tafel gezogen. Die Abreise nach Berlin erfolgt heute Abend.

* **München**, 16. November. Die nach den jüngsten Postconferenzen ausgearbeitete Reichspostnovelle bringt der „Frankf. Ztg." zufolge eine Erhöhung des Briefgewichts auf 20 Gramm und die Ablösung und das Verbot der Privatposten. Ob ein vollständiges Verbot beabsichtigt wird, ist noch ungewiß. Die „M. N. N." hören in der Sache noch, daß der Postzeitungstarif mit Rücksicht auf die Häufigkeit des Erscheinens und das Gewicht umgestaltet werden soll. Die Privatposten sollen gegen entsprechende Entschädigung aufgehoben werden. Man sei zu der Ansicht gekommen, daß eine Hinausögerung bei der bevorstehenden Einführung solcher Anstalten auch in mittelgroßen Städten mit der Zeit eine eventuelle Ablösungssumme ins Ungemessene steigern würde und deshalb schon jetzt gehandelt werden müsse. — Mit Schluß des Monats October hat das Münchener Arbeitsamt eine dreijährige Thätigkeit hinter sich. Es wurden in diesen drei Jahren von Arbeitgebern und Dienstherrschaften 100 794 (58 705 männliche, 42 089 weibliche) Arbeitskräfte gesucht, 144 328 (95 187 männliche, 49 141 weibliche) Gesuche um Zuweisung von Arbeit eingeschrieben und 83 822 (52 128 männliche, 31 694 weibliche) Stellen besetzt. Wahrlich ein stattlicher Erfolg!

Oesterreich-Ungarn.

Tschechische Querelen; Handelsmarine.

* **Wien**, 17. November. (Telegramm.) Abgeordnetenhaus. Ministerpräsident Graf Thun beantwortete die Interpellation Spindler's über den Vorgang, daß in Tburn bei Teplitz eine gedruckte Proscriptionsliste zum Zwecke der Boycottirung derjenigen Tschechen verbreitet worden sei, die um die Errichtung einer tschechischen Schule in Tburn nachgesucht hatten. Er wies auf das bedauerliche Uebergreifen des Nationalitätenstreits auf das wirthschaftliche Gebiet hin und sagte, die Regierung, die diese Bewegung auf das Schärfste verurtheile, widme ihr ihre volle Aufmerksamkeit. Es seien die strengsten Weisungen an die Behörden erlassen und die bezeichnete Druckschrift sei mit Beschlag belegt worden. Die Behörden würden Alles aufbieten, um die jedes humanitäre Empfinden verletzenden, aufs Tiefste zu beklagenden Erscheinungen nationaler Unduldsamkeit thunlichst hintanzuhalten und unter Umständen entsprechend zu ahnden. Das Haus nahm hierauf die Anträge des Budgetausschusses an, in denen die Regierung aufgefordert wird, sofort einen Gesetzentwurf dahingehend einzubringen, daß die im Gesetze vom Jahre 1893 vorgesehenen Begünstigungen für die österreichische Handelsmarine auf weitere fünf Jahre ausgedehnt werden. Ferner sollen Vorschläge eingebracht werden auf Gewährung von Prämien zur Hebung der kleinen Küstenschiffahrt, mit einem Antrage des Abgeordneten Freiherrn v. Schwegel, daß Schifffahrtsprämien und Reisezuschüsse auf alle Fahrten österreichischer Schiffe Anwendung finden können, die sich auf staatlich unterstützte Linien beziehen, ohne Rücksicht darauf, ob diese Schiffe bereits einem vom Staate unterstützten Unternehmen angehören oder nicht. Sodann setzte das Haus die Debatte über die Anklageanträge gegen Badeni fort.

Das tschechische Technikum.

* **Brünn**, 16. November. Der Gemeindeausschuß faßte einstimmig einen Beschluß, der alle deutschen Abgeordneten auffordert, mit allen Mitteln der Errichtung eines tschechischen Technikums in Brünn entgegenzuwirken, dagegen für die Errichtung einer deutschen Universität einzustehen. (Mgrd. Ztg.)

SLUB
Wir führen Wissen.

Die Ausweisungen aus Deutschland.

* **Wien**, 17. November. (Telegramm.) In der gestern im Abgeordnetenhause eingebrachten tschechischen Interpellation wegen der Ausweisungen in Preußen heißt es wörtlich:

Die unausgesetzt systematisch betriebenen Ausweisungen österreichischer Arbeiter aus Deutschland nehmen Dimensionen und einen Charakter an, die zur Abwehr herausfordern. Sie entspringen, ebenso wie das Verbot der Theilnahme polnischer und tschechischer Aerzte und Naturforscher am geplanten Congresse in Posen, der nunmehr offenkundigen Absicht, österreichische Staatsangehörige, die in Preußen beschäftigt sind, zu vertreiben und solche, die dort Arbeit suchen wollten, davon abzuschrecken, ja geradezu daran zu hindern. Diese Maßregel ist aus eigensten Initiativen der Regierungsbehörden Preußens hervorgegangen, sie kann nicht als Retorsion hingestellt werden, denn österreichischerseits ist nichts geschehen, sondern Alles unterlassen worden, was ein derartiges Vorgehen auch nur erklären könnte. Die Ausweisungen von österreichischen Staatsangehörigen des polnischen und tschechischen Volksstammes aus Preußen sind eingestandenermaßen (?) einzig und allein aus nationalpolitischen (?) Gründen erfolgt. Es lag seitens der Betroffenen kein Verschulden vor, das sie des Rechtes, in Preußen Arbeit zu suchen und zu verweilen, verlustig gemacht hätte. Die Behörden in Preußen haben nicht einmal die Behauptung, geschweige denn den Beweis gewagt, den Ausgewiesenen irgend ein Delikt auch nur vorzuhalten, sei es auch nur Betheiligung an politischen Agitationen welcher Art immer. Diese Ausweisungen stellen sich als Act nationaler Feindseligkeit (?) dar, wobei es darauf abgesehen ist, die österreichischen Staatsangehörigen slawischer Nationalität materiell aufs Empfindlichste zu treffen. Die Angelegenheit berührt das Verhältniß Deutschlands zu Oesterreich in einer Weise, die nicht danach angethan sei, die Beziehungen zwischen den beiden Reichen zu stärken. In der Voraussetzung, daß alle diese überaus betrübenden, das Rechts- und Menschlichkeitsgefühl verletzenden, dem Allianzverhältnisse zwischen Oesterreich und Deutschland, ja dem einfachsten Völkerrechte widersprechenden Erscheinungen der österreichischen Regierung und dem auswärtigen Amte bekannt sein müssen, dem die Pflicht obliegt, die österreichischen Staatsangehörigen im Auslande vor Drangsalierung zu schützen, stellen die Gefertigten an die Gesammtregierung die Anfrage: Ist die Regierung entschlossen und gewillt, unverzüglich das Auswärtige Amt zu veranlassen, dahin zu wirken, daß diesen feindseligen, inhumanen Verfolgungen österreichischer Staatsangehöriger slawischer Nationalität in Preußen Einhalt geboten und diesen jener Schutz zu Theil werde, auf den sie nach dem Völkerrechte und vermöge des freundschaftlichen Verhältnisses zwischen Oesterreich und Deutschland Anspruch zu erheben vollauf berechtigt sind? (Wiener Ztg.)

Hentzi-Denkmal.

* **Pest**, 17. November. (Telegramm.) In dem Erlaß des Kriegsministers, betreffend die Verlegung des Hentzi-Denkmals, heißt es: „Das von Sr. Majestät in dankbarer Anerkennung heroischer Pflichterfüllung jenem Soldaten errichtete Denkmal, die bei der heldenmüthigen Vertheidigung Ofens im Jahre 1849 gefallen sind, wird nunmehr auf eine Stätte übertragen, wo es sowohl im Angesichte des Schauplatzes jener braven Kriegerthaten verbleibt, als auch der heranwachsenden militairischen Jugend als unvergängliches Wahrzeichen von Tapferkeit und Treue immerdar vor Augen steht. Alle Soldaten Sr. Majestät werden die allergnädigste Entschließung stets als erneuten Ausdruck ehrender Pietät für soldatische Tugenden im dankbarem Gedächtnisse bewahren." (Wiener Ztg.)

* **Pest**, 17. November. (Telegramm.) Der heute veröffentlichte Erlaß des Kriegsministers in der Angelegenheit der Verlegung des Hentzi-Monuments in eine Cadettenschule als Grabdenkmal bewirkt in den Kreisen der Unabhängigkeitspartei große Erregung, weil so die Tugenden Hentzi's der heranwachsenden militairischen Jugend als Muster hingestellt werden.

* **Pest**, 17. December. (Telegramm.) Abgeordnetenhaus. Vor Eintritt in die Tagesordnung wird die Hentzi-Angelegenheit zur Sprache gebracht. Kossuth verweist auf den Widerspruch zwischen den Erklärungen des Ministerpräsidenten und dem gestrigen Armeebefehle und fragt, ob Banffy hiervon Kenntniß habe und die Verantwortung dafür übernehme, und wenn ja, wie er der Nation Rede stehen wolle. Der Ministerpräsident erklärt, er wolle zur Zeit auf die meritorische Seite der Sache nicht eingehen, vielleicht werde er das später thun. Vor der Hand erkenne er die Berechtigung der Anfrage, wonach ein Gegensatz zwischen den Erklärungen der Regierung am letzten Sonnabend und der jetzigen Lage bestünde, nicht an. Er habe damals nur festgestellt, daß die Ausführungen des Armeeblattes keinen officiellen Charakter hätten, und dies halte er auch heute noch aufrecht. Weiter habe er zur Zeit nichts zu erklären. (Bestimmung rechts, Lärm auf der äußersten Linken.)

* **Pest**, 17. November. (Telegramm.) Abgeordnetenhaus. Mehrere Abgeordnete der äußersten Linken greifen den Ministerpräsidenten Baron Banffy und den gemeinsamen Kriegsminister Edlen v. Krieghammer wegen des Erlasses in der Hentzi-Angelegenheit heftig an. Honved-Minister Fejervary bemerkt: In dieser Angelegenheit eine Verordnung zu erlassen, gehöre ausschließlich zu dem Wirkungskreis des Kriegsministers, und es liege daher in der Natur der Sache, daß die Regierung von der Verordnung seine Kenntniß vorher gehabt habe. Die Regierung sei vor die Wahl gestellt gewesen, für oder gegen den Erlaß Stellung zu nehmen; sie habe das Erstere gethan. Der Geist der Armee sei der Geist des Königs, und Niemand könne voraussetzen, daß eine Absicht bestanden habe, die Pietät, das Selbstgefühl oder den Stolz der Ungarn zu verletzen. Der Erlaß hätte vom Kriegsminister wohl glücklicher abgefaßt werden können, doch lege er, der Honved-Minister, den Erlaß entschieden dahin aus, daß die Denkmäle zur Auszeichnung der militairischen Tugenden dienen würde. Redner bestreitet, daß Hentzi ein Ungar gewesen sei und daß er den Eid auf die ungarische Verfassung geleistet habe. Nie hätten bei dem Erlasse politische Beweggründe obgewaltet. Er hoffe, das Haus und die Nation würden diese Erklärungen mit Befriedigung aufnehmen. (Beifall rechts, Lärm links.)

* **Pest**, 17. November. (Telegramm.) Kaiser Franz Josef empfing heute Vormittag den Ministerpräsidenten Baron Banffy in längerer Privataudienz.

Frankreich.

Dreyfus-Affaire.

* **Paris**, 17. November. (Telegramm.) Die Blätter melden, Advocat Mornard werde dem Cassationshofe neuerdings ein Gesuch auf die Zurückberufung Dreyfus' überreichen. Das Gesuch werde damit motivirt, daß es unerläßlich sei, daß Dreyfus mit seinen Vertheidigern verkehre und von den Ereignissen der letzten vier Jahre unterrichtet werde, die er so wenig kenne, daß er noch immer auf seine Rehabilitirung durch Boisdeffre hoffe. — Wie „Siècle" mittheilt, habe Freycinet festgestellt, daß in der Untersuchung gegen Picquart arge Unregelmäßigkeiten begangen worden seien, die lediglich bezweckten, Picquart möglichst lange in Gefängnißhaft zu halten. — Es heißt, der Nationalist Lasies werde Freycinet interpelliren, welche Maßnahmen er anläßlich des Beschlusses des Cassationshofes zum Schutze militairischer Geheimnisse zu ergreifen gedenke. „Libre Parole" berichtet, Cavaignac werde an dieser Debatte theilnehmen und schwere Anklage gegen Brisson erheben. (Wdrhlt.)

* **Paris**, 17. November. (Telegramm.) In den Wandelgängen des Cassationshofes ist die allgemeine Ansicht die, daß wahrscheinlich ein Erlaß des Gerichtshofes erscheinen werde, um die Rückkehr Dreyfus' nach Frankreich herbeizuführen, da es thatsächlich für den Gerichtshof unmöglich sei, sich in telegraphischer Verbindung mit Dreyfus zu erhalten; die Telegramme würden zu zahlreich und zu kostspielig werden. Andererseits würden die auf dem Drahtwege übermittelten Antworten Dreyfus' vom juristischen Gesichtspuncte aus keine hinreichende Bürgschaft für ihre Authentität bieten.

* **Paris**, 17. November. (Telegramm.) Labori hat heute die Ermächtigung erhalten, mit Picquart sich zu besprechen. Die Unterredung wird wahrscheinlich heute Nachmittag stattfinden. Entgegen anderweitigen Gerüchten steht es fest, daß der Cassationshof den Kriegsminister noch nicht um die Mittheilung der geheimen Dossiers ersucht hat.

Kriegsgerüchte.

* **Paris**, 16. November. Als Lockroy noch nicht Minister war, hatte er Gobier zu einem einzelnen Artikel des jetzt verfolgten Buches über die Armee gratulirt. Gestern theilte er der „Agence Havas" mit, daß er, der Marineminister, das Buch nicht wegen der Aeußerungen über die Marine verfolge. Hiermit wollte er offenbar andeuten, daß er persönlich die Verfolgung nicht billige. Dieser Schritt führte zu Auseinandersetzungen mit Dupuy, und der „Soir" kündigt bereits den bevorstehenden Rücktritt Lockroy's an. (Frkf. Z.)

Italien.

Heimreise des Kaisers; Prinzessin Heinrich.

* **Malta**, 17. November. (Telegramm.) Nachdem im südlichen Mittelmeere eine Abkühlung der Temperatur eingetreten ist, die die directe Rückkehr der Kaiserin für ihre Gesundheit weniger bedenklich erscheinen läßt, wird der Kaiser, von dem Wunsche geleitet, möglichst bald in die Heimath zurückzukehren, die Heimreise auf directem Wege über Pola antreten.

* **Genua**, 17. November. (Telegramm.) Prinzessin Heinrich schiffte sich heute an Bord des Dampfers „Prinz Heinrich" vom Norddeutschen Lloyd zur Fahrt nach China ein. Sie wurde von dem deutschen Marineattaché bei der deutschen Botschaft in Rom, Corvettencapitän Wentzel, und dem deutschen Generalconsul an Bord geleitet.

Orientprotectorat; Raheita-Zwischenfall.

* **Rom**, 16. November. Der französische Gesandte beim Vatican, Poubelle, wurde abberufen, wahrscheinlich weil seine Haltung in der Protectoratsfrage in Paris mißfiel. Poubelle wurde durch Cambon, Gesandter in Washington, ersetzt. (Frkf. Ztg.)

* **Rom**, 17. November. (Telegramm.) Der „Agenzia Stefani" wird aus Paris gemeldet: Der italienische Botschafter Graf Tornielli hatte gestern mit dem französischen Minister des Auswärtigen, Delcassé, eine freundschaftliche Unterredung über den Zwischenfall von Raheita. In dieser Unterredung konnte festgestellt werden, daß beide Mächte entschlossen sind, jede Verwickelung zu vermeiden und in jenen Gegenden den status quo aufrecht zu erhalten, bis die Frage der genauen Abgrenzung der beiderseitigen Territorien geprüft und zwischen beiden Regierungen zur Entscheidung gebracht ist. (Wiederholt.)

* **Rom**, 17. November. (Telegramm.) Der Zwischenfall von Raheita gilt als beigelegt. Ein französischer Agent habe ohne Auftrag der Regierung gehandelt und nur den Zweck verfolgt, die vermuthete Grenze zwischen Raheita und Obok zu markiren. (Voss. Ztg.)

Großbritannien.

Deutschlands „Bundesgenossenschaft".

* **London**, 17. November. (Telegramm.) Chamberlain's Hinweis auf die Möglichkeit eines herzlichen Einvernehmens zwischen England, Deutschland, den Unionsstaaten und Japan findet in den Morgenblättern eine sympathische Besprechung. „Daily News" folgert aus der Rede, daß das anglo-deutsche Abkommen über Südafrika auf den fernen Osten ausgedehnt werden dürfte. „Standard" sagt: „Wir brauchen keine Allianzen, noch viel weniger verlangen wir von anderen Mächten, uns unsere Kastanien aus dem Feuer zu holen. Aber die Mitwirkung Deutschlands für gegenseitige Vortheile würde willkommen sein." — „Morningpost" betont, Deutschland habe fast die gleichen Ziele wie England. Zwischen beiden Ländern bestehe keine Streitursache; Englands Programm sei, gemeinschaftlich mit Deutschland, dessen Bundesgenossen und Japan, Rußlands Vordringen im fernen Osten ohne Krieg zu verhindern. (Voss. Ztg.)

Rußland.

Anarchisten-Conferenz; Kreta.

* **Petersburg**, 17. November. (Telegramm.) Zum Vertreter der russischen Regierung auf der am 24. November zusammentretenden Antianarchisten-Conferenz ist der russische Botschafter in Rom, Nelidow, ernannt worden. Ihm wurden der Oberprocurator des Cassationsdepartements des Senats Sputschewsky und der Director des Polizeidepartements Swoliansky beigegeben. — Wie die „Petersburgskija Wjedomosti" mittheilen, verläßt noch ein zweites russisches Kriegsschiff, das Kanonenboot „Grosjastschij", die Gewässer von Kreta.

Orient.

Kretafrage.

* **Konstantinopel**, 17. November. (Telegramm.) Der Minister des Auswärtigen, Tewfik Pascha, wandte sich an die Botschafter der vier Mächte mit dem Ersuchen, es möge Schakir Pascha gestattet werden, auf Kreta zu bleiben, bis das türkische Kriegsmaterial eingeschifft sei. Nach einer Meldung aus Kreta verblieben ein Artillerie-Officier und ein Militairarzt als Dragoman zur Aufsicht über das Kriegsmaterial auf der Insel. Der Minister des Auswärtigen verständigte die Botschafter der vier Mächte davon, die Pforte habe mittels Circular-Depesche an ihre Vertretungen im Auslande Einspruch dagegen eingelegt, daß Prinz Georg von Griechenland zum mit der Verwaltung der Insel betrauten Obercommissar der vier Mächte bestellt worden sei.

Asien.

Korea.

* **Yokohama**, 17. November. (Telegramm.) Nach einer Drahtnachricht aus Söul hat die koreanische Regierung Anordnungen erlassen, dem Handel der Ausländer im Innern der Halbinsel ein Ende zu machen.

Afrika.

Dank Kaiser Wilhelm's an den Khediven.

* **Kairo**, 17. November. (Telegramm.) Kaiser Wilhelm telegraphirte, als er Rhodos passirte, an den Khediven, er bedauere, Egypten nicht besuchen zu können und danke herzlich für die getroffenen Vorbereitungen. (Wdhlt.)

Amerika.

Revolution in San Salvador.

* **Hamburg**, 17. November. (Telegramm.) Die „Hamburgische Börsenhalle" erhielt eine Drahtnachricht aus Santa Anna vom gestrigen Tage, nach dem am 15. November in San Salvador eine Revolution ausgebrochen ist, deren Verlauf noch unbekannt ist.

Colonial-Nachrichten.

(Aus dem „Deutschen Colonialblatt".)

Deutsch-Ostafrika. Runderlaß des Gouverneurs Generalmajor Liebert vom 2. September d. J.: „Vom 1. October d. J. ab wird der Ausfuhrzoll für Getreide wieder auf die ursprünglichen Sätze herabgesetzt. Demnach sind vom genannten Tage ab für Waaren der Ausfuhr-Positionen 17 bis 20 anstatt 30, 40 bezw. 80 Pesa für 100 Pfd. englisch nur 15, 20 bezw. 40 Pesa zu erheben. Der Runderlaß vom 21. Januar d. J. wird hierdurch außer Kraft gesetzt."

Ferner wird eine Verordnung, betreffend die Erhebung von Einfuhrzöllen im Schutzgebiete Kamerun (neuer Zolltarif), sowie eine Verordnung des Landeshauptmanns der Marshall-Inseln, betreffend die Einführung von Steuern, veröffentlicht. Danach haben die Eingeborenen als persönliche Steuern jährlich 360 000 Pfund Kopra zu liefern. Zum Zwecke der Steuererhebung wird das Schutzgebiet in einzelne Steuerbezirke getheilt, welche die auf sie entfallenden bestimmten Kopramengen aufzubringen haben. Jeder zum Einsammeln bestimmte Häuptling erhält, sobald er Kopra an den Bezirkshauptmann des Landeshauptmanns abgeliefert ist, den dritten Theil ihres Werthes, das Pfund zu 4 ₰ gerechnet, als Prämie ausgezahlt. Die im Eigenthum nicht eingeborener Personen befindlichen Kokosnußpflanzungen werden einer Ertragsteuer unterworfen. Diese beträgt bis auf Weiteres für die Pflanzung auf Likieb 1000 ℳ, für die Pflanzung auf Utjelang 125 ℳ jährlich. Jeder männliche Bewohner des Schutzgebietes, der nicht als Eingeborener anzusehen ist und das 16. Lebensjahr überschritten hat, hat eine persönliche Steuer von 20 ℳ jährlich zu entrichten. Die Angehörigen der Missionsgesellschaften sind ausgenommen.

Personal-Nachrichten. Deutsch-Ostafrika. Der Capitain Thomaschewski, Hauptmann und Compagniechef Matting, Premierlieutenant Brosig sind mit Heimathsurlaub in Deutschland bezw. Neapel eingetroffen.

Kamerun: Der Forstassessor Dr. Plehn und der Stationsassistent Frhr. v. Lüdinghausen sind in Kamerun angekommen.

Marshall-Inseln: Der Landeshauptmann a. i. Brandeis ist am 20. August in Jaluit eingetroffen.

Tabakbau in Ostafrika. Im Hinterlande von Lindi hat Feldwebel Wiest bei dem Bache Kipindimbi, westlich vom Londoplateau, eine Gegend gefunden, in der die Eingeborenen einen verhältnißmäßig guten Tabak bauen. Die in 1—1,5 m Abstand regelmäßig gesetzten Pflanzen sollen gut aussehen. Aehnlicher Tabakbau wird auch am Jhuluberge gefunden. Der Tabak wird gestampft und in Bündel geformt, die etwa 5 Pfund schwer sind und die Form eines Kegelstumpfes haben. Es scheint so, als wenn diese Gegend noch einmal für Tabakbau in Frage kommen kann.

Bericht des Bergassessors Dr. Dantz über die geologischen Verhältnisse der Tanganyika-Zone. Aus einem Bericht des dem kaiserlichen Gouvernement beigegebenen Bergassessors Dr. Dantz, welcher sich in die Tanganyika-Zone zum Studium der dortigen geologischen Verhältnisse begeben hatte, entnehmen wir das Folgende: Die landschaftlich wunderbar schönen Mlagarasi-Fälle (oberhalb Kufogume bis über Nyoma itole hinaus) entstehen dadurch, daß die gewaltigen Wassermassen des Flusses über unzählige Schwellen oder Platten des horizontal liegenden alten Feldspatsandsteines gleiten, die Sandsteinplatten zum Theil unterwaschen, die losgelösten Blöcke abwärts rollen und in dieser Weise eine rückwärts einschneidende Vertiefung des Flußbettes vornehmen. Hunderttausende von Pferdekräften liegen hier zur Zeit unbenutzt und harren ihrer Ausnutzung zu irgend welchen industriellen (Kraft-) Zwecken. Durch Anlage von Turbinen und Hochstromleitungen können diese Kräfte für einen Umkreis von vielen Meilen nutzbar gemacht werden.

Usambara-Eisenbahn. Die Einnahmen der Usambara-Bahn zeigen eine erfreuliche Steigerung. So haben die Betriebs-Einnahmen im Monat September d. J. nicht weniger als 5413 Rupien betragen.

Verhältnisse in Südwestafrika. Einem Berichte des Commandos S. M. Kanonenboot „Wolf" vom 14. September d. J. entnehmen wir Folgendes: Der Hafen Lüderitzbucht mit seinen Buchten ist ein ausgezeichneter Platz, um die Ausbildung der Besatzung in allen Dienstzweigen zu fördern. Kleinere Schiffe können sich einen Ankerplatz aussuchen, welcher gegen alle Winde und Seegang schützt, größere dagegen sind dem Seegang und dem Winde, welcher von Nordnordwesten bis Nordwestwesten kommt, ausgesetzt; doch sind die Winde über Stärke 6 bis 7 aus dieser Richtung äußerst selten. Der Ankergrund ist vorzüglich. Lebendes Vieh ist durch Vermittelung der Schutztruppe in guter Beschaffenheit und beliebiger Menge aus dem Innern zu erhalten, es erfordert aber einen Zeitraum von ungefähr 10 Tagen, bis die Thiere an der Küste eintreffen. — Die Erdschweremessungen in Swakopmund haben mehr Zeit in Anspruch genommen, als vorauszusehen war. Die dazu nothwendigen astronomischen Zeitbestimmungen waren des häufig bedeckten Himmels wegen nicht in der für den Aufenthalt festgesetzten Zeit zu erlangen. Die Abreise hat sich deshalb um drei Tage verzögert, und auch der Aufenthalt in den anderen Häfen wird aus demselben Grunde kurze Zeit länger dauern, als dies planmäßig vorgesehen war. Die Verspätung wird aber auf der Gesammtreise bis Kamerun wieder eingeholt werden. In Swakopmund ist der Gesundheitszustand immer noch nicht ganz befriedigend. Unzweifelhaft trägt die mangelhafte Versorgung mit gutem Trinkwasser zu dem schlechten Gesundheitszustande bei. Einestheils wird die nöthige Trinkwassermenge aus den Wasserstellen im Bette des ungefähr 2 Stunden entfernten Swakopflusses geholt; ein anderer kleiner Theil in Fässern stammt aus den Wasservorräthen der Dampfer. Dieses Wasser ist nicht von besonderer Beschaffenheit. Ein Bad, welches bei dem hier herrschenden Staub, der mit jedem Ostwinde in die entferntesten Räume der dichtgeschlossenen Wohnungen dringt, sehr wünschenswerth wäre, ist bei der geringen vorhandenen Wassermenge ein Luxus und wird fast als Verschwendung betrachtet. Da ist es denn mit Freuden zu begrüßen, daß auf der 20 km weit entfernten Eisenbahnstation Richthofen ein Brunnen gebohrt ist, welcher nach den von dem Schiffsarzt ausgeführten Untersuchungen ein tadelloses Trinkwasser liefert. Die Anlage größerer Brunnen in Richthofen und die Ueberführung des Wassers nach Swakopmund ist daher eine der wichtigsten Arbeiten, welche aus sanitären und Zweckmäßigkeitsgründen möglichst bald in Angriff genommen werden muß. Die Eisenbahn ist jetzt bis Kilometer 63 fertig gestellt und mit Locomotiven im Betrieb. An der Eisenbahn entlang läuft eine Telephonleitung, die in dem Maße fortschreitet, wie der Bau der Bahn. In der Capcolonie ist man in deutschen und englischen Kreisen über dieses Bauwerk falsch unterrichtet. Ueberall hört man davon, daß häufig Betriebsstörungen eintreten, deren Grund in der falschen Anlage zu suchen sei. Um so mehr war ich erfreut, bei meiner Anwesenheit mich durch den Augenschein von der Grundlosigkeit dieser Gerüchte, welche auch in deutschen Zeitungen zu finden sind, überzeugen zu können. Ich bin mit dem fahrplanmäßigen Zuge die ganze Strecke abgefahren, habe auf der Station Rössing (Kilometer 40) übernachtet und bin am nächsten Morgen nach Swakopmund zurückgekehrt. Die Geschwindigkeit beträgt durchschnittlich, je nach der Steigung, 16—20 km in der Stunde. Die Leitung des Baues und Betriebes liegt in den Händen eines Officiers des 3. Eisenbahn-Regiments. Unterofficiere versehen den Dienst als Stationsvorsteher und Zugführer. Die ganze Anlage, Einrichtung und Betrieb, sowie die Handhabung des Dienstes ist ein glänzendes Zeugniß für die Leistungsfähigkeit unserer Eisenbahntruppe. Jeder Einsichtige muß anerkennen, daß die Eisenbahn für die Entwickelung der Colonie eine Nothwendigkeit ist; sie allein giebt die Möglichkeit, eine Anlage von Minen zu gestatten und die gewonnenen Producte absatzfähig zu machen. Es ist dies sofort aus der Thatsache ersichtlich, daß der Preis für 50 kg Gewicht nach Windhoek durch Frachtwagenbeförderung 25 ℳ beträgt, mit der Eisenbahn aber nur 3,20 ℳ sein wird. In letzterem Falle brauchen die Waaren nur den neunten bis zehnten Theil der Zeit zur Beförderung. — Für den Molenbau wird mit dem im August fälligen Woermanndampfer das Eintreffen des Baumeisters und der ersten Materialien erwartet. Der Ausführung des Baues selbst sieht man nicht nur hier, sondern auch in englischen Regierungskreisen der Capcolonie mit großer Spannung entgegen. Wiederholt bin ich während meines Aufenthalts in Capstadt von dem Gouverneur und den Herren seiner Umgebung um Informationen über die herzustellende Anlage gebeten worden.

Marine.

* **Berlin**, 16. November. Der zufolge der Begründung des Gesetzes, betreffend die deutsche Flotte, vom 10. April 1898 im Jahre 1899 beim Marineetat als zweite Rate einstretende Zuwachs ist nach der „A. Z." für die einzelnen Marinetheile wie folgt vorgesehen: Für die Seeofficiere mit 1 Vicеadmiral, 1 Capitain zur See, 4 Corvettencapitänen, 3 Capitainlieutenants 1. Classe, 3 Capitainlieutenants 2. Classe, 11 Lieutenants zur See, 7 Unterlieutenants zur See; für die Seeofficiers-Aspiranten mit 40 Seecadetten und 20 Cadetten, für die Maschineningenieure mit 1 Stabsingenieur, 1 Maschinen-Oberingenieur, 5 Maschinen-Ingenieuren, 6 Maschinen-Unteringenieuren; für die Matrosendivision und Schiffsjungenabtheilung mit 3 Oberdeckofficieren, 5 Deckofficieren, 1 Wachtmeister, 50 Obermaaten, 75 Maaten, 120 Gemeinen mit Obermatrosenrang, 559 Gemeinen, 250 Schiffsjungen, 1 Feldwebel und 1 Vizefeldwebel für die Schiffsjungenabtheilung; für die Werftdivisionen mit 19 Oberdeckofficieren, 56 Deckofficieren, 74 Obermaaten, 110 Maaten, 87 Gemeinen mit Obermatrosenrang, 260 Gemeinen, 4 Feldwebeln; für die Torpedo-Abtheilungen mit 3 Oberdeckofficieren, 5 Deckofficieren, 11 Obermaaten, 18 Maaten, 23 Gemeinen mit Obermatrosenrang, 69 Gemeinen. — Außerdem treten beim technischen Personal 9 Bau-Inspectoren und Baumeister, 1 Ressortdirector beim Hafenbau, 9 Constructionssecretaire, 34 technische Secretaire und 4 Werkmeister hinzu. Dagegen kommen 1 Betriebsdirector, 9 Constructionszeichner und 19 Zeichner in Abgang. Die Aufstellung des Ressortdirectors an Stelle des Betriebsdirectors hat ihren Grund in der wachsenden Bedeutung der Danziger Werft.

⊙ **Berlin**, 17. November. (Telegramm.) Das Stationsschiff „Loreley", Commandant Corvetten-Capitain v. Widleben, ist am 15. November in Konstantinopel eingetroffen. — Der Kreuzer „Arcona", Commandant Corvetten-Capitain mit Oberstlieutenantscharakter O. Reinecke, ist am 16. November in Shanghai eingetroffen und am 17. November nach Samsoll in See gegangen. — Der Kreuzer „Coroman", Commandant Corvetten-Capitain Brusatis, ist am 17. November von Shanghai nach Samsoll und der Kreuzer „Schwalbe", Commandant Corvetten-Capitain Hoepner, am selben Tage von Capstadt nach Mosselbay in See gegangen. — Der Panzer „Regir" ist am 15. November nach Kiel zurückgekehrt. — Das Transportschiff „Pelikan" ist am 15. November in Brunsbüttel eingetroffen, am 16. November wieder in See gegangen und in Cuxhaven eingetroffen. — Das Schulschiff „Blücher" hat am 16. November die Geschäfte des Wachtschiffes in Kiel von dem Panzer „Kaiser Friedrich III." übernommen. — Der Panzer „Frithjof" ist am 15. November nach Wilhelmshaven zurückgekehrt und hat auf Rhede geankert. — Der Panzer „Beowulf" ist am 15. November in Geestemünde eingetroffen und beabsichtigte am 17. November wieder in See zu gehen. — Das Schulschiff „Hay" ist am 15. November in Apenrade eingetroffen. — Das Schulschiff „Carola" ist am 14. November von Kiel nach Apenrade gegangen.

‡ In Frankreich hat man noch in den letzten Jahren sich gegen den Neubau von Schlachtschiffen von der Größe der neueren englischen von etwa 15 000 t Deplacement gesträubt und sich mit etwa 12 000 t im Maximum begnügt, wobei natürlich manche Anforderungen, wie zum Beispiel gute Kohlenräume, nicht voll berücksichtigt werden konnten. Mit 1899 scheint von diesen Grundsätzen abgewichen zu werden. Es soll im nächsten Jahre der Bau von zwei Schlachtschiffen von 14 500 t begonnen werden, die stärker wie die Schiffe des Charlemagne-Typs werden sollen. Wie es alle französischen Panzerschiffe im Gegensatz zu den englischen haben, so werden auch diese Neubauten mit einem Panzergürtel auf der ganzen Schiffslänge versehen, der sich im Maximum bis 2 m über die Wasserlinie erhebt. Auch für zwei neue Kreuzer II. Classe von 4000 t Deplacement wird ein neuer Typ gewählt werden. Die Hauptaufgabe dieser Schiffe soll dieselbe sein, wie sie unseren kleinen Kreuzern im Aufklärungsdienst zufallen würde; sie sollen die Verbindung zwischen dem Geschwader und dessen Vorposten, sowie der Operationsbasis unterhalten. Eine Hauptanforderung an diese Kreuzer muß deshalb eine größere Geschwindigkeit als die der Schlachtschiffe und großen Kreuzer sein. — Die zwei ebenfalls für 1899 projectirten Torpedobootszerstörer sollen 400 Tons Deplacement, also 100 Tons mehr als die englischen erhalten. An Torpedobooten sollen 4 große und 7 kleinere gebaut werden. — Mit den noch im Bau befindlichen zahlreichen Schlachtschiffen, Panzerkreuzern und Kreuzern schafft dies neue Bauprogramm eine Thätigkeit auf den französischen Werften, wie sie dort seit Jahrzehnten nicht geherrscht hat.

Röldeke-Verein.

Der „Röldeke-Verein", Verein ehemaliger Schülerinnen der Höheren Schule für Mädchen, begann am 24. October sein drittes Vereinsjahr mit einer geselligen Zusammenkunft im Rosenthalcasino, Abends 8 Uhr. Eine stattliche Anzahl früherer Schülerinnen wurde begrüßt von der Vorsitzenden des Vereins, Fräulein Dr. Windscheid, und folgte dem überaus fesselnden Vortrag des Herrn Pfarrer Wangemann, der aus dem großen Schatze seiner Reiseerinnerungen „Beobachtungen aus dem Leben der Bewohner einiger Südseeinseln" bot. Fräulein Handwerck erfreute die Hörer durch den Vortrag einiger Lieder von Schubert, Schumann und Weber.

Der Verein, der den Zusammenhalt der Schülerinnen nach der Schulzeit untereinander und mit der Schule, zugleich auch die Pflege geistiger Interessen bezweckt, zählt gegenwärtig 163 Mitglieder. Dieselben hatten im verflossenen Vereinsjahr fünf gesellige Zusammenkünfte; die Herren Dr. Groth, Privatdocent Dr. Haffert, Dr. Hubert und Professor Dr. Simroth haben die Güte gehabt, vier Abenden belehrenden Inhalt zu geben. Der zweite Vereinsabend wurde durch gemeinsames und erfolgreiches Zusammenwirken einer Anzahl von Mitgliedern ausgefüllt, indem ein englisches und ein französisches Lustspiel zur Aufführung gelangten.

Ehemalige Schülerinnen haben durch Gesang, Cello- und Claviervorträge zur Verschönerung der Vereinsabende beigetragen; auch wurden die Gesänge des Vereinschores, der unter Frau Denkert-Hauffe's vortrefflicher Leitung regelmäßig übt, beifällig aufgenommen. Diese Chorübungen werden auch im neu begonnenen Vereinsjahre in alter Weise fortgesetzt werden; dagegen erfahren die Lesenachmittage eine mit Freude begrüßte Aenderung insofern, als Fräulein Sid. Peter die Leitung derselben gütigst in die Hand genommen hat. Auch haben die Herren Schulrath Professor Röldeke und Director Professor Wychgram in dankenswerther Weise sich bereit erklärt, an einigen Nachmittagen die Theilnehmerinnen durch literarische Darbietungen zu erfreuen.

Das Programm, das Fräulein Peter für die von ihr geleiteten Nachmittage aufgestellt hat, ist folgendes. H. v. Kleist. Lectüre: „Der Prinz von Homburg". Grillparzer. Lectüre: „Sappho". Halm. Lectüre: „Der Sohn der Wildniß." Ludwig. Lectüre: „Der Erbförster". Ibsen. Lectüre: „Nora". Gerhard Hauptmann. Lectüre: „Einsame Menschen" und „Hannele". — Der Lectüre wird jedesmal ein Vortrag vorausgehen, der Biographisches und Allgemeines über den entsprechenden Dichter und seine Schöpfungen bringen soll. Dieser Literaturcursus wird Montag, den 21. November, in der „Höheren Schule für Mädchen" beginnen, alle 14 Tage von 4—6 Uhr stattfinden und sich mit den Chorübungen abwechseln, die auf die dazwischenliegenden Montage fallen.

Für die Vereinsabende ist auch im neuen Vereinsjahr eine Reihe guter Vorträge zu erwarten und soll Musik den Schmuck und heitere Geselligkeit das freundliche Band bilden, das die Angehörigen der so segensreich wirkenden Schule weit über die Schulzeit hinaus zusammenhält.

Vermischtes.

— Von der Herzensgüte der Prinzessin Heinrich zeugt folgendes Anekdötchen: Die Wittwe Mann in Bunzlau, deren einziger Sohn als Feuermeister auf dem in der Bucht von Kiautschau weilenden „Gefion" dient, hatte den Termin zur Absendung des Weihnachtspaketes verstreichen lassen und wandte sich nun an das Commando der Marinestation der Ostsee mit der Bitte, bei der Prinzessin Heinrich, welche bekanntlich inzwischen zum Besuche ihres Gemahls nach Kiautschau abgereist ist, erwirken zu wollen, daß mit dem Gepäck der hohen Frau auch das Weihnachtspacket für den jungen Feuermeister befördert werde. Da die Bittstellerin vom Commando abschlägig beschieden worden war, sandte sie kurz entschlossen ein Gesuch direct an die Prinzessin Heinrich. Diese ließ die telegraphische Antwort ertheilen, daß sie die Mitnahme des bewußten Gegenstandes gern gestatte. So wird dem braven Feuermeister durch die Herzensgüte der Prinzessin das Weihnachtspacket seiner Mutter auch diesmal richtig zugestellt werden.

— Ein Kaufmann hatte sich an einem Sonntag zu einem Kunden begeben, um von demselben eine Forderung einzuziehen. Er wurde deshalb auf Grund der Polizeiverordnung über die äußere Heilighaltung der Sonn- und Feiertage angeklagt und verurtheilt. Das Kammergericht hat ihn, der „Deutschen Juristenzeitung" zufolge, unter folgender Begründung freigesprochen: „Eine „öffentlich bemerkbare Arbeit" ist nur diejenige Thätigkeit, welche an sich von Jedermann ohne Weiteres als Arbeit mit den Sinnen wahrgenommen werden kann." (Wiederholt.)

⊙ **Crölwitz**, 17. November. Die Actien-Papierfabrik ist gestern zweimal von Feuer heimgesucht worden. In der Nacht zum Mittwoch (Bußtag) gingen vier unweit der Fabrik aufgebaute große Diemen gepreßten Strohes in Flammen auf und noch während dieses Feuer, das sich allerdings fast 24 Stunden erhielt, noch aufflammte, entstand im Lumpenmagazin in der Fabrik selbst ein Brand. Letzterer wurde sehr bald gelöscht, da außer der eigenen Fabrikfeuerwehr eine Anzahl benachbarter Feuerwehren mobil auf dem Platze war. Die vier Diemen sind natürlich vernichtet. Das in mächtigen viereckigen Ballen festgepreßte Stroh hielt das Feuer ungemein lange an. Der Schaden wird auf mehr als 40 000 ℳ berechnet, doch dürfte Deckung durch Versicherung gegeben sein. Vermuthlich sind die Brände auf Anstiftung durch böswillige Hand zurückzuführen. Der Betrieb ist durch das Vorkommniß in keiner Weise gestört.

SLUB
Wir führen Wissen.

Aus dem Geschäftsverkehr.

† Alljährlich an diesem Tage bringt eines unserer ältesten Uhrengeschäfte, **Louis Ernst & Sohn**, Thomasgasse, sein langjähriges Bestehen in Erinnerung. Die Firma, welche seit 74 Jahren ununterbrochen in der Thomasgasse existirt, befindet sich noch jetzt in den Händen des Sohnes, welcher nach dem Grundsatz des Vaters sich nicht mit geringwerthigen Producten befaßt, sondern nur das Beste und Auserlesenste zu soliden Preisen bietet. Das hat dazu beigetragen, dem Geschäft einen großen, weiten Kundenkreis zu erwerben. Wer also sich selbst oder einem Anderen eine Uhr zum bevorstehenden Weihnachtsfeste zugedacht hat, dem ist diese alte reelle Firma mit Recht zu empfehlen.

† Nach dem Ausspruch vieler Fachleute hat der Absatz der Fahrräder in diesem Jahre mit der gesteigerten Fabrikation nicht Schritt gehalten. Dies trifft jedoch bei allen eingeführten Fahrrad-Werken nicht zu, vielmehr haben dieselben fast durchweg sehr günstige Resultate aufzuweisen. Eine mit dem 15. October abgeschlossene Statistik der **Brennabor-Fahrradwerke**, Gebr. Reichstein, Brandenburg a. H., hat ergeben, daß in diesem Jahre bereits 33 000 Brennabor-Räder gebaut und abgeliefert wurden. Mit dieser Ziffer dürfte wohl der continentale Record erreicht sein. Die vorjährige Gesammtfabrikationsziffer der Fabrik war 30 000 Räder, welche also jetzt nach 9 Monaten schon geschlagen ist. In der That ein glänzender Beweis für die Beliebtheit der Brennabor-Räder.

† Von alterher gehört unter den dastehenden Christbaum auch ein süßes Geschenk, der Lebkuchen, der Honigkuchen, und ohne diesen wird in keinem deutschen Hause Weihnachten gefeiert. Bei der massenhaften Fabrikation von minderwerthigen Erzeugnissen wird es unseren Lesern sicher angenehm sein, hier auf eine Firma hingewiesen zu werden, deren Ruf der allerbeste ist, deren Erzeugnisse einen Weltruf genießen und deshalb einen Verbreitungsbezirk sich erworben haben über die ganze Erde. Nicht nur im Geschmack exquisit, sondern auch hervorragend im Nährwerth haben sich die Fabrikate der Hoflieferanten **F. Ad. Richter & Cie.**, Nürnberg, zahlreiche Freunde bei Groß und Klein erworben und sicher gehört das Kitschen mit dem wohlschmeckenden Gebäck aus Nürnberg alljährlich zu den begehrenswerthesten Geschenken, die das Christkindchen ins deutsche Haus trägt. Wir können diese Freude wohl verstehen. Wie alljährlich haben auch diesmal die Fabrikanten einige Weihnachtskisten mit allerlei Sortimenten von ihrem berühmten Anker-Lebkuchen zusammengestellt, die neben dem ganz vorzüglich schmeckenden Inhalt auch äußerlich ein Schmuck des Weihnachtstisches sind. Die Bestellungen häufen sich vor Weihnachten derart, daß die zu spät eingehenden nicht so effectuirt werden können, daß sie noch zu rechter Zeit zum Feste eintreffen und so liegt es im Interesse der Freunde vortrefflicher Leb- und Honigkuchen, ihre Bestellungen recht bald aufzugeben.

† **Wie viel man ißt**, kommt in den meisten Fällen weit weniger in Betracht als **wie viel man verdaut**. Selbst die nahrhaftesten Speisen gereichen dem Körper nur zum Nachtheil und ermüden das Verdauungssystem, wenn sie in Folge mangelhafter Zubereitung mit ungenügendem Appetit gegessen und dann schlecht verdaut werden. „Es schlägt ihm nichts an", sagt dann der Volksmund und mit Recht. Hier wirkt **Maggi** ausgezeichnet: Ein kleiner Zusatz dieser Würze verleiht Suppen und Speisen einen seltenen Wohlgeschmack und bewirkt so, daß sie gern genossen und leicht verdaut werden und deshalb gut bekommen.

Bei der Gesammtauflage der vorliegenden Nummer befindet sich eine Sonderbeilage — **Kathreiner's Malzkaffee** betr. — auf welche auch an dieser Stelle aufmerksam gemacht sei.

Eisen-Somatose eisenhaltiges Fleisch-Eiweiß
hervorragendes
Kräftigungsmittel für **Bleichsüchtige.**

Grösstes Erstes Hotel Deutschlands
Central-Hotel, Berlin.
500 Zimmer von 3 Mk. — 25 Mk.
Gegenüber Centralbahnhof Friedrichstrasse.

Auskünfte üb. Vermögens- u. Privatverhältnisse, Ruf, Char., Mitgift ꝛc. auf allen Plätze der Welt! Ermittl. jed. Art discret u. schnell. Prospecte gratis. Ref. u. Zeugnisse aus all. Kreisen. Detective-Bur. „Vigilanz", Grimm. Str. 26, I.

Bronze-Kronen mit Birnenbeleuchtung für Gasglühlicht, hochelegant, wie nebenstehende Abbildung, **bedeutend heller** wie elektrisch. Speisezimmerkronen u. billige Zuglyren stets grosse Auswahl vorräthig.
Arminiusgasglühlicht compl. incl. Montage M. 2,50
Arminius-Glühkörper beste Qual. ab Haus M. 0,50
Minderw. Glühkörper kosten 25 Pfg.
Sächs. Gasglühlicht-Industr., Schützenstr. 21

Patent. Das ewige Feuer. Patent.
Grude-Oefen mit Platten und Rost. Badeöfen.
A. Beulshausen, L.-Plagwitz, Carl-Heinestraße 79.
Tönende Gewerbe-Ausstellung. Katharinenstraße 22.

Auer-Gasglühlicht
Multiplex-Gasfernzünder
F. W. Dannhäuser,
Weststraße 12. Fernspr. 2053.
Instandhaltung im Abonnement.

LIQUEUR NACH ART DES
Benedictiner und Karthäuser

Anerkannt beste Fabrikate.
Aerztlich empfohlen.
F. W. Oldenburger Nachf.
Inhaber: Aug. Groskurth
HANNOVER.
Preise bald so theuer als die französischen Liqueure.
Zu haben in allen besseren Geschäften.
Engros-Lager in Leipzig:
Otto Mühlhausen, Dorotheenstr. 9.

Sumatra
mit Havana
fein zusammengestellte, gut bekömmliche Cigarren
Handarbeit — mild — hellfarbig!
zu 8, 10, 12, 15, 18 und 20 ₰
empfiehlt
Carl Flatau
Goethestr. 5. Lortzingstr. 1. Petersstein weg 10.

Synagoge.

Gottesdienst: Freitag Abend 4 Uhr 30 Min.
Sonnabend früh 8 Uhr 30 Min.
Sonnabend Nachmittag 2 Uhr 45 Min.
Jugendgottesdienst.

Neues Theater.

Freitag, den 18. November 1898.
Anfang 7 Uhr.
(312. Abonnements-Vorstellung, 4. Serie, braun):
Des Teufels Antheil.
Romantisch-komische Oper in 3 Acten nach dem Französischen.
Musik von Auber.
Regie: Ober-Regisseur Goldberg. — Direction: Capellmeister Porst.

Personen:

Ferdinand, König von Spanien	Herr Groß.
Maria Theresia von Portugal, seine Gemahlin	Frl. Eibenschütz.
Rafael d'Estuniga	Herr Merkel.
Gil Vargas, sein Hofmeister	Herr Greder.
Carlo Broschi, ein junger Musiker	Frl. Isler.
Casilda, seine Schwester	Frl. Wallner.
Fray Antonio, Groß-Inquisitor	Herr Reidel.
Der Graf von Medrano	Herr Richter.

Ein Page. Hofherren und Hofdamen. Inquisitoren. Jäger. Officiere.
Texte à 30 ₰ an der Casse und bei den Logenschließern.

Hierauf:
Electra.
Allegorisches Ballet in 1 Act von J. Golinelli.
Musik von Gustav Meyer.
Regie: Balletmeister Golinelli. — Direction: Musikdirector Meyer.
1. **Auftritt der elektrischen Funken** (Electra: Frl. Hacauba).
2. **Ballabile und Aufzug**, ausgeführt von Frl. Fiebig, Frl. Hruby, Frl. Hacauba, Hrn. Strigel, dem Corps de Ballet, den Figurantinnen, Figuranten, sowie den Elevinnen der Balletschule.
3. **Variation**, getanzt von Herrn Strigel.
4. **Großes Adagio (Huldigung der Electra)**, ausgeführt von 150 Personen.
5. **Mazurka**, getanzt von Frl. Hruby.
6. **Spitzen-Reverie**, getanzt von Frl. Fiebig.
7. **Palmen-Reigen**, ausgeführt von den Damen des Corps de Ballet.
8. **Schluß-Galopp:** Das gesammte Personal.

Apotheose: „Der Sieg des elektrischen Lichts", dargestellt von 200 Personen.
Nach dem 1. und 3. Act der Oper finden längere Pausen statt.
Kasse: Fr. Doenges.
Schauspiel-Preise.
Einlaß ½7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Repertoire. Sonnabend, den 19. November: (313. Abonnements-Vorstellung, 1. Serie, grün): Zum ersten Male: **Das Erbe.** Schauspiel in 4 Acten von Felix Philippi. Anfang 7 Uhr.

Altes Theater.

Freitag, den 18. November 1898.
Anfang ½8 Uhr.
Die goldne Eva.
Lustspiel in 3 Acten von Franz von Schönthan und Franz Koppel-Ellfeld.
Regie: Regisseur Häufeler.

Personen:

Frau Eva	Fr. Franck.
Barbara, Wirthschafterin	Fr. Grunow-König.
Ursel, Magd	Frl. Merwin.
Christof, Altgeselle	Herr Thiele.
Peter, Gesell	Herr Tanger.
Fridli, Lehrjunge	Frl. Häufeler.
Ritter Hans von Schwerlinger	Herr Ernst Müller.
Graf Zeck	Herr Körner.
Gräfin Agnes	Frl. Manche.

Das Stück spielt zu Augsburg, Mitte des 16. Jahrhunderts.
Nach dem 2. Act findet eine längere Pause statt.

Gewöhnliche Preise.
Parterre, ungesperrt, 1 ℳ 25 ₰, Parquet 2 ℳ 75 ₰, Proscenium-Loge: (Platz) 2 ℳ 75 ₰, Kleine Proscenium-Logen, à Loge 11 ℳ, Parterre-Logen: Logensitz 2 ℳ 75 ₰, Sperrsitz 2 ℳ 20 ₰, Stehpl. 1 ℳ 50 ₰, Rundtheater, Sperrsitz 2 ℳ 75 ₰, ungesperrt 1 ℳ 75 ₰, I. Rang, Sperrsitz, I. Reihe 2 ℳ 75 ₰, II. Reihe 2 ℳ 25 ₰, I. Rang-Logen: (Platz) 2 ℳ 20 ₰, I. Rang, Stehplatz 1 ℳ 50 ₰, II. Rang, Sperrsitz 1 ℳ 40 ₰, II. Rang-Logen: (Platz) 1 ℳ 25 ₰, III. Rang, Mittelplatz 60 ₰, Seitenplatz 30 ₰.
Einlaß ½7 Uhr. Anfang ½8 Uhr. Ende ¾10 Uhr.

Repertoire. Sonnabend, den 19. November: **Boccaccio.** Anfang ½8 Uhr.

Die Direction des Stadt-Theaters.

Battenberg-Theater.

Heute Freitag, Abends 8 Uhr:
Die Ehre. Schauspiel in 4 Acten von Hermann Sudermann.
Morgen Sonnabend: Keine Vorstellung.

Albert-Theater

Hôtel Stadt Nürnberg.
Sonntag, den 20. November, Anfang ½8 Uhr:
Der Sonnwendhof.
Volksschauspiel von S. H. Mosenthal.

Theater „Drei Linden".

Sonntag, den 20. November a. c., **Todtensonntag!**
Einmaliges Gastspiel
des Königstädter Theater-Ensembles (aus Cassel).
Direction: **Armand-Tresper.**
Am Berliner Residenztheater und Neuen Theater über 200 Mal aufgeführt!!
Jugend!!!
Ein Liebesdrama in 3 Aufzügen von Max Halbe.
Regie: Dir. A. Tresper.
Casse-Eröffnung 6 Uhr. Anfang präcis 7½ Uhr. Res. Platz 1 ℳ, I. Platz 75 ₰, II. Platz 50 ₰. **Die Direction.**

Verein Thalia, *Elsterstr. 42*

Sonntag, den 20. November 1898:
Der Sonnenwendhof.
Schauspiel in 5 Acten von A. Mosenthal.
Billetausgabe Sonnabend, den 19. Nov., von ½9—½10 Uhr Abends.

Kirchenconcert

des Thomanerchores
zur Vorfeier des Todtensonntags
Sonnabend, den 19. November 1898, Abends 7½ Uhr
in der Thomaskirche,
unter gütiger Mitwirkung des Fräulein **Dorothea Pank**, des Fräulein **Else Cantor** aus Halle a/S., des Gewandhaus-Organisten Herrn **Homeyer** und der Stadtorchestermitglieder Herren **Gumpert, Müller, Bruder** und **Fritzsche.**

1) **J. S. Bach**, Choralvorspiel für Orgel: „Mit Fried' und Freud' fahr ich dahin."
2) Alta Trinità — Chor aus dem 15. Jahrhundert.
3) **J. S. Bach**, „Jesu meine Freude" (2. Theil).
4) a. **J. S. Bach**, Duett für Sopran und Alt aus der G-dur-Messe: „Domine Deus agnus Dei."
   b. Sopransolo: **C. Piutti**, Geistliches Lied: „Herr, ich lasse nicht von dir."
5) **C. D. Lorenz**, Adagio religioso für Hornquartett.
6) **Fr. M. Böhme** († 18. 10. 1898), Geistliches Lied: „Ach, was ist das Leben doch so schwer."
7) **J. G. Schicht** (Thomaskantor 1810—23), „Die mit Thränen säen."
8) **C. Piutti**, „Selig sind die Todten."
9) **J. S. Bach**, Choralvorspiel für Orgel: „O Mensch, bewein' dein' Sünde gross."
10) a. **F. Mendelssohn**, Duett für Sopran und Alt: „Ich harrete des Herrn."
    b. Altsolo: **J. S. Bach**, Gottes Zeit: „In deine Hände."
11) **A. Hänsel**, Recitativ und Adagio für Hornquartett.
12) **Sethus Calvisius** (Thomaskantor 1594—1615): „Unser Leben währet siebzig Jahre."
13) **G. Schreck**, „Der Tag nimmt ab."

Der Ertrag ist für das Diakonissenhaus in Leipzig bestimmt.

Eintrittsgeld 50 ₰, numerirter Platz 1 ℳ 50 ₰.
Eintrittskarten sind nur zu haben in der Thomaskirchen-Expedition, Thomaskirchhof 23, und am Concerttage von Nachmittag 6 Uhr an in der Fortbildungsschule, Thomaskirchhof 24, parterre.

Geistliche Musikaufführung,

veranstaltet von der Gesellsch. „Armenfreunde—Reudnitz"
in der St. Markuskirche
am Todtensonntag Nachmittag 4 Uhr.
Gütig Mitwirkende: Frl. **Anna Hartung** (Sopran), Herren: Director **Wahls** (Violine), **H. Hiller** (Orgel), sowie der **St. Markuskirchenchor.**

Einlaßkarten-Vorverkauf bei den Herren: Pfaltz (Rathhausstr.), Schaaf Nachf., Otto und Fr. Frauendorf (Chausseestrasse).

Liszt-Verein.

5. Abonnements-Concert
morgen, Sonnabend, d. 19. Novbr., Abends 7½ Uhr, Alberthalle.
Lieder-Abend
der Kammersängerin Frau Moran-Bertram-Olden
und des
Hofopernsängers Herrn Bertram
aus München.
Clavierbegleitung: Dr. **Max Burkhardt.**
Concertflügel: **Blüthner.**
Billets zur Loge à 5 ℳ, zur Tribüne u. Parquet à 3 ℳ, zum I. Platz à 2 ℳ, zum II. Platz à 1,25 ℳ und zur Galerie à 50 ₰, in der Musikalienhandlung von Franz Jost, Petersteinweg.
Der Vorstand.

Alberthalle.

Heute Freitag, den 18. November, Abends 7½ Uhr,
Arno Hilf-Concert.
Unter Mitwirkung des Winderstein-Orchesters.
Leitung: Hans Winderstein.
Karten à 4, 3, 2 und 1 ℳ, sowie Galerie-Stehpl. à 50 ₰ sind in der Hofmusikhandlung **P. Pabst**, Neumarkt, in der Zeit von 9 bis 12 und 3 bis 7 Uhr, für Studirende des Conservatoriums bei **Franz Jost**, der Universität bei Castellan **Meisel** zu haben.

Alberthalle.

Dienstag, den 22. November, Abends präcise 7½ Uhr
Viertes
Philharmonisches Concert.
Leitung: **Hans Winderstein.**
Solisten: Carl Hoffmann (Violine), Oscar Nedbal (Viola), Mitglieder des Böhmischen Streichquartetts.
Programm.
Berlioz: Symphonie „Harald in Italien" (mit Viola-Solo).
Dvorak: Violin-Concert Amoll (unter Leit. des Herrn Nedbal).
Mozart: Concert Esdur für Violine und Viola mit Orchester.
Karten à 4, 3, 2 und 1 ℳ, sowie 50 ₰ für Galerie-Stehplatz sind in der Hofmusikhandlung P. Pabst (von 9—12 Uhr Vorm., 2—7 Uhr Nachm.) zu haben.

Winterartikel
mit
Kohlenkasten etc.
in denkbar größter Auswahl
empfiehlt
Otto Oehlmann,
Magazin für Haus- und Küchengeräthe
Dorotheenstr. 1.
Specialität: Complete Küchen.

Günstig f. Weihnachts-Einkäufe.
Große Gardinen- und Kleiderstoff-Auction.
Heute Freitag Nachm. 3 Uhr kommt aus einer Concursmasse großer Posten **Gardinen, Portièren, Teppiche, Läufer, Damenkleiderstoffe** (abgepaßte Roben), Bettzeug, **Schlafdecken**, gr. Post. Barchent, Schürzenstoff, einige Inlets, **10 Dutzend Normal- u. Barchenthemden** ꝛc. zur Versteigerung **Leipziger Auctionshallen Centralstraße Nr. 9.**
Ed. Albrecht, Auctionator u. Taxator.

Auction. Heute 10—1 Uhr: Teppiche, Gardinen. Nachmitt. 2 Uhr: Herrenstoffe, Damenkleiderstoffe ꝛc. Windmühlenstr. 14, Saal.

Cigarren-Auction.
Morgen Sonnabend 3 Uhr sollen Nicolaistraße 13, im Hofgewölbe
30,000 Cigarren
mittlerer und bester Qualität versteigert werden.
Scheps, Auctionator.

Soeben erschienen!
Joseph Joachim.
Ein Lebensbild.
Von
Andreas Moser.
Elegant gebunden.
Preis 6 ℳ
Vorräthig in **Paul Beyer's Buchhandlung in Leipzig**, jetzt Harkortstr. 8, Hochparterre — nahe dem Conservatorium — Fernsprecher: 3506.

Billige Musikalien à Nr. nur 10 Pfg., dabei stets das Neueste. Katalog bei gratis. Paul Schirmer, Buch- u. Musikalh., Leipz., Königsstr. 2

Für
Pelzconfection.
Erste und höchste Neuheiten in **Barettis, Muffform, Kragenform, Collform** ꝛc. bei
Wilh. Berger, Hutformenfabrik,
Lößerstraße 22.

Puppen = Verkauf und Reparatur, sowie Perücken, Schuhe, Strümpfe, Kleider, Wäsche, Schnittmuster, für jede Puppe passend, Münzgasse Nr. 18.

Puppenwagen werden neu vergoldet bill. Thomasiusstraße 2. H. Heyne.

Die besten und die billigsten
Kamelhaar- und
Schafwoll-Schlafdecken
findet man bei
F. B. Eulitz,
Leipzig,
Grimmaische Strasse 30.
Größtes Lager
in Schlafdecken am
hiesigen Platze.

Nur rechtzeitiger Kauf sichert den Besitz der in ganz Deutschland erlaubten Loose!
Wohlfahrts-Lotterie
zu Zwecken der Deutschen Schutzgebiete.
Allerhöchst genehmigt der Deutschen Kolonial-Gesellschaft u. d. Deutschen Frauenverein für Krankenpflege in den Kolonien.
16870 Geldgewinne im Betrage von
575,000 Mark.
Haupt-Gewinn **100,000 ℳ**
Ziehung im Saale der Königl. Preuss. Staats-Lotterie zu Berlin am 28. November und folgende Tage.
Loose dieser Kolonial-Lotterie à Mk. 3.30
einschl. Reichsstempel, Porto und Liste 30 Pfg. extra, allerorts zu haben und zu beziehen durch das General-Debit
Ludwig Müller & Co.,
Bank-Geschäft,
Berlin C., Breitestrasse 5.
München — Nürnberg — Hamburg.
Loose sind hier zu haben beim Hauptvertreter für Leipzig Felix Fliess, königl. sächs. Collecteur, Otto Kunath, Albertstr. 12, Friedrich Köthe, Nürnberger Str. 5, und allen besseren Loos-Verkaufsstellen.

Ziehung in **Berlin** am **28. Novbr.** und folg. Tage.
Gewinne: Baar ohne Abzug:

1 à	100000	=	100000 ℳ
1 à	50000	=	50000 ℳ
1 à	25000	=	25000 ℳ
1 à	15000	=	15000 ℳ
2 à	10000	=	20000 ℳ
4 à	5000	=	20000 ℳ
10 à	1000	=	10000 ℳ
100 à	500	=	50000 ℳ
150 à	100	=	15000 ℳ
600 à	50	=	30000 ℳ
16000 à	15	=	240000 ℳ
16870 Gewinne			575000 ℳ

Mein diesjähriger

Teppich-Ausverkauf

schliesst mit Ende dieser Woche.

Die Preisermässigung beträgt

wie im Vorjahre durchschnittlich **25** Procent.

Der Ausverkauf umfasst:

Wollene Teppiche
Tapestry Teppiche
Plüsch Teppiche
Axminster Teppiche
Brüssels Teppiche
Tournay Velours Teppiche

in den Grössen von 135 × 200 cm bis 335 × 435 cm.

Handgeknüpfte Smyrna-Teppiche in verschiedenen Grössen,
früher **27** Mark, jetzt **12, 15, 18** Mark pro Quadratmeter.

Einen Posten echte orientalische Teppiche
zu aussergewöhnlich ermässigten Preisen.

Teppiche vom Stück
in vorgenannten Qualitäten zum Auslegen ganzer Zimmer.

Reste zum Zusammensetzen einzelner Teppiche
besonders preiswerth.

Läuferstoffe aller Arten.

Bett-, Pult- und Waschtisch-Vorlagen.

Angora- und chinesische Ziegenfelle.

Ausserdem sind mit besonderer Preisermässigung
zum Ausverkauf gestellt:

Tischdecken, Divandecken, Schlaf- und Reisedecken,
Portièren, Decorationsshawls, Cretonnes,
Gardinen, Stores, Vitragen,
(Restbestände von 1—3 Fenstern),

Möbelstoffe zu einzelnen Bezügen.

Die Preise sind auf dem Etikett jedes Gegenstandes vermerkt und verstehen sich Netto ohne jeden Abzug.

Ich mache auf diese Gelegenheit zu vortheilhaften Weihnachts-Einkäufen besonders aufmerksam und bin gerne bereit, die gekauften Gegenstände bis zum 24. December kostenlos aufzubewahren.

Wilhelm Röper

Goethestrasse 1 (Augustusplatz).

Franzensbad.

Für Vorkuren im Hause
sind die
natürlichen Franzensbader Mineralwässer:
Salzquelle, Franzensquelle, Wiesenquelle, Neuquelle, Sprudel,
vorräthig in allen Mineralwasserhandlungen und Apotheken, sowie direct zu beziehen durch die
Stadt Egerer Brunnenversendung in Franzensbad, A. M. Pick.
Broschüren gratis und franco.

N. Herz,

Reichsstraße Nr. 19.

Herren-Stiefeletten mit eleganter Kappenverzierung, Handarb., 5,90 ℳ — Damen-Knopf-Stiefeln elegant engl. Schnitt 6 ℳ

Empfehle
von meinem großen Lager als ganz besonders preiswerth für die jetzige Saison

Lang-Stiefel
12, 13, 14 ℳ

Katzenfell-Stiefel
für Damen 7,50 ℳ
„ Herren 10,— „

Filzschuhe
mit Filz u. Lederfohlen
Kinder 60 ₰, Damen 1 ℳ,
Herren 1,25 ℳ

Herren-Stiefeletten Handarbeit ohne Besatz 4,50 ℳ — Herren-Schaftstiefeln Handarbeit dauerhaft 5,90 ℳ

Gummischuhe
für Damen 2,— ℳ
„ Herren 3,— „
„ Kinder 1,75 „

Damen-Leder-Stiefeln höchst praktisch u. solid 4,50 ℳ — Herren-Schnürstiefeln in eleganter Form 7,50 ℳ

Da ich die meisten dieser Artikel in **Handarbeit**
direct anfertigen lasse,
bin ich im Stande, meiner verehrten Kundschaft auch bei diesen billigen Preisen für dauerhafte Waare Garantie zu leisten und so den guten Ruf meines seit **36 Jahren** am diesigen Platze, Reichsstraße 19, bestehenden Geschäftes zu bewahren.
NB. Bitte genau auf Firma und Hausnummer 19 zu achten.

Adolf Pincus

3/5 Hainstraße 3/5.

Rockfutter	Meter	18 ₰
Taillenfutter, zweifarbig	„	32 ₰
Taillenstäbe	10 Dpd.	10 ₰
Tuchunterrock mit gestickten Volants 1.00,		
Herrensocken, reine Wolle		50 ₰
Damenstrümpfe, reine Wolle		65 ₰
Kindermützen, reine Wolle		15 ₰
Paradehandtuch, fertig gestickt 55 ₰.		

wohlschmeckend.

Garantirt rein. • Schnell-löslich

Dosen	1/2	1/4	1/8 Ko.
Mk.	2.40,	1.25,	0.65.

Verkaufsstellen durch Firma-Schilder kenntlich.

Agentur und Engroslager:
Const. Schulze,
Leipzig, Nordstrasse 28, III.

Jung gewohnt, Alt gethan.

Jede sorgsame Mutter sollte ihre Kleinen schon in frühester Jugend ein antiseptisches Mundwasser gebrauchen lassen. Tägliche Spülungen mit solchem schützen die Zähne vor dem Hohlwerden und sind gleichzeitig eine bewährte Vorsichtsmaßregel gegen ansteckende Krankheiten, die ja ihren Eingang durch die Mundhöhle nehmen. Was dem Kinde angewöhnt, wird dem Erwachsenen zur Nothwendigkeit, und dadurch zum Segen gereichen. Als unbedingt wirksam, von höchster antiseptischer und desinficirender Kraft, bewährt sich allein das Kosmin-Mundwasser. Es verhindert alle Fäulnißprocesse im Munde, schützt die Zähne vor dem Hohlwerden und erhält sie blendend weiß, wirkt erfrischend und hat sympathischen Wohlgeschmack. Ueberall käuflich. Flacon für mehrere Monate ausreichend, M. 1.50. Wo nicht erhältlich, liefert die Chemische Fabrik „Rothes Kreuz", Berlin S.W., Markgrafenstrasse 23, gegen Einsendung von M. 2 (3 Flacons M. 4.50) direkt und portofrei.

Patente
besorgen und verwerten
H. & W. Patzky
Berlin NW., Luisen-Strasse 36.
Gegr. 1869.
Bis jetzt über **30 000**
Aufträge zu Anmeldungen, Verwertungsvorschläge für ca.
2¾ Millionen M.
Auskunft u. Prospekte gratis.
Filiale Leipzig: Grimmaischer Steinweg 16.

Jede Dame versuche
Bergmann's Lilienmilch-Seife von **Bergmann & Co.** Dieselbe ist vermöge ihres vegetabilischen Gehaltes zur Herstellung und Erhaltung eines zarten, blendend weißen Teints unerläßlich. Alleinverkauf à Stück 50 ₰ in der **Hofapotheke zum weißen Adler,** Hainstraße 9 (Hauptniederlage), Börsen-, Flora-, Johannis-, Kronen-, Schiller-, Sonnen- und St. Georg-Apotheke.

Spottbillig.
Altdeutsche, Meißener Oefen und Kochmaschinen zu verkaufen. Oefen zum sofortigen Gebrauch in nur einem Tage ohne Preiserhöhung, solid gesetzt.
Leipzig, Sidonienstr. 25, Souterrain.

Praktische Weihnachtsgeschenke:
Handkörbe, Tragkörbe, Wäschekörbe, Wäschepuffs, Kinderkörbe mit Gestell, Arbeitskörbe, Schlüsselkörbe, Arbeitsständer, Notenständer, Korbstühle, Reisekörbe, Blumenkörbe, Briefkörbe, Naether's Puppenwagen ℳ 1.50.
Auerbach's Hof 23, Mitte der Stadt.
Für Jedermann bequem erreichbar.

Leder
für Punze-, Brand- und Malzwecke ꝛc. nach jedem Maß im Ausschnitt empfehlen billigst **Rothorn & Schirmer,** Lederhdlg., Kupfergäßchen 12.

Sächsischer Malzkaffee

Echte, unverschnittene
Bordeaux- u. Rheinweine,
wie **Malaga, Portwein,**
Samos-Ausbruch
à Flasche 1 ℳ,
Ausschank in ½-Liter u. auch Gläser.
Leonhard Matthias,
Bayerische Straße 42.

Unkeler Burgunder Rothwein
ohne Zucker. Bestbekömmlicher Rother für Zuckerkranke, Frauen und alle Schwächezustände — naturreiner Wein — ℳ 1.20 Liter od. Flasche. Probekiste 12 Fl. ℳ 15.— gegen Nachnahme.
O. Lauffs, Weingut, Unkel a. Rhein.

Garantirt
reine Weine; weiß per Fl. von 55 ₰ an, roth 60, **Bordeaux 80,** sowie **Samos, Madeira, Portwein, Tokayer, Cognac, Arac, Rum** ꝛc. billigst. Proben u. Preislisten frei.
M. Piepenburg, Bonn a. Rhein.

Cognac
Domaine St. Marie
Chérak.
Vorräthig bei den Herren
Gebr. Hübner, Grimmaische Str. 30/32,
Gebr. Hübner, Grimmaischer Steinw. 14,
Ed. Otto Kittel, Kreuzstraße 35.

Hochf. **Molkereibutter,** bill. Tagespr., sehr passend für Wiederverkäufer!
Buttergroßhandlung **Rob. Weiss,** Salomonstr. 2. Tel. 1610.

Sächsischer Malzkaffee

Schützenstraße 9. **B. Krabs,** Telephon Nr. 35, Amt I.
Hasen starke, gestreift 3 ℳ, gespickt 3,50 ℳ,
Rebhühner,
fette Gänse à Pfd. 60—65 ₰,
junge Enten,
j. Hähnchen, j. Tauben,
Poularden ꝛc.,
Rehrücken, Rehkeulen und -Blätter,
Rehkochfleisch à Pfund 30 ₰.
Alle Fische lebend und auf Eis.
Freitag u. Sonnabend verpfunde 2 feiste
Hirsche,
empfehle Rücken 80 ₰ bis 1 ℳ, Frieandeaux 1 ℳ, Bratfleisch 60 ₰, Kochfleisch 25 und 30 ₰.

Heute, sowie jeden Freitag
fette Dresdner Gänse
nach Gewicht.
F. Rändler,
Petersstr., 3 Rosen.

Heute, sowie jeden Freitag, frische pommersche
Gänsetheile und Gänsepökelfleisch
K. Thurm, Reichsstr. 39.

Hierzu vier Beilagen und eine Extrabeilage, **Kathreiner's Malzkaffee** betreffend.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Wegen Ablenkung des für den zweigleisigen **Ausbau der Verbindungsbahn Uebergabebahnhof Leipzig-Schönefeld** erforderlichen, in der Flur Leipzig-Sellerhausen gelegenen Areals soll das **Enteignungsverfahren** stattfinden.

Die hierauf bezüglichen Zeichnungen und sonstigen Unterlagen werden nach § 3 Abs. 2 der Verordnung, das Verfahren bei Expropriationen für Eisenbahnzwecke betreffend, vom 7. März 1874 vom Erscheinen gegenwärtiger Bekanntmachung an 14 Tage lang in der Canzlei der unterzeichneten Königlichen Amtshauptmannschaft (Zimmer Nr. 35) für die betreffenden Grundstücksbesitzer und sonstigen Interessenten zur Einsichtnahme öffentlich ausliegen.

Leipzig, am 12. November 1898.

Königliche Amtshauptmannschaft.
Dr. Plagmann. Mg.

Bekanntmachung.

Innungsversammlung.

Gemäß der Anordnung der Königlichen Kreishauptmannschaft Leipzig ist am 1. October dieses Jahres die Zwangsinnung für das

Schlosser-Gewerbe

ins Leben getreten.

Zur **Wahl des Vorstandes** wird auf Grund der Vorschrift im § 92 Absatz 5 in Verbindung mit § 100c der Reichsgewerbeordnung in der Fassung der Novelle vom 26. Juli 1897 eine Innungsversammlung auf

Montag, den 21. November 1898,
Nachmittags 5 Uhr,
im großen Saale des Vereins für Volkswohl,
Löhrstraße 7,

einberufen.

Wahlberechtigt sind alle Diejenigen, welche der Zwangsinnung kraftig als Mitglieder angehören haben, d. h. die Handwerker, welche das Gewerbe, wofür die Innung errichtet ist, im Bezirke der Stadt Leipzig mit den einverleibten Vororten, als stehendes Gewerbe selbstständig, indessen nicht fabrikmäßig betreiben und der Regel nach Gesellen oder Lehrlinge halten.

Die Einsicht der bezüglichen Statuten steht Interessenten bei der Gewerbepolizeiabtheilung, Brühl 80, I., Zimmer Nr. 11, frei.

Zur Wahlhandlung werden alle Diejenigen zugelassen werden, die ihrer Persönlichkeit nach und als Handwerksgenossen einem größeren Theile der Anwesenden bekannt sind. Im Mangel dieser Voraussetzung kann die Legitimirung durch Vorzeigung eines Gewerbenachweises, einer Steuerquittung u. s. w. bewirkt werden.

Leipzig, am 12. November 1898.

Der Rath der Stadt Leipzig.
VI. 14 308. Dr. Georgi. Donat.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit des § 1 der Vorschriften für die Ausführung von Anlagen zur Benutzung der städtischen Wasserwerke vom 6. Februar 1888 und der §§ 2 und 7 des Regulativs für Gasrohrleitungen und Gasbeleuchtungsanlagen in Privatgrundstücken vom 2. März 1863 machen wir hierdurch bekannt, daß der Klempnermeister

Herr **Andreas Schaaf,**
Leipzig, Inselstraße 15,

zur Uebernahme solcher Arbeiten bei uns sich angemeldet und den Besitz der hierzu erforderlichen Vorrichtungen nachgewiesen hat.

Leipzig, den 14. November 1898.

Der Rath der Stadt Leipzig.
X. 4537. Dr. Georgi. Wolfram.

Bekanntmachung.

Sonnabend, den 19. November 1898,
Vormittags 10 Uhr,

sollen in Leipzig im Alten Johanniterhospitale, Hospitalstraße Nr. 1, auf dem Hofe daselbst

1 Halbchaise, 1 Americain, 2 Kutschgeschirre mit Neusilberbeschlag, 1 Peitsche, 1 Halfter zum Aufspannen, 1 Reitsattel mit Steigbügel, 1 Filzschabrake, Reitzeug mit Kandare und Unterlegtrense, 2 Sommerschabracken, 1 Glockenspiel, 1 Schellengeläute, 1 Schlitten mit 2 Tuchsitzen, 1 Schlittengeschirr, 1 Pelzdecke, 1 Tuchschabrake, 1 Tuchdecke

meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.

Leipzig, den 9. November 1898.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Ic. 6424. Dr. Georgi. Rentsch.

Vermiethungen.

1. **Klostergasse 13**
   a. 1 Obergeschoß, große helle Räume zu Geschäftszwecken passend, 2150 ℳ jährlich,
   b. Gelaß zu 1000 ℳ jährlich,
2. **Kleine Fleischergasse 5/7**
   a. Gelaß zu 1000 ℳ jährlich,
   b. eine Wohnung im 3. Obergeschoß zu 725 ℳ jährlich,

   } gegen ¼jähr. Kündigung oder fest bis zum 31./III. 1903,
3. **Kleine Fleischergasse 25**
   ein Atelier (Gartenhäuschen), an der Promenade gelegen,
4. **Kleine Fleischergasse 13, I.**
   eine Wohnung zu 425 ℳ jährlich,
5. **Kleine Fleischergasse 27**
   a. eine Wohnung im Erdgeschoß zu 500 ℳ jährlich,
   b. „ „ „ 2. Obergeschoß zu 525 ℳ jährlich,
6. **Thomaskirchhof 25, II.**
   mehrere Räume bis zum 31. März 1899,
7. **Uferstraße 7, I.**
   eine Wohnung zu 900 ℳ jährlich,
8. **Kupfergäßchen 1** (Kramerhaus)
   ein Weinkeller zu 60 ℳ jährlich,
9. **Brühl 57, Hintergeb. IV.**
   ein größerer Bodenraum,
10. **Reichsstraße 7**
    eine Niederlage zu 100 ℳ jährlich.

Die Miethräume unter 1a, 3, 6 und 10 sind **sofort**, derjenige unter 9 am 1. Januar und diejenigen unter 1b, 2, 4, 5, 7 und 8 vom 1. April 1899 ab zu vermiethen.

Miethgesuche werden auf dem Rathhause, 1. Obergeschoß, Zimmer Nr. 9, entgegengenommen.

Leipzig, den 17. November 1898.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi. Hildebrandt.

Bekanntmachung.

Der Bau einer 600 m langen, 40 cm weiten Thonrohrschleuse in der Dessauer und in der Hohmannstraße (Petzscher Mark) soll an einen Unternehmer vergeben werden.

Die Bedingungen für diese Arbeiten liegen in unserem Tiefbauamte, Brühl 80, 2. Obergeschoß, Zimmer Nr. 41, aus und können dort eingesehen oder gegen Entrichtung von 50 Pf., die auch in Briefmarken eingesendet werden können, entnommen werden.

Angebote sind versiegelt und mit der Aufschrift:

„Bau von Thonrohrschleusen in der Dessauer und Hohmannstraße (Petzscher Mark)"

versehen, in dem oben bezeichneten Geschäftszimmer bis zum **1. December 1898** 5 Uhr Nachmittags einzureichen.

Das Recht, sämmtliche Angebote abzulehnen, wird vorbehalten.

Leipzig, am 15. November 1898.

Des Rathes der Stadt Leipzig
Straßenbau-Deputation.
Ic. 6908.

Erledigt hat sich unsere Bekanntmachung vom 9. August 1898, den am 6. Juli 1859 in Hinterstorf geborenen Schreiber **Carl Friedrich Robert Kleiner** betreffend.

Leipzig, den 14. November 1898.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Armenamt, Abth. I².
A.-R. I, 2. Nr. 2118 e. Dr. Weber. Hr.

Oeffentliche Zustellung.

Der Schneidermeister **Edmund Backhaus** in **Leipzig-Anger-Crottendorf**, vertreten durch die Rechtsanwälte Justizrath Dr. Fränkel, Paul Fränkel und Löschcke, sämmtlich in Leipzig, klagt gegen den Commis **Hugo Scharlach**, früher in Leipzig, jetzt unbekannten Aufenthalts, wegen der ihm gegen den Letzteren zustehenden Forderung von 80 ℳ 25 ₰ mit dem Antrage: den Beklagten kostenpflichtig, gegebenenfalls durch Versäumnißurtheil, zu verurtheilen, an den Kläger 80 ℳ 25 ₰ (Achtzig Mark 25 Pfennige) nebst 5% Zinsen seit dem Tage der Klagezustellung zu bezahlen, auch das Urtheil für vorläufig vollstreckbar zu erklären, und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Königliche Amtsgericht zu Leipzig auf den

29. December 1898, Vormittags 9 Uhr.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Der Gerichtsschreiber beim Königlichen Amtsgericht Leipzig.
den 10. November 1898.
Reef, Aktuar.

Vom 12. Januar 1899 ab

sollen die bei dem hiesigen Leihhause in den Monaten **Januar und Februar 1898** verfetzten oder erneuerten, aber nicht wieder eingelösten Pfänder im Erdgeschosse des Leihhauses öffentlich versteigert, so weit sie aber in Werthpapieren oder Sparbüchern bestehen, der Leihhausordnung gemäß veräußert bezw. erhoben werden.

Das Einlösen und Versetzen anderer Pfänder findet während der Auction von früh 8 bis Nachmittags 2 Uhr in den gewöhnlichen Räumen statt.

Leipzig, den 15. November 1898.

Des Raths Deputation für Leihhaus und Sparcasse.

Auf Fol. 10182 des Handelsregisters für den Bezirk des unterzeichneten Amtsgerichts ist heute die Firma **Max Hahn** in Leipzig (Reichsstraße Nr. 6) und als deren Inhaber Herr Friedrich Wilhelm Max Hahn daselbst eingetragen worden.

Leipzig, den 15. November 1898.

Königliches Amtsgericht, Abth. IIB.
Schmidt.

Auf Fol. 9165 des Handelsregisters für den Bezirk des unterzeichneten Amtsgerichts ist heute die Herrn Johannes Mütz für die Firma **Georg Heinrich Meyer** in Leipzig ertheilt gewesene Prokura gelöscht worden.

Leipzig, den 15. November 1898.

Königliches Amtsgericht, Abth. IIB.
Schmidt.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen der zum Betriebe eines Putz- und Modewarengeschäfts unter der Firma **Theodor Rößner** in Leipzig, Grimmaische Straße 19 bestehenden offenen Handelsgesellschaft wird heute, am 17. November 1898, Nachmittags 4 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Herr Rechtsanwalt Löschcke in Leipzig
wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum **20. December 1898** bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falles über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf

den 6. December 1898, Vormittags 11½ Uhr,

und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

den 5. Januar 1899, Vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gerichte, Zimmer 165, Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an die Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum **17. December 1898** Anzeige zu machen.

Königliches Amtsgericht zu Leipzig, Abth. II A¹,
am 17. November 1898.
Bekannt gemacht durch den Gerichtsschreiber Sekr. Beck.

Bekanntmachung.

Der Samariter-Verein zu Leipzig empfing heute von Herrn **Königl. Friedensrichter Engelberg hier** nachstehende Sühnegelder:

Sühne W. ./. G.	ℳ	3,
„ L. ./. G.	„	10,
„ W. ./. W.	„	10,
„ Sch. ./. Bl.	„	3,
„ A. ./. St.	„	20,
„ R. ./. P.	„	3,
„ L. ./. T.	„	5,
„ Sch. ./. J.	„	5,
„ F. ./. D.	„	5,
„ B. ./. M.	„	10,
„ R. ./. G.	„	10,
„ B. ./. G.	„	5,
„ F. ./. Sch.	„	5,
„ G. ./. B.	„	5,
„ L. ./. R.	„	5,
Sa.	ℳ	101,

worüber hiermit dankend quittirt wird.

Leipzig, den 17. November 1898.

Der Vorstand des Samariter-Vereins.
H. Fritzsche,
Schatzmeister.

Versteigerung.

Am **Sonnabend, den 19. dss. Mts., von 10 bis gegen 2 Uhr Fortsetzung der Versteigerung**, hierselbst **Windmühlenstraße 14/16**, im Saale der **„Flora"**, und zwar u. A.:

Silberne und altenid. Fruchtschalen, Tassen, Körbe, Leuchter ꝛc., sowie, wie bisher, **Ringe, Ketten, Brochen, Ohrringe, Brillen und Klemmer.**

Trautschold,
Localrichter.

Königreich Sachsen.

Die vorliegende Nummer enthält an anderer Stelle noch folgende unter diese Rubrik fallende Sonderartikel: Allgemeiner deutscher Sprachverein, Zweigverein zu Leipzig (Wintervorsammlung). — Ostvorstädtischer Gewerbeverein (Versammlung). — Der Phonograph — ein Stenograph. — Aerztliche Betrachtungen über den Alkohol (Vortrag). — Gerichtsverhandlungen (Königl. Schwurgericht Leipzig ꝛc.). — Section Leipzig des deutschen und österreichischen Alpenvereins (Versammlung). — Parochial-Abend zu Leipzig-Gohlis.

-g- **Leipzig**, 17. November. Den nicht zur Universität gehörenden eingeladenen Gästen, die an der akademischen Gedächtnißfeier für den Fürsten Bismarck kommenden Sonntag in der Aula theilnehmen, wird die Mittheilung von Interesse sein, daß, wie wir vernehmen, die Mitglieder des akademischen Lehrkörpers sich zur Frier ½12 Uhr im Professoren-Sprechzimmer des Albertinums einfinden, von wo aus die Versammelten im Zuge in die Aula eintreten. Vorgeschrieben ist Frack (ohne Decoration), schwarze Binde und schwarze Handschuhe.

* **Leipzig**, 17. November. Der König hat dem zur Zeit nach Tokio beurlaubten Landgerichtsrath beim Landgerichte Leipzig Dr. Ludwig Hermann Schmidt-Löuhalm den Charakter als Landgerichtsdirector verliehen.

* **Leipzig**, 17. November. Die zunehmende Verschuldung des Grundbesitzes, insbesondere des landwirthschaftlichen Grundbesitzes, bietet Anlaß, bei der Belastung eines Besitzthums dessen spätere Entlastung nicht außer Acht zu lassen. Diesem Bedürfnisse dienen die Amortisations-Hypotheken, die auch bei deutschen Sparcassen Anwendung gefunden haben. Das Ministerium des Innern hat erklärt, daß es gegen die Anlegung von Sparcassengeldern in hypothekarischen Amortisationsdarleben, also in Darlehen, welche der Schuldner nicht durch einmalige Zahlung, sondern allmählich, durch im Voraus bestimmte Zuschläge zu den Schuldzinsen tilgt, unter zwei Voraussetzungen nichts einzuwenden hat. Die erste dieser Voraussetzungen ist die mündelmäßige Sicherheit des gewährten Darlehns, die zweite besteht darin, daß die Sparcassen auch bei Amortisations-Darlehen sich in jedem Falle eine höchstens einjährige Kündigungsfrist vorbehalten, um in Fällen des Ueberwiegens der Rückzahlungen über die Einzahlungen einigermaßen gesichert zu sein.

* **Leipzig**, 17. November. Das Ministerium des Innern hat in einer Verordnung ausgesprochen, daß in standesamtlichen Urkunden bei Ehefrauen oder Töchtern solcher Männer, deren Familienname mit der Silbe ki oder ky endigt, diese Silbe auf ausdrücklichen Antrag in ka verwandelt werden mag, wenn es sich nachweislich um einen Namen polnischen Ursprungs handelt, dessen Eigenart in der Veränderung der Endsilbe sich erhalten hat. Dieser Nachweis ist dem Standesbeamten gegenüber auf Verlangen durch Zeugen oder Urkunden zu führen.

-g- **Leipzig**, 17. November. Vom königlichen Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts ist beim Rathe eine Verordnung eingegangen, welche die Lieferung von wissenschaftlichen Beilagen zu den Jahresberichten der Gymnasien betrifft. — Vergeben wurden die Heizanlagen in den beiden Volksschulen zu Leipzig-Anger-Crottendorf und Leipzig-Gohlis. — Das eine der vom verstorbenen Privatmann Herrn Leisker der Stadt hinterlassenen Vermächtnisse, deren wir bereits gedachten, erhält den Namen „Leisker-Weidner-Stiftung".

Feuilleton.

Plaudereien über deutsche Thiernamen.

Von Karl von Stein.

Nachdruck verboten.

II.

Zum Hund, dessen Name im Hebräischen von „machen" abgeleitet wird, weil er seinen Herrn und das Haus bewachen soll, gesellt sich als Hausthier, so schlecht sie sich oft auch vertragen mögen („Wie Hund und Katze!"), die Katze. Das Wort ist ein gemeineuropäisches von dunkler Urgeschichte. Die Möglichkeit ist nicht ausgeschlossen, daß die germanische Bezeichnung von einem Nachbarvolke entlehnt wurde. Katze bezeichnet außer der gesammten Gattung insonderheit das Weibchen; Kätzin sagt man nicht. Im „Kater" besitzen wir eine uralte selbstständige Bildung zur Bezeichnung des Katzenmännchens, der in der Verkleinerungsform „Katerchen" und auch „Käterchen" heißt.

In einigen Ländern finden sich für das Katzenweibchen die (im Ablautsverhältniß zu Katze stehenden) Bezeichnungen Kitze, Kietze, Kitsche, die in dieser Bedeutung im Mittelhochdeutschen und Althochdeutschen nicht nachgewiesen werden können, während beim gleichlautenden Wort Kitz, „junge Ziege, Reh- oder Gemsklälchen", dies der Fall ist. Für Kater und Katze giebt es eine Menge gleichbedeutender Ausdrücke und Beinamen. Da findet sich zuerst die Buse, die vielleicht aus dem Ruf bus! büs büs! womit man Katzen lockt oder scheucht, hervorgegangen ist. Im Niederdeutschen heißt es Puus, Pusskatte, Pussmau, im Englischen puss, pussy, im Holländischen poes, poesje, im Dänischen puus u. s. w. Mit Uebergang von B in M begegnen zunächst in Bayern die und der Mutz (auch Mutzen), in Oesterreich Maunz, Maunzerl und in weitester Verbreitung alsdann die lautmalenden, d. h. sich an die Stimme der Katze anlehnenden Formen mit i, die fast alle gleichzeitig Kosenamen zu Maria sind: Mieß, Miez, Mieze, Miezekatze, Mienz, Minz, Minzel, Minzerle, im Dänischen mis, im Schwedischen mies und misse, im Französischen minon, minette, im Italienischen micio und micia, im Spanischen micho, mizo u. s. w.

Nach „rammeln", dem aus Jäger- und Viehzüchterkreisen bekannten Wort für die Begattung mancher Thiere, wird der Kater auch Rammler genannt; in gleicher Weise Roller von rollen, „brünstig sein". Uebertragen von einem unruhigen, etwas bübischen Menschen heißt er Rüpel, was eigentlich Kurzform zu Ruprecht (nämlich: Knecht Ruprecht) ist, und schließlich für den wilden Kater steht weidmännisch die Bezeichnung „Kuder" fest, wovon man in Schwaben dem Zeitwort kudern „Muthwillen treiben" begegnet. Im Niederdeutschen und Plattdeutschen findet sich der und auch die Bolze, während darunter ausschließlich nur der Kater verstanden wird. Möglicher Weise ist Bolze aus Tibalt (in „Romeo und Julia") oder Tibert, wie der Kater in der Fabel heißt, ähnlich wie sein anderer Beiname Hinze aus Heinrich, gekürzt. Auch Hinkel, was in manchen Gegenden wie ein Gattungswort für Kater gebraucht wird, ist Verkleinerung des Namens Heinrich. —

Die Katze hat den Gesammtnamen für eine ganze Gattung von Raubthieren abgegeben; Löwe, Tiger, Leopard, Panther, Luchs und andere heißen in der Naturkunde Katzen. Dieser Gebrauch ist durch den Volksmund noch auf andere Thiere übertragen. Man spricht im Niederdeutschen von einer aapkatt, wie im Dänischen von der abekatt und im Schwedischen von der igelkott. In den Alpen heißt das Weibchen des Murmelthieres (die Mütterin) kurzweg Katze. Das früher nur landschaftliche Eichkatz (Aichkatzl), Katzeicher (Kateker, Katteekerken) ist als „Eichkätzchen" vollständig in die Schriftsprache aufgenommen. —

Erst in den Zeiten der Völkerwanderung, als von Asien herkommend die Ratte die europäische Welt überzog, ward die von den alten Egyptern heilig gehaltene Katze ein Hausthier. Sie ehrten in ihr eine Botschafterin des Mondes; die Beziehungen zwischen Mond und Katze erblickten sie theils in der nach Sonnenuntergang hervortretenden größeren Lebendigkeit des Thieres, theils in der Zusammenziehungs- und Ausdehnungsfähigkeit seiner Augen, durch welche sie an die verschiedenen Wandelungen des Mondes erinnert wurden. —

Verschiedene geschichtliche Größen, wie z. B. Muhammed, J. J. Rousseau, Richelieu, haben große Vorliebe für Katzen an den Tag gelegt, und der englische Dichter Johnson fütterte sein darling kitten mit Austern.

Hinsichtlich der allbekannten Zusammensetzung „Katzenjammer", die erst im ersten Jahrzehnt des 19. Jahrhunderts auftaucht, kann man behaupten, daß sie begrifflich Jedem verständlich sein wird, der überhaupt Nachts einmal das heulende Winseln einer Katze gehört und außerdem persönlich den übeln Zustand kennen gelernt hat, in dem man sich nach ausgeschlafenem Rausche befindet. In der Studentensprache giebt es drei Stufen des Katzenjammers: Der gemeine Haustater (den Liebig'sches Fleischextract heilt), den gestreiften Wolftater (der sich Tags darauf gegen Abend verzieht) und das graue Elend (herr!).

Von den vielen Sprichwörtern, in denen die Katze sich findet, sei nur eins aus dem Niederdeutschen hier aufgeführt, dessen Rücksichtslosigkeit gegen zarte Ohren man wegen seiner packenden Wahrheit entschuldigen wolle:

Wat van Apen kumt, will lusen,
Wat van Katten kumt, will musen.

Es bedeutet: Die angeborene Art läßt sich nicht verleugnen (Der Apfel fällt nicht weit vom Stamme). —

In der scherzenden Jägersprache wird die Hauskatze „Dachhase" und die wilde Katze „Baumreiter" genannt. —

Zum Schluß dieser Katzenabhandlung wollen wir noch an den „Katzenraphael" erinnern, von dem sich Blätter in der Dresdner Kupferstichsammlung finden. Es gab eine Zeit nach seinem Tode, wo seine Schöpfungen zu Preisen von unglaublicher Höhe gesucht wurden. Der Maler, der den Beinamen Katzenraphael in der Kunstgeschichte führt, hieß G. Mind und lebte von 1768 bis 1814 in Bern. Der seltsame Mann, der nie zu einer allgemeinen Bildung und zum ehelichen Glück gelangte, widmete sein ganzes Leben ausschließlich den Katzen. Hierdurch blieb er zeitlebens ein armseliger Mensch, ja ein Trapf, während seine Meisterschaft in der Katzenmalerei ihm mit Recht den raphaelischen Beinamen verschaffte. —

Nach alten deutschen Rechtsgrundsätzen gehörten Hund, Katze und Hahn nothwendig zu einem Hausstande. Wenn Verbrecher daher mit einem Hund und einem Hahn ersäuft wurden, so sollte hierdurch die Vertilgung des gesammten Hauses angedeutet werden. —

Hahn und Hund stehen auch in sprichwörtlicher Verbindung zusammen: „Da kräht weder Hahn noch Hund nach." Möglicherweise ist Hund aus Huhn volksthümlich umgebildet. Da aber das Huhn ebensowenig kräht wie der Hund, so kann man die Verbindung „weder Hahn noch Hund" wohl nur auf Vorliebe zum Stabreim (Alliteration), die manche auffällige Blüthen gezeitigt hat, zurückführen. Bisweilen glaubt man übrigens, der Hang zum Stabreim habe Unsinn erzeugt und irrt sich doch gründlich. Dies ist beispielsweise bei „Kind und Kegel" der Fall, wo jeder Nachdenkende unwillkürlich beim Worte Kegel stutzt und sich dann jedoch mit der Vorstellung schnell zufrieden giebt, es sei wohl auf ein Kegelspiel, das Kinder häufig, Erwachsene selten zu besitzen pflegen, Bezug genommen. „Pudel!" könnte man hierzu rufen, „vom Kegelspiel ist hier gar keine Rede." In „Kind und Kegel" ist Kegel ein sonst ausgestorbenes Wort dunklen Ursprungs, durch das in früherer Zeit ein uneheliches Kind bezeichnet wurde. Hierdurch würde durch „Kind und Kegel" die Verwandtschaft im weitesten Sinn des Wortes umfaßt.

Betreffs des soeben gebrauchten Wortes „Pudel" in der Bedeutung Fehler oder fehlgetroffen! sei bemerkt, daß es — im Gegensatz zu dem männlichen Pudelhund — weiblichen Geschlechts ist und „die Pudel" heißt, wenn es meist auch männlich gebraucht wird. Es stammt von einem in Tirol üblichen, billardartigen Kegelspiel und ist auf unser Kegelspiel auf einer Bahn mit nur einem Brette übertragen worden. Dieses eine Brett selbst wird auch „die Pudel" genannt (auf dem die Kugel bis zum Ziel ausharren muß). Weicht sie hiervon ab, so wird es als Fehler angesehen und „Pudel" gerufen. Mir scheint die Vermuthung nahe zu liegen oder wenigstens der Erörterung werth zu sein, ob Pudel, dieses im nord- und süddeutschen Kegelspiel mit verschiedenem Geschlecht und in verschiedener Bedeutung vorkommende Wort, nicht vielleicht aus dem französischen la boule volksthümlich umgebildet ist?

Kehren wir zum „Hahn" zurück und entnehmen der auf der Höhe der Wissenschaft stehenden Forschung, daß wir es mit einem gemeingermanischen Wort zu thun haben, dessen Ableitung „Henne" nur westgermanisch ist. Beiden Wörtern steht „Huhn" als ein Commune gegenüber (Commune heißt, was einen Mann und eine Frau bezeichnen kann). Der Grundbegriff von „Hahn" ist Sänger, und was wir als „krähen" bezeichnen, begegnet uns in altdeutscher Literatur als „singen". -hann, -han als Glied einer Zusammensetzung hat meist zu Hahn, dem Kikeriki, keine Beziehung, sondern hängt mit Hagen (Hain), „eingefriedigter Ort", zusammen; z. B. Kräthahn klingt vollkommen so, als ob ein Hahn, der kräht, gemeint sei, während im ersten Theile „Krähe", im zweiten „Hagen" steckt, auch die Hahnbuche ist eine aus Hagenbuche zusammengezogene Form. Hahn, Hagen ist mit Hecke, „Einfriedigung, Dornbusch", verwandt. Hiervon das Eigenschaftswort „hahnebüchen, hagebüchen" mit dem von dem knorrigen Wuchse der Hagebuche übertragenen Sinn „handfest, derb". In Küstenländern (Holstein, Mecklenburg, Ostfriesland) hat das Wort vorherrschend eine gute, in Binnenländern, z. B. in Hessen, eine minderwerthige Bedeutung.

In der Haussprache wird vielfach dem Namen des das Wetter prophezeienden Thieres noch ein an seine Stimme erinnerndes Wort vorgeschoben und man spricht von Gickel-, Gockel-, Göckelhahn. Schiller läßt in Wallenstein's Lager IX den Ersten Jäger an den Wachtmeister die Frage richten: „Sagt mir, was meint' er mit dem Göckelhahn, den der Feldherr nicht früh'n hören kann?"

Wir glauben die Theilnahme des Lesers für den Hahn nicht besser gewinnen zu können, als wenn wir ihn buchstäblich mit einer Leichenrede bekannt machen, die Clemens Brentano in seinem Märchen „Gockel, Hinkel und Gackeleia" über die Verdienste und die großmüthige Seele des verstorbenen Alektryo und des edlen Hahnengeschlechtes überhaupt den Raugraf Gockel von Hanau halten läßt:

„Wer giebt die Weisheit ins verborgene Herz des Menschen? Wer giebt den Hahnen Verstand? Gleichwie der Hahn den Tag verkündet und den Menschen vom Schlafe erweckt, so verkünden fromme Lehrer das Licht der Wahrheit in die Nacht der Welt und sprechen: Die Nacht ist vergangen, der Tag ist gekommen, lasset uns ablegen die Werke der Finsterniß und anlegen die Waffen des Lichts. O, wie lieblich und nützlich ist das Krähen des Hahnes! Dieser treue Hausgenosse erweckt den Schlafenden, ermahnet den Saegenden, tröstet den Wanderer, meldet die Stunde der Nacht und verscheuchet den Dieb, und erfreuet den Schiffer auf einsamem Meere, denn er verkündet den Morgen, da die Stilleme sich legen. Die Andächtigen weckt er zum Gebet und den Gelehrten ruftet er, seine Bücher bei Licht zu suchen. Den Sünder ermahnet er zur Reue wie Petrum. Sein Geschrei ermuthigt das Herz des Kranken.

— — — — — — — — — — — — — — — — — — — —

Darum auch ward kein Thier so erhöhet; die meisten Männer setzen sein goldenes Bild hoch auf die Spitzen der Thürme, über das Kreuz, daß bei dem Wächter wahre der Warner und der Wächter. So auch stehet des Hahnen Bild auf dem Deckel des ABC-Buches, die Schüler zu ermahnen, daß sie früh aufstehen sollen, zu lernen. O, wie lieblich ist das Beispiel des Hahnes! Ehe er kräht, die Menschen vom Schlafe zu wecken, schlägt er sich selbst ermunternd mit den Flügeln in die Seite, anzeigend, wie ein Lehrer der Wahrheit sich selbst der Tugend befleißen soll, ehe er sie Anderen lehret. Stolz ist der Hahn, der Sterne kundig, und richtet oft seine Blicke zum Himmel; sein Schrei ist prophetisch, er kündet das Wetter und die Zeit. Ein Vogel der Wachsamkeit, ein Kämpfer, ein Sieger, wird er von den Kriegsleuten auf den Rüstwagen gesetzt, daß sie sich zurufen und ablösen zu gemessener Zeit. So es dämmert und der Hahn mit den Hähnern zu ruhen sich auf die Stange setzt, stellen sie die Nachtwache aus. Drei Stunden vor Mitternacht regt sich der Hahn und die Wache wird gewechselt; um die Mitternacht beginnt er zu krähen, sie stellen die dritte Wache aus, und drei Stunden gegen Morgen ruftet sein tagverkündender Schrei die vierte Wache auf ihre Stelle. Ein Ritter ist der Hahn, sein Haupt ist geziert mit Busch und rother Helmdecke und ein purpurnes Ordensband schimmert an seinem Halse; stark ist seine Brust wie ein Harnisch im Streit und sein Fuß ist bespornt. Keine Kränkung seiner Damen duldet er, kämpft gegen den eindringenden Fremdling auf Tod und Leben, und selbst blutend verkündet er seinen Sieg stolz emporgerichtet gleich einem Herold mit lautem Trompetenstoß. Wunderbar ist der Hahn: schreitet er durch ein Thor, wo ein Reiter hindurch könnte, bückt er doch das Haupt, seinen Kamm nicht anzustoßen, denn er fühlt seine innere Hoheit. Wie liebt der Hahn seine Familie! Dem legenden Huhn singt er liebliche Arien: „Bei Hühnern, welche Liebe fühlen, fehlt auch ein gutes Herze nicht, die süßen Triebe mit zu fühlen, ist auch der Hahnen erste Pflicht"; stirbt ihm die brütende Freundin, so vollendet er die Brut und führet die Hühnlein, doch ohne zu krähen, um allein Mütterliches zu thun. O, welch' erhabenes Geschöpf ist der Hahn! Phidias setzte sein Bild auf den Helm der Minerva, Ibomeneus auf seinen Schild. Er war der Sonne, dem Mars, dem Merkur, dem Aesculap geweiht. O, wie geistreich ist der Hahn! . . . . Ja, wie mehr als ein Hahn ist ein Hahn, da sogar ein gerupfter Hahn noch den Menschen des Plato vorstellen konnte u. s. w."

Hünkel, Hinkel ist strichweise am Rhein und in Hessen die Bezeichnung für ein junges Huhn und wird unter einem Hünkeldieb der Habicht verstanden. Mehr verbreitet und sogar ins Romanische gedrungen ist Glucke, „Bruthenne". Das Wort ist der Stimme des Thieres nachgebildet, dessen Junges im Mitteldeutschen und Niederdeutschen Küchen, Küken hieß und von Luther mit der Verkleinerungsendung als „Küchlein" ins Hochdeutsche eingeführt wurde. Dem Ausdruck liegt ein Hauptwort, das Huhn bedeutet, zu Grunde, so daß Küchlein im ganz ursprünglichen Sinne ein Hühnchen ist. Man hört wohl erzählen, wenn Einer in Oesterreich sich aufgehalten hat, wie schöne „Backhähnl" es dort gäbe und wie die „Backhähnl" eine besondere Lieblingsspeise der Wiener sei. In diese Ausdrucksweise hat sich ein Irrthum geschlichen. Es heißt nicht -hähnl, sondern „Hendln", was mundartlich „Huhn, Hühnchen" bedeutet; im

SLUB
Wir führen Wissen.

* **Leipzig**, 17. November. Den Bemühungen der deutschen Bahnen ist es gelungen, die Durchführung des Nord-Süd-Expreßzuges bis Rom und Neapel bei den italienischen Bahnen zu erreichen. Vom 2. December ab wird der 10 Uhr 10 Min. Abends von Norden her in Mailand eingetreffende Expreßzug an jedem Freitag 10 Uhr 45 Min. Abends weiterfahren, am Sonnabends 1 Uhr 52 Min. früh in Genua, 5 Uhr 25 Min. früh in Pisa, 11 Uhr 53 Min. Vorm. in Rom und 4 Uhr 35 Min. Nachm. in Neapel einzutreffen. Von Neapel wird der Zug jeden Montag 1 Uhr 5 Min. Mittags, von Rom 5 Uhr 47 Min. Nachm., von Pisa 11 Uhr 58 Min. Nachts, von Genua jeden Dienstag 3 Uhr 52 Min. früh abgehen, 7 Uhr 15 Min. früh in Mailand eintreffen und 8 Uhr 10 Min. Vorm. nach dem Norden weiterfahren.

-g- **Leipzig**, 17. November. Die Vorlage über die Aufhebung des Ortsgesetzes über die Bebauung des an der Eutritzscher Straße gelegenen Areals war von den Stadtverordneten abgelehnt und der Rath ersucht worden, an das Collegium eine neue Vorlage zu bringen, nach der mit localer Beschränkung, soweit thunlich, das Ortsgesetz aufrecht erhalten bleiben solle. Hierzu hat der Rath beschlossen, die Angelegenheit an die Neubauten-Deputation zu verweisen. — Der Antrag des Verbandes der Hausbesitzer-Vereine, der Petition, die Reform der städtischen Grundsteuer betreffend, Folge zu geben, ist der ad hoc eingesetzten gemischten Deputation überwiesen worden.

* **Leipzig**, 17. November. Der Maler und Verlagsbuchhändler Otto Merseburger, der heute früh zur letzten Ruhe bestattet wurde, war auch ein angesehener Forscher und Sammler sächsischer Münzen und Medaillen. Mit emsigem Fleiß und unter mancherlei Opfern hatte er eine ziemlich bedeutende Sammlung vaterländischer Gepräge angelegt, die mehr als 11 000 Nummern zählte. Im Sommer 1889 hatte er aus Anlaß des Wettinjubiläums diese seine Sammlung im Saale des Kaufmännischen Vereinshauses öffentlich zu Jedermanns Besichtigung ausgestellt, jedoch ohne daß dabei sein Name genannt werden sollte; so wird damals mancher unserer Leser die große Sammlung kennen gelernt haben, auch wenn er nichts von dem Numismatiker Merseburger wußte und erfuhr. Das zunehmende Alter ließ einige Jahre später in ihm den Entschluß reifen, sich seiner Sammlung zu entäußern, sie bei eigenen Lebzeiten zu verkaufen. Die hiesige Firma Ilschesche & Köder erwarb sie von ihm und ließ im October 1894 ein Verkaufsverzeichniß der Sammlung im Druck erscheinen, das den Namen Merseburger in weitesten numismatischen Kreisen bekannt gemacht hat. Dem hiesigen Numismatischen Verein war der Verstorbene von dessen Gründung an (1879) ein treues Mitglied und betheiligte sich regelmäßig an dessen zwanglosen Zusammenkünften, bis die Beschwerden des Alters es ihm unmöglich machten, seine Mitgliedschaft weiterhin zu bethätigen.

* **Leipzig**, 17. November. Auf Wunsch bringen wir im Folgenden die Worte zum Abdruck, die Herr Freiherr von Schenckendorff, der Vorsitzende des Deutschen Vereins für Knabenhandarbeit, heute Mittag am Sarge des verewigten Herrn Directors Dr. Woldemar Götze gesprochen: „Der Tod hat hier eine unersetzliche Lücke in den Reihen des Deutschen Vereins für Knabenhandarbeit gerissen. Wir trauern um unseren ersten Mitarbeiter, um unsere hervorragendste Kraft, um unseren allseitig geliebten Freund, und werden ihm daher ein unauslöschliches Andenken bewahren. Für alle seine Mühen, seine hingebende und selbstlose Arbeit, für seine edle Begeisterung, die uns allen ein Vorbild war, und für seine Liebe und Freundschaft, die er uns zugewandt hat, rufen ihm die vielen Tausende, in deren Reihen er gewirkt hat, ruft die deutsche Jugend, der sein ganzes Wirken galt, ihm ein Lebewohl und herzinnigen Dank über das Grab hinaus zu. Wie aber, die wir ihm näher standen, mit denen er jahrzehntelang im engeren Verkehre war, wir schließen uns diesem Danke nicht nur an, sondern wir scheiden von ihm in dem klaren Bewußtsein: uns war er mehr; wir haben unseren besten Mann verloren. Lebe wohl!" — Bei dieser Gelegenheit sei berichtigend bemerkt, daß im Namen des sächsischen Bundesverbandes des Deutschen Vereins für Knabenhandarbeit beim Begräbniß Herr Oberlehrer Schuricht, Dresden (nicht Herr Professor Ulbricht, Dresden) gesprochen hat.

* **Leipzig**, 17. November. In dem Aufsatz über die Nicolaikirche in Nr. 552 des Tageblatts war u. a. auch erwähnt, daß sich die Urkunde aus dem Grundstein der Kirche vom Jahre 1513 noch erhalten habe. Auf Wunsch theilen wir über diese Urkunde, die bisher, wie es scheint, gänzlich unbekannt gewesen ist, noch einiges Nähere mit. Sie besteht aus zwei Bleiplatten von ziemlich gleicher Größe (22—23 Centimeter im Geviert). Der Text ist in gothischer Schrift in die Platten eingegraben. Die erste, etwas durchlöchert und zerfressen, doch nicht so schlimm, daß der Text nicht fast überall mit Sicherheit festzustellen wäre, beginnt mit folgendem Satze: Anno domini 1513 die vero 29. Martii, quae fuit tertia feria Paschae, ex commissione reverendi in Christo patris et domini Thilonis de Trotte episcopi Merseburgensis positus est cum consueta sollemnitate iste lapis angularis per venerandum patrem dominum Jacobum Koler decretorum doctorem, monasterii Sancti Thomae praepositum. Darauf nennt sie alle an der Kirche angestellten Personen mit Namen: den Pleban (Professor der Theologie Ulrich Pfister), den Subpleban, den Caplan, die beiden Frühmeßner (primissarii), den Küster, die beiden Chorales und den Glöckner. Die zweite, gänzlich unversehrt erhaltene Platte nennt den Landesherrn (Herzog Georg), seinen Marschall (Heinrich von Schleinitz), den Stadthauptmann (Georg von Widebach), die drei Bürgermeister (Bartholomäus Abt, Benedict Bergershain und Johann von Leipzach), die beiden Kirchväter (vitrici Udalricus Lindacher vir consularis et exactissimae circa structuram hujus ecclesiae diligentiae et Michael Puffler non minoris diligentiae) und zum Schluß — den Baumeister der Kirche (Benedictus Eisenberg artifex cementarius). Was also Vogel in seinen Annalen als Urkunde des Grundsteins giebt, ist nur ein ungenaues kleines Bruchstück, und wenn Gurlitt nach einer Aufzeichnung im Rathsbuche von 1528, wonach „Meister Michel Bentz, der Steinmetze zu S. Niclans allhier, in got vorstorben", diesen Bentz zum Baumeister der Kirche macht, so ist das ein Irrthum.

— Die Polytechnische Gesellschaft veranstaltet heute im Theatersaal des Krystall-Palastes ihren ersten diesjährigen großen Familienabend. Es findet ein Vocal- und Instrumentalconcert mit gewähltem Programm statt und folgt dann der übliche Ball.

*/4 **Leipzig**, 17. November. (Arbeiterbewegung.) Eine vorgestern in der „Gesellschaftshalle" zu Leipzig-Lindenau abgehaltene, von 150 Personen besuchte Former-Versammlung beschäftigte sich mit den in einer Lindenauer Fabrik zwischen der Geschäftsleitung und den dort beschäftigten Formern wegen verschiedener angeblicher, die Lohn- und Arbeitsverhältnisse betreffenden Mängel entstandenen Differenzen. Die in einer früheren Versammlung zur Unterhandlung mit der Direction gewählte Commission berichtete, daß sie die Mängel nicht so vorgefunden habe, wie sie geschildert worden seien, und jedenfalls seien sie nicht derart, daß sie einen Streik rechtfertigen würden. Da die Versammlung mit dem Ergebnisse der Unterhandlungen nicht zufrieden war und sie der Commission vorwarf, sie habe es an der nöthigen Energie fehlen lassen, die Commission aber hierin ein Mißtrauensvotum erblickte, so legten die Commissionsmitglieder ihre Aemter nieder. Die Versammlung wählte eine neue Commission und beauftragte diese, mit der Direction der in Frage kommenden Fabrik nochmals zu unterhandeln, dabei einen Mindestlohn von 40 ₰ und außerdem die Beseitigung der gerügten Mißstände (es sollen ungenügende Arbeitsmittel vorhanden sein und eine unregelmäßige Bezahlung stattfinden) zu fordern. Bei der Besprechung verschiedener gewerkschaftlicher und Organisations-Angelegenheiten stimmte die Versammlung dem beabsichtigten Cartellvertrage zwischen dem Deutschen Metallarbeiterverbande und dem Centralvereine der Former Deutschlands zwecks gegenseitiger Unterstützung der Mitglieder auf der Wanderschaft und bei Streiks zu.

* **Leipzig**, 17. November. Von dem Rath der Stadt Leipzig sind im Monat October 1898 nachverzeichnete Strafverfügungen wegen folgender Uebertretungen erlassen worden: Vorschriftswidriges Fahren mit bespannten Fuhrwerken: 26; Stehenlassen bespannter Fuhrwerke auf den Straßen ohne Aufsicht und ohne die vorschriftsmäßigen Vorsichtsmaßregeln: 12; ungenügende Befestigung der Ladung auf Fuhrwerken: 4; fehlende Beleuchtung der Fuhrwerke und Fahrräder während des Fahrens auf der Straße bei Dunkelheit: 30; fehlende oder vorschriftswidrige Bezeichnung der Fuhrwerke: 7; unbefugtes Befahren und Begehen der Trottoirs, Fußwege 2c.: 4; vorschriftswidriges Fahren mit Handwagen 2c.: 2; ordnungswidriges Aufstellen von Wagen, Karren, Kisten und dergleichen auf den Straßen und andere Hemmungen des Verkehrs: 24; Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften für den Straßenhandel: 5; Straßenverunreinigung: 29; unterlassene Reinigung u. s. w. der Straßen: 3; Uebertretung der zum Schutze der Promenaden, Waldungen 2c. bestehenden Vorschriften: 6; mangelhafte oder fehlende Beleuchtung der Treppen und Höfe im bewohnten Gebäuden: 4; unterlassene Einlegung von Pfosten in die Dogenlinie beim Fahren über die Bordkante: 1; vorschriftswidriges Fahren mit Fahrrädern: 1; Uebertretung der Marktordnung: 42; Uebertretung des Aichgesetzes: 40; unterlassene Absperrung oder Beleuchtung von Ausgrabungen, Bauplanken 2c.: 1; Zuwiderhandlung gegen die Bestimmungen der deutschen Wehrordnung: 1; Feilhalten unterwichtiger Butter: 2; Umherlaufenlassen von Hunden ohne Maulkorb oder ohne Steuerzeichen, sowie unterlassene Anmeldung junger Hunde: 58; Uebertretung der Bestimmungen über die Sonntagsruhe: 14; Hinterziehung der Einkommen- und Wandergelager-Steuer: 9; Uebertretung der Strafbestimmungen des Kranken-, Invaliditäts- und Altersversicherungs-Gesetzes: 105; Ueberschreitung der Musikerlaubniß: 67; Abhalten von Musik ohne Erlaubniß: 4; Vergehen gegen das Schankregulativ: 1; Uebertretung des Regulativs über den Milchverkauf: 5; Uebertretung des Regulativs, die Einrichtung und Reinhaltung der pneumatischen Bierdruckapparate in Leipzig betreffend: 3; Zuwiderhandlung gegen die Bestimmungen der Vieh- und Schlachthofordnung: 3; Uebertretung des Regulativs vom 15. December 1897, betreffend die Einführung frischen, gesalzenen oder geräucherten Fleisches in den Stadtbezirk Leipzig: 10; Uebertretung des Düngerexportregulativs: 3; unterlassene Gewerbeanmeldung: 12; Beschäftigung von Arbeitern unter 21 Jahren ohne Arbeitsbuch: 10; Uebertretung der Wasserwerksordnung: 2; Andere Uebertretungen: 36. Außerdem wurden durch die Rathswache wegen verschiedener Uebertretungen 8 directe Abstrafungen zu je 1 ₰ vorgenommen.

* **Möckern**, 17. November. In der letzten Versammlung des „Gemeinnützigen Vereins" hielt Herr Director Müller einen mit großem Beifall aufgenommenen, hochinteressanten Vortrag über: Das deutsche Wirthschaftsgebiet und die wirthschaftlichen Verhältnisse Deutschlands. — Bei der Aufstellung der Candidaten für die bevorstehenden Gemeinderathswahlen nahm die Versammlung Stellung zu den in diesen Tagen in verschiedenen Localblättern erschienenen „Eingesandten", die die Einverleibung Möckerns behandelten. Bei der gegenwärtigen Sachlage, wo die Entscheidung der Stadt zugesagt und wahrscheinlich bald erfolgen wird, hält man derartige Publicationen für schädlich. Der Gemeinderath hat der Einverleibung bisher nicht entgegengearbeitet. Nicht nur die Lehrer und einige Hausbesitzer wünschen die Einbezirkung, sondern die überwiegend größte Zahl der Bewohner, zu denen jetzt auch viele Militairpersonen und Militairbeamte gehören. Eine Einwohnerversammlung könnte vollständige Klarheit über die Stimmung der Bewohnerschaft bringen. — Der Verein wird auch in diesem Jahre für würdige Arme eine Bescheerung veranstalten.

* **Döbeln**, 17. November. Die Gehaltsverhältnisse der hiesigen Schutzmannschaft sind neuerdings infolge Rathsbeschlusses, der durch die Herren Stadtverordneten seine Bestätigung gefunden hat, neu geregelt worden, und zwar derart, daß die Schutzmänner mit 1100 ₰ angestellt werden und fünf Zulagen à 100 ₰, von 3 zu 3 Jahren erhalten, so daß der Endgehalt 1600 ₰ mit dem vollendeten 15. Dienstjahr erreicht wird. Die Wachmeister werden mit 1700 ₰ angestellt. Auch die Lehrer haben wesentliche Verbesserungen ihrer Gehälter erfahren.

— **Schneeberg**, 16. November. Die hiesige Stadtgemeinde führt seit dem Jahre 1890 einen Proceß gegen den Besitzer einer Ringziegelofen-Anlage in Auerhammer wegen Rauchschäden im Stadtwalde. Vom königlichen Landgericht Zwickau ist jetzt in der Schädenfestsetzungsklage ein Endurtheil ergangen, durch welches die Beklagten allenthalben zu Steuern, Zinsen und Kosten verurtheilt werden. Die Beklagten haben wieder Berufung beim königlichen Oberlandesgericht eingelegt.

* **Zwickau**, 17. November. Die freiwerdende Bürgermeisterstelle hier ist ausgeschrieben worden. Das Stellengehalt beträgt 7000 ₰, das bis 8500 ₰ steigt. Bewerber müssen zum Richteramt oder zur Ausübung der Rechtsanwaltschaft berechtigt sein. Die Besetzung erfolgt durch die Stadtverordneten. Bewerbungsfrist ist bis 7. künftigen Monats bestimmt. — Der schon seit 18 Jahren amtirende Gemeindevorstand Müller in Vorort Oberplanitz ist in der letzten Gemeinderathssitzung als Gemeindevorstand wiedergewählt worden und zwar auf Lebenszeit. — Eine im benachbarten Leitelshain abgehaltene Volksversammlung beschloß, Schritte zu thun wegen Errichtung eines Gewerbeschiedsgerichts für den amtshauptmannschaftlichen Bezirk Zwickau.

† **Plauen**, 17. November. Gestern früh gegen 9 Uhr wurde auf der rechten Seite der Elsterthalbrücke der zerschmetterte Leichnam des hiesigen 62 Jahre alten Weinhändlers Carl Werner aufgefunden. W. hat sich jedenfalls kurz vorher infolge von Schwermuth von dem Uebergange der Brücke herabgestürzt.

* **Reichenbach**, 16. November. Herr Rathsassessor Dr. Richter in Freiberg wurde in der gestrigen Sitzung des hiesigen Stadtverordneten-Collegiums als zweiter Stadtrath gewählt. In engere Wahl kamen außer ihm die Rathsassessoren Herren Taube-Aue, Dr. Schlegel-Dresden und Dr. Schanz-Oelsnitz, welch letzterer aber seine Bewerbung wieder zurückgezogen hatte. — Die hiesige Stadtverwaltung nimmt, bis die neue Anleihe von 1 700 000 ₰ perfect ist, von der Bürgerschaft Handdarlehen im Betrage von 150 000 zu 4 Procent Verzinsung auf. — Für die Revision der städtischen Cassen wird man, so wurde in der Stadtverordnetenversammlung bemerkt, wegen des zunehmenden Umfanges der Geschäfte, im Laufe der Zeit genöthigt sein, einen städtischen Revisor anzustellen. — Im Leitungsnetz der städtischen Wasserleitung wurden hier erneut größere Defecte aufgefunden, nach deren Beseitigung man Besserung in der Wasserlieferung erwartet.

— **Oppelsdorf**, 15. November. Der hiesige Gemeindevorstand Herr Karl Mönch legt am 1. Januar 1899 sein Amt als solcher nieder, nachdem er dasselbe ununterbrochen 30 Jahre lang verwaltet hat. Vorgerücktes Alter ist der Grund dazu. An seine Stelle ist nun am vergangenen Sonnabend Herr Karl Donath, Landgutsbesitzer in Oppelsdorf, gewählt worden. Während der 30jährigen Amtszeit des Herrn Mönch und namentlich im letzten Decennium hat sich Oppelsdorf als Curort bedeutend emporgehoben, was nicht am wenigsten der Thätigkeit des Herrn Mönch als Vorstand und als Vorsitzender der Badeverwaltung zu verdanken ist.

— **Großschönau**, 15. November. Nachdem der Umbau unseres Bahnhofsgebäudes, der sich im Laufe der Zeit als zu klein erwiesen hat, von der königlichen Eisenbahndirection Herrn Baumeister Häbler übertragen wurde und zu ihm die Ständekammern seiner Zeit 120 000 ₰ bewilligten, soll nächste Woche mit den Arbeiten begonnen werden.

— **Königstein**, 15. November. Die elektrische Bahn zwischen hier und der Schweizermühle scheint ihrer Verwirklichung entgegen zu gehen. Eine Berliner Gesellschaft, welche die Bahn zu erbauen gedenkt, hat Schätzungen vornehmen lassen, um festzustellen, wie stark der Güterverkehr sich gestalten wird; denn mit der Personenbeförderung soll zu gleicher Zeit eine Beförderung von Waaren eingerichtet werden.

δ **Arnsdorf**, Bez. Dresden, 16. November. Im Laufe vergangener Woche weilte Herr Schulrath Fink aus Dresden mit Herrn Schulrath Field aus Finnland in hiesiger Volksschule und wohnten die Herren dem Unterricht in der Elementarclasse zwei Stunden bei. Herr Schulinspector Field, welcher zu der Studienreise von seiner Regierung beauftragt worden ist, verfolgte den Unterricht mit besonderem Interesse.

— **Dresden**, 17. November. Der König und die Königin wohnten gestern Vormittag 9 Uhr einer heiligen

---

Gasthaus wird Einem dort wohl als Gericht angewiesen „falor'ns Hendl in da Supp'n"; es ist Suppe mit, wie wir sagen: „verlorenem Eiern" und Semmelschnitten. „Backhendl" heißt es vom backen, wie mundartlich im Oberdeutschen für backen gesagt wird, und sonderbar ist es, daß der Oesterreicher die drei größten deutschen Componisten nennt, wenn er heiße gebackene Hühner begehrt, er sagt nämlich: Hasse-Bach-Hendl (Castelli).

Durch Zusammensetzungen mit Huhn wird die naturwissenschaftliche Gattung angegeben und man spricht daher vom Birkhuhn, Feldhuhn, Rebhuhn u. a.; ist aber zwischen Hahn und Henne ein wesentlicher Unterschied an Größe oder Güte, so wird die Gattung von dem Hahne dargestellt, und man hebt in jedem einzelnen Falle hervor, ob das Männchen oder Weibchen in Frage steht; aus diesem Grunde spricht man in der Naturkunde, in der Jägersprache und im Handel vom Auerhahn, Truthahn u. s. w. und ihren Hennen, während dies nur selten beim Birkhuhn (dem kleinen Auerhahn) und fast nie beim Haselhuhn, Rebhuhn oder Schneehuhn u. s. w. der Fall sein wird. Das Weibchen des Truthahns wird auch „Kuhne" genannt, worin man eine Verkürzung von Kalkuhn oder Kalkuhne erblickt. Durch letzteres wird, sowie durch das gleichbedeutende Kalekut nur das eigenartige Kollern des Thieres nachgeahmt und diese Nachahmung ist im Laufe der Zeiten zur Bezeichnung des Thieres herangewachsen. Schließlich brachte man diesen ursprünglichen Naturlaut „Kalekut", weil der Truthahn auch indianischer, türkischer, welscher Hahn genannt wird, mit der weißen Stadt der Europäer im Delta „Calcutta" in Verbindung und Tempelte sie, indem man dem Truthahn auch noch den Namen „kalekutischer Hahn" beilegte, zur Heimath des bei verständnißreicher Zubereitung sehr wohlschmeckenden Geflügels. Aehnliche volksthümliche Wandlungen finden sich gerade betreffs dieses Thieres auch in anderen Sprachen. Beim französischen dindon „Truthahn" denken auch nur Eingeweihte daran, daß dieses eine Umbildung von coq d'Inde mit Verkleinerungsendsilbe ist, und die englische Bezeichnung turkey ist auch geeignet, ein Mißverständniß hervorzurufen; sie soll das Stammland ihres Weihnachtsvogels nicht in die Türkei verlegen — das erblicken die Engländer in Amerika —, sie soll nur darauf hinweisen, daß der Truthahn einen türkisch-rothen Kragen mit Lappen hat. Wie in Deutschland die Wohlhabenden zu Weihnacht oder Neujahr sich gern ein Gericht Karpfen gönnen, so verlangt der Engländer um diese Festzeit seinen turkey. —

Die sinnbildliche Bedeutung des Hahnes bietet reichen Stoff zu Betrachtungen. Bemerkenswerth für die Eigenart der Franzosen ist der Wechsel von Hahn und Adler in ihren Fahnen. Jetzt führen sie wieder einen Hahn, und die Soldaten werden belehrt, er halte Wache, daß der Feind die Grenze nicht überschreite. Jeder deutsche Soldat trägt aber den Hahn der Wachsamkeit in seinem Herzen; da scheint uns die französische Vorsicht doch noch zu übertrumpfen.

Von den vielen, von Hahn und Huhn gebräuchlichen Wortverbindungen und Redensarten seien zwei hervorgehoben:

1) „Hahn im Korbe" = der Bevorzugte sein. Der gemüthliche, feinfühlende Pfarrer Schrader in Osterode giebt hierfür in seinem „Bilderschmuck der deutschen Sprache" zuerst mehrere Erklärungen, denen er selbst nicht beizupflichten vermag, und fährt dann fort: „Nach unserer Meinung unterliegt es kaum einem Zweifel, daß das Wort auf einem alten, noch jetzt viel geübten Volksspiele beruht. Im Frühjahr, um die Osterzeit, wohl in Anknüpfung an alte germanische Frühlingsfeste, wird auf einem freien Platze unsers Dorfes ein junger Hahn unter einen Korb oder Kopf gesteckt. Die erwachsenen, heirathsfähigen jungen Mädchen sind erwartungsvoll versammelt, und eine nach der Anderen — mit verbundenen Augen — bekommt einen Stock in die Hand. Dann wird sie wohl ein paar Mal herumgedreht, damit sie die Richtung nach dem Hahne verliere. Sie geht nun vorwärts, und wenn sie meint, vor dem Korbe mit dem Hahn zu stehen, schlägt sie zu. Geht der Schlag fehl, so Gelächter. Diejenige aber, welche endlich getroffen hat, empfängt das Getroffene und trägt stolz, glücklich und voll Hoffnung des nahen Brautstandes ihren „Hahn im Korbe" heim. Mit welch' süßen Gefühlen mag sie ihn tragen, wie zärtlich ihn anblicken, hegen und pflegen, denn der Hahn weissagt ihr ja, daß sie noch binnen Jahresfrist fröhliche Braut sein werde. — Von diesem Spiele aus erläutert, bleibt nichts Dunkles mehr an unserer Redensart." —

Ich konnte mich mit dieser Auslegung nicht befreunden. Da ich nun vor dem weiblichen feinen Gefühl und Findesinn große Hochachtung hege, so brachte ich diese Frage in Damenkreisen aufs Tapet. Es waren meist deutsche Frauen und Jungfrauen, aber verschieden an Alter, Bildung und Gemüthsart. Keiner wollte die Erklärung einleuchten und Keine gab zu, daß ein junges Mädchen längere Zeit hindurch auf einen Hahn im Korbe, selbst wenn er auch ihr Glücksbote wäre — mit eigentlicher Zärtlichkeit blicken werde. Dies veranlaßte mich zu neuen eigenen Forschungen und ich fand:

1) im Grimm'schen Wörterbuch, daß Hühnerkorb auch die ganze Hühnerfamilie bezeichne (wie wir wohl als Jungen von unserm Kaninchenstall sprachen und darunter die in unserem Stalle befindlichen Kaninchen verstanden);

2) im mittelhochdeutschen Wörterbuch, daß Korb auch ein kleines Haus aus Flechtwerk bedeute (wie solches noch heutigen Tages für das Federvieh aus Nützlichkeitsgründen hergestellt wird).

Jetzt löste sich für mich das Räthsel. Unter „Hahn im Korbe" ist der Hahn zu verstehen, der in einer geschlossenen Hühnergruppe das Amt eines Haupthahnes bekleidet. Daß es Haupthähne giebt, folgt aus dem Neid und der Eifersucht, welche hervorragende Eigenschaften des Hahnes bilden und es ihm unmöglich machen, Nebenhähne in seinem geschlossenen Kreise zu dulden. Uebertragen auf Menschen, nennt man einen Herrn, der als einziger Mann in einem Frauenkreise sich befindet: Hahn im Korbe. —

3) Ich habe mit Dir noch ein Hühnchen zu pflücken. In der gleichbedeutenden Redensart im Englischen steht Krähe oder Gans für Hühnchen, und im Französischen sagt man, wenn man wegen einer geringen Veranlassung Jemand zur Rechenschaft ziehen will: „Ich habe eine kleine Kupfermünze, die ich mit Dir verreisen möchte." Von den verbreiteten Erklärungen dieses Ausspruchs befriedigt keine; der geschichtliche Nachweis fehlt noch. Vergleicht man die Fassung dieses Wunsches in den drei Sprachen, so stellt sich heraus, daß in jeder gewünscht wird, sich mit dem Betreffenden abzusondern. Man rupft doch kein Geflügel im Gesellschaftszimmer, und wenn man mit Jemand eine gemeinsame Reise unternimmt, findet sich die Gelegenheit, mit ihm allein zu sein, zur Genüge. Sollte auf diesem scheinbaren Nebenumstand vielleicht das Hauptgewicht liegen? Jedenfalls zieht man sich, wenn man Jemand zur Rede stellen will, mit ihm in eine Ecke, in ein anderes Zimmer, oder wo sonst man ein tête à tête für ausführbar hält, zurück.

Schließlich sei noch der zwei vollständig bei uns eingebürgerten Fremdwörter Kokarde und kokett gedacht, die beide auf den französischen Hahn „coq" zurückzuführen sind. Erstere, die Schleife in bestimmten Farben, sei es der Nation, der Partei oder des Geschlechts, die meist an der Kopfbedeckung getragen wird, trägt ihren Namen nach ihrer Aehnlichkeit mit dem Kamme des Hahnes, der seine Gemüthsstimmung verräth. Letzteres: „kokett" soll an die Gefallsucht des Hahnes erinnern. Für Kenner liegt in kokett noch ein Etwas, dem durch „gefallsüchtig" nicht der treffende Ausdruck geliehen wird. Es ist die verkappte Gefallsucht, in der die Franzosen die Deutschen noch überflügeln sollen. Darüber wollen wir uns trösten. Hoch leben unsere deutschen Frauen! —

Versetzen wir uns in längst vergangene Zeiten zurück und vergleichen sie mit der Gegenwart, so finden wir, daß in unseren deutschen Kinderstuben, damals sowohl als heute, Schaf und Lamm eine große Rolle spielen. Aber wahrlich dort nicht allein; das Schaf ist ein Thier von geradezu überraschender culturgeschichtlicher Bedeutung. Schaf und Hering spielen eine größere Rolle im Leben der Völker, als Uneingeweihte vermuthen. —

Schaf findet sich in allen germanischen Sprachen, mit Ausnahme der skandinavischen und des Gothischen, wo dafür faur und im letzteren lamb steht. Die Farder(Oer)-Inseln heißen eigentlich Schafsinseln. Der Grundbegriff des Wortes ist „Eigenthum, Gut" und erinnert an jene Zeiten, wo der Menschen Hab und Gut aus Schafen bestand.

Das Wort umfaßt beide Geschlechter; soll ein bestimmtes Geschlecht bezeichnet werden, so stehen für das männliche: Schafbock, Widder, in Süddeutschland Stär; für das weibliche: Mutterschaf, Schafmutter, Aue (welch' letzterem das englische ewe entspricht). An mundartlichen Bezeichnungen und Aufnahmen fehlt es dem Mutterschaf nicht, beispielsweise seien angeführt: Kibde, Kippe, Schibde, Schippe, Zibde, Schacke, Schilte, Schnacke, Schnucke, Dinger, Mutze, Oye, Ewe, Euve, Dunne, Uwere, Tapie, Gigal u. s. w. — Das Schaflamm führt die urgermanische Benennung „Lamm". So lange es die Milchzähne noch nicht hat, heißt es Kübenlamm (Kübern, Kübel ist mit Kopf verwandt, sie haben gemeinsam den Grundbegriff „hohles, vertieftes Gefäß"), d. h. ein Lamm, das mit Milch aufgezogen wird. Später wird es nach dem Geschlecht Bock- oder Aulamm genannt; letzteres heißt auch in manchen Gegenden Görmlamm, Gärmlamm, in Hessen: Gerbellamm. Aus „Hammellämmern", d. h. verschnittenen Bocklämmern, werden nach ihrer späteren Eintragung in die Schafrechnung „Hammelsjährlinge" oder „Jährlingshämmel". Das Wort Hammel (mit dem Grundbegriff der gestörten Entwickelung) ist verwandt mit „hemmen". Einen beschmutzten Saum eines Kleidungsstückes „Hammel" zu nennen, wird einfach auf die eigenthümliche Art zurückzuführen sein, wie gerade beim Schafvieh Erde und Schmutz an den Enden oder Spitzen der Wolle festklebt. Andere Bezeichnungen für den verschnittenen Schafbock sind „Bötling" und „Schöps"; ersteres stammt aus dem Niederdeutschen; letzteres ist nur strichweise in deutschen Landen bekannt, in Hessen z. B. kennt man das Wort gar nicht; es ist aus dem Slawischen entlehnt und sein Grundbegriff entspricht dem vom Hammel. In der Schweiz wird der junge Widder mit „Kilber" bezeichnet, welches Wort eine Ablautsstufe von Kalb ist. In alten Zeiten gebrauchte man auch Widder in dem Sinne von Hammel oder Schöps, wie dies noch jetzt in der Schweiz und auch beim englischen wether der Fall ist, und für Schafbock war „Ramm" gebräuchlich, eine Bezeichnung, die mit altnordischen rammr „stark" zusammenhing, wozu unser heutiger Rammler, „das Männchen von Hasen und Kaninchen", gleichfalls gehört. Als Ramm für Schafbock ungewöhnlich wurde, fing man an, auch Widder zur Bezeichnung des zeugungsfähigen Thieres zu gebrauchen. Widder hieß im Altdeutschen wider, daher schreibt Luther historisch richtig, wenn wir bei ihm Wider (mit einem d) finden. Aus lateinischem vervex ward später berbix; hieraus entwickelte sich im Altfranzösischen berbis und dann im Neufranzösischen die „brebis".

Ein junges Schaf, ein Lamm, trägt am ausgeprägtesten den Stempel der Unschuld — mehr noch als die Taube, der immerhin etwas Gefallsucht anzuhaften scheint. Seine Bedeutung in der christlichen Heilsgeschichte ist ja bekannt; man vergleiche 2. Mos. 12, 3 und Johann. 1, 29 und 36!

Das Schaf ist eine Massenerscheinung; es ist ein Heerdenthier. Schafherden sind zahlreicher als alle anderen; machten doch schon die Israeliten seiner Zeit einmal von den Midianitern eine Kriegsbeute von 675 000 Schafen, während sie sich mit 72 000 Rindern und nur 61 000 Eseln begnügen mußten. Für Uneingeweihte sieht ein Schaf wie das andere aus, aber nicht für Schäfer und Kenner. Ein Gutsbesitzer erhielt auf einer internationalen Ausstellung einmal die höchsten Preise für seine Schafböcke, die er in effigie als Photographien ausgestellt hatte. Ich kannte eine Malerin, die sich erfolgreich mit den verschiedenen Gesichtszügen und Ausdrücken der Sperlinge beschäftigte.

Neben der Geduld, durch die das Schaf sich auszeichnet, sind Furcht und Dummheit seine Haupteigenschaften. Nach dem Sprichwort erschickt das Schaf vor seinem eigenen Schwanze. Wahrscheinlich stammt dies von Schafen mit Fettschwänzen und kann man dies den Thieren kaum verdenken; sollen doch die Schwänze bisweilen ein Gewicht von fünfzig Pfund erreichen. Dem sei, wie ihm wolle, ein gescheidtes Thier ist das Schaf nicht und Schafskopf gilt unter Deutschen gerade so beleidigend, als wenn die Engländer sich blockhead (Klotzkopf), die Franzosen sich bête epaulée (ausgedientes, buglahm gewordenes Zugthier), die Italiener sich pecorône (Schöps) und die Holländer sich domoor (Dummohr) betiteln.

Gerade weil die Schafe keinen Ueberfluß an Verstand besitzen, müssen Schäfer recht einsichtsvolle Menschen sein und sind es auch meist; aber sie haben viel Muße zum Nachdenken, zum „Sinnieren". Wer jung und liebedürftig ist, wird in seinen Betrachtungen die Mädchenwelt nicht nur streifen, sondern nach Herzenslust mit seinen Gedanken in ihr und insbesondere bei der Auserkorenen verweilen. Aus dieser Erwägung ist eine ganz besondere Gattung der Dichtung, die Schäferpoesie, vorzugsweise im 18. Jahrhundert, erstanden, und der Schäfer und die Schäferin stehen noch heutigen Tages als Vertreter der Liebe und Verliebtheit da und werden in Minne- und Frühlingsliedern besungen (Da draben auf jenem Berge, Da steh' ich tausend Mal, An meinem Stabe gebogen, Und schaue hinab ins Thal. — Kühner wird jetzt jeder Schäfer, Sanfter jede Schäferin u. s. w.).

Zum Schluß sei noch der Redensart gedacht, die bereits vielen Gelehrten Pein bereitet hat und nach Hildebrand's Auslegung eigentlich doch auf der Hand zu liegen scheint: „Von Ueberschwemmungen rührt auch her die Redensart, er hat sein Schäfchen ins Trockene, d. h. mitten aus den angstvollen Zeiten heraus, die eine siegreiche Ueberschwemmung über ein Dorf bringt. Es geht zwar dafür eine Auslegung um, auf die die Meisten schwören, Schäfchen sei ein hochdeutsches Mißverständniß für das niederdeutsche Schepken, Schiffchen. Das klingt zuerst bestechend, es giebt Einem das genugthuende Gefühl, einen Irrthum aufdecken zu helfen. Aber ein Schiff wird doch nicht „ins Trockene" geborgen, sondern im Hafen, in einer Bucht? Nein, das stammt aus dem Munde eines reichen Bauern, der bei dem Unglück einen ganzen Viehhof zu Grunde gehen sieht und nun gewahr wird, wie da ein Armer so viel besser daran ist als der Reiche: der arme Nachbar hat sein bißchen Habe bald gerettet, er hat sein Schäfchen (es braucht ja nicht eben nur eins zu sein) schon ins Trockene, er ist nun reicher als ich! er ist zu beneiden! Man braucht denn auch die Redensart in genauem Sinne nur von Solchen, die z. B. im Gewerbeleben sich mühsam ein Stück Geld errungen haben, besonders wenn sie sich dann aus dem Geschäft, d. h. zugleich aus der ewigen Gefahr, in der sich seine Genossen weiter bewegen müssen, zurückziehen in still behagliches Genießen; die Redensart wird meist mit einem gewissen Neid gesagt, so daß man ihr auch in der abgeblaßten Verwendung den Ursprung noch ansehen oder anfühlen kann."

SLUB
Wir führen Wissen.

Seelenmesse für die hochseelige Königin-Mutter Amalie Auguste in der Capelle des Palais am Taschenberge bei. — Gestern Nachmittag 6 Uhr empfingen die Majestäten in der Villa Strehlen den Thronfolger des Schahs von Persien, Prinzen Mohammed Ali Mirza. In der Begleitung desselben befanden sich: der am hiesigen königlichen Hofe beglaubigte persische außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister, Divisionsgeneral und Generaladjutant des Schahs, Mirza Reza Chan, und der persische Botschafter in Konstantinopel, Mahmoud Chan. Dem Empfange schloß sich die königl. Tafel an, an welcher der persische Prinz mit seiner Begleitung, sowie der Staatsminister v. Metzsch und die Damen und Cavaliere vom Dienst der Majestäten theilnahmen. — An der heutigen Tafel bei den Majestäten in Villa Strehlen nahmen die Prinzen und Prinzessinnen des königl. Hauses mit den Damen und Herren vom Dienst Theil.

Vergnügungen.

— Aus dem **Bureau des Stadttheaters:** Am heutigen Freitag geht im Neuen Theater die Oper „Des Teufels Antheil" in Scene, der das Ballet „Elektra" folgt. — Im Alten Theater wird heute das Lustspiel „Die goldene Eva" gegeben. — Für den morgigen Sonnabend ist im Neuen Theater die Erstaufführung des neuen Schauspiels „Das Erbe" von Felix Philippi angesetzt. Die Besetzung der Novität ist die folgende: Baron Carl v. Lanur: Herr Stephany, Heinrich Sartorius, Geh. Commerzienrath: Herr Borcherdt; Henriette, seine Frau: Frl. Mancke; Hertha: Frl. Rudolfi; Graf von der Matthiesen: Herr Körner; Excellenz von Küstner: Herr Thiele; Wesendonk: Herr Krause; Rahsdorf: Herr Probst; Lipitzky: Herr Ernst Müller; Dorinjer: Herr Hänseler; Kuhnann, Secretair bei Sartorius: Herr Huth. Die Regie führt Herr Oberregisseur Adler. — Im Alten Theater wird am morgigen Sonnabend die Operette „Boccaccio" wiederholt. — Für Sonntag ist das Repertoire wie folgt entworfen: Im Neuen Theater findet eine Aufführung der C. M. v. Weber'schen Oper „Der Freischütz" statt. Im Alten Theater wird die Schauspiel-Novität „Das Erbe" zum ersten Male wiederholt und im Carola-Theater geht das neu einstudirte Volksstück „Ehrliche Arbeit" in Scene.

— **Krystall-Palast-Variété.** Sämmtliche neuengagirten Künstler-Specialitäten treten heute zum zweiten Male auf. Als besonders erwähnenswerth nennen wir Jeanette Manca's lebende Galerie moderner Meisterwerke.

— Die Besucher des **Variété Battenberg,** der Kunstjünger der immer rührigen Direction Kaiser, kommen auch in dem Monat November voll auf ihre Rechnung. Die Direction des Etablissements strebt, entsprechend der Bedeutung des Wortes „Variété", danach, dem Publicum ein möglichst abwechselungsreiches, wohlbesetztes Programm zu bieten. So verdienen besondere Erwähnung die ausgezeichneten Hand- und Kopf-Equilibristen The Amor Brothers, welche sich durch ihre Eleganz einerseits und die angeborene Sicherheit in der Ausführung ihrer Tricks andererseits die besondere Gunst des Publicums zu erwerben verstanden haben. — Im Kaisersaal gelangt heute „Die Ehre", Schauspiel von H. Sudermann, zur Aufführung.

— Im **Tivoli** findet heute Freitag, den 18. November, große humoristische Soirée, veranstaltet von den Leipziger Sängern aus dem Krystall-Palast, statt. Dieselben werden ein vollständig neues Programm zum Vortrag bringen und kann Jedem, welcher einen fidelen Abend verbringen will, der Besuch dieser Vorträge auf das Angelegentlichste empfohlen werden.

— Herr August Schöpfel, der Besitzer vom Hotel **Schloß Tracheneck,** huldigt dem Grundsatz: „Jeder soll sich amüsiren", und daß diese Maxime die richtige ist, das beweist am Besten der immer auf gleicher Höhe befindliche Besuch des schönen Etablissements und sein wohlbegründetes Renommé als eines unserer beliebtesten Vergnügungslocale. Heute concertirt dort Herr Capellmeister Günther Coblenz mit seiner trefflichen Capelle.

— Der zweite volksthümliche Dichterabend in Wort und Lied, der Friedrich Schiller behandelt wird, im großen Saale des Vereinshauses, Roßstraße 14, verspricht wieder einen reichen Genuß zu bieten, dafür bürgen die Mitwirkenden, die Herren Pilz aus Leipzig, Director Senff-Georgi, Director Lehmann-Olten und die Concertsängerin Fräulein Alberti, sämmtlich aus Dresden, und die Darbietungen, aus denen wir besonders „Cassandra" und das „Eleusische Fest" (als Melodramen) und „Die Glocke" hervorheben. Der Vorverkauf der Eintrittskarten findet in Klein's Kunst- und Buchhandlung und in der Expedition des Vereinshauses Wochentags von 8—1 und 3—5 Uhr statt.

— Die **Vereinigung „H. T.",** welche sich in der Hauptsache aus früheren Schülern und Schülerinnen von Frau Hermine Door zusammensetzt, feierte am 12. November ihr Stiftungsfest in den Prachtsälen des Hotel de Pologne. Die in Tanzl und Ball bestehende Feier legte Zeugniß ab von dem gediegenen Geschmack des Vorstandes, und machte dessen Mitgliedern, wie auch der Verwaltung des Hotel de Pologne alle Ehre.

Section Leipzig des deutschen und österreichischen Alpen-Vereins.

Leipzig, 15. November. In heutiger Sectionsversammlung, welche von dem Vorsitzenden Stadtrath Ludwig-Wolf geleitet wurde, sprach Herr Ingenieur Liebig: „Ueber die Zahnradbahn auf die Jungfrau" unter Vorlegung der zu dem Concessionsdocument gehörigen Beilagen. Er betonte hierbei, daß bereits 60 Bergbahnen in der Schweiz vorhanden seien, bei welchen Höhen mit Zahnrad oder Drahtseil unter Steigung bis 45 Grad überwunden würden. Zu den bisher bedeutendsten Bergbahnen nach dem Rigi, Pilatus und Rothhorn tritt jetzt die Jungfraubahn, deren Ausführung erst möglich geworden ist durch Anwendung der Elektricität als Kraftquelle für Bohrung, Beleuchtung, Erwärmung und Betrieb. Das zur Ausführung kommende Project von Guyer-Zeller hat Bedenken hervorgerufen sowohl in gesundheitlicher wie in ästethischer Hinsicht und bereitet bautechnische Schwierigkeiten besonders durch die Lage der Bahn in der Nähe der Gletscher; auf dem Jungfraujoch wird allerdings die befürchtete Mächtigkeit der Letzteren zu 80 Meter wesentlich geringer anzunehmen sein, so daß man hofft, bereits in 40 bis 50 Meter unter der Oberfläche den Tunnel für die Bahn anlegen zu können. Von der 12,4 Kilometer langen Bahnstrecke werden 10 250 Meter in Tunnel hergestellt und wird für 1 Meter Spurweite der laufende Meter Tunnel voraussichtlich auf 200 Fr. zu stehen kommen, während man früher dafür 480 Fr. calculirt hatte. Die Fahrzeit wird bei 8 Kilometer Geschwindigkeit pro Stunde einschließlich 4 Minuten für den Elevator 100 Minuten betragen, in welcher Zeit man von der 2068 Meter hohen Station Kleine Scheidegg zum 4166 Meter hohen Gipfel der Jungfrau gelangen wird. Die letzten 73 Meter sollen mittels des Elevatoraufzuges überwunden werden, doch soll auch um derselben herum eine Treppenanlage das Ersteigen ermöglichen. Die Bahn wird Steigungen von 25 Procent und Radien bis 100 Meter erhalten. Zum Bau steht eine elektrische Centrale in Lauterbrunnen mit 2000 Pferdekraft zur Verfügung und wird eine zweite mit 9600 Pferdekraft in Berglauenen errichtet. Der Drehstrom mit 7000 Volt Spannung wird in einen Arbeitsstrom von 500 Volt umgewandelt; es wird jetzt bereits bei Tag- und Nachtbetrieb ein Fortschritt im Tunnel von ca. 3 Metern erzielt. Die Kosten sind auf 10 Millionen Francs angenommen. Es werden drei Züge auf- und drei Züge abwärts gleichzeitig 200 Personen befördern können, und ist der Preis für die Hin- und Rückfahrt auf 45 Fr. festgesetzt, wobei die einheimischen Bewohner und Führer noch 50 Procent Ermäßigung genießen sollen. Reicher Beifall lohnten diese interessante Mittheilungen über das großartige im Ausführung begriffene Bahnproject.

Parochial-Abend zu Leipzig-Gohlis.

Kürzlich hielt der Parochialverein zu Leipzig-Gohlis, der in diesem Winter vor großen, neuen Aufgaben steht (Anstellung einer zweiten Schwester, selbstständige Wohnungseinrichtung der Schwestern u. s. w.) und darum besonders der Theilnahme der Gemeinde bedarf, seinen ersten wohlbesuchten Vereinsabend ab. Mit vollendeter Anmuth trug Frl. B. Richter ein Reformationsgedicht von Kaiser vor; unser um den Parochialverein treu verdienter „Liederkranz" brachte unter der umsichtigen Leitung des Herrn Cantor Weber ganz meisterhaft eine Motette von Mendelssohn und verschiedene Lieder zum Vortrag; Herr Organist Brendel entzückte in Gemeinschaft mit Herrn Lehrer Richter durch seine brillanten Claviervorträge die zahlreichen Erschienenen, während Frau Dr. Mirsch-Riccius, feinsinnig von Herrn Componisten H. Höller begleitet, durch köstliche Lieder sich in das Herz der Anwesenden hineinsang, so daß der liebenswürdigen Sängerin verschiedene Zugaben abgejubelt wurden. Die Rede des Herrn P. Dr. Seydel brachte in Rückblick auf das vergangene Jubelfest der Kirche eine an Einzelzügen reiche, warmherzige Darstellung davon, wie die Liebe der Gemeinde an unserem Gotteshause mit hat dauen helfen. Hierbei kam eine solche Fülle überraschender Einzelheiten vom Kirchenbau mit historischer Treue zur Kenntniß der Anwesenden, daß mit allgemeiner Spannung der sehr interessanten Rede gefolgt ward, die um so interessanter war, als alle Schenkgeber und Freunde des Kirchenbaues mit Namen genannt wurden, ob sie nun die großen Stücke, bunte Fenster im Altarraum, Glocken, Uhr, Kanzel u. s. w., oder die kleinen bis zu Liedernummern gestiftet haben. Nachdem Herr Diakonus Joh. Richter noch darauf aufmerksam gemacht, daß die gedruckte Festpredigt des Herrn P. Dr. Seydel zum Besten des Parochialvereins durch Jungfrauen der Gemeinde im Saale verkauft werde, — „Bausteine für die Gemeindediakonie" —, schloß der wohlgelungene Abend, der übrigens durch die letzterwähnte Veranstaltung eine Einnahme von über 50 ℳ erzielte.

Gerichtsverhandlungen.

Königliches Schwurgericht.

I. Sitzung.

G. **Leipzig,** 17. November. (**Der Raubanfall im Leutzscher Holze.**) Kraule muß auf Vorhalt des Herrn Vorsitzenden zugeben, daß er bereits in der Wolfram'schen Kaffeeschänke versucht hatte, ob er den beiden Handelsleuten nicht eine sogenannte Kepperuhr (d. h. eine geringwerthige Uhr) verkaufen könne, dagegen will er nicht gewußt haben, daß Kühn, mit Dem er bis zu seiner am 2. August erfolgten Verhaftung nicht wieder zusammengetroffen sei, ein Messer bei sich gehabt habe. Den Inhalt des dem Eisner entrissenen Portemonnais hat auf dem Rückwege Kraule in seine Tasche gesteckt und das Portemonnaie dann weggeworfen. In demselben sollen sich nach Angabe Eisner's 36 ℳ befunden haben, während Kraule nur 7 Thaler, ein Zweimark- und ein Fünfzigpfennigstück erlangt haben will. Von demselben hat am anderen Morgen Krebel, der ihn besuchte und fragte, was denn aus der Sache geworden sei, er habe doch schreien hören, 3 Thaler und am Nachmittag noch 1 Thaler bekommen. Im Gegensatz zu Kraule suchte der Angeklagte Kühn sich nach Möglichkeit zu entlasten und alle Schuld auf Kraule zu wälzen. Insbesondere behauptete er, daß nicht er, sondern Kraule den Vorschlag, Eisner zu berauben, gemacht habe. Auch will Kühn erst dann von seinem Messer Gebrauch gemacht haben, nachdem er mit Eisner beim Ringen zu Fall gekommen war. Auch Krebel suchte sich als möglichst unschuldig hinzustellen. Nach der persönlichen Vernehmung der Angeklagten tritt eine kurze Pause ein. Hierauf wird der Arzt am städtischen Krankenhause Dr. Näther vernommen. Derselbe bekundet, daß Eisner wieder bei Bewußtsein war, als er ins Krankenhaus eingeliefert wurde, aber nur schwachen Puls in Folge starken Blutverlustes zeigte. Die Blutung dauerte noch fort und mußte in Folge dessen ein operativer Eingriff gemacht werden, da augenscheinlich die Kiefernschlagader selbst oder einer ihrer Hauptäste durchschnitten war, zu welchem Zwecke Eisner chloroformirt werden mußte, was bei seinem geschwächten Zustand sehr lebensgefährlich war. Auch sonst war die Verletzung als eine direct lebensgefährliche zu bezeichnen. Der Heilungsproceß nahm einen überraschend günstigen Verlauf und es konnte am 18. August Eisner bereits aus dem Krankenhaus entlassen werden, doch hat er noch theilweise unter den Nachwirkungen des Stiches zu leiden. Die als Zeugin nicht endlich vernommene Michaelis bestätigte die Angaben Kraule's und bekannte offen, daß sie schon im „Café Reichspost" zu Kraule gesagt habe: „Der hat Geld, ich möchte ihm das Portemonnaie „fitzen" (stehlen). Krebel aber, mit dem sie in einem Verhältniß stand, hatte schon beim Verlassen des genannten Locals ihr zugeflüstert, sie solle doch sehen, daß sie etwas erwischen könnte und war sehr enttäuscht, als sie ihm am Café Bauer mittheilte: „Da ist nichts zu machen, er hat die Hand fest auf dem Portemonnaie!" Aus der Aussage Eisner's ist bemerkenswerth, daß, als er Kraule gefaßt hatte, dieser Kühn zu Hilfe rief und ihm das Portemonnaie übergab. Kühn habe ihm zugerufen, er solle Kraule loslassen, sonst würde er ihn stechen und habe mit dem geöffneten Messer ihm gedroht. Seinen Worten habe er sofort die That folgen lassen und sei dann entflohen. Er sei ihm nachgelaufen, habe ihn auch eingeholt, sei mit ihm jedoch zu Boden gefallen und habe ihn an der Hand festgehalten, so daß von seinem Blute auch Kühn überströmt worden sei. Auf die Hilferufe Eisner's ist Schirmer herbeigekommen, der aber dem sich entfernenden Räuber nicht folgen konnte, da er zunächst Eisner zum Arzte schaffen mußte.

Auf Grund der Beweisaufnahme hielt Herr Staatsanwalt Justizrath Martini die Anklage nur insoweit nicht aufrecht, als auch Kraule der gefährlichen Körperverletzung beschuldigt wurde und trat der Zubilligung mildernder Umstände auch für den Angeklagten Kraule mit voller Entschiedenheit entgegen. Der Vertheidiger Kraule's hielt nach den Ergebnissen der Beweisaufnahme nicht für erwiesen, daß sein Defendent auch aus § 250, 1 des Reichsstrafgesetzbuchs zu verurtheilen sei, denn er habe ja gar nicht gewußt, daß Kühn ein Messer bei sich führte. Im Uebrigen bob Herr Rechtsanwalt Dr. Anschütz die Momente hervor, welche das Verhalten Kraule's in einem günstigeren Lichte erscheinen ließen und die Herren Geschworenen eventuell zur Zubilligung mildernder Umstände führen könnten. Noch Lage der Sache konnte Herr Rechtsanwalt Hans Barth nur bemängeln, daß die oben genannte schärfende Strafbestimmung aus § 250, 1 auch auf seinen Clienten anwendbar sei, denn Kühn habe, als er Eisner festhielt und durch Kraule das Portemonnaie fortnehmen ließ, sicher nicht an sein Messer gedacht. Auch Herr Rechtsanwalt Kreuz konnte der Bejahung der Schuldfrage der Hehlerei bezüglich seines Defendenten nicht entgegentreten.

Dem Wahrspruch der Geschworenen gemäß wurde Kühn unter Ausschluß mildernder Umstände wegen schweren Raubes und gefährlicher Körperverletzung zu zwölf Jahren Zuchthaus, zehn Jahren Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht verurtheilt. Dem Angeklagten Kraule wurden mildernde Umstände nicht versagt, ihn traf eine Strafe von fünf Jahren Gefängniß und fünf Jahren Ehrverlust. Krebel wurde wegen Hehlerei zu zwei Jahren Gefängniß, fünf Jahren Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht verurtheilt. Bei der Strafausmessung hat der Gerichtshof strafschärfend erwogen, daß es sich um ein Verbrechen der gefährlichsten Sorte handelt, das mit einer geradezu unerhörten Frechheit ausgeführt worden ist.

II. Sitzung.

G. **Leipzig,** 17. November. In der Nachmittagssitzung des Königl. Schwurgerichts handelte es sich um ein Verbrechen gegen § 176,1 und 3 des Reichsstrafgesetzbuchs. Auf der Anklagebank befand sich der Cigarrenarbeiter Ernst Albin Meier aus Mauersberg. Der Gerichtshof bestand aus den Herren Landgerichtsdirector Dr. Franze als Vorsitzendem, Landgerichtsrath Tobias und Landrichter Horn als Beisitzern. Die Anklage vertrat Herr Staatsanwalt Justizrath Martini, die Vertheidigung des Angeklagten hatte Herr Rechtsanwalt Dr. Nienholdt übernommen. Als Geschworene fungirten die Herren: Fabrikdirector Eisentraut-Wurzen, Gutsbesitzer Epald-Eichefeld, Rittergutspachter Barthold-Zehmen, Fabrikbesitzer Bebe-Colditz, Kaufmann Piorkowsky-Leipzig, Dr. Böttcher-Möckern, Rittergutspachter Plathner-Oberwitz, Guts- und Brauereibesitzer Höpel-Marklieberg, Sattlermeister Reppenhagen-Gohlis, Rittergutspachter Töpfer-Lößnitz, Fabrikdirector und Commerzienrath Hesse-Merchau und Inspector Gerhardt-Knautnaik. Zur Führung des Schuldbeweises waren drei Zeugen und als Sachverständiger Herr Gerichtsarzt Dr. Thümmler geladen. Auf Grund des Wahrspruches der Geschworenen (Obmann Herr Brauereibesitzer Höpel-Marklieberg) wurde Meier unter Ausschluß mildernder Umstände zu fünf Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrverlust verurtheilt. Zur Anrechnung auch nur eines Theiles der Untersuchungshaft lag keine Veranlassung vor, da Meier flüchtig geworden war.

Ernennungen, Versetzungen 2c. im öffentlichen Dienste.

Departement des Cultus und öffentlichen Unterrichts.

Zu besetzen: Zwei neu zu begründende ständige Lehrerstellen in Wilkau. Collator: Der Gemeinderath daselbst. Einkommen: Der Anfangsgehalt von 1500 ℳ einschließlich Wohnungsgeld steigt nach je drei Jahren auf 1600, 1700, 1800, 1950, 2100, 2250, 2400, 2500, 2600 bis zum derzeitigen Höchstgehalt von 2700 ℳ. Erhöhung des Lehrergehaltes auf 3000 ℳ nach Inkrafttreten des neuen Lehrergesetzes ist in Aussicht genommen. Gesuche sind unter Beifügung sämmtlicher Prüfungs- und Amtsführungszeugnisse bis zum 3. December bei dem Gemeinderathe in Wilkau einzureichen.

Sport.

Rennen zu Carlshorst am 17. November.

(Privattelegramm.)

I. Abschieds-Hürden-Rennen. Preis 1000 ℳ Distanz 3200 m. „Betrayed" 1., „Misanthrop" 2., „Barometer" 3. Ferner liefen: „Bombardel", „Gracioia", „Lorgner", „Susanne".

II. November-Jagd-Rennen. Preis 1000 ℳ Distanz 3200 m. „Loyalty" 1., „Weimals zu Füßen" 2., „Young Prince" 3. Ferner liefen: „Tölley", „Ether May", „J Bet", „Attichy", „Music", „Scorf".

III. Winter-Jagd-Rennen. Preis 1000 ℳ Distanz 4000 m. „Chantry Post" 1., „Ashencliffe" 2., „Spreling" 3. Ferner liefen: „Kingswood", „Mäßtor", „Gondola", „Smithrovers", „Arizona".

IV. Lebewohl-Jagd-Rennen. Preis 1000 ℳ Distanz 4000 m „Matamoros" 1., „Hallinger" 2., „Swaldfar" 3. Ferner liefen: „Mantham", „Adscout", „Lady Isola", „Flores".

V. Ultimatum. Preis 1000 ℳ Distanz 1400 m „Tacometer" 1., „Reliance" 2., „Dahmelhoop" 3. Ferner liefen: „Flighty Bir", „Kraggle", „Hexe", „Bengel", „Go on", „Pelikan", „Parchim", „Egon", „Lola" und „Solertia".

Rennen zu Derby am 17. November. (Privattelegramm.)

Chesterfield Nursery Stakes von 20 000 ℳ Dist. 1000 m. „Tribent" 1., „Jonio-Hengh" 2., „La Neugana" 3. Wetten: 100 : 12. „Tribent" (100 : 8, 25 : 1). 24 Pferde liefen.

Markeaton Stakes von 10 000 ℳ Dist. 2400 m. „Sherburn" 1., „Invincible II. 2., „Monte Carlo" 3. Wetten: 4 : 1. „Sherburn" (100 : 7, 100 : 7). 13 Pferde liefen.

Drakelow Selling Stakes von 5000 ℳ Dist. 1200 m. „Sir Jacob" 1., „Rob ma Wust" 2., „Villager" 3. Wetten: 5 : 2. „Sir Jacob" (10 : 1, 7 : 2).

Rennen zu Auteuil am 17. November. (Privattelegr.)

Prix Duquesne 10 000 Frcs. Dist. 4500 m. „Grandlieu" 1., „Pilache" 2., „Prefet" 3. Tot.: 56 : 10. I. Play: 54 : 10. II. 88 : 10. 7 Pferde liefen.

Vermischtes.

— **Berlin,** 17. November. Der 16 Jahre alte Kaufmannslehrling Alfred M. versuchte Nachmittags durch einen Schuß in die Brust seinem Leben ein Ende zu machen, nachdem ihm von seiner Mutter wegen eines Liebesverhältnisses Vorwürfe gemacht worden waren.

— **Posen,** 17. November. In Schrimm ist eine Typhusepidemie ausgebrochen. Die Erkrankungen sind zumeist schwer und nehmen rasch zu. (Tel. der Voss. Ztg.)

— **Neiße,** 17. November. („Neißer Zeitung".) In Oppeln ist ein Hängegerüst an dem Neubaue der höheren Töchterschule herabgestürzt. Elf Personen wurden verletzt, von denen bereits zwei ihren Verletzungen erlegen sind.

Aus Bädern und Curorten.

— **Jonsdorf** bei Zittau. Daß sich unser freundliches Gebirgsdörfchen als Luftcurort immer größerer Beliebtheit unter den Curgästen und Sommerfrischlern erfreut, beweist wieder die nun für dieses Sommer abgeschlossene Curliste. In Jonsdorf mit Hänischmühle verweilten diesen Sommer 531 Parteien mit 1139 Personen, 214 Personen mehr als im Vorjahr, wo 488 Parteien mit 925 Personen anwesend waren. Gewiß ein erfreuliches Zeichen für den Ort und für die Beliebtheit, deren er sich bei Allen, die hier in unseren Bergen Erholung und Kräftigung ihrer Gesundheit suchen, zu erfreuen hat.

§ **Franzensbader Heilquellen.** Diese seit Jahrhunderten berühmten Heilquellen, welche gegen Neurasthenie, Krankheiten des Magens und Unterleibes, sowie der Luftwege, gegen Diabetes und viele andere Leiden als vorzüglichstes Heilmittel verwendet werden, sind sowohl direct durch die Brunnenversendung A. M. Pick in Franzensbad, als auch von sämmtlichen Apotheken und Mineralwasserhandlungen zu beziehen.

Aus dem Geschäftsverkehr.

f. Unter den hiesigen **Schuhmacher-Firmen** nimmt die Firma **Gust. A. Hennig,** Nürnberger Straße 10 und Johannisgasse 18, einen angesehenen Platz ein. Aus kleinen Anfängen hat sich im Laufe von 16 Jahren ein umfangreicher Betrieb entwickelt, bestehend aus flott gehendem Ladengeschäft mit großer Werkstatt, letztere ausgestattet mit allen neuesten und modernen Hülfsmaschinen. Bei Meister Hennig wird mit besonderem Erfolg das sogenannte Kundengeschäft gepflegt, wobei stets bei bequemem Sitz auch auf die Schönheitspflege Rücksicht genommen wird. Das große Verkaufslager fertiger Schuhwaaren ist mit Herren-, Damen- und Kinderstiefeln derart assortirt, daß Jeder für seinen Fuß das Passende finden muß. Princip ist bei der Firma Hennig Verarbeitung nur besten Materials; Reparaturen werden schnell und billig besorgt.

Nach Schluß der Redaction eingegangen.

Die in dieser Rubrik mitgetheilten, während des Druckes eingelaufenen Telegramme haben, wie schon aus der Ueberschrift ersichtlich, der Redaction nicht vorgelegen. Diese ist mithin für Berichtigungen und unverbindliche Wiedergaben nicht verantwortlich zu machen.

* **Berlin,** 17. November. Eine Drahtmeldung aus Syracus von heute Abend berichtet: Das Kaiserpaar ist um 4 Uhr vor Syracus eingetroffen und wird morgen früh nach Messina weiter reisen. Alles ist wohl.

* **Berlin,** 17. November. Königliche Akademie der Künste. Da der Besuch der Gesellschaf-Ausstellung nicht nachgelassen hat, sondern sich täglich steigert, wird die Ausstellung noch bis zum 24 d. M. einschließlich geöffnet bleiben. Sie kann nicht länger dauern, da eine Ausstellung von Concurrenz-Entwürfen für die Ausschmückung des Rathhaussaales in Altona und für einen monumentalen Brunnen in Bromberg sich demnächst anschließen wird.

L. **Posen,** 17. November. (Privattelegramm.) Der „Kuryer Poznanski" meldet: Die Bromberger Regierung richtete an die polnischen Lehrer einen ähnlichen Erlaß wie die Danziger. Die polnischen Lehrer sollen außerdem für sich und ihre Angehörige deutsche Predigten, deutsche Religionslehre und deutschen Kirchengesang fordern.

* **Hamburg,** 17. November. Infolge dichten Nebels ereigneten sich gestern und während der letzten Nacht, sowie heute Vormittag auf der Unterelbe mehrere Schiffsunfälle. Der englische Dampfer „Bode", von Norfolk nach Hamburg bestimmt, gerieth auf Grund, so daß das voll beladene Schiff während der Ebbe durchbrach. Die Mannschaft wurde gerettet und nach Cuxhaven gebracht. Man hofft, einen Theil der Ladung retten zu können. Ein weiterer Unfall wiederfuhr dem englischen Dampfer „Columbia", der bei Blankenese mit einem Hamburger Dampfer zusammenstieß und einen bedeutenden Schaden erlitt.

* **Hamburg,** 17. November. Von weiteren Unglücksfällen in Folge Nebels wird noch berichtet: Der englische Dampfer „Odpark" kam auf Grund, konnte jedoch später ohne Schaden, wieder flott gemacht, die Reise fortsetzen. Der englische Dampfer „German" von der Union Steamship Company stieß bei Oste mit dem englischen Dampfer „Corso" zusammen, letzterer sank. „German" erlitt keine Beschädigung. Reisende und Mannschaften des „Corso" wurden gerettet. Ganz in der Nähe dieser Unfallstelle rannten der englische Schooner „Sultana Reina" und der aus Hamburg kommende englische Dampfer „Holderneß" zusammen. „Sultana Reina" sank. Die Mannschaft des „Holderneß", der wenig Schaden erlitt, ist gerettet worden.

§ **Sagan,** 17. November. (Privattelegramm.) Die Erbfolge im Herzogthum Sagan ist jetzt geregelt. Graf Kanitz, der Lehnsvormund des kranken Herzogs, leistet für diesen den Lehnseid.

+ **Altenburg,** 17. November. (Privattelegramm.) Als Landtagspräsident wurde Geheimer Regierungsrath Oberbürgermeister Ostwald gewählt.

* **Wien,** 17. November. (Abgeordnetenhaus. Schluß.) In der fortgesetzten Debatte über die Anklageanträge sprach zunächst der Jungtschecke Pacak, der erklärte, er habe das Wort ergriffen, um eine Ehrenpflicht gegen Badeni zu erfüllen. Graf Badeni sei ein Ehrenmann im besten Sinne des Wortes und ein Staatsmann, der Oesterreich seine ganze Kraft gewidmet und nur den Frieden zwischen den Böhmen und den Deutschen angestrebt hätte. Das, was die Obstruction im November des vorigen Jahres getrieben habe, falle mehr unter das Strafgesetz, als das, was die Mehrheit als Nothwehr gegen die Gewaltacte angewendet habe. Socialdemokrat Heger erklärt, die Mehrheit möge stimmen, wie sie wolle, die Abstimmung trage vor dem Volke den Stempel des Schachers. Kathrein (katholische Volkspartei) führt aus: In der vorigen Tagung sei der Anklageantrag der Linken gegen Badeni einem Ausschusse zugewiesen worden, ein Erfolg, den die Linke der katholischen Volkspartei verdanke. Mit diesem Erfolge der Linken hätte es aber sein Bewenden haben. „Wozu heute noch die Ministeranklage?" fragte Redner, „lassen wir die Vergangenheit ruhen, beginnen wir eine thatkräftige Arbeit, und verzichten wir auf eine unfruchtbare Obstruction! Das ist die Ueberzeugung der katholischen Volkspartei, und mit dieser Ueberzeugung werden die Mitglieder dieser Partei stehen oder fallen. Deshalb wird die Partei des Redners gegen den Anklageantrag stimmen." Zallinger (katholische Volkspartei) erklärt: Da durch die fortgesetzten Ministeranklagen das Haus an einer productiven Thätigkeit gehindert werde, werde Redner unter voller Aufrechterhaltung seiner bekannten Anschauung in der Sache selbst gegen die Ministeranklage stimmen, die ein praktisches Ergebniß nicht haben würde. Generalredner Prade sagt: Die Schuld für die traurigen parlamentarischen und öffentlichen Verhältnisse treffe die Regierung und die Mehrheit. Die Deutschen in Böhmen seien überall auf die Gnade des Feudaladels und der Tschechen angewiesen. Die Großmachtstellung Oesterreichs könne nur unter markanter Führung der Deutschen in Oesterreich aufrecht erhalten werden. Es folgt nun eine Reihe thatsächlicher Berichtigungen, darunter eine solche des Abgeordneten Wolf gegen Daszynski. Wolf führt aus, daß die in Deutsch-Böhmen eingeleiteten Sammlungen nicht für seine persönlichen Zwecke, sondern für das Blatt „Ostdeutsche Rundschau" gedient hätten. Abgeordneter Wolf erklärt auf Ehrenwort, die Sammlungen seien ganz ohne sein Wissen und seinen Willen geschehen. Gegenüber dem Abg. Wolf betont Abg. Daszynski, es sei thatsächlich für die Person Wolf's gesammelt worden. Redner zeigt unter Heiterkeit eine Sammelbüchse vor und verliest einen Aufruf, in welchem es heißt, es solle Wolf für den ihm durch Ausübung seines Mandats erwachsenen Verlust Ersatz geboten werden. Das Haus lehnte sodann den Anklageantrag der Deutschnationalen und der Schönerianer gegen den Grafen Badeni mit 193 gegen 174 Stimmen ab. Nächste Sitzung Dienstag.

* **Wien,** 17. November. Der Rector magnificus Prof. Wiesner kündigt am Schwarzen Brette an, daß die Ruhestörer vom letzten Sonnabend auf disciplinarischem Wege behandelt werden würden, giebt den „Bummel" unter der Mahnung zur strengsten Ordnung frei und spricht die Hoffnung aus, die Erregung werde schwinden, andernfalls müßte er die strengsten Maßregeln ergreifen.

* **Wien,** 17. November. Im Volkswirthschaftlichen Ausschusse führte der Handelsminister Baron Dipauli aus Anlaß der Ueberweisung des Handelsvertrags mit Japan an den Ausschuß aus: Die baldige Ratification des Vertrags sei dringend nothwendig, um diesen Theil des ostasiatischen Absatzgebiets dem österreichischen Export zu sichern. Die von allen Seiten mit Recht angestrebte Förderung der Ausfuhr, der er nicht nur seine vollste Sympathie, sondern auch seine thatkräftigste Unterstützung voll widmen möchte, erheische die schleunige Ratification des Vertrags. Der Minister appellirte schließlich auf das Wärmste im Namen der österreichischen Industrie und des österreichischen Handels an den Ausschuß, den Vertrag schleunigst parlamentarisch zu erledigen.

*¹ **Paris,** 17. November. Heute Nachmittag wurden dem Präsidenten Faure in Gegenwart der Minister, sowie der Mitglieder der spanischen Botschaft und der Friedenscommission und unter dem üblichen Ceremoniell die Insignien des Goldenen Vliesses überreicht. Es wurden militairische Ehren erwiesen. Montero Rios legte dem Präsidenten die Halskette des Ordens an, wobei er die hierfür vorgesehenen Worte sprach. Faure erwiderte mit Dankesworten für die Königin-Regentin. Hierauf umarmte er Montero Rios und den Großfürsten Wladimir von Rußland, der als Pathe gedient hatte.

* **Rom,** 17. November. Bei der heutigen Wahl des Kammerpräsidenten wurde Zanardelli mit 190 von 339 abgegebenen Stimmen zum ersten Präsidenten gewählt. 128 Abgeordnete gaben weiße Zettel ab.

* **Rom,** 17. November. Die Kammer wählte zu Vicepräsidenten Palberti mit 236, Chinaglia mit 234 und de Riseis mit 180 Stimmen. Zwischen Colombo, der 107 Stimmen, und Mussi, der 87 Stimmen erhielt, findet Stichwahl statt.

* **London,** 17. November. Wie das „Reuter'sche Bureau" aus Peking unter dem heutigen Tage meldet, wird die Zurückziehung der Truppen Kwang-Sus aus der Nachbarschaft Pekings fortgesetzt.

* **Portsmouth,** 17. November. Der größte der bisher erbauten englischen Rammkriegsschiffe, der „Formidable", wurde heute hier in Gegenwart des Ersten Lords der Admiralität Goschen, des Admirals Seymour und Anderer vom Stapel gelassen. Eine sehr große Menschenmenge wohnte dem Schauspiele bei. Die Taufe vollzog Lady Hicks Beach. Die Trittlinen waren mit englischen und amerikanischen Flaggen geschmückt, die in einander verschlungen waren. Die „Formidable" hat ein Deplacement von 15 000 To. und soll eine Geschwindigkeit von 18 Knoten haben.

* **Madrid,** 17. November. Im Ministerrathe, dem der Ministerpräsident Sagasta wegen seines Unwohlseins nicht beiwohnte, gab der Justizminister einen Ueberblick über die gegenwärtige innere und äußere Politik, erklärte die Furcht vor der carlistischen Agitation für unbegründet, sprach alsdann über die gestrige Sitzung der Friedenscommission in Paris und legte den Eindruck dar, den die Verhandlungen der Commission auf die europäischen Höfe gemacht haben.

* **Syracus,** 17. November. Die Kaiserjacht „Hohenzollern" ist mit dem Kaiserpaar an Bord heute Nachmittag 3 Uhr hier eingetroffen.

* **Tanger,** 17. November. („Reuter's Bureau.") Nach einem hier umlaufenden Gerüchte befinden sich drei französische Colonnen auf dem Marsche in der Richtung nach dem Schauplatze des Aufstandes an der marokkanischen Grenze. Man glaubt, Frankreich beabsichtige, eine Berichtigung seiner Grenze in jener Gegend zu verlangen.

* **Shanghai,** 17. November. („Reuter's Bureau.") Wie eine Drahtnachricht des „Echo de Chine" meldet, ist Kweitschau-fu, am oberen Yangtse-Kiang, von den Aufständischen angegriffen und geplündert, und das dortige katholische Missionsgebäude niedergebrannt worden. Einzelheiten fehlen.

SLUB
Wir führen Wissen.

Soeben ist erschienen und versenden wir auf Verlangen gratis und franco: **Antiquariats-Katalog No. 62:**

Rechts- und Staatswissenschaft, Nationalökonomie, Sociale Frage etc.

Gilhofer & Ranschburg, Buchhandlung u. Antiquariat, **Wien I.,** Bognergasse No. 2.

Schumann, Behandl. aller Geschlechts-, Haut- u. Haarkrankheit., Schwächezustände, Nervenleiden, off. Fußwunden 2c. 2c. **Ohne Quecksilber.** Viele Dankschr. Geheilt. Wegen vor. Sprechzeit 11-1 u. 6-9 Uhr. Sonntags 11 bis 1 Uhr **Neustädter Steinweg 5.** Ausführ. Buch **gratis. Auswärts** auch brieflich.

Frauenkrankheiten behdlt. nach **Thure-Brandt'scher Methode (schwedische Massage)** mit sicherem Erfolge **K. Neugebauer,** ärztl. geb., st. nicht geprüft. **Praktik., Reichsstraße 33/35.** 9—2, 5—8, Sonst. 10—1 Uhr.

Massense, ärztlich geprüft, empfiehlt sich Kramerstr. 7, part. rechts.

Aerztlich geprüfte Massense Hainstraße 31, D, III. links.

Massage für H. u. D. Lindenau, Aureliensstrasse 15, I. r.

Eine **ärztlich geprüfte Massense** aus Wien An der Pleiße 2m, 1. Etage.

Massense sucht Kundschaft in und außer dem Hause Zeitzer Straße 21, 3. Etage links

---

Privat-Krankenpflegerin empfiehlt sich Elsterstraße 38, III.

Geyer, Handelslehrer, staatlich geprüft, prakt. Kaufmann, 30jähr. Erfahrung, Petersstraße 6, III. Unterr. i. Buchführung jed. Art und in allen and. Fächern, Stellennachweis.

Tachy, Hainstr. 8a. Windmstr. 33, lehrt Schf., Schönschr., Rechn., Sten. etc. à 10 ₰.

C. Schmidt, Markt 9. Früh. langjähr. Leit. d. Instituts Rackow, Gewissenh. Ausbildg f. Herren u. Damen, Schönschreibschr., Rechtschreibung, Buchfhrg., Rechn., Correspond., Wechsell., Maschinenschreib., Stenographie. Beginn tägl. Prospect frei.

Rackow, Universitätsstr. 4. Schönschreibschreiber, Richtigschr., Richtigste., Buchfhr., Briefstil, Rechnen, Stenographie, Wechsellehre, Maschinenschreiben. **Prospecte kostenlos.**

Schreibunterricht E. Schneider, Centralstrasse 5.

Schönschreiben lehrt **A. Chapison,** An der Pleiße 9c.

Nachhilfestunden in Deutsch, Französ., Engl. werd. billigst ertheilt Nordstr. 5, III.

London. Englisch in drei Monaten. Bei guten Vorkenntnissen sogar in zwei Monaten. Erfolg garantirt. Pensionat ersten Ranges. Etablirt seit viel. Jahren. Familienleben. Freundl. Aufnahme. Tücht. Lehrkräfte. 5 Stund. tägl. Mäss. Honorar. Zahlr. Referenz. Stellensuchend. unentgeltl. gehoft. **Prof. Mendel.** Lee. London, S. E.

The Berlitz-School of Languages, Universitätsstraße 18/20, II. Curse in allen Sprachen beg. tägl. Probelekt. u. Prospekt gratis.

Eng. **Unterr.** m. brit. Aussprache erth. j. **Engländerin.** Off. u. K. 12 in d. Exped. d. Bl.

The Etienne College of Languages Kleine Burggasse 8, I. Sprach-Unterr. durch eingeborene Lehrer.

Junger Kaufmann wünscht **englischen Unterricht.** Offerten sub T. 143 Filiale dieses Blattes, Katharinenstraße 14, erbeten.

J. Mann **sucht Englisch** zu erlernen, möglichst Engländer. Off. erb. unter M. 246 in die Expedition dieses Blattes.

Herr wünscht **ital. Unterricht.** Off. mit Preisang. u. M. 206 Expedition d. Blattes.

Gediegener Pianist mit vorzüglichen Referenzen empf. sich zum Ensemblespiel, zum Begleiten von Gesang, sowie Einstudiren von Opernparthien und bittet gef. Offerten unter R. 539 i. d. Filiale d. Blattes, Königsplatz 7, niederzulegen.

Conservatoristin m. vorzgl. Zeu. erth. Clav.-, Gef.- u. Harmoniel. à St. 75 ₰. Off. K. 234 exp. d. Bl.

Zither lehrt gründl. E. Kindler, geprüft. Zitherlehrer, Colonadenstraße 22. Verk. u. guten Zithern, Salt., Noten.

Tanz-Institut J. Horsch. Unterricht zu jeder Tageszeit (bes. Walzer). Privatissimi Johannisgl. 4/5. Anmeldung erbet. Neue Curse zu Anfang jeden Monats.

Vorzügl. Tanzunterricht erth. zu jeder Tageszt. **H. Papst,** Braustr. 13.

J. **Mädchen** kann das Anfertigen feiner Wäsche gründlich erlernen Markt 17, 4. Etage rechts.

Ein j. anst. **Mädchen** f. d. Schneidern unentgeltlich erlernen Georgenstr. 20, II, 11. 1.

Nord-Süd-Express (Brenner).

Vom 2. December 1898 ab findet der Nord-Süd-Expreß in Mailand an jedem Freitag Nachm. 10½ Fortsetzung nach Genua, Pisa und Rom (Ankunft Sonnabends Vorm. 11⁵⁰), sowie **nach Neapel** (Ankunft Sonnabends Nachm. 4⁰⁰). In der Gegenrichtung wird vom 5. December ab an allen Montagen der Zug bereits von Neapel (Abfahrt 1⁰⁰ Nachm.) aus verkehren. Die Abfahrt von Rom erfolgt Montags Nachm. 5⁴⁷ und von Genua Dienstags Vorm. 8⁴⁰.

Dresden, am 10. November 1898.

Königliche Generaldirektion der Sächsischen Staatseisenbahnen. Hoffmann.

Sächsische Rentenversicherungs-Anstalt zu Dresden.

Geschäftsstelle Leipzig: Pöschel & Trepte, Sebastianstraße 35.

Die Sächsische Rentenversicherungs-Anstalt zu Dresden bietet die vortheilhafteste Altersversorgung durch Versicherung von Kindern und jungen Leuten mit Stückeinlagen. Mit 500 ℳ Einzahlung (10 Stückeinlagen zu 50 ℳ) z. B. sichert man einem Kinde von zehn Jahren eine steigende Rente, die erfahrungsgemäß im Alter von 55 Jahren 50 %, von 60 Jahren 70 %, von 65 Jahren über 85 % der eingezahlten Summe beträgt. Die 58te Jahresgesellschaft, zu welcher bis Ende September bereits 2124 Einlagen geleistet worden sind, wird am 30. November d. J. geschlossen.

Leipziger Credit-Bank.

Nachdem Herr **Th. G. Conrad Scheele** in Leipzig uns angezeigt hat, daß ihm von der auf den Namen der Frau **Marie Scheele** lautenden Actie unserer Gesellschaft Nr. 2227 über ℳ 500,— der Titel abhanden gekommen sei, fordern wir hiermit den unbekannten Inhaber des bezeichneten Titels auf, denselben bis zum **20. Februar 1899** bei uns vorzulegen und sich als berechtigten Besitzer auszuweisen. Erfolgt dies nicht, so wird nach dem angegebenen Termine der abhanden gekommene Titel gemäß § 12 unseres Gesellschaftsvertrags für kraftlos erklärt und Herrn Scheele ein neuer, gleichlautender Titel der Actie Nr. 2227 ausgefertigt.

Leipzig, den 15. November 1898. **Leipziger Credit-Bank.**

Wiesbaden „Hôtel Hohenzollern".

Vornehmes, ruhiges Haus in den Parkanlagen am Kurhaus. **Bäder mit directer Termalleitung.** Modern eingerichtet. Niederdruck-Dampfheizung. Lift, electr. Licht. Conversations- und Gesellschaftszimmer. Zimmer und Appartements in allen Preislagen.

Zähne von 1 Mk. an, Plomben von 1,50 Mark an. Ganze Gebisse von 50 Mark.

Reparaturen sofort. Umarbeitungen schlechter Gebisse. **Zähne ohne Gaumen,** anerkannter Zahnersatz. Trotz meiner so billigen Preise, beste amerikanische Zähne. Für nicht passende Gebisse zahle den Betrag zurück. Elektr. Apparate. Schmerzl. Behandlung.

Georg Leo, Reichsstr. 29/31, II. Sprechz. 8—7 Uhr. Sonntags 9—1 Uhr.

Parfümerie

Violette d'Amour.

Alles übertreffend und einzig großartig gelungenes wahres Veilchen-Odeur!

Ein Tropfen genügt zur feinen Parfümirung.

Kein Kunstprodukt,

sondern fünffacher Extrait-Auszug ohne Moschus-Nachgeruch!

Violette d'Amour Extrait, à Flacon in eleganten Einzel-Etui **Mk. 3,50.**

Violette d'Amour Extrait, à eleganter Carton mit 3 Flacons **Mk. 10,—.**

Violette d'Amour Extrait, à mittl. Flacon **Mk. 2,—.**

Violette d'Amour Extrait, à Miniatur-Probe-Flacon **Mk. 0,75.**

Violette d'Amour Savon, à Stück **Mk. 1,—.**

Violette d'Amour Savon, à hocheleganter Carton mit 3 Stück **Mk. 2,75,** übertrifft in jeder Hinsicht feinste französische Toilettesseifen und giebt im Gebrauch wundervolle starke Veilchenparfümirung.

Violette d'Amour Sachets, hochfeine Ausstattung, à **Mk. 1,—,** parfümirt Wäsche, Kleider, Briefpapier, einzig fein, natürlich und stets im Geruch anhaltend.

Violette d'Amour-Kopfwasser, à Flacon **Mk. 1,75,** erhält das Haar ständig duftend nach auserlesenen Veilchenblüthen, wirkt conservirend auf den Haarboden und verhindert jede Schuppenbildung.

Violette d'Amour Poudre, in hochfeiner, starker Veilchen-Parfümirung, vollkommen unsichtbar die Reize des Teints erhöhend, im eleganten Carton mit einem Poudrelieber à Carton **Mk. 1,50.**

Violette d'Amour Brillantine, hat den stärksten Veilchengeruch in größter Feinheit, à Flacon **Mk. 1,—.**

Violette d'Amour Schönheits-Crême ist wegen den überraschenden Wirkungen allen anderen vorzuziehen! — à Dose **Mk. 1,—.**

Zu haben bei:

Gebr. Schwarz, Petersstraße 44, und Markt, Rathhausgewölbe 6, General-Depot.

Ferner bei Herren:

G. A. Steckner, Drogenhandlung, Lortzingstraße 1.

Bruno Fickenwirth, Drogenhandlung, Zeitzer Straße 37 b.

Weitere Niederlagen werden gern errichtet.

Alleinfabrikant

R. Hausfelder, Breslau, Schweidnitzerstraße 28.

Förster M. Nolze's preisgekröntes

Trapper-Lederfett

macht alles Schuhwerk vollständig wasserdicht.

Keine nassen und kalten Füsse mehr.

Einzig sicheres Mittel zur Verhütung von Frostbeulen.

In Dosen zu 15, 25, 50, 100 und 150 Pf.

in Drogengeschäften erhältlich.

Wiederverkäufer überall unter den günstigsten Bedingungen gesucht.

General-Depot für Leipzig und Umgegend:

Oscar Prehn, „zur Flora".

NB. Man verlange ausdrücklich: Förster M. Nolze's preisgekröntes Trapper-Lederfett und weise jedes Andere zurück.

Meissner Dombau-**Geld-Lotterie.**

Ziehung schon Anfang December

Zur Verloosung kommen **13160** Geldgewinne und **1** Prämie, zusammen:

375000 Mark baar Geld

Hauptgewinn im glücklichsten Fall **100000 Mark** baar ohne Abzug.

Prämie **60000,** Hauptgewinne **40000, 20000, 10000** Mk. etc.

Loose nur 3 Mark beim General-Debiteur **Alexander Hessel,** Dresden, Weinegasse 1, Ecke König Johannstrasse.

In Leipzig bei den Herren Kollekteuren der Königl. Sächs. Landes-Lotterie, sowie in den meisten grösseren Cigarrengeschäften.

Fräulein kann frisiren und amerik. Kopfwäsche erl. Schuhmacherg. 11, I.

Privat-Tanzstunden. Walzer, Contre, auch für ältere Herren und Damen Theilnehmer gesucht. **Schirmer-Mende, Neudnitz, Grenzstr. 1, II**

Für die nächsten 6 Wochen wird ein **Kastenwagen-Geschirr,** 40—50 Ctr. Tragkraft, zu täglich zweimaliger Stadtfuhr gesucht. Angeb. mit Preisang. unter L. D. 4 an **Volkmar Küster,** Zeitzer Straße 35.

Gedichte, Tafellieder, Toaste u. Polterabend-Aufführungen werden schnell u. schön gefert. An der Pleiße 9 F. I.

Gut polirt und vernickelt werden **Schlittschuhe, Fahrradtheile und andere Gegenstände** in Vernickelungsanstalt, Mittelstraße 7.

Privat-Gärten. Verrichtungen aller Herbst-Arbeiten, Veränderungen, Neuanlegen derselben, sofortige Ausführung. Lessingstraße 21, **Gärtnerei Fallgatter.**

Frisense für hochelegante Frisuren u. amerikanische Kopfwäsche. Abonnement in u. außer d. H. A. Baer, Schuhmacherg. 11, I.

Frack- Leih-Institut Hainstr. 9, I. **A. Dachs.**

Elegante **Fracks u. Gesellschaftsanzüge** verleiht **J. Kindermann,** Salzgäßch. 9, I.

Frack- u. **Gesellsch.-Anzüge** verleiht **H. Uhlitzsch,** Neumarkt 34, I

Nur neu angefertigte **Fracks** verleiht **E. Frauenstein,** Neumarkt 12, II.

Vorzeichnungs-Atelier, Markt 17, im Hofe rechts. Jede Dame kann eigenen Stoff zum Zeichnen mitbringen.

Eine **perfecte Schneiderin** sucht noch einige Tage in der Woche Beschäftigung im Schneidern, Moderisiren oder Ausbessern in und außer dem Hause Eutzsch, Oststraße Nr. 5, I., **Minna Schirmer.**

Damen- u. Kinderkleider, Kragen u. Jackets werden sauber u. gutsitzend gefertigt in u. außerm Hause Arndtstr. 41, 2. Et. lks.

Bessere Wäsche, bes. vorzügl. fitz. **Oberhemden,** sowie **Austernern** fert. in u. auß. d. Hause **Wwe. Klimm,** Promenadenstr. 33, 4 Tr.

Gutsitz. Costüme, Mäntel fert. Emilienstraße 52, III., Ecke Windmstr.

Damen-Kinderkl. u. Mäntel werd. schnell u. bill. angefert. u. modern. Schleitzerstr. 2, II. r.

Damen-Schneiderin empf. sich Zeitzer Str. 3, p. I.

Wäsche, Monogr. in Unterz., n. f. Plattstichart. w. g. **gestickt** Eberhardstraße 5, I. r.

Perfecte Plätterin empfiehlt sich außer dem Hause. **Rohde,** Weihnachtsstr. 1, III.

Für Weihnachten! Stereoscopbilder, Architekt. u. Ans. aus allen Ländern, Gebirgsanfn. n. d. Natur. Verzeichnisse gratis. **Ferd. Finsterlin,** photogr. Kunstverlag, **München,** Neuhauserstrasse 13.

Bauernbutter und **Käse** für feinere Herrschaften ist noch abzugeben, regelmäßige Bedienung ins Haus. Offerten unter M. 227 in die Expedition dieses Blattes.

J. Vogel, Windmühlenstraße 17, Specialgeschäft hausschlachtener Fleischwaaren. Heute Schlachtfest!!

Auf die hochfeine Qualität und große Haltbarkeit meiner **Braunschweiger, Thüringer** u. a. **Wurstwaaren,** bei großer Auswahl mache bes. aufmerksam u. empfehle als recht vortheilhaft: **ff. Braunschw. Cervelatwurst** 1 Pfd. **150** ₰, bei 5 Pfd. **nur 140** ₰ unvergleichlich **billig,** bei dt. ff. **Qual., ff. Mett-, Leber-, Zungenwurst** 120 ₰, **Gänseleberwurst, Rouland., Lachsschinken, Leberpastete, Mortadella** u. a. feine **Wurstsorten** 1 Pfd. v. **75** ₰ an. **H. F. Bass,** Colonnadenstraße u. Westplatz-Ecke.

Gänsefett, Pfund 1 ℳ, abzugeben **Hotel Stadt Freiberg.**

Gravensteiner Aepfel werden noch gegen Nachnahme **Pfund 18** ₰ versandt von **G. Junghans, Altenburg, Grünthaler Weg 3.**

Habe 15 Ladungen ff. **Speisekartoffeln** à Ctr. 2,50 ℳ ab Bahnhof abzugeben. **C. Brennecke,** Könneritzstr. 23, III. Proben daselbst.

Kartoffeln verkauft à Centner 2,35 frei ins Haus **Gustav Munkelt, Markranstädt,** Leipziger Straße 53.

Eine Zierde der Wohnung. Amerikanische und irische **Dauerbrand-Oefen** (Nickel und Majolika) in verschiedensten Gössen und Façons. Feinste Regulirung. — Sparsamster Brand. — Ausgiebigster Heizeffekt. **Eisenberger Hüttenwerk Gebrüder Gienanth** Eisenberg, Rheinpfalz. Illustrirte reichhaltige Kataloge zur Verfügung. Vielfach prämiirt in In- und Ausland. Alleinverkauf: **Jul. Haberland Nachf.** Bahnhofstr. 6b, Ecke Gellertstr.

Carl Schreiber vorm. Schäffer & Walcker, Lessingstrasse. Wegen **Aufgabe des Geschäfts** sämmtliche Artikel für **Gas** und **Wasser** zu **25—30 % ermässigten Preisen: Kronen** etc. für **Gas, Petroleum** und **Kerzen, Gaskocher, Wasch-** und **Spültische, Ausgussbecken, Badewannen, Fontainenornamente, Glaswaaren** aller Art.

Sämmtliche Geschäftsräume sind zu vermiethen.

Eine falsche Sparsamkeit ist es, wenn **Damen und Kleidermacherinnen** zum Schutze des Kleiderstoffes nicht die als unentbehrlich bewährte **Vorwerk's Delouro-Schutzborde** verwenden, sondern für dieselbe eine der vielen minderwerthigen Nachahmungen kaufen. Letztere stellen schon keine 10 Pfg. billiger wie ein Meter, als die echte Vorwerk'sche Borde und erfordern nach kurzer Zeit ein lästiges Erneuern, während die Vorwerk'sche Borde ein Kleid überdauert. — Im eigenen Interesse achte man daher beim Einkauf darauf, daß die echte Borde durch den aufgedruckten Namen des Erfinders „Vorwerk" kenntlich ist.

August Schneider

K. und Königl. Oesterr. Hoflieferant

Georgenhalle Weingrosshandlung Brühl 80

empfiehlt seine rühmlichst bekannten Weine, welche sich seit 31 Jahren bei den P. T. Publicum der grössten Beliebtheit erfreuen, auf das Beste und erlaubt sich auf untenstehende Preisliste besonders aufmerksam zu machen.

Ungar-Roth-Weine:		Ungar-Weiss-Weine:	
St. Andreä	p. Fl. ℳ —,90	Magyrader	p. Fl. ℳ —,90
Szegszarder	1,10	Steinbrucher	1,10
Visontaer	1,20	Fünfkirchner	1,20
Ofner Adelsberger	1,30	Somlauer	1,30
Erlauer Ausstich	1,50	Villanyer	1,50
Villanyer	1,70	1881er Riesling v. Rheinreben	1,60
Oesterr. Roth- u. Weiss-Weine:		**Dessert- und Medicinal-Weine:**	
Voeslauer Burgunder	p. Fl. ℳ 1,50	Ruster Ausbruch	p. Fl. ℳ 1,80
Voeslauer Ausstich	2,—	Ruster Ausbruch 5/tt	2,10
Voeslauer Cabinetwein	2,60	Carlowitzer Ausbruch	1,80
Meilberger (weiss)	1,50	Tokayer Ausbruch	2,10
Gumpoldskirch. (weiss)	1,70	Tokayer Ausbruch 5/tt.	2,50

Besonders für **Zuckerkranke** und **Diabetiker** empfehle meine **naturreinen, feinen, edlen Eigenbauweine,** als: **Voeslauer Burgunder** (Roth) ℳ **1,50, Voeslauer Ausstich** (Roth) ℳ **2,—, Voeslauer Cabinetwein** (Roth) ℳ **2,60** und ferner **hochedle Ungar-Rothweine** in **allen Preislagen,** besonders hervorzuheben **Ofner Adelsberger, Erlauer Ausstich, Villanyer.** Auch stehen **Probekisten** von verschiedenen Weinsorten **zu 6 Flaschen** bereit und eignen sich selbe vorzüglich **zu Festgeschenken.**

Die behaglich **eingerichtete Weinstube** bietet ausserdem Jedermann Gelegenheit, sich von der Güte und Preiswürdigkeit der einzelnen Weinsorten zu überzeugen.

Preislisten stehen gratis und franco zu Diensten.

DIE FEINSTEN Tafelliqueure hochelegante Packungen in allen Sorten, von der altrenommirten Firma **Aug. Kramer & Co. Nachf., Cöln,** empfiehlt **Gustav Markendorf.**

Billigste Preise. *Richtiges Gewicht.*

Leipziger Brotfabrik

Gebr. Joachim, Pätz & Comp.

Leipzig-Eutritzsch, Delitzscher Straße 90 Tel. I, 4379

empfiehlt

vollwichtiges, garantirt reines **Roggenbrot**

sowie: **Steinmetzbrot, Schrotbrot, Diätbrot, Grahambrot u. Milchbrot**

in anerkannt vorzüglicher Qualität.

Man achte auf die Schutzmarke!

Sauberste Herstellung. *Höchster Nährwerth.*

Jul. Weissenborn, Frankfurter Straße 5. empfiehlt Marktstraße Nr. 77. ff. Rehrücken, Keulen, Blätter, Hirschrücken, Keulen, Blätter, Fricandeaux, Filets, Kochfleisch, täglich frischgeschossene Rebhühner, junge Dresdner Gänse, Enten, Brat- und Suppenhühner, Hähnchen, junge Tauben, Fasanen. **Hasen** gestreift und gespickt sehr billig. Wilde Kaninchen.

Briefe zur Kaiserfahrt.

Vom Orientmaler Max Nabel.

Nachdruck verboten.

VI.

Jerusalem, 28. October 1898.

Am Vorabend des Einzuges! — Große freudige Erregung herrscht in der heiligen Stadt. Neugieriges Volk durchfluthet die Straßen: Bethlehemitinnen, auf dem Kopfe die Haube mit Schnüren von Silbermünzen, die im Bedarfsfalle abgehoben werden, Beduinen in unglaublich malerischer Tracht, abessynische schwarze Priester, stolze edle Erscheinungen in hohem Cylinder ohne Krempe und schwarzem Talar, Fremde mit Bädeker, Matrosen der deutschen Marine, Officiere ... Vor den Kaffeehäusern hocken kaffeeschlürfende Gestalten; durch die Menge drängen sich entsetzlich schmutzige Vehikel, mit drei Pferden bespannt, an denen alle Augenblicke etwas reißt, so daß die Führer ein unaufhörliches lautes „baharak" („hüte deinen Rücken!") ertönen lassen.

Das Jaffathor ist mit Fahnen und Guirlanden geschmückt, und oben in der Jaffastraße hat man einen maurischen Triumphbogen aus Holz und Leinwand errichtet. Aehnliche Bögen, verschönt durch Sammetstickereien, sah ich im jüdischen Quartier. Auf den Baustellen und freien Häuserplätzen sind Zeltlager aufgeschlagen — ein wundersamer Anblick. Hier wohnen große Gesellschaften und Vereinigungen. Die Consulate sind überlaufen; jeder Zug bringt Schaaren neuer Ankömmlinge. Die deutsche Bierstube am Jaffathor ist allabendlich drückend voll und es herrscht eine gehobene Stimmung. Ueberall klingen deutsche Laute an unser Ohr, und herzerquickend ist das Entgegenkommen unserer Landsleute. Die Hotels nehmen natürlich die Situation sehr wahr. Die Preise erreichen eine schwindelnde Höhe, namentlich Pferde und Wagen sind kaum zu bezahlen. Ich selbst bin einer herzlichen Einladung des jungen rührigen Directors der deutschen Palästinabank gefolgt, bei dem ich Gottlob noch im letzten Augenblick Aufnahme fand.

Vom Dache des Bankhauses genießt man wohl den schönsten Ausblick auf die Stadt. Inmitten kleiner Bauten ragt der Thurm der Erlöserkirche empor, wir sehen den Muristan, den heiligen Ort, in einem Gewirr von Gassen und Gäßchen. Nahe bei uns steht eine einzige Palme, und hinten hebt sich der Oelberg gegen den hellen Himmel ab. Ueber Jerusalem strahlt blendende Sonne! Und wenn dann der Mondenschein die Stadt mit träumerischer Weichheit übergießt, macht sie fast einen gespenstischen Eindruck. Weißer Staub wirbelt durch die Luft, er legt sich auf die ganze Natur — wir athmen ihn in Menge — er lagert auf Baum und Laub. Ausgedörrt, ausgeglüht reflectirt der staubbedeckte Boden die blendend weiße Helle. Staub lagert auf den Kleidern, Staubwolken werden aufgewirbelt von jedem Tritt und Windhauch. Wir ächzen nach Kühle, nach Frischeit! —

Hübsch ist die Ausschmückung der Straßen. Wenngleich man hier und da poetisch graues Gemäuer übertünscht und häßlich „verschönt" hat, so ist doch viel gethan. Das Volk nimmt regen Antheil an Allem. Schon in Jaffa war bei unserer Ankunft ein großer Trubel. In Haifa wohnte ich dem Empfange des Kaiserpaares und dem ersten Betreten des heiligen Bodens in unmittelbarer Nähe bei. Von dort setzte ich in Begleitung des Herrn Anschütz die Weiterreise auf dem kaiserlichen Schiffe „Hertha" fort.

Morgen nun wird unser Herrscherpaar hier einziehen, umjubelt von einer glücklichen Menge deutscher Landsleute, umjubelt von der großen Zahl der Gäste und Fremden. Das Volk bewahrt spannungsvolle Ruhe und beobachtet in lebhafter Neugierde alle Vorbereitungen.

Jerusalem, 29. October, Nachm. ¼4 Uhr.

Ungeheures Menschengewühl in den Straßen — die Sonne sticht auf die Menge, die sich namentlich am Jaffathore staut. Alle Dächer, Häuser, Balcone, Vorsprünge sind dicht besetzt. Die Soldaten marschiren auf und bilden Spalier. Erwartungsvolles Treiben überall. Die Tribünen am Jaffathor sind überfüllt von der glücklichen deutschen Colonie. Junge Damen in weißer Toilette, Herren im schwarzen Frack harren des großen Augenblicks. Da naht der Herrscher, umgeben von einer glänzenden Suite; die Kaiserin voraus im Wagen — das wunderbar fesselnde, farbenprächtige Bild mit dem Hintergrunde der Davidsburg prägt sich in das Gedächtniß ein. Vielstimmiges Hurrah tönt durch die Menge; das Volk, Alles durchbrechend, folgt durch das Thor. Das Kaiserpaar begiebt sich zur Grabeskirche. Dann flutet die Menge durch die Straßen. Lebhaftes Stimmengewirr und Getriebe! ....

Jerusalem, 30. October.

Wir fahren hinaus nach Bethlehem. Ein köstlicher Morgen! Zarte blaue Schatten liegen über Berg und Thal. Oelbäume, beladen mit Oliven, heben sich in zartgrüner Contur vom schattigen Hintergrunde ab — die Sonne zeichnet goldige Lichter in das feingegliederte Laub. In der Geburtsstadt harrt alle Welt der Ankunft des Kaisers. Köstliche Mädchen und Frauen, auf dem Kopfe die hohe Haube mit dem Goldschmuck und dem weißen Tuch, voller graziöser, natürlicher Bewegungen, warten vor der Geburtskirche Stunde auf Stunde. Fremde finden sich an, gemüthliche Sachsenlaute schlagen an unser Ohr, behäbige Franziskaner-Patres stehen in gemächlicher Ruhe vor ihrem Eingang, den der Kaiser benutzen soll. Herrscht doch ein gewisser Zwiespalt zwischen diesem und dem „griechischen" Eingang. Und beide Parteien bieten Alles auf, für sich die Ehre in Anspruch zu nehmen. Die kleinen syrischen Schulkinder, die vor mir stehen, betrachten die Scene mit Ungeduld, sie zittern vor Spannung. Die Bethlehemitinnen in malerischer Gruppirung tauschen ihre naiven Meinungen aus; hier säugt Eine ihr Kind in reizender Natürlichkeit, dort holt eine Andere sich Wasser von einem der Soldaten, die das Labsal in Blechgefäßen mit sich führen. Nach und nach zeigen sich hohe und höhere Chargen, Adjutanten sprengen heran, das Militair präsentirt: Das Herrscherpaar naht im Wagen, huldvoll grüßend. Die eingeborenen Frauen und Mädchen stoßen das gellende „Zagarit" aus — ein Jungenlaut, der zitternd durch die Luft hallt.

Zurück reitet der Kaiser, und wie sehen die glänzende Cavalkade später auf dem Wege nach Jerusalem.

* * *

Das Kaiserlager ist in einem Häusergeviert auf freiem Platze, abseits von den größeren Straßen, aufgeschlagen, inmitten von Oliven. Es gruppirt sich um ein rechteckiges, prachtvolles türkisches Zelt, außen grün, innen getragen von vergoldeten ornamentirten Stangen, mit reich verzierten Spitzen, der Boden mit Teppichen belegt. Rings herum die hübschen bunt benähten runden Zelte der Adjutanten, Excellenzen, Hofdamen ꝛc. Binsenmatten liegen auf den Verbindungswegen. Vor dem großen Kaiserzelt ist das transportable, leichte Haus der Majestäten mit den Wohnräumen aufgerichtet. Abends, wenn der hell blinkende Mond das anmuthige Lagerleben überfluthet, beleuchtet vor jedem Zelt eine Laterne den Zugang, bunte Lampions erhellen in farbigem Reiz die Scenerie. Das Ganze macht einen lebendigen Eindruck. Nach der Rückkehr des Kaisers in das Lager fanden sich griechische geistliche Würdenträger ein, die Geschenke in Oliventholz überbrachten.

Am Nachmittag war Andacht auf dem Oelberge. Der kaiserliche Zug traf in wunderbarer Nachmittagsstimmung ein; voraus sprengten vier Beduinen mit langen Lanzen in malerischer Tracht. Die Sonne zauberte weiche Lichter und Schatten auf das scheinbar so nahe Gebirge von Moab, in duftiger Klarheit enthüllt sich die Ruhe des todten Meeres.

Jerusalem, 31. October.

Vor dem Eingang der Erlöserkirche. Mein Platz ist auf einer Tribüne. Schon am frühen Morgen sind die Straßen dicht gedrängt und voll von Eingeborenen, die von nah und fern herbeiströmen, Beduinen, Israeliten, Bewohner von Bethlehem. Immer fesselnder wird das Bild vor dem Portal der Kirche. Officiere aller Gattungen in Gala, Pastoren aller Länder, hier der schottische Bischof, dort der Abgesandte Schwedens im goldgelben schweren Mantel, der Zug der Johanniter im wallenden schwarzen Mantel mit dem weißen Kreuz. Es kommen die Minister, die Würdenträger. Alles strahlt in blendender Sonne. Blitzende Ordenssterne, farbige Ordensbänder — dort die türkischen hohen Beamten in prächtigen Uniformen. Die Matrosen der „Hertha" in schneeigem Weiß bilden Spalier. Die Geistlichen, die Abordnungen nehmen Aufstellung vor dem Portal. Fremde drängen zur Kirche, Alles ist in großer Bewegung; die umliegenden Fenster und Dächer scheinen kaum die Fülle der Beschauer zu fassen. Wir sehen Excellenz Barkhausen in reichem, silbergestücktem Frack mit breitem blauen Ordensband inmitten der Geheimräthe und talargeschmückten Geistlichen, wir sehen die Fülle der glänzenden Uniformen — da naht das Herrscherpaar: der Kaiser im goldenen Küraß, auf dem Haupte den Adlerhelm, umwallt von einem weißen, prächtigen Burnus. Die strahlende Erscheinung des Herrschers übte einen gewaltigen Eindruck, und man konnte die außerordentliche Wirkung beobachten, welche unser Kaiserpaar hervorrief. Dazu der ungemein glanzvolle Zug, die farbenprächtige Suite, das Klingen der Glocken — Alles das vereinte sich in der leuchtenden Sonne zu einem Bilde von ungeahnter, hinreißender Schönheit, von überwältigendem Zauber. Und dann, als nach Ueberreichung des Schlüssels der Kaiser und seine huldvolle Gemahlin die Kirche betraten, welche Kopf an Kopf von einer begeisterten Menge gefüllt war, da mußte jedes Herz höher schlagen in dem Gedanken eines großen, denkwürdigen Augenblickes. Und als in andachtsvoller Stille die Festpredigten, der Chorgesang, das Brausen der Orgel und die Klänge des Chorals auf einander folgten, überkam alle Versammelten die weihevollste Stimmung.

An den Ausgängen staute sich die Volksmenge, griechische Priester, Semiten, Fellachen, und überall, wohin das Auge fiel, saßen und staunten braune Gesichter; die Straßen waren fast unpassirbar, Alles drängte und schob sich zum Festort. Nach dem Schluß der officiellen Kirchenfeier defilirten die stattlichen Matrosen im Paradeschritt unter den Klängen ihrer Capelle an ihrem Kaiser vorbei. Das Ganze bot so viele herrliche Bilder, daß man die großen und kleinen Mühseligkeiten der Reise gern vergaß. ...

VII.

Jerusalem, 2. November.

Umsonst taue ich an meinem Federhalter, um mir neue Kraft aus dem Holze zu saugen, da das Leben, das materielle, hier wirklich recht traurig ist. Wie lechzt man nach einer „kleinen Weißen" — eine große fortlich wäre noch besser! Mit blassem Neide sahen wir vorgestern ein paar Gemüthsmenschen, die vor der Ankunft des Kaiserpaares eine — halbe Schlackwurst aus der Tasche zogen und sie vor der Geburtskirche in Bethlehem mit Wohlbehagen verzehrten! Als dann das prächtige Bild der Ankunft des Kaiserpaares wie eine Fata Morgana vorübergezogen war, eilten wir nach mehrstündigem Fasten in das „Hotel", um uns ein wenig zu stärken. Was glauben Sie? Das Einzige, was wir bekamen, war eine lauwarme Flasche Bier zu 3 Francs und eine Büchse Oelsardinen! Der „Hotelier", der nebenbei Pferdeverleiher und Kutscher ist, öffnete sie eigenhändig und wollte auch die Sardinen mit seinen „appetitlichen" Fingern herausholen, wofür wir — nicht für das Herausnehmen, für die Sardinen — zwei weitere Francs bezahlen durften. Dazu hatte er die Menschenfreundlichkeit, uns zwei erbsengelbe, arabische Brodfladen „vorzuwerfen" — Kostenpunct ½ Franc, sonstiger Preis 4 Pfennige! Es wurde uns schlimm bei Allerdem, und wir sättigten uns mit dem Bewußtsein, daß wir hätten essen können, wenn — wir gekonnt hätten!

So ist's auch in den Hotels zu Jerusalem, in allen! Das einzig Ansprechende sind die Trauben beim Dessert, nota bene, wenn man sie selbst gewaschen hat. Sonst giebt es zweimal bei irgend einer Mahlzeit Hammel (trocken), Poulet, mit ranzigem Oel angemachten Salat, ungenießbare süße Speise. Die einzige Variation besteht in der wechselnden Reihenfolge! Zum Glück bin ich bei meinen lieben Wirthen in der Deutschen Palästina-Bank gut aufgehoben, so daß ich unter diesen kulinarischen Widrigkeiten nicht zu leiden habe. Alles Andere aber bleibt Einem nicht erspart. Aufregend und kostspielig ist z. B. der Kampf um den Wagen. Dragomans sind doppelt und dreifach so theuer wie sonst. Jetzt hat nun das Hauptgeschäft etwas nachgelassen, da die großen Gesellschaften abreisen und zum Theil schon fort sind. Noch vorgestern war im deutschen Bierhaus am Jaffathor ein Leben wie in einem Bienenhaus. Seit gestern ist das Wetter umgeschlagen. Der furchtbare Staub und die Hitze waren stellenweise unerträglich. Von gründlicher Reinigung ist da nicht zu sprechen — Stiefelputzen beinahe überflüssig.

Gegenüber meiner Wohnung befindet sich die Davidsburg. Ich sehe gerade, wie am Thor ein feister türkischer Oberst andachtsvoll dem Signal des Hornisten lauscht, der einer etwas „angestoßenen" Trompete märchenhafte Töne entlockt — ein Signal! Die Davidsburg — halb Festung, halb Caserne, die auch zwei Kanonen birgt, wo aber keine Kugeln „raus können", — ist ein großes maurisches Gebäude mit massiven Quadern, ein Steinkoloß. Der Zugangsthurm ist zur Kaiserfeier wunderschön pompejanisch roth angetüncht, die Thürfüllungen sind himmelblau! Einige Guirlanden, Fahnen und Laternen, die nur bei Tage „sichtbar" sind, vollenden dieses Bild. Nebenan ist die Caserne, mit gleichen „Tinten" bemalt, sie weist aber eine ungemein wirkungsvolle Decoration auf: an die Wand ist nämlich ein Waffenstillleben gehängt; es besteht aus zwei alten Kanönchen, mehreren Streitäxten, als Mittelstück eine Trommel, bei der die Trommelstöcke zur besonderen Verzierung herunterbaumeln, dazu einige verbeulte Trompeten und dann ein kleines Wandbrett, auf dem zwei Bände von — Meyer's Lexikon lagen! Diese bildeten quasi das Glanzstück der Trophäen, und ich hörte von einem phantasievollen freundlichen Herrn, daß es jedenfalls das Sinnbild der — Gerechtigkeit sein solle, denn gestern habe dabei noch eine Wagschale gelegen, die aber inzwischen irgendwo verschwunden war! Ist das nicht köstlich? — Am Jaffathor gewähren die bunten Farben im Verein mit den Lampen einen merkwürdigen Contrast zu dem alten Gemäuer. Davor kauern jetzt Brodverkäufer und überbieten sich; ich saß in der Nähe und beobachtete, wie die Käufer um halbe Pfennige feilschten, die Brodfladen befühlten und dann wieder hinwarfen. Hunde schnüffeln herum, und dicker Staub weht über Alles dahin. Bethlehemitische Frauen — denn nur diese tragen die hohe Haube mit dem weißen herabhängenden Tuch — halten Trauben feil; die Mädchen haben nur das Kopftuch über den Silbergeldschnüren, die ihr ausschließliches und persönliches Eigenthum sind und vom Manne nicht beansprucht werden können. Wittwen tragen dunkles Zeug auf dem Kopfe.

Allmählich macht sich der Gedanke an die Heimfahrt geltend. Uebermorgen geht es zurück über Beirut.

Bronsart von Schellendorf und die Kilimandscharo-Straußenzucht-Gesellschaft.

Die Kilimandscharo-Straußenzucht-Gesellschaft, eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung, die ihr Grundcapital bedeutend erhöht, gedenkt in diesen Tagen ihren Sitz nach Leipzig zu verlegen; wie wir vernehmen, wird demnächst hier die Generalversammlung abgehalten werden. Die in den ersten Jahren gemachten Erfahrungen in der Straußenzucht in Verbindung mit dem außerordentlich günstigen Straußenfeder-Marktaussichten, die Erfolge mit dem Fang von Zebra-Heerden und das Vorbild der südrussischen Steppenwirthschaft, welche Herr von Bronsart-Schellendorf im Herbst persönlich zu studiren Gelegenheit hatte, stellen sich als die Hauptfactoren dar, welche diesem bedeutungsvollen Colonial-Unternehmen eine große Zukunft sichern. Auch das kaiserliche Gouvernement bringt diesem Unternehmen die weitgehendste Unterstützung und Förderung entgegen.

Im Januar 1896 erhielt Herr von Bronsart vom Gouverneur Deutsch-Ostafrikas von Wissmann eine ausgedehnte Landconcession, sowie werthvolle Concessionen, welche dem Schutze und der Förderung der Unternehmung dienten. Diese Concession brachte der Genannte in das Unternehmen ein. Nach dieser Concession wurde der Gesellschaft das Steppengebiet zwischen Meru und Kilimandscharo überwiesen. Dieses Terrain erstreckt sich bis zum Rande des Kilimandscharo, dem Mweri-mweri-Fluß, den Pangani, den Jipe-See und bis zur englischen Grenze, mit Ausschluß der bewohnten Gebiete, wie Kahe und Aruscha.

Der Zweck dieser Gesellschaft ist der Betrieb der Straußenzucht und die Förderung und Entwickelung von sonstigen Zweigen der wirthschaftlichen Thätigkeit in Deutsch-Ostafrika. Von Anfang an richtete die Leitung der Gesellschaft ihr Programm in erster Linie auf die Straußenzucht, dann auf den Fang, die Züchtung und Zähmung von Zebras, sowie auf Kreuzungsversuche zwischen Zebras und Pferden, endlich auf den Fang von seltenen wilden Thieren zur Lieferung an zoologische Gärten.

Bereits Ende März 1896 traf Herr Bronsart von Schellendorf, der General-Bevollmächtigte der Gesellschaft, am Kilimandscharo ein; nach einer mehrmonatlichen, gründlichen Durchforschung des Kilimandscharogebietes, begann er dann am 1. August 1896 mit der Anlage zweier Niederlassungen, Mbuguni und Kibohöhe. Mbuguni liegt in der Wildsteppe zwischen dem Kilimandscharo und dem Meruberge, etwa 800 m über dem Meeresspiegel. Für die Wahl Mbuguni war der Umstand maßgebend, daß Straußen, Zebras, Gnus und andere, für die Gesellschaft in Betracht kommenden Thiere daselbst in Heerden wild leben, und daß außer dem vorhandenen Standwild große Mengen dieser Thiere alljährlich zu gewissen Zeiten dort einwechseln. In jeder Weise stellt sich das Terrain von Mbuguni auf dem ein massives Stationshaus und mehrere Steinhäuser errichtet und große Kraal-Anlagen in Form eines Dornkraals zum Weiden von Straußen und Gnus, eines Fang-Kraals mit Dornumzäunung und eines großen Zebra-Kraals geschaffen wurden, für die Haltung von Straußen und Zebras geeignet.

Für die Wahl von Kibohöhe, welches vier Marschstunden bergaufwärts am Hange des Kilimandscharo auf etwa 1200 m Meereshöhe liegt, war die Fruchtbarkeit des Bodens, im Hinblick auf die Nothwendigkeit des Anbaues der für die Ernährung des Personals nöthigen Cerealien, sowie die Erwägung entscheidend, daß das dortige kühlere Klima den zur Kreuzung mit Zebras zu haltenden Pferden zuträglicher ist. Dementsprechend wurden die Bauten eingerichtet. Zu den Niederlassungen Mbuguni und Kibohöhe ist dann im Juli 1897 für Thierfang und Elfenbeinhandel die kleine, mit einem Araber besetzte Station Kitotoni, sechs Marschstunden westlich von Kibohöhe, hinzugetreten. Die erste Aufgabe des Herrn Bronsart von Schellendorf bestand darin, die richtigen Beziehungen zu den benachbarten Völkerstämmen herauszubilden. Es galt, nicht nur ein festes gutes Verhältniß mit den Massais und Aboreobbos herzustellen, sondern sie auch seßhaft zu machen, was ihm gelang.

Wenn man in Deutschland Anfangs den Ideen und Plänen des Herrn von Bronsart als etwas uns Deutschen ganz Fremdem und Neuem mit großer Skeptik gegenüberstand, und es daher nur gelang, mit einem allzu bescheidenen Capital zu beginnen, so vermögen wir heute zu unserer Freude zu constatiren, daß Herr von Bronsart es verstanden hat, seinen Ideen immer mehr Eingang zu verschaffen und das Gesunde, ja, die Nothwendigkeit dieses Unternehmens nachzuweisen, so daß heute weiteste Colonial- und Finanzkreise warm interessirt sind und die Gewähr für die solide Grundlage und Durchführung des Werkes geboten ist.

Die meisten unserer Colonial-Unternehmungen krankten daran, daß man allzu ängstlich mit zu geringen Mitteln begonnen hat; das ist bei uns mit unserer kurzen Colonial-Erfahrung typisch geworden. Viele Unternehmungen gingen fehl und hatten zur Folge, daß man in Deutschland vielfach den Muth und das Zutrauen verlor. Hätte man alle jene Unternehmungen gleich mit dem nothwendigen Capital angefangen, so würden wir Deutschen heute schon große wirthschaftliche Erfolge zu verzeichnen haben. Nur zu oft wird man sich über die wahren Gründe eines Mißerfolges nicht klar und schiebt unseren aufsichtsreichen Colonien das in die Schuhe, was die Folge unrichtigen Anfassens eines Unternehmens von Hause aus war.

Wünschen wir Herrn von Bronsart, daß es ihm gelingen möge, sein Werk so zu finanziiren, daß es von Anfang an würdig und fachgemäß angefaßt werden kann. Es wird ja auf Grund von bereits gemachten, werthvollen Erfahrungen gearbeitet.

Erwähnen wollen wir noch, daß von erfahrener heimischer fachmännischer Seite die vom Kilimandscharo stammenden Straußenfedern einer eingehenden Prüfung und Beurtheilung unterworfen worden sind; sie stammten von Thieren, welche Herr von Bronsart Anfang 1896 erlegte und waren von hervorragender Güte. Wenn diese, von ganz wilden Straußen stammenden Federn, qualitativ so gut ausfielen, um wie viel mehr dürfte ihre Güte gesteigert werden, wenn eine geeignete Zucht und Ernährung der Straußen eintritt, wenn letzteren Schutz vor Insecten und der Abstoßen der Federn erlangen. Dann werden gewiß unsere deutschen Straußenfedern von der ersten deutschen Farm die ersten auf dem Weltmarkte sein.

Es ist unbegreiflich, daß es in Deutschland immer große Mühe gekostet hat, seine weitblickenden Kreise davon zu überzeugen, welche ungehobenen Schätze wir in den zahlreichen wilden Straußen haben. Werden doch aus den englischen Züchtereien des Caplandes jährlich für ungefähr 10 Millionen Mark Straußenfedern exportirt.

Ueber die Bedeutung und Zucht des Zebras spricht sich eine von Herrn von Bronsart-Schellendorf verfaßte Denkschrift „Strauße, Zebras und Elephanten, die Bedeutung eingeborener Thiere für die wirthschaftliche Entwickelung Ostafrikas". (Berlin, Verlag von Hermann Walther) aus.

Mit besonderer Freude begrüßen wir es, daß gerade Leipzig wieder für dieses neue Unternehmen so warm und energisch eintritt. Sobald die Finanziirung stattgefunden, wird Herr von Bronsart auf seinem Posten als Bevollmächtigter der Kilimandscharo-Straußenzucht-Gesellschaft nach dem Kilimandscharo zurückkehren.

V. M.

Allgemeiner deutscher Sprachverein,

Zweigverein zu Leipzig.

Die 1. Winterversammlung fand am 15. November, Abends, im Fürstenhofe statt. Nach kurzer, aber herzlicher Begrüßung der Anwesenden stellte der Vorsitzende des Vereins, Herr Professor Dr. Vogt, den Antrag, die von Berlin ausgemachten Vorschläge für die Ersatzwahl zum Hauptausschusse anzunehmen und zur Neuwahl die Herren Professor Dr. Paul (München) und Oberlehrer Dr. Beer (Leipzig) zu empfehlen. Der Antrag wird einstimmig gebilligt. — An Stelle eines Vortrages stand eine freie Besprechung über die passendste Art der Verdeutschung einer Anzahl von Fremdwörtern.

Statt Theorie und Praxis läßt sich manchmal sagen: Betrachtung und Ausübung, Lehre und Anwendung, in gewählterem Ausdruck auch Lehre und Leben. Praxis allein ist mit That, Werken bisweilen genügend wiedergegeben, in bestimmtem Sinne auch durch Kundschaft (eines Arztes, Rechtsanwalts u. dergl.). Einen einzigen und voll ausreichenden Ersatz haben wir nicht; zumal die Weiterbildungen Theoretiker, praktisch u. s. w. bereiten Schwierigkeiten. Für Theoretiker und Praktiker ist das formelhafte „Kenner und Könner" nicht ungefällig. — In dem Worte geniren wird zunächst von Herrn Professor Wychgram die sonderbare Herleitung des Wortes erwähnt. Es stammt von dem hebräischen Worte Gehenna, Hölle, Qual. Geniren = deutsch stören, belästigen, sich geniren = sich Zwang anthun, ängstlich, verlegen, befangen sein. — Kritik ist sehr heimisch, verräth aber durch den Ton seine Entlehnung aus dem Französischen. Beurtheilung, Besprechung, Anzeige sind brauchbar, für Textkritik Textuntersuchung, Textwerthung, Prüfung des Wortlautes. Kritisch hat sehr verschiedenen Sinn, bald heißt es so viel wie entscheidend, maßgebend, bedenklich (gehört zu Krisis), bald ist es = geistreich, scharf, treffend (zu Kritik). Kritischer Tag = Stichtag. Kritiker = Beurtheiler. Das Wort Kunstrichter war nach Lessing völlig geläufig und ist auch jetzt noch ohne Weiteres verständlich. Die Neubildung Scheider oder Kunstscheider erregt Bedenken, obgleich Marktscheider und Goldscheider bekannte ähnliche Zusammensetzungen sind. — Sich constituiren = sich ordnen, sich bilden, sich einrichten, zusammentreten. — Confirmation = Einsegnung. — Cours, Courswerth sind unbedenklich beizubehalten; doch entsprechen Marktwerth, Zeitwerth, Preis oft genau. In Cours = in Umlauf. An der Börse nennt man auch die Umlaufsfähigkeit in bestimmten Wendungen Cours (in, außer Cours). — Die scharf ausgeprägte Bedeutung des Wortes Agrarier ist deutsch nicht leicht wiederzugeben. Im Scherz wird vorgeschlagen „Derteler". — An Stelle des langgezogenen Wortes Alternative genügt fast überall Wahl. Die Neubildung Zweiwahl ist nicht übel. Oft ist auch Alternative = Fall: in dem ersten Fall u. s. w. Alterniren = abwechseln. — Das volltönende Wort eventuell ist oft durch unser schlichtes Bindewort „oder" ersetzbar, sonst durch: vorkommenden, nöthigen, gegebenen Falls, unter

18. November 1824. Heute 18. November 1898.

74 Jahre in der Thomasgasse.

Wir haben von Anbeginn nur **Uhren** mit wirklich soliden und **garantiefähigen Werken** geliefert und werden auch ferner streng an diesem Princip festhalten. Indem wir unser reiches **Lager aller Arten Uhren** zur gefälligen Berücksichtigung bestens empfehlen, zeichnen hochachtungsvoll

Louis Ernst & Sohn.

Werkstatt für solide Reparatur auch an nicht bei uns gekauften Uhren.

Zu Auswahlsendungen und Umtausch gern bereit.

Nähmaschinen,

nur beste Fabrikate bei fünfjähriger Garantie in großer Auswahl empfiehlt

Joh. Friedr. Osterland,

Markt 4, Eckhaus Katharinenstraße.

Alle Sorten Nähmaschinen-Nadeln.

Sensationell für Jedermann!!!

Taschen-Sicherung „Ideal"

gegen Diebstahl und das Herausfallen des Tascheninhalts.

Zum Einnähen in Rock-, Hosen- und Westentaschen.

Von Autoritäten des Schneidergewerbes begutachtet und empfohlen.

Alleinige Fabrikanten: Gebr. Blanckenhorn, Aachen.

Vertreter für den Engros-Verkehr für Leipzig:

H. Münz, Leipzig, Ranstädter Steinweg No. 13.

Umständen, vielleicht, im Fall (auf Wechseln „falls" zur Bezeichnung der Nothadresse). Das Eigenschaftwort eventuell = möglich, voraussichtlich. — Compot ist schon vielfach verdeutscht: Zuckerobst, Schmorobst, Dünstobst, Zucker- oder Schmorfrüchte, Eingemachtes, Fruchtmuß u. dergl. Statt Dessert ist Nachtisch bereits fest eingebürgert. — Fluctuiren ist selten gebraucht, aber entbehrlich. Wechseln, schwanken, sich verändern, ab und zu gehen sind brauchbar. Fluctuirend = schwankend, wechselnd, nicht festhaft, unständig. — Für spontan ist das ältere Wort selbwachsen ein guter Ersatz. Von selbst, unbeeinflußt, freiwillig, aus eigenem Entschluß geben es auch gut wieder. — Enthusiastisch = begeistert. — Catalog = Verzeichniß oder eine Zusammensetzung damit: Bücher-, Waarenverzeichniß. Auch Liste, Preisliste geben den Begriff. Catalogisiren = verzeichnen, aufnehmen, Catalogisirung = Aufnahme. — Anstatt Talon heißt es in Sachsen regelmäßig Einschreibe. Das Wort verdiente allgemeine Aufnahme, so gut wie Zinsschein für Coupon. — Notorisch = bekannt, offenkundig, gemeinkundig, anerkannt. Gerichtsnotorisch = gerichtskundig; stadtkundig, stadtbekannt, allbekannt. — Panacee, ein seltenes Wort, ist durch Allerweltsmittel, Allheilmittel, auch einfach Allheil ersetzbar. — Taille als Reibungsstück = Leib, Leibchen, Kleiderleib (so sagt man in Schwaben). Als Körpertheil ist es schwerer ersetzbar; bisweilen reicht Wuchs, Gestalt. — Das Wort Hypothek erscheint auf den ersten Blick schwer wiederzugeben. Die österreichische Rechtssprache sagt dafür Grundpfand (Gegensatz zu Faustpfand). Frau Rath Goethe braucht in einem Briefe dafür Insatz (Mittheilung des Herrn Verlagsbuchhändlers Voigtländer). Das Wort ist, wie Herr Geh. Regierungsrath Heller bemerkt, noch jetzt in Frankfurt üblich. Es verdiente in den gemeindeutschen Wortschatz aufgenommen zu werden. — Discussion = Erörterung, Besprechung, Aussprache, Meinungsaustausch, Wortstreit u. ä. — Das Wort Saison läßt sich oft durch eine Zusammensetzung mit Zeit wiedergeben: Hauptzeit, Badezeit, Kurzeit, Geschäftszeit, Spielzeit. Auch Verbindungen mit Winter oder Sommer können aushelfen (Sommerkarte für Saisonbillet). — Socius, Associé, Compagnon = Theilhaber, in der Gerichtssprache Gesellschafter. — Inventar = Aufnahme, Sachbestand, fahrende Habe, Fahrniß, auch wohl Ausrüstung oder Zubehör (ein Gut mit gesammter Ausrüstung, mit allem Zubehör. — Protokoll = Sitzungsbericht, Niederschrift, Verhandlungsbericht, auch blos Verhandlung. Für protokolliren ist beurkunden an Gerichtsstelle üblich. — Sämmtliche Theilnehmer der Versammlung gaben ihre Vorschläge und Meinungen zum Besten, und so gestaltete sich die Besprechung sehr anregend und lebhaft. Der Schluß der Versammlung erfolgte gegen 11 Uhr.

R. B.

Ostvorstädtischer Gewerbeverein.

✡ **Leipzig**, 17. November. Der Ostvorstädtische Gewerbeverein hielt am Dienstag Abend im Gesellschaftssaale der „Drei Lilien" eine zahlreich besuchte Versammlung ab, die vom stellvertretenden Vorsitzenden Herrn Drechslermeister Schumann eröffnet und geleitet wurde. Nach Bekanntgabe verschiedener Eingänge hielt Herr Gewerbekammersecretair Herzog einen die Aufmerksamkeit der Zuhörer von Anfang bis zum Schlusse fesselnden Vortrag über die Gestaltung der Verhältnisse gemäß dem im Jahre 1897 vom Reichstag und Bundesrathe verabschiedeten Gesetze vom 26. Juli, betreffend die Organisation des Handwerks. Der Redner ging zunächst auf die Entstehung des vielbesprochenen Gesetzes ein, wonach er dessen Bestimmungen eingehend darlegte, namentlich auch, soweit sie sich auf freie und auf Zwangsinnungen beziehen. Der Redner betonte hierbei, daß es im Allgemeinen nicht richtig sein dürfte, sich auf den Boden der freien Innungen zu stellen, dem Gesetze gegenüber einen passiven Standpunct einzunehmen und die Dinge gehen zu lassen, wie sie gehen. Wenn es irgend möglich sei, sollten Zwangsinnungen errichtet und damit eine starke Interessenvertretung für die einzelnen Handwerksgruppen geschaffen werden. In Leipzig haben nicht nur sämmtliche bevorrechtigten Innungen, sondern auch zehn nichtbevorrechtigte Innungen und die Bildhauer, ferner die Juweliere, Gold- und Silberarbeiter die Bildung von Zwangsinnungen beschlossen. In seinen weiteren Ausführungen kam der Redner auf die Innungsausschüsse, die Handwerkerkammern, die Innungsverbände, die allgemeinen Bestimmungen über die Lehrlingsverhältnisse, den Meistertitel zu sprechen und er schloß unter dem lebhaftesten Beifall der Versammlung, daß die Erfolge des neuen Gesetzes für das Handwerk recht segensreich seien.

Nach kurzer Debatte, in der u. A. Herr Buchdruckereibesitzer Fugmann auf einen vor Kurzem im „Leipziger Tageblatt" erschienenen, die einschlägigen Verhältnisse vortrefflich auseinanderlegenden Artikel hingewiesen hatte, erklärte sich der Vortragende zu jeder weiteren Auskunft bezüglich des Gesetzes im Bureau der Gewerbekammer bereit.

Beschlossen wurde sodann, das diesjährige Stiftungsfest des Vereins am 24. November in den „Drei Lilien" in der seitherigen Weise durch Tafel und Ball zu feiern. Gegen Mitternacht schloß der Vorsitzende die Versammlung.

Der Phonograph — ein Stenograph.

Leipzig, 16. November. Im hiesigen Ingenieurverein, welcher gestern Abend im Saale des Hotel de Russie seine Monatsversammlung abhielt, machte Herr Paul de Benz die Erschienenen in einem höchst fesselnden Experimentalvortrag mit der praktischen und daher der allerwichtigsten Seite des Phonographen bekannt. Bisher galt die Benutzung des Phonographen in der Hauptsache den Zwecken der Unterhaltung und der Belustigung. Er erfüllte sie auch ausgiebig. Da kam man auf die Idee, die Edison'sche Erfindung den zunächst am meisten interessirten Kreisen dienstbar zu machen und stempelte ihr zu einem schnellen und zuverlässigen Mitarbeiter in der Geschäftswelt. England verwirklichte den Gedanken zuerst, aus dem Phonographen einen Stenographen zu machen, Deutschland folgte ihm. Beiden gilt dasselbe System, denn die „Lautschrift" des Menschenstiftes hat immer dieselben Zeichen.

Herr Paul de Benz mußte von diesem neuen Schnellschreiber eine Menge Vorzüge aufzuzählen. Er arbeitet billiger und schneller als ein Stenograph, schreibt fließend, läßt sich jederzeit unterbrechen, fixirt das Gesprochene absolut genau und giebt es ohne Aenderung wieder. Wenn der Phonograph erst die Geschäftswelt ganz erobert haben wird, kommt sicherlich der gegenseitige „Walzenverkehr" zu vollem Recht; wo man auch sei, überall kann man dann dem sinnreichen Apparat durch den Sprachschlauch seine Gedanken und Meinungen zum Festhalten übergeben.

Zwei wichtige, gesetzlich geschützte Verbesserungen sind es namentlich, welche der Einführung des Phonographen als Stenographen den Boden bereiten. Paul de Benz hat nach dieser Richtung hin eine überaus praktische Maschine zum Abschleifen der Walzen und dann anhängbare Hörmuscheln construirt. Mit Hilfe einer solchen Abschleifmaschine kann jede Walze 40 bis 50 Mal abgeschliffen werden. Rechnet man nun, daß eine Walzenfläche etwa 1000 Worte oder 4 bis 5 Quartseiten-Schreibmaschinenschrift aufzunehmen vermag, so können bei voller Ausnutzung der Walze auf ihr nach und nach rund 45 000 Worte fixirt werden — das kostet nicht mehr als gewöhnliches Schreibpapier!

Der Vortrag des Herrn Paul de Benz fand den lebhaftesten Beifall der Versammlung, noch ihm begann der musikalische Theil, in welchem der Vortragende von einer amerikanischen Capelle einen flotten Marsch spielen und von einem Heldentenor die „Wacht am Rhein" singen ließ — Alles natürlich durch den bekannten großen Trichter, der das Sprichwort „Wie man in den Wald schreit, so schreit es wieder heraus" diesmal für sich in Anspruch nahm und die herrlichen Lieder eines sangeskundigen Mitgliedes mitsammt dem Beifallklatschen der Anwesenden klar und deutlich reproducirte. ←

Vermischtes.

— **Berlin**, 16. September. Ein Gastspiel in absentia gab der bekannte Schauspieler Georg Engels vor einigen Tagen vor dem Civilgericht. Engels hat eine Tochter. Diese Tochter führte ihm Jahre lang den Haushalt. Engels selbst hat seiner Tochter noch vor zwei Jahren in einer Plauderei über seine Amerikareise ein glänzendes Zeugniß ausgestellt. Nun lernte Fräulein Engels einen Buchdruckereibesitzer kennen und lieben. Dem Verlöbniß erwuchsen so große Hindernisse, daß Fräulein Engels eines Tages das elterliche Haus verließ. Der Bräutigam machte Vorstellungen und erhielt die Einwilligung des Vaters zur Verlobung. Nun kehrte Fräulein Engels nach Hause zurück, und die Ausstattung sollte besorgt werden. So hieß es. In Wirklichkeit aber kam es anders. Der Braut wurde jede Möglichkeit, ihrem Bräutigam wiederzusehen, abgeschnitten, bis sie endlich zum zweiten Male eine Gelegenheit benutzte, dem Elternhause den Rücken zu kehren. Ohne Theilnahme der Eltern fand nun am 27. Juli vorigen Jahres die Trauung statt. Engels hatte seine Tochter mit 21 000 ℳ auf das 21. Lebensjahr versichert. Als die Summe seiner Zeit ausgezahlt wurde, legte er noch 4000 ℳ zu und bestellte auf den Namen seiner Tochter eine Hypothek von 25 000 ℳ. Auf Herausgabe des Hypothekenbriefes verklagte ihn sein Schwiegersohn, da er ihn freiwillig nicht ausliefern wollte und keine Beziehungen mehr zu seiner Tochter und deren Mann unterhielt. Vor der 11. Civilkammer des Landgerichts I. wurde nun dieser Rechtsstreit verhandelt und entschieden. Engels wandte nun durch seinen Rechtsbeistand besonders ein, daß es sich mit der Versicherung und der Hypothek ähnlich verhalte wie mit einem Sparcassenbuche, das ein Vater für sein Kind anlegt. Die Schenkung sei damit noch nicht vollendet. Der Vertreter des Klägers vertrat die entgegengesetzte Auffassung. Die Versicherungssumme gehöre mit dem vollendeten 21. Lebensjahre der Tochter, und die Hypothek derjenigen Person, auf deren Namen sie eingetragen sei. So entschied auch der Gerichtshof und verurtheilte Georg Engels zur Herausgabe der Hypothek bezw. des Documentes. (Hamb. Corresp.)

— **Berlin**, 16. November. Eine Flohromanze, die aber nicht von Goethe stammt, beschäftigte gestern die 150. Abtheilung des Schöffengerichts in einstündiger Verhandlung. Die Staffage zu dieser Verhandlung war eine höchst eigenartige: Klägerin und Verklagte waren altehrwürdige Matronen, alte Damen waren als Zeuginnen zur Stelle, und auf den Tisch des Hauses hatte die eine Verklagte ein geheimnißvolles Schächtelchen niedergesetzt, welches eine würdige Nachkommenschaft des großen Flohs in sich bergen sollte, den einmal ein König wie seinen eigenen Sohn geliebt haben soll. Die Schachtel sollte als Beweisstück in dem bissigen Streitfall dienen, den die alten Damen gegen einander ausfochten, der bloße Gedanke aber, daß die kühnen Springer, alle Hindernisse überwindend, die goldene Freiheit genießen und im Gerichtssaale ihren Unfug treiben könnten, hatte so wenig Verführerisches für den Gerichtshof, daß er darauf verzichtete, den hölzernen Kerker der Blutsauger zu öffnen. Der Gang der Verhandlung machte es auch überflüssig, eine Flohparade abzunehmen. — In der Reinickendorfer Straße befindet sich die Lange-Schade-Stiftung, deren Insassen sämmtlich ältere Damen der besseren Gesellschaft sind, die sich auf Lebenszeit daselbst eingekauft haben, um ihren Lebensabend in Ruhe zu beschließen. Diese Ruhe aber war bei zwei der Bewohnerinnen, Frau Z. und Frau G., im Sommer dieses Jahres durch ein Uebermaß jener aus- und eingebildeten Insecten gestört, die mit ihrem Stechrüssel so viel medische Allotria treiben und oftmals dem Kriegsrufe „Spitz die Finger und packt sie frisch!" kühn und keck Trotz bieten. Beide alte Damen glaubten diese Plage auf eine gelegentliche Anwesenheit im Zimmer der Frau R. zurückführen zu sollen. Frau R. ist die Wittwe eines Beamten, die die Ersparnisse eines langen Lebens bei der Lange-Schade-Stiftung eingezahlt hat, um dort ruhig leben zu können. Sie reiste im Mai ihres kränklichen Zustandes wegen nach dem Harz und da in ihrer Abwesenheit in ihrem Zimmer Töpferarbeiten vorgenommen werden mußten, so verweilten die beklagten Frauen Z. und G. daselbst längere Zeit, um die Arbeiten zu überwachen. Nachher haben sie zu anderen Bewohnern des Hauses gesagt, sie hätten Hunderte von Flöhen mit herausgenommen und Hunderte hätten noch verhungert im Fenster gelegen. Die Klägerin erfuhr von diesen Aeußerungen erst nach ihrer Rückkehr und strengte die Privatklage an, da sie sich durch den Vorwurf der Unreinlichkeit beleidigt fühlte. Während die Angeklagten dabei blieben, daß in dem Zimmer der Klägerin sehr viele Flöhe vorhanden gewesen seien, daß sie durch die Mittheilung dieser Thatsache aber Frau R. nicht hätten beleidigen wollen, hatte Rechtsanwalt Dr. Werthauer Zeuginnen laden lassen, die bestätigten, daß es im Zimmer der Klägerin stets sauber ausgesehen habe und die angeblichen Flöhe wahrscheinlich kleine Fliegen (Wanzen) gewesen seien. Der Vertheidiger hielt eine Bestrafung der beiden Angeklagten für geboten, weil sie eine unwahre, beleidigende Behauptung aufgedauscht, verbreitet und weiter erzählt haben, um die Klägerin im Hause unmöglich zu machen. Der Gerichtshof war auch der Meinung, daß die Angeklagten sich durch ein derartiges Herumerzählen einer beleidigenden Behauptung strafbar gemacht hätten, er demaß aber die Strafe nur auf je 3 ℳ. Hoffentlich kehrt nunmehr der Friede wieder in die Lange-Schade-Stiftung zurück und wenn die braunen Gesellen wieder einmal eine wilde verwegene Jagd aufführen sollten, dann mögen sich die alten Damen ruhig ins Unvermeidliche fügen, und nach dem alten Recept verfahren: „Wir leiden und ersticken doch gleich, wenn einer sticht!" (Wiederholt.)

— **Berlin**, 16. November. Vor dem Schwurgericht des Landgerichts I wurde am Montag gegen die 31jährige Näherin Marie Lehmann verhandelt, welche des versuchten Mordes beschuldigt war, begangen an ihrem früheren Bräutigam, dem Reisenden Franz Ulrich. Wie die Angeklagte behauptet, hat Ulrich, der um 4 Jahre jünger ist, als die Lehmann, ihr viele Male die Ehe versprochen, die Hochzeit sollte stattfinden, nachdem Ulrich mit seiner Militairzeit zu Ende war. Er schied im Herbst 1896 als Unteroffizier aus. Anstatt an die Erfüllung seines Versprechens zu denken, obwohl dem Verhältniß ein Kind entsprossen ist, wurde Ulrich Reisender. Er kam von jetzt ab nur etwa alle Vierteljahre auf einige Tage nach Berlin und vermied dann die Angeklagte zu sehen. Endlich beschloß die Angeklagte, erst Ulrich und dann sich selbst zu tödten. Als Vorbereitung holte sie eine Schachtel gestoßenen Pfeffers aus der Küche und legte sie zu dem Revolver in die Commode. Sie wollte dem Ulrich zuerst Pfeffer in die Augen streuen und ihn dann erschießen. Am Freitag, den 26. August, suchte die Angeklagte wiederum die Wohnung Ulrich's auf, um sich bei seiner Wirthin zu erkundigen, wann er von der Reise zurückkehren würde. Die Wirthin ließ sie einige Minuten allein im Zimmer; die Angeklagte untersuchte schnell den Inhalt eines unverschlossenen Koffers und entnahm demselben ein Packet Briefe, die sie schnell zu sich steckte. Als sie zu Hause sah, daß es Liebesbriefe von einem anderen Mädchen waren, gab sie jede Hoffnung auf, und der Entschluß, ihn und sich zu tödten wurde befestigt. Ulrich stellte sich am Nachmittage des 28. August gegen 4 Uhr in der Wohnung der Angeklagten ein. Er legte dem Umstande, daß sie nach seinem Eintritt die Thür von innen verschloß, kein Gewicht bei. Er wollte dem Verhältniß unter allen Umständen ein Ende machen und blieb all ihrem Bitten und Flehen gegenüber ungerührt. Schließlich wollte er sich entfernen. Als er die Thür verschlossen fand und die Angeklagte sich weigerte, sie zu öffnen, holte Ulrich aus der Küche einen Feuerhaken und versuchte, die Thür mit Gewalt zu sprengen. Während dieser Arbeit warf Ulrich der Angeklagten vor, daß sie sich auch mit anderen Männern abgegeben habe. Durch diesen schmählichen Vorwurf will die Angeklagte in einen Zustand gerathen sein, der ihr jede Ueberlegung geraubt habe. Sie sei zur Commode geeilt, habe die Schachtel mit Pfeffer und den Revolver herausgenommen, sei wieder auf Ulrich losgestürzt und habe ihm zunächst den Inhalt der Schachtel ins Gesicht gestreut. Dann habe sie dreimal auf Ulrich geschossen, und zwar alle Schüsse gegen seinen Kopf gerichtet. Als Ulrich auf einen Stuhl niedersank, habe sie den Revolver gegen ihre eigene Schläfe gerichtet und zweimal abgedrückt, der Revolver sei aber nicht losgegangen. Der Zeuge Ulrich bekundete, er habe drei Schüsse erhalten, den ersten in die Wange, den zweiten nahe am linken Auge und den dritten, einen Streifschuß, in den Nacken. Das Sehvermögen auf dem linken Auge ist erloschen. Er hat längere Zeit im Krankenhause zubringen müssen, bevor er als geheilt entlassen werden konnte. Im Uebrigen giebt der Zeuge zu, daß das Verhältniß von der Angeklagten der Wahrheit gemäß geschildert worden ist. Ueber den Geisteszustand der Angeklagten Lehmann wird der Geheimrath Dr. Leng als Sachverständiger vernommen. Er sei davon überzeugt, daß von einer Geistesstörung, wodurch die freie Willensbestimmung bei Begehung der That ausgeschlossen sei, nicht die Rede sein könne, wenngleich die Angeklagte sich zweifellos in großer Erregung befunden habe. Die Schuldfragen beziehen sich auf versuchten Mord, auf versuchten Todschlag und bei Bejahung der letzteren Frage auf mildernde Umstände. Der Spruch der Geschworenen lautet auf schuldig des versuchten Todschlages nach unmittelbar vorhergegangener Reizung durch eine ihr zugefügte schwere Beleidigung, sowie unter Zubilligung von anderen mildernden Umständen. Der Staatsanwalt beantragte gegen die Angeklagte 2 Jahre Gefängniß, das Urtheil lautete auf nur 6 Monate Gefängniß. Die Angeklagte sollte auf freien Fuß gesetzt werden, sie erklärte indessen, ihre Strafe sofort antreten zu wollen.

Bücherbesprechungen.

Ist Erkältung eine Krankheitsursache und inwiefern? Von der K. K. Gesellschaft der Aerzte in Wien preisgekrönte Schrift von Dr. J. Ruhemann, praktischem Arzt in Berlin. Verlag von Georg Thieme. Leipzig 1898. Ein interessantes und zugleich sehr nützliches Buch, das den vagen Begriff der Erkältung in wissenschaftlicher Weise analysirt. Nur hätten wir gewünscht, daß die Influenza-Infarkte, deren ätiologische und auch klinische Begründung zur Zeit doch eine präcisere Form angenommen hat, nicht so eng und ausschließlich mit den Erkältungskrankheiten verknüpft worden wäre. Was der Verfasser über die Einwirkung der Sonnenscheindauer auf die Salubrität unserer Wohnräume sagt, sollte als fundamentaler hygienischer Grundsatz Gemeingut in den weitesten Kreisen werden. Ganz abgesehen von der überzeugenden statistischen Beweisführung, wonach die Morbiditäts- und Mortalitätsverhältnisse im umgekehrten Verhältniß stehen zur Sonnenscheindauer, d. h. daß um so mehr Erkrankungen zu erwarten sind, je weniger groß die Anzahl der Sonnenschein-Tage gewesen ist, ist die Mehrheit dieser Beobachtung auch durch eine überschwängliche Wiedergabe der Untersuchungen über die antibacterielle Wirkung des Sonnenlichtes erhärtet. Praktisch ist aus dem Buche vor Allem die Schlußfolgerung zu ziehen, daß man dem Sonnenlicht bei breitester Ausdehnung Zugang in unsere Wohnräume gewähren soll, in der Erwägung, daß hierdurch die Bacterienflora in wirksamster Weise in ihrem Wachthum beeinträchtigt und somit die Gelegenheit zur Aufnahme von Krankheitskeimen am ehesten verringert wird. Die Erkältung, oder verständlicher gesagt, die Abkühlung des Körpers oder eines Körpertheiles macht als solche nicht krank, sie wird erst zur Krankheitsursache unter gewissen Bedingungen, wenn nämlich entweder eine bacterielle Disposition von längerer Zeit her vorhanden ist, oder wenn der Organismus entweder gleichzeitig mit der einsetzenden Temperaturentziehung, oder, was nach des Verfassers Ansicht häufiger der Fall ist, kurz vorher bacteriell disponirt wird. Die Krankheitskeime, durch welche die sogenannten Erkältungskrankheiten hervorgerufen werden, gehören den verschiedensten Formen an. In den meisten Fällen handelt es sich um die Combination zweier oder mehrerer Keime, die sich in ihrer krankmachenden Wirkung gegenseitig unterstützen. Die Thatsache, daß nach einer Erkältung dasselbe Individuum mehrere an derselben Affection wieder erkrankte, der Eine beispielsweise an einem Schnupfen, der Andere an einem Nachenkatarrh, der Dritte an Rheumatismus in einem bestimmten Gebiet, erklärt der Verfasser so, daß an der betreffenden, sich in einem Lähmungszustande befindenden Stelle die Krankheitskeime die günstigsten Bedingungen für ihre Entwickelung fänden. Alles in Allem kann das Buch Jedem, der mit epidemiologischen Studien sich befaßt, warm empfohlen werden. Die spermatischen Betrachtungen und Schlußfolgerungen bewegen sich durchweg auf dem Boden unerläßlicher bacteriologischer Ergebnisse, und auch da, wo das Experiment und die klinische Forschung noch nicht für die Beantwortung der Fragen ausreicht, vermißt man nirgends eine exact wissenschaftliche Behandlung des vorliegenden Materials. D.

* * *

Die königlichen Parforcejagden im Grunewald zwischen Berlin und Potsdam pflegen zu den hervorragendsten Jagdfreuden des preußischen Hofes und seiner Gäste gerechnet zu werden. Auch in diesem Jahre sind sie ungemein anregend verlaufen, insbesondere ist die Hubertusjagd der Glanzpunct dieser Veranstaltungen gewesen. Einen reizvollen Einblick in diese Jagden gewährt das soeben erschienene Heft 6 der **Modernen Kunst** (Verlag von Rich. Bong, Berlin W. 57, Leipzig, Wien, Stuttgart, Preis 60 ₰). Der von R. von Altenstein mit großer Sachkenntniß geschriebene und von E. Zimmer und E. Becker mit zahlreichen farbigen Kunstbildern und Illustrationen versehene Artikel giebt von den königlichen Parforcejagden eine ungemein fesselnde und lebendige Anschauung. Ueberhaupt ist Heft 6 der „Modernen Kunst" eine echte Jagdnummer, die jedem Jünger des Hubertus zur lebhaftesten Freude gereichen muß. Wie prächtig der weitberühmte Jägermann, der mit dem letzten Streichholz seine Pfeife anzündet, von Prof. E. Grützner in München! Oder das treffliche Bild „Zum Rendezvous" von H. Mühlthaler! Und wie inhaltreich und belehrend der von F. Fehr. von Dinklage-Campe, dem weit und breit bekannten Jägersmann, verfaßte Artikel „Schwarzwild". Auch der übrige Inhalt von Heft 6 verdient das höchste Lob.

* * *

Die Grenzboten. Zeitschrift für Politik, Literatur und Kunst. 57. Jahrgang. Nr. 46. Ausgegeben am 17. November 1898. Inhalt: Die Epoche der südafrikanischen Völkerwanderung. Von Hans Wagner. Von Weißenburg bis Metz. Von Otto Roemmel (Schluß). Verbesserter Smithianismus (Schluß). Paul Lang als Erzähler. Von Rudolf Asmus. Neue Kunstliteratur. Skizzen aus unserm heutigen Volksleben. Von Fritz Anders. Neue Folge. 11. Königs Geburtstag. Maßgebliches und Unmaßgebliches: Die oldenburgischen Heuerleute. Literatur. Fr. Wilh. Grunow, Leipzig.

Tageskalender.

Telephon-Anschluß:

Expedition des Leipziger Tageblattes . . . . . Nr. 222.
Redaction des Leipziger Tageblattes . . . . . „ 153.
Buchdruckerei des Leipziger Tageblattes (E. Polz) . . „ 1173.
Otto Klemm's Sortiment (Alfred Hahn), Filiale: Universitätsstraße 3: 4046.
Louis Lösche, Filialen des Leipziger Tageblattes: Katharinenstr. 14: 2935, Königsplatz 7: 3575.

Auskunftsstelle für See-Schifffahrts- und Reise-Verkehr: Reisen-Weltkarte der Hamburger Rhederei: F. W. Graupenstein, Büchermarkt 1. Unentgeltliche Auskunftsertheilung: Wochentags 9—12 Uhr Vormittags und 3—6 Uhr Nachmittags.

Patent-, Gebrauchsmuster- u. Marken-Auskunftsstelle: Brühl 2 (Turnhalle), I. Etage. Wochentags 10—12, 4—6. Fernspr. 682.

Oeffentliche Bibliotheken:

Universitäts-Bibliothek. Die Bibliothek ist an allen Wochentagen geöffnet: Früh von 9—1 Uhr und (mit Ausnahme des Sonnabends) Nachmittags von 3—5 Uhr. Der Lesesaal ist geöffnet: Früh von 9—1 und (mit Ausnahme des Sonnabends) Nachmittags von 3—6 Uhr. Die Bücher-Ausgabe und Annahme erfolgt täglich früh von 11—1 Uhr und (mit Ausnahme des Sonnabends) Nachmittags von 3—5 Uhr.

Stadtbibliothek. Montags und Donnerstags 11—1 Uhr, die übrigen Tage 3—5 Uhr.

Bibliothek der Handelskammer (Neue Börse, Tr. B, I), von 10—12 und 4—6 Uhr. Vorlegung der Patentschriften ebenda 10—12 und 4—6 Uhr.

Volksbibliothek I. (Alexandrstr. 35, p.) 7½—9½ Uhr Abds.
Volksbibliothek III. (VII. Bürgerschule) 7½—9½ Uhr Abds.
Volksbibliothek IV. (VI. Bürgerschule) 7½—9½ Uhr Abds.
Volksbibliothek V. (VIII. Bürgerschule, Leipzig-Reudnitz, Eingang Rathhausstraße) 7½—9½ Uhr Abends.
Volksbibliothek VI. (I. Bürgersch. B, Dorothenstr. 2) 7½—9½ U. N.

Musikbibliothek Peters (Königsstr. 26) ist an allen Wochentagen von 11—1 und 3—8 Uhr geöffnet. **Bücher, Musikalien und Musikzeitungen** können im Lesezimmer unentgeltlich studirt resp. gelesen werden.

Pädagogische Centralbibliothek (Comeniusstiftung), Lehrervereinshaus, Kramerstr. 4, I., geöffnet Mittwoch und Sonnabend von 2½—4½ Uhr. Lesehalle von 2½ bis 8 Uhr geöffnet.

Volksbibliothek des Gewerbevereins L.-Eutritzsch. Geöffnet jeden Mittwoch von ½9 Uhr Abends an im Rathhaus zu L.-Eutritzsch.

Bibliothek des Vereins für Erdkunde. Geöffnet Dienstag und Donnerstag von 5—7 Uhr Nachmittags.

„Volksbureau", Auskunftsstelle für Arbeiterversicherungs-, Gewerbe- und ähnliche Sachen Elisenstraße 14, part. links. Geschäftszeit: von 5½ bis 7½ Uhr, Sonntags von 11 bis 1 Uhr.

Städtisches Museum der bildenden Künste und Leipziger Kunstverein (am Augustusplatz) geöffnet an Sonn- und Feiertagen 10½—3 Uhr, Montags 12—3 Uhr, an den übrigen Wochentagen 10—3 Uhr. Eintritt in das Museum Sonntags, Mittwochs und Freitags frei, Montags 1 Mk., Dienstags, Donnerstags, Sonnabends 50 Pfg., an den Messsonntagen 25 Pfg. Der Eintritt in den Kunstverein beträgt für Nichtmitglieder 50 Pfg.

Grassi-Museum. Museum für Völkerkunde geöffnet an Sonn- und Feiertagen von 10½—3 Uhr, an den übrigen Tagen von 10—3 Uhr. Montags geschlossen. Eintritt Sonntags, Mittwochs und Freitags frei, Dienstags, Donnerstags und Sonnabends 50 ₰, an Messsonntagen 25 ₰.

Grassi-Museum. Kunstgewerbe-Museum geöffnet wochentäglich (ausgenommen Montags) von 10—3 Uhr, an Sonn- und Feiertagen von 10½—3 Uhr. Eintritt Dienstags, Donnerstags und Sonnabends 50 ₰, sonst frei, an Messsonntagen 25 ₰. Bibliothek wochentäglich auch von 7—9 Uhr Abends und unentgeltlich.

Kgl. sächs. Bibliographische Sammlung im Buchgewerbe-Museum, Buchhändlerhaus (Hospitalstr. 11). Geöffnet: Sonntags, Dienstags, Donnerstags und Sonnabends von 10½ bis 1 Uhr. Eintritt frei.

Deutsches Buchgewerbe-Museum im Buchhändlerhause (Hospitalstraße 11), Portal III. Geöffnet: Sonntags, Dienstags, Donnerstags und Sonnabends von 10½ bis 1 Uhr. Eintritt frei.

Museum von Kriegserinnerungen des Verbandes deutscher Kriegs-Veteranen im „Kranzerhaus", Kupferpfännchen 1. Geöffnet Sonntag und Mittwoch von 10—3 Uhr.

Neues Theater. Besichtigung desselben Nachmittags von 2—4 Uhr. Zu melden beim Theater-Inspector.

Neues Gewandhaus. Täglich von früh 9 Uhr bis Nachmittags 3 Uhr geöffnet. Eintrittskarten à 1 ℳ pr. Person (für Vereine und auswärtige Gesellschaften bei Entnahme von wenigstens 20 Billets à ½ ℳ pr. Person) sind am Westportal zu lösen.

Del Vecchio's Kunst-Ausstellung. Markt Nr. 10, II. (Kaufhalle), geöffnet: Wochentags von Vormittags 10 bis 4 Uhr Nachmittags und Sonn- und Feiertags von Vorm. 10½ bis 3 Uhr Nachm.

Neue Börse. Besichtigung Wochentags 9 bis 4 Uhr, Sonntags ½11—1 Uhr. Eintrittskarten zu 50 ₰ beim Handwerker.

Städtische Markthalle, Roßplatz 1b, im Winterbalbahe für das große Publicum Wochentags Vorm. 7—1 Uhr, Nachm. 4—8 Uhr (Sonnabends und an Tagen vor Festtagen bis 9 Uhr) geöffnet.

Geschäftsstelle des Deutschen Patriotenbundes zur Errichtung eines Völkerschlachtdenkmals bei Leipzig: An der Pleiße 12, pt. l. Zahlstelle und Entnahme von Mitgliedskarten-Heften.

Katholisches Casino. Jeden Donnerstag Vereinsabend. Local: Wildner's Restaurant, Heinrich Schütze, Kramerstraße 3.

Mäßigkeitsverein zum „Blauen Kreuz" (Trinkerrettung) Kurprinzstr. 22, H. I., Ecke der Windmühlenstr. (Albert-Bad). Freie Versammlungen Sonntags 8 Uhr. Jedermann willkommen. Adressen und Besuche von Trinkern erwünscht!

Dauernde Gewerbe-Ausstellung. An der Promenade. Reichhalt. und vielseitige Vereinigung gewerbl. Erzeugnisse u. Neuheiten der verschied. Art. Täglich geöffnet von 9, Sonntags von 11 Uhr.

Franz Schneider, k. k. Hofmöbelfabrik, Weststraße 49/51. Ausstellung ganzer Wohnungs- und Villenausstattungen für Interessenten Wochentags von 9—7 Uhr unentgeltlich geöffnet.

Zoologischer Garten, Pfaffendorfer Hof, täglich geöffnet.

Das Zoologische Museum, Thalstraße 33, ist jeden Mittwoch Nachmittags von 2—4 Uhr geöffnet.

Veterinär-Klinik, Thier-Asyl, Hufbeschlag-Anstalt. Gustav-Adolphstraße 44. Telephon 909.

Schillerhaus in Gohlis täglich geöffnet.

Gummi-Schuhe u. -Stiefel (echt St. Petersburger
Gummi-Regenröcke etc. bei
Arnold Reinshagen, Bahnhofstr. 19, Ecke Blücherplatz.

Gummi- { **Schläuche für jeden Zweck, Platten, Klappen, Schnüre** etc.
bei **Robert Kolm**, Querstrasse 31. Fernsprecher 1507

Gummi-Waaren-Bazar
10 Petersstrasse 10.
Gummi-Wasserschläuche in vorzüglichen Qualitäten.
Gummi-Haushaltungs- und Badegegenstände.
Gummi-Regenröcke für Herren und Damen.
Gummi-Spielwaaren.
Artikel zur Krankenpflege.

J. F. Fuchs, Leipzig, Kurprinzstr. 15.
Grösste Special-Fabrik mit Dampfbetrieb für **Leder-Treibriemen.**

Acetylen-Anlagen und Apparate.
Carbid-Verkauf.
Wilh. Paul Berger, Leipzig, Kaiserstrasse 18.
Vertr. d. Allg. Carbid- & Acetylen-Ges. in Berlin.

Gummiplatten etc. etc.
Gummischnüre etc. etc.
Gummischläuche für alle Zwecke,
Bedarfsartikel für Maschinenbetrieb.
Gustav Krieg, 2 Bahnhofstrasse 2, am Neuen Theater.

Photographische Apparate
Chr. Harbers Markt No. 6, I., am Siegesdenkmal.

Photograph. Apparate
Emil Wünsche, Salzgässchen 1, Tel. 1415.

Daanemora Werkzeugmaschinen
alle Sorten ENGL. u. DEUTSCHE STAHLE, STAHLBLECHE,
Reimbold's comprim. blanke Transmissions-Wellen
billigster und bester Ersatz für gedrehte Wellen
bei **Eduard Dünkelberg**,
LEIPZIG, Bahnhofstrasse 19.
Permanente Lagerbestände ca. 600.000 Kilogr. Prima-Referenzen.

Reinecker-Werkzeuge
Lager Nürnberger Str. 9. Vertr. Hans von Stern. Tel. 1063.
Hölzerne Riemscheiben — Baumwoll-Treibriemen.
Hammond-Schreibmaschine.

Foulard-Seide 95 Pfg.

— bis **Mk. 5.85** p. Meter in den neuesten Dessins und Farben —

sowie **schwarze, weisse u. farbige „Henneberg-Seide"** in allen Preislagen! — zu Roben und Blousen ab Fabrik!
An Jedermann franko und verzollt ins Haus.

Seiden-Damaste	v. Mk. 1.35—18.65	Ball-Seide	v. 75 Pfge.—18.65
Seiden-Bastkleider p. Robe	„ „ 13.80—68.50	Braut-Seide	„ Mk. 1.15—18.65
Seiden-Foulards bedruckt	„ 95 Pfge.— 5.85	Seiden-Taft	„ „ 1.35— 6.85

per Meter. Seiden-Armüres, Monopols, Cristalliques, Moire antique, Duchesse, Princesse, Moscovite, Marcellines, gestreifte und karrierte Seide, seidene Steppdecken- und Futterstoffe etc. etc. — Muster umgehend. — Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

G. Henneberg's Seiden-Fabriken, Zürich (K. u. K. Hoflieferant).

Kitzing & Helbig, Leipzig,

Kellereien und Versand Hohe Strasse 28,

liefern frei Haus nachverzeichnete und als vorzüglich anerkannte

Biere in Flaschen und Siphons.

Sorten-Verzeichniss	Grösse à Fl.	Für 3 Mark	Siphon à Liter
	Ctl.	Flasch.	Pfennig
Münchener Spatenbräu (halbdunkel)	45	15	50
Kulmbacher Exportbier „Specialität“, sehr kräftig (tiefdunkel)	45	15	50
do. **„Imperial“**, leichter (dunkel)	45	20	45
Tuchersches Bier (dunkel)	45	15	50
Echt Pilsener Bier, B. B. (hell)	40	15	60
Grätzer Gesundheitsbier (hell)	40	20	—
Köstritzer Schwarzbier (dunkel)	40	24	—
Zerbster Malzbier (dunkel)	40	26	—
Thüring. Weizenlagerbier (dunkel)	40	26	—
Lagerbier, Riebeck & Co. (halbdunkel)	40	25	30
do. **Crostitzer** (halbdunkel)	40	26	30
Hausbier (dunkel)	40	35	—

Pale Ale, Bass & Co., London 10 Fl. M. 4,—, 50 Fl. M. 18,50
Porter, Barklay, Perkins & Co., London 10 Fl. M. 4,—, 50 Fl. M. 18,50

Frankf. Apfelwein, exquisit. 10/1 Fl. M. 4,—, 50/1 Fl. M. 17,50

Preisverzeichnisse über Fassbiere werden auf Wunsch spesenfrei zugesandt.

Bei regelmässiger Mehrabnahme, sowie Wiederverkäufern Vorzugspreise.

R. Thamm,

Plauensche Straße 1,

empfiehlt in größter Auswahl:

Täglich frisch geschossene Hasen,

gespickt, starke à 3 ℳ, kleine v. 1,50 ℳ an,

Frische Rehlebern,

Pr. junge Dresdn. Gänse | **Alles Wild und Geflügel** | **billigst.**

Bei den jetzigen Fleischpreisen sind **Gänse** und **Hasen** viel preiswerther als anderes Fleisch.

Friedr. Wilh. Linke.

Geschäftsgründung 1811.

Fr. Rheinlachs, Ostend. Steinbutt, Ostend. Seezunge, Haffzander, Rothzunge, (Limandes Soles), Eishecht, Schellfisch, Cabliau, Scholle. Leb. Spiegel- u. Schuppenkarpfen, leb. Aale, leb. Welse, lebende Zander, leb. Hechte. Leb. Hummern. Goldfische, Aquarienfische, Ger. Rhein- u. Silberlachs.

Besonders zu beachten: **Schellfisch** vom letzten Fangtage des Dampfers.

Geschäftslocalitäten: **Ranstädter Steinweg 20/22.** Teleph. A. I. No. 991.

Versandt nach auswärts.

Steinbutt- sowie andere Fischkessel werden gratis verliehen.

Ernst Krieger,

Fernspr. Amt I, 897. **Burgstr. 16,** Fernspr. Amt I, 897.

empfiehlt in vorzüglicher Qualität gegenwärtig besonders preiswerth:

Rehrücken, Rehkeulen,

f. Hirschfricandeau à Pfd. 1 ℳ,

Spießer- und Damwildrücken, junge Wildschweinsrücken und Keulen,

Prima junge Fasanen à Paar ℳ 5,75,

Toulouser Wachteln, frisches Birkwild, Krammetsvögel (Ziemer).

Frischgeschossene starke Hasen.

Kleinere Hasen von ℳ 1.50 an.

Sämmtliche Braten auf Wunsch gespickt und bratfertig.

Prima fette Dresdner Gänse à Pfd. 60—63 Pf.

Echt franz. Poularden, junge Truthähne, steyr. Kapaunen,

ff. gemästete Enten, Vierländer Hühner, Brat- und Backhühnchen, fette Kochhühner, junge Tauben.

In mild gepökelte Ochsenzungen.

Bernhard Krieger,

Colonnadenstraße 27, Fernsprecher A. I, 4190,

empfiehlt in bester Qualität billigst

Hasen, (gespickt, gespickt) **Fasanen, Rebhühner, Reh-, Spießer- und Wildschweinsrücken, Keulen,** besonders preiswerth

Hirschfricandeaux à Pfd. 1 Mk.,

prima Dresdner Hafermastgänse bis 14 Pfd. schwer, **französ. Poularden, Truthähne, Kapaunen, Enten, Hähnchen, mildgep. Ochsenzungen,** tägl. fr. **Champign.**

Frisch eingetroffen: Wilde Kaninchen, 80 Pf. bis 1 ℳ

Caviar,

Ia. Beluga Malossol sogn. ungef. à Pfund 12 ℳ
Ia. Astrach. Caviar äußerst mild à Pfund 10 ℳ
Ia. Ural-Caviar à Pfund 6, 7, 8 ℳ
ff. Delicatessen 40 45 Fische à D. m. Schl. 1,85.
ff. Sardellen à Pfund 1.20.

Ia. Pökelzungen

ausgesucht große à Stück ℳ 3.50.

Neue Gemüse-Conserven empfehlen billigst

Kiessig & Co., Nicolaistrasse 2.

Heute eingetroffen: **Waggon**

lebendfrische jütländer Angel-Schellfische

(kein Dampferfisch, sondern das Beste, was Fang liefert)

à Pfund 20 Pfg.

Ferner empfiehlt: **Frische Makrelen, feinst. fetten Weichselflachs à Pfd 2,00, fr. Tafelzander, fr. Hecht, Ostend. Steinbutt, Seezungen, fr. Scholle, fr. Rothzungen, leb. Spiegelkarpfen** ꝛc.

Henschel, Fischhandlung,

Katharinenstraße 23.

Händlerpreis f. Schellfisch 16 ₰.

Heute frische Sendung:

Schellfisch, Seehecht, Cabliau, Scholle, Rothzungen, Zander, Flußhecht, Eiskarpfen, Schleie,

lebende Karpfen, Hechte, Schleie, Aale, Pfahlmuscheln

K. Thurm, Reichsstr. 39.

Markthalle Stand Nr. 192.

Verkäufe.

Grundstücke

in allen Lagen

Leipzigs u. Umgegend hat im Auftrag zu verk.

A. Uhlemann, Parkstraße 7, I.

Woldemar Bloss, Bureau f. Grundstücks-Handelsstr. 2, Ecke Markt, verm., An- u. Verkf. v. Fernspr. 5082. Grundst., Hypothek.

Ein Gärtnerei-Grundstück

bei Leipzig, das sich auch als Speculationsobject eignet, ist sehr preiswerth zu verkaufen durch

Vieweger & Co., Katharinenstr. 3, I.

□Meter 2 Mk.

Bauatral, unweit eines Bahnhofes, hinter Groß-Zschocher gelegen, 400 m Straßenfront, 27 m Tiefe, mit Bauconcession zu 16 Drei-Familienhäusern ist gegen Baarzahlung zu verkaufen. — Offerten unter **N. 642** erbeten an **Hanasenstein & Vogler, A.-G., hier.**

---

6 Acker äußerst günstig gelegenes Bauareal in Wahren

billig zu verkaufen.

Anfragen sub „Bauland Wahren“ M. 190 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Bauplätze in Gautzsch,

feinste Lage, an künftiger elektr. Bahn gelegen, für Landhäuser, Villen, Familienhäuser sehr gut geeignet, preiswerth zu verk. Offert. unter N. 21 Expedition d. Bl. erbeten.

Das Villen-Eckgrundstück

Kohlgartenstraße Nr. 51, in Reudnitz, mit ca. 1430 qm Fläche und ca. 53 m Front an der Kohlgartenstraße und ca. 68,00 m Front an der Lutherstraße, ist für 100 000 ℳ **verkäuflich.** Das Grundstück kann event. abgebrochen und mit Erd- und drei Obergeschossen neu bebaut werden.

Nähere Auskunft ertheilt der Besitzer und **Anton Berndt, Leipzig, Centralstraße Nr. 5, I.**

Vortheilhafte Landspeculation.

Verkaufe meine Landparcelle, ca. 90,000 □m enthaltend, für 1,25 ℳ den Quadratmeter. **Günstig gelegen für Gleisanschluß nach Bahnhof Cossebaude und der Elbe. Durch seine Lage besonders geeignet zu industriellen Anlagen.** Anfragen erbeten sub **R. B. 795** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Dresden.**

Hohe Provision

zahle demjenigen Vermittler, der mir mein

großartiges Speculations-Bauareal

ca. 21,000 qm, über 700 m Straßenfront, für Wohnhäuser oder auch Fabriken geeignet, da Geleisanlage vorhanden, verkauft, event. nehme auch bessere Wohnhäuser oder Villa, auch Landhaus mit in Zahlung. Mein Guthaben circa 200,000 ℳ Offerten unter K. O. 40 in die Filiale dieses Blattes, Katharinenstraße Nr. 14, erbeten.

Hausverkauf.

In bester Wohnungslage Döbelns, in unmittelbarer Nähe des Hallepunctes der Leipzig-Dresdner Eisenbahn, sowie des Königl. Realgymnasiums und der Königl. Amtshauptmannschaft, ist ein **solid gebautes**

herrschaftliches Wohnhaus

mit Garten und werthvoller Baustelle für den festen Preis von 45 000 ℳ zu verkaufen. Selbstreflectanten werden gebeten, ihre Adressen unter **A. Z. 595** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Döbeln,** einzusenden.

Günstige Gelegenheit

bietet sich jungen Leuten, die sich selbstständig machen wollen. In einer aufblühenden Stadt Sachsens ist ein Wohnhaus mit kleiner Fabrik der Metallbranche besonderer Umstände halber sofort zu verkaufen. Erforderlich sind ca. 20,000 ℳ. Die Fabrik soll, wie sie steht und liegt, verkauft werden und können einige gut lohnende gesetzlich geschützte Artikel ausgebeutet werden.

Anfragen unter Z. 4041 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Bäckerei! Bäckerei!

In großem Kirchdorfe, Nähe Altenburgs, ist eine Brod-, Weiß- und Feinbäckerei **sofort zu verkaufen und zu übernehmen.**

Dieselbe ist concurrenzfrei, hat außerordentlich gute Stadtkundschaft nebst flottem Ladengeschäft und bietet jungen Anfängern vorzügliche Existenz. Hausgrundstück und Inventar sind in bestem Zustande.

Preis 16 500 ℳ Anzahlung 6—3000 ℳ

Offerten **von nur ernstlichen Reflectanten** unter **D. T. 801** an **Rudolf Mosse, Dresden,** erbeten.

Für Kauflustige!

Wer ein **Ritter- oder Oekonomiegut,** eine **Villa,** ein **Wohn- oder Geschäftshaus** irgend welcher Branche, eine **Fabrik,** ein **Hotel, Restaurant,** e. **Gastwirthschaft, Brauerei, Ziegelei, Mühle** oder irgend sonst ein Grundst. zu **kaufen sucht,** findet eine **reiche Auswahl** von **Angeboten** aus ganz Deutschland, sowie **kostenfreie Veröffentlichung** seines Gesuchs im

Deutschen Immobilien-Markt

in **Eßlingen am Neckar.**

Probe-Nrn. gratis.

Rittergut

bei Leipzig, dessen Gutsareal ein **bedeut. Kohlenlager** birgt, mit herrschaftl. Wohnhause u. Park (auch schöne Pachterwohnung vorhanden), 170 Acker bestem Weizen-, Rüben- u. Kleeboden, vorzüglichen Wiesen **(5500 Steuereinheiten),** Patronat, etc. Jagd u. Fischerei, soll **erbtheilungshalber für 240,000 ℳ** u. günst. Beding. verkauft werden u. wollen nur ernstl. Selbstkaufref. ihre Adressen u. **M. von K. 1032 „Invalidendank“, Leipzig,** niederlegen.

Guts-Verkauf.

Ich verkaufe sofort mein Gut von 52 Acker sehr gute Felder und Wiesen, 1085 Grdst.-Einheiten wie es steht u. liegt für 72 000 ℳ Das Gut ist eins der schönsten Feldgüter im Orte.

Rathendorf bei Rochlitz (Bez. Nossdorf).

H. Weber, Besitzer.

Verkauf. Tausch.

Da ich nicht Landwirth bin, will ich mein schönes Landgut gegen solides Zinshaus vertauschen, einige 1000 ℳ baare Zuzahlung erwünscht. Gefl. Off. sind zu richten **L. L. 8721** an **Rudolf Mosse** in Leipzig.

Villa

für 2 Familien in verkehrsreichem Orte, an Bahn, 2½ Std. von Leipzig, im Garten mit feinen Obstsorten gelegen, per 1. April 1899 billig zu verkaufen.

Ernstlichen Käufer Näheres unter **A. B.** poste restante, vorliegend Wermsdorf.

Wohnhaus,

neu erbaut, in sehr solider Ausführung, mit Gas, Wasser u. altdeutschen Oefen, getheilten Etagen und Vorgärten, an 2 elektrischen Bahnen gelegen, ist für 53,000 Mk. zu verkaufen. Miethertrag 3400 Mk. Gesicherte Hypotheken. Ad. Off. von nur Selbstkäufern u. H. W. 48 Filiale d. Bl., Katharinenstr. 14, erb.

Hausgrundstück

am Matthäikirchhof zu verkaufen. Offerten unter K. Y. 812 „Invalidendank“, hier, erbeten.

Ein hochherrschaftliches Eckgrundstück mit Garten im Westviertel, mit nur einer festen Hypothek belastet, ist wegen hohen Alters des Besitzers bei 20—30,000 ℳ Anzahlung zu verkaufen. Off. u. L. Z. 8699 an **Rudolf Mosse, Leipzig,** erb.

An der Waldstraße,

nahe Rosenthal, sehr reelles Hausgrundst., **nur aus erster Hand,** gute Lage, bei 6% Verzinsl., mit Gärt., Etagenwohn., herrschaftlich einger., für 98,000 ℳ bei 10,000 ℳ Anzahlung und nur 1. Hypothek zu verkauf.

Alb. Gaedecke, Tauchaer Str. 10, I.

Mein schönes, vor ca. 6 Jahren erbautes

6%iges Hausgrundstück

im Südviertel, mit getheilten Etagen und geregelten Hypothekenverhältnissen bin ich willens, bei nur 6—8000 ℳ Anzahlung zu verkaufen. Offerten unter **L. W. 8697** an **Rudolf Mosse,** hier, erbeten.

Schön. Eckgrundstück, große Zukunft, fast neu, 4 St. voll gebaut mit fl. Logis bei wenig Anzahl. billig zu verk., pass. für Productengeschäft od. Restaur., da vis-à-vis Neubau. Off. unt. **A. 799 Rudolf Mosse, Leipzig.**

Zu verkaufen 1 klein. **Hausgrundst.** mit flottem **Rohproductengesch.,** auch Abbruch. Adr. u. M. 196 Expedition d. Bl. erbeten.

Erbtheilungshalber verkaufen wir unser **Grundstück** an der Gerberstraße (Speculationsobject) sehr preiswerth. Offerten unter **O. D. 136 „Invalidendank“, hier.**

Vorn Erd. u. wirkl. dauk. selt. günst. Umst. **Bäckereigrundstück** in Alt.-L. zu verk. Eignet f. a. verz. a. Specul.-Obj. Bäckerei besteht ca. 9 J. u. geht **sehr gut.** Off. u. M. 213 Expedition d. Bl.

Verkaufe **kl. Grundstück** mit Garten und Werkstelle bei 8½% Ertrag für 18,500 ℳ Anzahlung 3—4000 ℳ Adr. unter E. 536 in die Filiale, Königsplatz 7.

Verk. **kl. Haus,** Südst., pass. für Beamte, geh. Etg., kl. Ang., 6½ Ertr., nehme auch Hypothek in Zahlung. Adressen unter B. 37 in die Filiale d. Bl., Königsplatz 7, erb.

Suche ein **Restaurationsgrundstück** auf Zinshaus zu tauschen. 29. Adr. u. M. 208 an die Exped. d. Bl. Agenten verbeten.

Im Ostviertel

gelegene gut verzinsliche **Hausgrundstücke** in allen Preislagen zu verkaufen durch den **Hausbesitzer-Verein** L.-Reud., Dresdner Str. 26.

Wegen Verlegung meiner Fabrik beabsichtige ich, mein in **Cassel unmittelbar am Güterbahnhof** gelegenes

Fabrik-Grundstück

im Ganzen oder getheilt zu verkaufen oder zu vermiethen. **Größe 4000 qm, Villa mit Garten, Pferdestall, Bureau und Fabrikgebäude** sind in gutem baulichen Zustande vorhanden. Event. **Gleisanschluß.** Auch könnte die stationäre 8pferd. Dampfanlage, erst ein Jahr im Betrieb, mit übernommen werden.

Das Grundstück eignet sich sonst auch vorzüglich für **Spediteure, Baumaterialien-Geschäfte, Kohlenhandlungen** oder als sonstiger **Lagerplatz.** Offerten unter **B. 1347** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Cassel.**

S. schönes Grundstück m. groß. s. gut. alt. Restaurant, mehr. Gesellsch.-Zimm., Saal u. Kegelbahn (Ostv.) w. Forts. für 70,000 ℳ, Taxe 87,000 ℳ, Anz. 6—11,000 ℳ, sof. z. verk., Hyp. bill. u. fest, Einbr. s. gut. Off. u. L. C. 8705 **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Verkaufe oder vertausche mein in günstiger Lage in **Halle** gelegenes **Restaurationsgrundstück** gegen **Zinshaus.**

Gefl. Offerten unter M. 249 an die Expedition dieses Blattes. Agenten verbeten.

Malz-Fabrik-Verkauf.

Eine Malzfabrik in gesunder, lebhafter und aufblühender Fabrikstadt, circa 20,000 Centner Umsatz, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, mit kleiner Lagerbierbrauerei, Beides mit Dampfbetrieb und leicht erweiterungsfähig, da Grundstück vorhanden. Absatzgebiet sehr gut, soll krankheitshalber unter günstigen Bedingungen **verkauft** werden. — Offerten unter **T. 8701** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Chemnitz,** erbeten.

Reelles Angebot.

Wegen Ergreifung eines anderen Berufes **verkaufe** ich mein in allerbester Lage einer der industriereichsten Städte Sachsens gelegenes, seit 26 Jahren bestehendes

Hotel und Restaurant

mit sämmtl. Einrichtung. Gebäude sind in besten Zustand und massiv. Alles höchst comfortabel eingerichtet. Restaurant parterre und 1. Etage. Hypotheken sicher, nur 4% und halbj. Zinszahlung. Anzahlung circa 20 000 ℳ Bierumsatz 500 Hektoliter nur Lager, Böhmisch u. Bayerisch. Extra Miethertrag 700 ℳ excl. Hoteleinnahme. Ernsten Reflect. werden Bücher vorgelegt. Näheres unter **E. 8750** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Chemnitz.**

In Bad Elster

ist ein **grosses Logirhaus** preiswerth mit mäßiger Anzahlung **bald zu verkaufen.**

Offerten unter Z. 4089 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Vertausche mein **besseres Gasthaus** (Hotel) mit 12 Fremdenzimmern und mit Reisegeschirre, Guthaben 30,000 ℳ, gegen ein Zinshaus. Adressen erb. u. O. L. 162 **„Invalidendank“, Leipzig.**

Hôtel-Verkauf.

In einer industriereichen Stadt, Garnison, Gymnasium, höhere Schulen, Technikum, ist ein äußerst günstiges Hotel, welches sehr gut geht, zu verkaufen.

Preis 80,000, Anzahlung 20,000.

Offerten unter Z. 410 befördert die Expedition dieses Blattes.

Besseres Gasthaus,

gut geh., m. leistf. Restaurant, 10 Fremdenzimmer, von nur guten Reisenden und best. Vorpublicum bes., an Industrieort Sachs. von 7000 Einwohn., verkaufe f. 70,000 ℳ bei 8000 ℳ Anzahl., 450 Hektol. Bier, Gesammtumsatz 28,000 ℳ Haus erst. und bestes am Platze. **Albert Gaedecke,** Leipzig, Tauchaer Straße 10, I.

Verk. meinen alten. Gasthof

Alt-Leipzigs, 36 Betten, großer Bier-, Branntwein-, Kaffee-, Bouillon-Umsatz, für 66 000 ℳ, Anzahl. 10—16 000 ℳ Offerten unter „L. 7“ Hertel's Annoncen-Annahme, Katharinenstraße 21.

In **Neu-Leipzig** ist ein im flotten Betriebe befindliches

Vergnügungs-Etablissement

für 500 000 ℳ zu verkaufen.

Reflectanten ertheilen jede nähere Auskunft **Vieweger & Co.,** Katharinenstr. 3, I.

Zu verkaufen.

Veränderungshalber bin ich gesonnen, mein **Restaurant** mit Gast- und Vereinszimmer, gute Lage, aus freier Hand unter günstigen Bedingungen preiswerth zu verkaufen.

Ernst Nuss, Maurermeister, Dessau, Thurmstr. 32.

Gutes Restaurant

besond. Umst. halb. in bester lebh. Gegend Leipz. m. 75—80,000 ℳ Umsatz, schöner Garten u. gedlegene Einrichtung, 700 Hect. Bier, schöne Wohnung, zu verkaufen. Unterstütz. sicher an tücht. solventen Wirth.

Albert Gaedecke, Tauchaer Str. 10, I.

---

kl. Frühstückskneipe sofort zu verkaufen. Offerten unter **G. 147 Markt Nr. 10, Annoncen-Bureau.**

Fleischerei, sehr gutes u. altes Geschäft, Inventar nebst Pferde u. Wagen, Alles im besten Zustande, wegen langer Krankheit sofort zu verk. Off. unter N. 16 Expedition d. Bl.

Ein flottes, kleines

Delicatessen- u. Butter-Special-Geschäft,

in großer Stadt u. bester Lage am Markt, anderer Unternehmungen halber höchst preiswerth sofort zu verkaufen. Offerten unter **U. e. 63966** beförd. **Rudolf Mosse, Halle a. S.**

Geschäfts-Verkauf!

Verhältnißhalber verkaufe sofort mein bes. Aufschnitt-, Obst- u. Delicatessengesch. in guter Lage v. Kundschaft. Verkäuferin am Platze, deshalb auch für nicht Branchekundige sehr zu empfehlen. Reflect. belieben ihre Adr. u. M. 202 in die Expedition d. Blattes niederzl.

Ein Delicatessengeschäft

verb. mit **Colonialwaaren** ist in Dessau krankheitshalber sofort zu verkaufen. Zur Uebernahme 1500 ℳ erforderlich. Werthe Offerten bitte unter **H. P.** bei Herrn **Grützmann,** Plagwitz, niederzulegen.

Wild-, Obst-, Grünwaaren-Laden, flott gehend, krankheitsh. zu verkaufen. Agenten verb. Off. unter R. 23 Filiale, Katharinenstraße 14.

Sehr bedeut. alt. **Materialw.-Geschäft,** f. Lage in Altenburg. Verh. w. sof. f. bill. zu verk., auch bei Theilzahlung. Offert. unter **L. E. 8709** an **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Producten-Geschäft

mit groß. Fleischerei- u. Schnapsverk., jede Woche Schlachten, eig. Schlachthäuser u. Räucherei, schöner Wohnung, wegen Uebernahme eines Gasthofes baldigst zu verkaufen. Off. u. N. 9 Exped. d. Bl.

S. gut. **Product.-, Grünw.- u. Milchgeschäft** in vorzügl. Lage (Vorstadt) m. g. Inv., s. bill. Miethe, dring. Verh. w. sof. s. bill. zu verk. Off. u. L. D. 8707 **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Productengeschäft in guter Lage, schöne und billige Wohnung dazu, ist veränderungshalber sofort zu verkaufen. Gefl. Off. unter M. 237 Exped. d. Bl.

Sichere Existenz für junge Anfänger. Flottgh. Prod.-, Fleisch- u. Wurstw.-Gesch. mit gr. Bierumsatz ist sofort preiswerth zu verk. Näh. Berliner Str. 11, **Milchhalle.**

Prod.-Gesch. m. Schnapsschank u. Schlacht., bill. Miethe, zu vk. Off. O. S. Gerberstr. 1, Cig.-G.

Krankheitshalber sofort oder später eine im Centrum **Leipzigs** befindliche

Buchdruckerei

mit den neuesten (!) Maschinen u. Schriften, elektr. Motor ꝛc., für den billigen Preis von 12,000 ℳ bei geringer Anzahlung zu verk. Näheres bei **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.**

Gemischtes Geschäft.

In einer kl. Stadt, Kr. Wanzleben, ist ein sehr altes, solides **Manufacturwaaren-Geschäft,** verbunden mit **Porzellan-, Material-, Eisenwaaren- und Tapeten-Handlung,** preiswerth zu verkaufen. Herrschaftliches Wohnhaus mit Garten vorhanden. Zur Uebernahme sind 20 000 ℳ erforderlich. Näheres kostenlos durch **Louis Bussenius, Dessau,** Bismarckstraße 15.

Gute sichere Existenz.

Beabsichtige mein in gutem Zustande bef. kleineres **Fabrikgeschäft** mit Detailverkauf Umstände halber zu verk. Zur Uebernahme sind ca. 4—5000 ℳ erforderlich. Fachkenntnisse sind **nicht** unbedingt nöthig. Tausche ev. auch auf ein **Haus** in oder bei Leipzig. Offerten unter **L. D. 95** an **O. Schmidt,** Kohlgartenstraße Nr. 67.

Sichere Lebensexistenz

bietet sich gem. Person mit 3—4000 ℳ durch Ankauf meines Fabrikationsgesch. Branchek. nicht erforderlich. Off. u. N. 3 Exped. d. Bl.

Schreib- und Galanteriew.-Geschäft, vorzügl. Lage, g. Umz., **Verh. h. sof. zu verk., beste Existenz f. j. Kaufmann. Näh. Gerberstr. 62, I., Franz Zimmermann.**

Masken-Garderobegeschäft

ist krankh. h. z. verk. Adr. u. Z. V. 99 Postamt G.

Suprême Pernot

le meilleur des desserts fins.

Prima-Speisekartoffeln,

à Ctr. 2 ℳ 60 ₰ franco Haus verkauft **Gut Stahmeln** bei Wahren-Leipzig, **Bauer.** Fernsprechanschluß Nr. 1400.

Caviar

grobkörnig und mild empfiehlt

G. H. Schröter's Nachf.,

17 Nicolaistraße 17, Amtmann's Hof.

Prima Holländische

Austern Dutzd. 2,50,

Helgol. Austern

Dutzd. 1.50.

Hummer in Dosen

allerbester Qualität

1-Pfd.-Dose 1,75, bei 3 Dosen à 1.70.

Sardinen in Oel

Marke: **Philippe & Canaud,** mit Schlüssel ¼ Dose 100, ½ Dose 1.60.

Neue Maronen. — **Teltower Rübchen, frische Champignons,**

Geflügel

in großer Auswahl zu billigen Preisen.

Paul Biedermann,

Theaterplatz 1. Telephon 2397.

Frischen Angel-Schellfisch

empfiehlt

Adolph Reinhardt, Gerber- und Uferstr.-Ecke

SLUB
Wir führen Wissen.

Tapetengeschäft-Verkauf.

In einer industriellen Stadt im sächsischen Vogtlande wird veränderungshalber ein seit 15 Jahren bestehendes größeres Tapeten-, Rouleaux-, Wachstuch- und Linoleumgeschäft, verbunden mit Lack-, Firniß- u. Farbenwarenhandlung sofort od. spät. verkauft. Gef. Off. erb. unt. Z. 100 postlagernd Plauen i/V.

Für Anfänger

bietet der Verk. uns. Weiß-, Strumpf- u. Tapisserie-Gesch. mit 30j. guter Firma günstigste Gelegenheit. Unter Inventur-Preis. Ca. 5000 ℳ Anzahlung nöthig.
Näheres unter M. O. 57857 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Halle a. S.**

Zur Begründung

eines **lucrativen Geschäftes sucht Fachmann, selbst Capitalist, noch einen Theilhaber oder Commanditisten** mit einer Einlage von 20 bis 30,000 ℳ. Offerten sub **L. L. 5846 an Rudolf Mosse, Leipzig.**

Theilhaber-Gesuch!

Ein tüchtiger Fachmann, Mitinhaber einer größeren, gut gehenden Fabrik d. Lebensmittelbranche, sucht wegen Austritts seines bisherigen Compagnons einen tüchtigen Kaufmann mit 20—30 Mille Mark als **stillen** oder **thätigen Theilhaber.** Das Geschäft ist völlig d. Neuzeit entsprechend eingerichtet und erweiterungsfähig. Offerten erb. unter **M. 209** an die Expedition dieses Blattes.

Suche Theilhaber

mit 5—6000 ℳ, mögl. Kaufm., zu solid eingeführtem, äußerst erweiterungsfähigem kl. Fabrikgeschäft. Off. unt. **N. 4** Exped. d. Bl.

Für Steindruckerei!

Wer betheiligt sich an der Ausbeutung eines neuen Artikels? Off. erb. u. **L. H. 8715** an **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Stiller oder activer Theilhaber mit **100,000—300,000** Capital für nachweislich **rentables** Fabrikgeschäft sofort ges. Off. erb. u. E. bei Kim. Herm. Schultze, Sidonienstr. 51.

Zur Ausbeutung eines lohnenden Betriebes wird ein j. Mann als **Theilhaber** mit 3 bis 4000 ℳ gesucht. Näheres unter M. 224 durch die Expedition dieses Blattes.

Philharmon. Concert.
Sehr schöner Parquetplatz

abzugeben zum Abonnementspreis Neues Theater-Restaurant, beim Buffetier Doss.

Verich. theol. Bücher verkauft **Klimm,** Promenadenstraße 35, 4 Tr.

Flügel, Pianinos

und **Harmoniums** stets in allen Preislagen zum Kauf vorräthig bei **C. A. Klemm,** Neumarkt 28, I.

Hochelegantes Pianino,

neu, spottb. zu verk. Weststraße 34, p.

Pianinos, Harmoniums, billigste Vermiethung, Theilzahlung Brühl 80, Ecke Goethestraße.

ff. Pianinos in allen Preislagen
C. Worch, Kl. Fleischerg. 8, Hainstr. 5.

Gelegenheitskauf. Neues prachtvolles Pianino sehr billig zu verk. Körnerstr. 30, IV. l.

Pianinos in schöner Auswahl verk. Königsstr. 15, p.

Gut erhaltener **Concertflügel billig** verkäuflich L.-Anger, Goldner Stern.

Gut. **Pianino** sofort zu verkaufen. Neuschönefeld, Eisenbahnstr. 12, 2. Et. l.

Schönes, kreuzs., nußb. **Pianino,** noch neu, für 350 ℳ zu verk. Sidonienstraße 48, I.

Prachtv. Pianino, mg. gesp., f. h. s. w. Thomastuskirchstraße 13, part. r.

Pianino, kreuzs., g. erh., billig L.-Volkmarsdorf, Conradstraße 80, II. links.

Gut erh. **Pianino** billig Turnerstr. 5a, pt.

1 gut. **Pianino,** 330 ℳ, v. Humboldtstr. 21, IV. r.

Pianino b. s. verk. Härtelstr. 4, p. l., N. Marktb.

Harmonium zu verk. Zimmerstraße 2, I. l.

Nußb. Pianino billig Sebastian-Bachstr. 27, I.

Violine billig z. verk. Braustr. 3, IV. r.

Violine f. 40 ℳ z. v. Körnerplatz 7, III. l.

Gesp. **Guitarre** preisw. zu verk. Z. erfr. **J. D. Wünsch,** Johannisgasse.

Concertzither 12, amerik. Accordzither 15, Geige 7 ℳ Colonnadenstr. 22, Tr. B, III. l.

Billards, neue u. gebrauchte, Bälle, Queues, Tuche u. Leder. **A. Immisch, Humboldtstr. 7.**

Billards, neu und gebraucht, Tuch, Bälle, Queues, Leder. **Hugo Vrekel,** Gneisenaustraße 12.

Gebrauchte Singer von 15 ℳ an unter Garantie **Petersstraße Nr. 34, im Hofe, Nähmaschinen-Geschäft.**

Hand-, Reise- und Musterkoffer zum Fabrikationspreis zu verkaufen Hainstr. 7, II.

Ein **wunderschöner**
Herrenpelz,

Merzfutter mit Otterkragen, **wie neu,** für **großen Herrn wegen Todesfalls** zu verkaufen. Näh.

1 Bisam-Reisepelz,
1 Gehrock-Pelz.

Offerten unter Chiffre M. 248 in die Expedition dieses Blattes.

Reste von Tuch, Buckskin, Cheviot, Kammgarn 40 % unter Preis **Hainstr. 19, I. Et.**

Mod. Cravatten, Puppen u. Bälge, Röpfe, Spielwaaren an Händler billig zu verkaufen. **F. Nitte,** Lehmann's Garten 21.

Vereinigte Tischlermeister

Markt 11 Aeckerlein's Haus (gegenüber dem Rathhausthurm) empfehlen

Möbel

in allen Preislagen. Garantirt solide Ausführung.

Ehrenpreis Leipzig 1897 Silberne Medaille.

Telephon I, 4188. Telephon I, 4188.

Möbel-Magazin
W. Voigt früher Ritter,
Kupfergäßchen 12, 1 u. 2 Tr., Dresdner Hof.

Veränderungshalber u. wegen Räumung einer Etage stelle das große Lager von **Möbeln, Spiegeln u. Polsterwaaren,** sowie ganze **Zimmer** und **Wohnungseinrichtungen** in selbiger zu bedeutend billigeren Preisen **zum Ausverkauf.**
Passende **Weihnachtsgeschenke** und für **Brautleute** empfohlen.

Leipziger Möbel-
Industrie-Fabrik

Ecke Grimm. Str. u. Hauptcing. Reichsstraße 1, II.,
Ausstattungen von 300—6000 ℳ **Keine Ladenmiethe.** Ausstattungen von 300—6000 ℳ
Reichhalt. in groß. Eisenbahn. gut übersichtlich ausgestellt. Verkauf zu Preisen ohne Concurrenz. Garantie für jedes Stück. Eigene Werkstätte. **E. Morgenroth.**

Leipziger Bambus- und Luxus-Möbel-Fabrik

Mathesius & Co., G. m. b. H., Leipzig, Universitätsstr., Kaufhaus, empfiehlt alle Arten **Möbel aus Bambusrohr, Pfefferrohr, Cocos-Eiche, Pedding-Rohr** und als besondere Specialität **buntfarbig imprägnirte Rohr-Möbel. Kataloge gratis u. franco.**

Herbst-Ueberzieher,

wenig getragen, **Herren- und Damen-Garderobe** ꝛc. verkauft billig **E. Reinhardt,** Nicolaistr. 6, 3. Etage.

Vorgezeichnete u. bestickte Weißwaaren,
Schleier — Stickereien
Gardinen — Stores — Vitragen
Spachtel-Decken und Läufer,
Ausverkauf von Reisemustern und Stickerei-Resten.
Einzel-Verkauf
Grimmaische Straße 23, 1. Etage.

Rothes Bett 8 Mark, Herrschaftsbett, Ober-, Unterbett u. Kissen, 20 ℳ sofort zu verk. Nordstraße 27, I. l.

Möbel. Möbel.

Gelegenheitskäufe für Brautleute. Ganze Wohnungseinrichtungen. Salon-, Wohn-, Speise-, Schlafzimmer und Küchen-Einrichtungen **600, 800, 1000—2000 Mk.** Große Auswahl in **Buffets, Salon-Schränkchen, Schreibtischen,** hochf. **Salongarnituren** von 90 Mk. bis zu den feinsten. **Panceesophas** 80—165 Mk., **Taschensophas** 65 Mk., **Trumeaux** 45—120 Mk., **Herrenschreibtische** 36—120 Mk., **Bücherschränke, Tische** von 10—120 Mk., **Kleiderschränke, Vertikows** 30—80 Mk., **Pianinos, Teppiche, Gardinen,** alle Arten **Stühle.** — Ansicht jeder Zeit gern gestattet. Transport frei.

Nur Gartenstr. 19, part. links.
Gelegenheitskaufgeschäft.

Bevor Sie Möbel kaufen,

überzeugen Sie sich in meinem **Möbel-Etablissement für Gelegenheitskäufe** von der Billigkeit und Reellität meiner Waaren. 2 hochherrschaftl. **Speisezimmer-Einrichtungen** in Eiche u. Nußb., **2 hocheleg. Salons, 1 Schlafzimmer-Einrichtung engl. Style,** ferner nußb. Pianino, hocheleg. Bücherschrank, Schreibtisch, Teppiche, Portièren ꝛc. **für die Hälfte des reellen Werthes** zu verkaufen. **Complete Einrichtungen v. 200—6000 ℳ** für Verkäufe sehr zu empfehlen.
J. Hallin, Weststr. 34.
NB. Gef. Möbel werden unentgeltlich aufbewahrt. Transport frei.

Möbel, Spiegel, Polsterwaaren, Wohnungs-Einrichtungen

jeder Art; sehr billige Preise; ev. Theilzahl. **R. Simon,** Promenadenstr. 23 (Ecke Elsterstr.), früher Lehmann's Garten 2 g.

Möbel, Spiegel und Polsterwaaren empfiehlt billigst **O. Piekenhahn,** Klosterstraße 5.

Neue Möbel und Polsterwaaren zu billigsten Preisen. **Leipziger Auctionshallen, Centralstr. 9.**

Größte Auswahl neuer u. gebr. **Möbel, Spiegel, Polsterwaar. u. Federb.** empf. sehr billig **Bräutigam,** Schletterstr. 2.

Möbel, Spieg., Bett., g. Wirthsch. empf. bill. **Schramm,** Bayerische Str. 17, part.

2 reichgeschnitzte Buffets, 1 Bücherschrank spottbillig an Privat zu verkaufen Eberhardtstraße 4, 1. Etage, bei der Nordstr.

Gebr. Schreibtisch, gebr. Muschelbett m. gut. Matr., gebr. Stegtisch, bill. Ottomane, Vertikow, Kleiderseccret., Commod., Küchenschr., Stühle, Spiegel, Waschk., Ausziehtisch, Bilder, 1 kl. Geldschr., Federb. pt. bill. Emilienstr. 46, p.

Schreibtisch, Trum. bill. Burgstraße 9, I.

Schreibtisch, f., billig Leplaystr. 5, I.

Salontisch. Sofing, verkauft Emilienstr. 46.

Coulissentisch, Küchenschrank, eins. Waschtoilette zu verkaufen Moltkestraße 68, part.

Neu Schaukelstuhl Neu
zum Bestlicken
reizendes Weihnachtsgeschenk.
T. Opel, Johannisplatz 4/5, 1. Hofe.

Gut gehalt. **Polstermöbel** (bar. 2 Soph.), Küchenb., Bettst. m. Matr. bill. Universitätsstr. 12, II

Elegante Seidenplüsch-Garnitur,
2 gute **Muschelbettstellen** mit Matratzen, **1 Moquett-Ottomane, 1 Schreibtisch, ein Kleiderschr.** sof. spottb. zu vk. Gartenstr. 19, p. l.

1 elegante Plüschgarnitur für nur 85 ℳ sof. zu verkaufen Eberhardtstr. 4, I., a. d. Nordstr.

1 kupferf. gedl. **Plüschsopha** nebst gleicher **Tischdecke** aus Privat billig zu verkaufen Berliner Straße 17, part.

Zu verk. steht ein Sopha, ein Vertikow, e. Tisch und ein Kleiderständer. Auenstraße 48, I. links.

5 Bettstellen mit Matratzen,

sowie 5 Ober- und Unterbetten und Kissen, Alles neu, hat billig zu verkaufen Königsplatz Nr. 2, 2. Etage.

Bettstelle mit Matratze, sowie 1 Ober- u. Unterbett u. Kissen, zus. 38 ℳ, zu verk. Brühl 46/48, im Laden.

15 Mark

Eiserne Kinderbettstelle mit einem Griff zusammenlegbar, **Matratze mit Keilkissen** roth Drell ℳ 7,50
Georg Popp, Panorama, Roßplatz.

Stahl-Panzerschränke von ℳ 125 an, mit Garantie. **E. Klötzsch,** Kurze Str. 7.

14 Geldschränke, Röstner und andere Fabrikate, sehr billig zu verkaufen Roßstraße 17, Cigarren-Geschäft.

Geldschränke, Cassetten, Copirpressen empfiehlt **Walther,** Georgenstr. 36 b.

Laden- u. Contor-Einrichtung, liefert als langj. Spec. in jeder Größe z. bill. Pr. **R. Hüsselbarth,** Floßpl. 20.

Größte Auswahl neuer u. gebr. Pulte, Sessel, Schreibtische, Ladentafeln, Pack- u. Arbeitstafeln, Waarenschr., Regale, Copirpr., Brücken- u. Tafelwaag. i. bill. Schletterstr. 2, p.

Pulte, Schreibtische, Sessel, Ladentafel, Regale, Waarenschr., Geldschr., Copirpr., Brücken- u. Tafelwaag. bill. Leplaystr. 5, I.

Neue
Vorlegelampen mit oder ohne Kerzenarme, Stiblampen, Salon-, Tisch-, Hand- und Wandlampen.
Kronleuchter für Kerzen,
Armleuchter u. Wandleuchter in bester Feldbronze verkauft m. 10 % Rabatt auf Ladenpreise **Richard Schnabel,** Wintergartenstraße 15.

Neue
Wringmaschinen, Wasch- und Mangelmaschinen empfiehlt m. 10 % Rabatt auf Ladenpreise **Richard Schnabel,** Wintergartenstr. 15.

Wellen-Bade-Schaukeln
mit oder ohne **Dampfschwitzer**
zu billigen Nettopreisen bei
Richard Schnabel, Wintergartenstr. 15.

Deckreisig,

großer Posten, billig zu verkaufen. **Carl Rühl,** L.-Reudnitz, Chausseestr. Tel. 2830.

1 Whisky, 1 Hinterl., 1 Halbchaise, 1 Verdecker für Bäcker, Milchleute, 1 kl. Rollwagen verk. bill. Lindenau, Gemeindestraße Nr. 20.

Zu verkaufen

ein **neuer Rollwagen mit Kasten,** 25 Ctr. tragend, 3 Monate gebraucht. **Johannisgasse 18, Obstgeschäft.**

Ein großer 2rädr. Handwagen

mit Federn, bis 20 Centner tragfähig, für Papier- oder Buchhandl. pass., für 38 ℳ verkäuflich im Cigarrengesch. R. Fleischerg. 23.

43 Hand- u. Geschäftswagen Sidonienstr. 43.

30 Ct. Hand- u. Geschäftswagen Täubchenweg 55.

Neue Tourenräder, 180 Mk.,

vorzüglichstes deutsches, renommirtes Fabrikat. Verkauf mit 1jähriger Garantie **nur gegen Kasse Fleischerplatz 4.**

Herren- und Damenrover, wenig gef., mit Acetylen-Lat. und Garantiesch. billig zu verkaufen Reudnitz, Gemeindestr. 1, I., M.

Gebrauchte Pn.-Rover sehr billig zu verkaufen Weststraße 68, p. r.

Ein **Fahrrad,** Pneumatic-Rover, steht zu verk. Leipzig-Neustadt, Alleestr. 4, III. lin.

Von Montag, den 21. dss., an
steht wieder ein **grosser frischer Transport erster Classe**
Belgischer Arbeitspferde

leichten und selten schweren Schlages, in allen Farben und Größen, in meinen Stallungen zum Verkauf. Sämmtliche Pferde sind von mir importirt und mit größter Sorgfalt ausgewählt.
Bekannte Reellität, solide Preise, constante Bedienung, volle Garantie.
Telephon 972. **E. Salomon,** Leipzig, Waldstraße Nr. 31/33.

Pn.-Rad, 65 ℳ, Turnerstraße 5a, parterre.

Pn.-Damen-Rad billig Turnerstr. 5a, pt.

Halbrenner zu verk. Zimmerstraße 2, I. l.

5jähr. **Pferd,** sicher gefahren, sowie fast neuer Geschäftswagen billig zu verkaufen. **Hotel Stadt Magdeburg,** Gerberstr. 56.

Fuchswallach, sehr flott u. guter Fieher, tiefkommen, mit Rollwagen zu verkaufen **Reudnitz,** Arzstr. 39.

Engl. Riesen-Dogge, stahlbl., 1 J. alt, 90 cm hoch, desgl. 2 4 Mon., sowie **engl. Bullterrier,** 2 J. alt, wegen Platzm. zu verk. **Pomsdorf, Max Morgenroth.**

Schön gezeichneter, sehr wachsam. **Schäferhund** billig zu verkaufen Liebenau, Demmeringstraße 34.

Junge **Bernhardiner billig** zu verkaufen L.-Gohlis, Hauptstr. 27, III.

1 Dalmatiner Hund verk. Emilienstr. 46, I.

2 wundersch. Schoßhdch. b. z. vk. Elsterstr. 16, II. r.

Passendes Geburtstag-Geschenk ist und bleibt ein echter **Harzer Canarienvogel** in fleißigem Gesang bei Emil Geupel, Auerbachs Hof.

Aquarien u. Terrarien, THIERE u. PFLANZEN bei A. Mühlner Nürnberger Str. 24.

Geld- und Hypotheken-Verkehr.

Capitalisten empfehle kostenfrei sichere L. u. II. Hypoth. zu 4½, 4¾ 5 %. **F. J. Netzger, Thomasgasse 3, Teleph. 796.**

Von altrenommirter **Maschinenfabrik Leipzigs** wird behufs Errichtung einer eigenen **Gießerei** und sonstiger Vergrößerung

Capital von Mk. 80—100 000

gegen hypothekarische Sicherstellung u. hohe Verzinsung ges. Gefl. Off. erb. u. **M. F. 955** an **„Invalidendank", Leipzig.**

65,000 ℳ I. Hypothek zu 4—4½ % auf ein neugeb. Haus in L.-Reudnitz in besserer Mittellage zu leihen gesucht. Adr. vom Selbstdarleiher unter **O. M. 163** an **„Invalidendank", Leipzig.**

18,000 Mk. zweite Hypothek hinter 29,000 ℳ auf ein größeres Grundstück, Vorstadt Leipzigs, zu 4 % von Selbstleiher **aus Privathand** gesucht. Drittage 117,000 ℳ. Off. M. 215 Exp. d. Bl.

Zwölftausend Mark

als erste Hypothek auf ein Bauerngut in der Nähe Leipzigs **zu leihen gesucht** (344 Steuereinheiten). Nur Selbstdarleiher bel. Adressen niederzulegen bei **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig,** unter **E. 678.** Prov. wird nicht gewährt.

2000 Mark

werden von **solidem Kaufmann** zu einem kleinen **geschäftlichen Unternehmen** aus Privathand zu leihen gesucht. Sicherheit kann in einer 4jährigen Lebensversicherungs-Police gegeben werden. Offerten u. Z. 4043 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein Handwerker sucht ein **Darlehn** von 2000 ℳ zur Anzahl. auf ein gut verzinsl. Grundst. bei Ratenzahl. Werthe Off. beliebe man unter **K. S. 101** postlagernd **Delitzsch.**

Mk. 1500—2000

hochfeine solide **Hypothek** auf neugebautes Bauerngrundstück an 2. Stelle gesucht, bedeut. unter Brandcasse u. unter Hälfte des Werthes. Gefällige Offerten von Selbstdarleihern unter **M. 223** in die Exped. dieses Blattes erbet.

Herzl. Bitte. Welch edeld. reich. H. od. D. w. wohl ein. arm. geb. Frau, w. d. Angl. u. Noth ger., m. 900 ℳ z. S. steh., pünctl. nach. od. monatl. Rückz. w. zugesich. Adr. b. m. bis spät. Sonnab. u. O. R. 10 hauptpostlag. niederzul.

Aufr. Dame d. Edeldenkende herzl. u. fl. **Darl.** geg. p. Rückz. Adr. erb. u. N. 6 Exp. d. Bl.

Bess. Frau w. fl. Darlehn g. Sicherh. 18. Off. erb. u. Chiffre M. F. 40 Postamt 7.

150 000 Mk. Institutsgelder können sof. oder später gegen I. Hypotheken auf **Alt-Leipziger** Grundstücke ausgeliehen werden. Offerten unter **O. F. 138 „Invalidendank", hier,** erbeten.

I. Hypothek.

100,000 ℳ z. 4 % sind auf mündelsichere I. Hypothek sofort auszuleihen. Offerten unter **V. 671** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., in Leipzig.**

30 000 ℳ, 20 000 ℳ, 15 000 ℳ, 13 000 ℳ, 8000 ℳ, 6000 ℳ und **4000 ℳ** gegen I. bez. II. Hypoth. auszuleihen durch d. **Allg. Hausbes.-Ver. Ritterstr. 4.**

Kaufgesuche.

Suche in Oetzsch eine Villa, für eine Familie passend, mit Garten zu kaufen. Off. mit Lage und Preis unter M. 235 in der Expedition dieses Blattes erbeten.

Ich suche mir ein **Hausgrundstück** in guter Lage mit gut. Verzinsl. zu kaufen. Off. m. Ang. d. Preises, Ertrags, Brandcasse u. Lage u. **L. V. 8695 Rudolf Mosse, Leipzig.**

Hausgrundstück
mit geeig. Hypotheken in Leipzig von j. tücht. Geschäftsmann (Bauhandwerker) bei 3000 ℳ Anz. billig zu kaufen gesucht. Angabe der Lage, genauen Preises, Hypotheken und Erträges von Selbstkäufern erwünscht unter M. 228 Expedition dieses Blattes.

Haus nebst Stallung im inneren **Westviertel,** West-, Central-, Elster-, Erdmann-, Alexanderstr. oder in d. Nähe zu kaufen gesucht. Gefl. Adressen erbeten unter N. 19 in die Expedition dieses Blattes.

Kaufe sofort 1 oder 2 6 % **Zinshäuser,** wenn meine Bauplätze (part. u. 3 Etag. geschlossen) in Zahl. genommen werden, zahle wenn nöthig auch zu. Off. u. **O. H. 146 „Invalidendank", Leipzig.**

Haus, nicht groß, gleichv. w. Orts, zu kaufen gesucht. Gef. Off. u. M. 234 Expedition dieses Blattes erbeten.

J. gut. Lage f. selbst. Haus günst. zu kaf. Off. u. Bef. ausführl. u. M. 212 Expedition d. Blattes.

Suche ein **Restaurations-Grundstück** zu kaufen. Gefl. Adr. unter M. 217 an die Expedition dieses Blattes. Agenten verbeten.

Kaufe einige ff. **Restaurants** gegen Baar. **C. Preyssing,** Reichsstr. 42, III.

Kaufe fl. **Restaurant** od. Frühstückstube in Productengeschäft, ev. auch Grundstück. Off. u. V. 430 Fil., Katharinenstr. 14, erb.

Eine Stellmacherei

mit etwas Feld in großem Kirchdorf baldigst zu kaufen gesucht. Offerten u. **C. W. 1004 postlagernd Zwickau i. S.**

Brehm's Thierleben, Meyer's Conv.-Lexikon, alle Bücher, Schriften und Bilder über Sachsen und sächsische Städte, **Fischer's** Zeitschr. f. Praxis u. Gesetzgebung der sächs. Verwaltung, Annalen des Oberlandesger. Dresden (Bd. XII.), **Wengler's** Archiv f. civilrechtl. Entscheid. im Kgr. Sachsen, neue Folge (Bd. X), **kauft** zu gut. Preis **Antiquariat Lorentz,** Karpinstr. 10, **Leipzig.**

Bücher von Werth, alte Chroniken, Alles über Leipzig, Conversationslexika u. andere größere Werke, Kunst- und Kostümblätter, Leipziger Ansichten kauft jederzeit zu guten Preisen gegen Baarzahlung Adolf Weigel, Wintergartenstraße 4, I.

Ein gebrauchtes, noch gut erh. **Pianino** wird aus Privat zu kaufen gesucht. Offerten unter **M. 222** in die Exped. d. Bl. erbeten.

Zu kaufen gesucht größeres Quantum gebrauchte **Leinewand, Tischtücher, Handtücher** ꝛc. (gewaschen). Off. unter **Z. 673** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., hier.**

Uniformen,

getrag. **Herren- u. Damenkleider,** Nachlässe, auch v. **auswärts** kauft u. holt auf Wunsch **Julius Schmerel,** Kleine Fleischerg. Nr. 10, 1. Et.

E. Brandt, Gr. Fleischerg. 8, I., kauft **getr. Kleider** zu höchsten Preisen und kommt auf Wunsch ins Haus.

25 bis 30 Fenster Vitragen zu kaufen gesucht. Adressen u. A. Gr. Fleischergasse 16.

Möbel werden stets gekauft **Piekenhahn,** Klosterg. 5, I.

Möbel, Contor- u. Ladeneinrichtung, kauft stets **G. Bräutigam,** Schletterstr. 2.

Möbel, Nachl. f. **Pleissner,** Lange Str. 8.

Möbel, Bett. kauft fl. Schramm, Bayer. Str. 17, p.

2 gebrauchte **Glasschränke** u. **1 Ladentafel** zu kaufen gesucht Naundörfchen 18, part.

Gebrauchter **Geldschrank** zu kaufen gesucht. Off. mit **Größe,** Preisangabe unter M. 250 Expedition dieses Blattes.

Gesucht mehr. **Doppelpulte,** 2—3 Schreibtische, 2 Ladentafeln und etwas Regale. Adr. unter M. 171 in die Expedition d. Bl. erb.

Zu kaufen gesucht einfache Speisentafel Nordstraße 26, part. rechts.

Gebrauchte, gut erhalt. Masch. zur Blechemballagenfabrik

und ebensolcher Gasmotor zu kaufen gesucht. Adressen G. H. 18 Berlin hauptpostlagernd.

Gebrauchter Gasofen gesucht. Off. u. L. C. 3 an Volkmar Küster, Zeitzer Str. 35.

Alte Oefen kauft Nürnberger Str. 16, I.

Schutt

kann abgeladen werden Sportplatz, Lindenauer Chaussee.

Gesucht ein gebrauchter, gut erhaltener **Civil-Sattel** (breiter Sitz) mit Zaumzeug. Adresse u. N. 10 Expedition d. Blattes erb.

Ein guter, gebrauchter
Landauer
zu kaufen gesucht. Offerten unter Z. 4040 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Heirathsgesuche.

Reell!

Ein junger Mann, Anfang der 30er Jahre, welcher die väterlichen Besitzungen übernehmen will, wünscht sich mit einer jungen Dame aus guter Familie, die über ein disponibles Vermögen von 120 000 ℳ verfügt, zu verheirathen. Anonyme Schreiben bleiben unberücksichtigt. Strengste Verschwiegenheit wird zugesichert. Offerten erbeten unter **M. R. 57862** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Halle a. S.**

Gebild. Herr, 40 J. alt, Fabrikbes., **große,** stattl. Figur, wünscht sich **baldigst** passend zu **verheirathen.** Verm. ausgeschl. Unbed. Diskr. gewährt u. verlangt. Gleichgesinnte Damen sind freundl. geb. um Ang. der näh. Verhältn. Off. sub M. 200 in der Expedition d. Bl. niederzulegen. Antwort und Rücksendung des Briefes zugesichert.

● ! Streng reell ! ●

Beamten **nur** besserer Lebensstellung biete ich sofort höchst anschnbare Partie! Einführung sofort! Nordstraße 14, I. rechts!

Damen u. Hrn. bess. Stände, denen f. bess. Bekanntsch. gebot., biete ich **noch all. Geg. a. z. Heirath** reiche Part. Einführ. ev. bess. Ausk. unt. Sr. Diskr. **Frau Ramow,** Albertstr. 18, I.

Welcher bessere ältere Herr in sich. Existenz wäre geneigt, mit gebild., nicht unvermög. Dame von angenehmem Aeußeren u. gutem Charakter behufs Verheirathung in freundsch. Verkehr zu treten? Ernstgem. Offerten unter K. 300 in die Filiale d. Bl., Königsplatz 7.

Heirath wünsch. 4 sehr vermög. Gutsbesitzerstöchter u. 2 jg. Wittwen. Discrete Auskunft über Verhältn. gegen Retourm. ertl. Gastwirth z. Feldschlößchen, Post Parkschen. Anonym werthl.

Ein **Mädchen,** Anfang 30, wünscht sich mit einem soliden Herrn in guter Stellung zu verheirathen. Offerten unter M. A. 400 hauptpostlagernd.

Damen jeden Standes finden freundliche und liebevolle Aufnahme im Hause der Frau Hebamme **Bergmann, Apolda,** Altenbacherstr. 21. Strengste Discretion.

Damen finden freundl. bider. Aufnahme. **A. verw. Martin,** Hebamme, Neumarkt 7.

Welche gut situirte Familie würde ein. Jahr. gesunden, hübschen Knaben aus gut. Familie aus Menschenfreundlichkeit erzieh. od. für eigen annehmen, dessen Vater gestorben und die Mutter mit drei unmünd. Kindern unversorgt zurückgeblieben.
Offerten unter A. B. C. an J. W. Basedow, Hamburg, Ann.-Exped.

Kinderloses Ehepaar

m. kl. hübsches **Mädchen,** 3—5jähr., als Eigen anzunehmen. Off. unter **U. p. 63951 hauptpostlagernd Halle.**

Agenturen.

Einige Annoncen-Acquisiteure

sofort für ein Reclame-Bureau gesucht. **Hoher Verdienst, leichte Arbeit.** Offerten unter M. 245 an die Expedition dieses Blattes.

Für
Sachsen u. Schlesien

werden von älterer **Leb.- u. Unfall-Versicherungs-Gesellschaft**
Bezirksbeamte

gesucht gegen **festes Gehalt, Spesen** und auf Wunsch **Provision.** In der Assecuranz erfahrene, zu selbstständiger Thätigkeit in Organisation und Acquisition qualificirte Bewerber erhalten den Vorzug.

Nichtfachleuten wird Gelegenheit geboten, sich einzuarbeiten.

Gefl. Offerten mit näheren Angaben erbeten an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig,** unter **K. G. 36.**

Eine erste, gut eingeführte
Unfall- und Haftpflicht-Versicherungs-Act.-Ges.

sucht für das Königreich Sachsen zwei tüchtige
Reisebeamte

bei festem Gehalt, hohen Spesen, sowie Provisionen.
Nichtfachleute können nach kurzer, provisionsweiser Anstell. unter günstigen Bedingungen fest angestellt werden.
Offerten sub N. E. 312 Filiale d. Bl., Katharinenstraße 14, erbeten.

Feuerversicherung!

Vermittler werden bei **höchst lohnendem** Verdienst von angesehener Gesellschaft gesucht unter M. 204 durch die Expedition d. Bl.

Gesucht ein tücht. Vertreter für ein Lyoner Commissionshaus.

Offerte an **Soullat,** Rue du garet 11, **Lyon.**

Eine leistungsfähige **Blattmetall- und Bronzefabrik,** welche mehrere Specialitäten besitzt, sucht einen bei Droguen- und Farbenhändlern durchaus eingeführten
Vertreter.

Gef. Offerten sub **U. 1146** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Nürnberg.**

Für Dresden und Umgegend

sucht bei **Drogisten** und **Parfümerien** gut eingeführter Agent die
Vertretung

einer **leistungsfähigen Fabrik in Toilettegegenständen** (Hohnbürsten ꝛc.). Offert. sub **S. L. 826 Haasenstein & Vogler, A.-G., Dresden.**

SLUB
Wir führen Wissen.

Für Hypothekenbanken und Lebensversicherungen.

Ein sehr gut accreditirtes Bankhaus mit besten Beziehungen sucht die **Generalvertretung** einer Hypothekenbank oder Lebensversicherung. Gefl. Off. unter **J. K. 4925** an **Rudolf Mosse, Berlin SW.**

Offene Stellen.

Verein für Handlungs-Commis **1858.**
von
(Kaufmännischer Verein.)
Hamburg, Kl. Bäckerstraße 32.
292 Geschäftsstellen in allen Welttheilen.
Kostenfreie Stellenvermittelung.
Pensions- und Krankencassen u. s. w.
In 1897 wurden **9787** Mitglieder und Lehrlinge aufgenommen, sowie **5516** kaufmännische Stellen besetzt. Am 30. September erfolgte die 70 000ste Stellenvermittelung. **Beitrag für den Rest des Jahres ℳ 2.50.**

Für ein größeres **Anwaltsbureau** in Leipzig wird ein **tüchtiger**
Bureauvorsteher
zu möglichst baldigem Antritte gesucht. Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche an **Rudolf Mosse, Leipzig,** sub **L. A. 5870** erbeten.

Reisender gesucht.
Für ein renommirt. Spirituosengeschäft en gros wird so bald als möglich ein unverheiratheter, solider und erfahrener
Reisender gesucht,
der in dieser Branche schon mit Erfolg gereist haben muß. Off. mit Zeugnißabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche unter **U. v. 63957** befördert **Rudolf Mosse, Halle a/S.**

Für ein **bedeutendes Leinen- und Baumwollwaaren-Engroshaus** w. ein **thätiger Reisender,** welcher bei den Consumvereinen Sachsens **gut eingeführt** ist, bei **gutem Salair** zu engagiren gesucht. Adressen unter **G. 111** bittet man an die Filiale dieses Blattes, Königsplatz 7, gelangen zu lassen.

Ein junger
Reisender
der **Kurz- u. Galanteriewaarenbranche,** welcher Kgr. Sachsen u. Prov. Schlesien mit Erfolg besucht hat, wird von einer
Horn- u. Celluloidwaarenfabrik
sofort gesucht.
Off. mit Gehaltsansprüchen u. Referenzen unter Z. 4038 an die Exped. d. Bl.

Für eine **Margarinefabrik** ein **gewandter**
Reisender
zum Besuche der **Colonialwaaren- und Bäckerkundschaft**
gesucht.
Branchekundige bevorzugt.
Offerten mit Gehaltsansprüchen unter **No. 5982** an die **Annoncen-Expedition Moritz Fay, Nürnberg.**

Gesucht wird von einer Cigarrenfabrik ein **tüchtiger, zuverlässiger**
junger Mann,
möglichst aus der Colonialwaarenbranche, welcher gereist hat und bei den Händlern und Detailkundschaft gut eingeführt ist, für Reise und Comptoir. Nur solche wollen sich melden, die auf langjährige Stellung reflectiren und auch nicht ausgeschlossen Lehrstellung. Antritt p. 1. Januar od. 15. Februar. Gefl. Offerten mit Angabe bisheriger Thätigkeit, Gehaltsansprüche und Photographie, sowie Beifügung einer Retourmarke sind unter Chiffre **G. W.** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Ronneburg,** zu richten.

Schuhwaaren.
Junger, strebsamer Mann als **Stadtreisender** per sofort gesucht.
Adressen sub **L. R. 5056** an **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Stellen für Reis., Buchh., Correspond., Comptoir., Lager., Vert., Exped. ꝛc. sind zu besetzen. Probeserte gegen 10 ₰ Rückp. Ad. Müller, Reichsstr. 29/31, II. **Tel. 5081.**

Zum **baldigen** Antritt sucht Großdestillation für eingeführte Touren einen strebs. tücht. jungen Mann als
Reisenden.
Gef. Off. sub M. 239 in die Exped. d. Bl.

Suche 4 Reis., 2 Buchh., 3 Corresp., 4 Contor., 4 Lager., 7 Verkäuf., Packer, Boten, sonst. Personal jed. Art. 10 ₰ Rückporto erb. Leipzig, **Burgstr. 22, I. Central-Bur. f. kaufmänn. Personal. E. Laton.**

Per 1. Januar k. J. wird für ein hiesiges Engrosgeschäft ein perfecter Buchhalter und ein Lehrling gesucht, ferner ein Lehrling per Ostern n. J.
Offerten unter Z. 4045 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Buchhalter,
mit guter Handschrift, zuverlässig in dopp. Buchführung, Kenntniß des Druckfaches erwünscht, für dauernde Stelle am Platze gesucht. Off. mit Gehaltsforderung u. Empfehl. u. M. 288 in die Expedition dieses Blattes.

Eine
Musikalienhandlung
i. e. d. größten Städte Norddeutschl. sucht z. **sofort. Antritt** jüngeren
Gehilfen
(gelernter Musikaliensortimenter). Off. sub **H. L. 3346** bef. **Rudolf Mosse, Hamburg.**

Lebensstellung.

Behufs Gründung einer General-Agentur einer der bedeutendsten Lebens-, Unfall- und Volksversicherungs-Gesellschaften wird ein tüchtiger, strebsamer, cautionsfähiger Herr gesucht, der bereits in Acquisition und Organisation gute Erfolge erzielt hat. Festes Einkommen garantirt. Off. unter **L. C. 913** an **Rudolf Mosse,** Leipzig, erb.

Bei einer gut eingeführten ersten deutschen Lebens-, Unfall- u. Volksversicherungs-**Gesellschaft** findet tüchtiger
Inspector
unter günstigen Bedingungen Anstellung. Auch Herren, die sich durch kurze Probezeit ausb. wollen, werden berücksichtigt. Off. u. **L. C. 914** an **Rudolf Mosse,** Leipzig, erb.

Erste deutsche Lebensversicherungs-Gesellschaft
sucht Vertreter.
Höchstes Einkommen wird gewährt. Gefl. Anerbieten unter L. 3099 an G. L. Daube & Co., Leipzig, zu richten.

Für die
Beaufsichtigung
eines umfangreichen
Detail- und Versandgeschäftes
wird eine repräsentationsfähige, kaufmännisch gebildete
Persönlichkeit gesucht,
deren verantwortliche Thätigkeit hauptsächlich darin zu bestehen hat, sich mit vollem Interesse der ordnungsgemässen Abwicklung des Verkaufes, Versandes und des Verkehrs mit dem Publikum zu widmen; bei zufriedenstellender Leistung gesicherte Zukunft.
Nur Kräfte ersten Ranges
im Alter von ca. 30 Jahren können Berücksichtigung finden, welche ähnliche Stellung in grossen Betrieben mit Thatkraft und Umsicht nachweisbar schon zur Zufriedenheit ausgefüllt haben; Kenntnisse der englischen und französischen Sprache erwünscht, aber nicht bedingt.
Eingehende schriftliche Offert. (welche streng diskret behandelt werden) mit genauer Angabe der Referenzen, Branchenkenntnisse, Religion, Gehaltsansprüche, event. Eintrittstermin sind zu richten sub. F. W. 344 an G. L. Daube & Co. Frankfurt a. M.

Für ein großes Manufactur-, Weiß- und Wollwaaren-Geschäft
wird sofort oder später ein tüchtiger
Verkäufer und Decorateur
gesucht. Offerten mit Photographie u. Gehaltsansprüchen unter **M. 207** Exped. d. Bl. erb.

Buchhalter
gesucht für ein größeres Fabrikgeschäft der Textilbranche. Erfordernisse: bei möglichst baldigem Antritt außer voller Kenntniß der doppelten Buchführung, Fähigkeit zur Führung der mit dem Cassenwesen verbundenen Correspondenz, gute Handschrift, erste Zeugnisse, die in Abschrift erbeten werden.
Bewerbungen mit Angabe aller näheren persönlichen Verhältnisse und der Gehaltsansprüche sub **Z. 4022** an die Expedition dieses Blattes zu richten.

Von einer Leipziger Maschinenfabrik wird ein durchaus geübter, praktisch erfahrener
flotter Stenograph
— Gabelsberger —
zum baldig. Antritt gesucht.
Gute Schulbildung erforderlich.
Bewerber, welche gleichzeitig Maschinenschreiber sind und Sprachkenntnisse besitz., erhalten den Vorzug.
Offerten mit Angabe der Gehalts-Ansprüche unter L. P. 5854 an die Ann.-Expedition von Rudolf Mosse, Leipzig.

Für unser Fabrikcontor
suchen wir zu möglichst baldigem Antritt einen **jungen Mann** mit guter Handschrift. Derselbe muß perfect in dopp. Buchführung und Abschluß sein. Offerten mit Zeugnißabschriften und Angabe von Referenzen unt. **Z. 4050** an die Expedition d. Bl. erbeten.

Gesucht
ein nicht zu junger, durchaus solider, tüchtiger, zuverlässiger, cautionsfähiger Kaufmann mit guter Handschrift, gewandt im Rechnen, Correspondiren und Expediren. Kenntnisse der einfachen Buchführung erforderlich, ebenso briefliche Beherrschung der französischen und englischen Sprache. Offerten mit Zeugnissen und Gehaltsansprüchen unter **Z. 4044** an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Cigarren-Fabrik
sucht für Comptoir, Lager ev. kleine Reisen einen durchaus tüchtigen, energischen, selbstständig arbeitenden **jungen Mann.**
Nur mit der Branche vollständig vertraute Bewerber finden Berücksichtigung u. erbitte Off. unter **„Tabak Z. 4035"** mit Zeugnißabschriften und der bisherigen Thätigkeit sowie Gehaltsansprüchen in die Exped. d. Bl.

Suche für mein **Bindfaden-, Packleinwand-Geschäft** einen branchekundigen
jungen Mann
für **Contor** und **kl. Reisen.** Offerten mit Gehaltsansprüchen erbeten.
Karl Koch, Chemnitz.

Für mein **Leinen-, Weißwaaren- u. Aussteuer-Geschäft** suche ich 1. Januar 1899 einen
ersten Verkäufer
(Theilh). Kenntniß der Branche Bedingung, ebenso muß derselbe mit Comptoirarbeiten vertraut sein. Off. sind mit Angabe der Gehaltsanspr. u. Beifügung der Photographie u. Zeugnißcopien einzusenden.
Halle a. S. **Carl Steckner.**

Schreiber, 75 ℳ Anf.-Geh. ges. d. **A. Müller,** Reichsstraße 29/31, II.

Selbstständiger, erfahrener
Umdrucker
zum sofortigen Antritt gesucht.
Zimmermann & Breiter, Burzen.

Einen geübten Schräginschnittmacher sucht
Bernhard Raumer,
Kleine Fleischergasse Nr. 2, III.

Monteur — Südafrika.
Sägemüller.
Tüchtiger, erfahrener Sägemüller, Monteur oder Techniker, sorgfältig, zuverlässig, dem die Bedienung großer moderner **Block- und Spaltbandsägen,** Instandhaltung von Werkzeugen, anvertraut werden kann, **sofort** für großes Werk in Kapstadt gesucht. — In Kapstadt ausgezeichnetes, gemäßigtes Klima, billigste Lebensverhältnisse. Freie Fahrt, hoher Lohn, deutsche Protection. Zuschriften: **Desgleichen** erfahrener Mann für Vollgatter, Kreissägen für gleiches Werk, ähnliche Bedingungen. Zuverlässige Männer, die die Welt sehen wollen, wollen Offerten mit Zeugniß-Copien sofort sub **M. 218** an die Exped. d. Bl. senden. Vorstellung in Leipzig am 19. oder 26. Novbr. Strengste Discretion zugesichert.

Ein erfahrener
Buchdruck-Maschinenmeister
sofort gesucht
von **Fr. Hofmann** in Aschersleben.

Buchdruckmaschinenmeister,
in mittleren Jahren, mit allen Druckarten erfahren, wird für hiesige größere Druckerei gesucht. Off. mit Gehaltsanspr. u. Zeugn. u. M. 236 in die Expedition dieses Blattes.

Lithogr. Maschinenmeister,
1. Kraft, wird für dauernd gesucht. Letzte Zeugniß-Abschrift, sowie Alter und Gehaltsansprüche erbeten unter N. 1 Exped. d. Bl.

Nachstecher
für zinkographische Platten zu möglichst sofortigem Antritt gesucht.
Studders & Kohl, Kohlgartenstr. 49.

Werkführer
nur **erste Kraft,** für eine **Großbuchbinderei** gesucht. Offerten m. Gehaltsanspr. unter Z. 4026 Expedition dieses Blattes.

Sortimentspresser, im Tiefdruck besonders bewandert, gesucht **F. A. Barthel.**

Jungen Buchbinder
f. Beschneidmaschinen u. im Kartenweißschnittfaden geübten sucht
C. W. Löwe, Fichtestr. 20.

Werkführer,
welcher die Fabrikation von
Musikwerken
in der Art der
Symphonion, Komet, Adler, Polyphon etc.
durchaus selbstständig zu leiten im Stande ist, wird zum sofortigen Antritt gesucht. Es wird bei hohem Gehalt nur auf **eine allererste Kraft** reflectirt. Meldungen mit Gehaltsansprüchen unter **S. B. 101** an **Rudolf Mosse, Bernburg,** erbeten.

Tüchtige Uhrmacher für Zusammensetzarbeiten kleiner Tachometer sofort gesucht.
Dr. Th. Horn, Neudnitz, Gutenbergstr. 5.

Tüchtige Mechaniker für Zusammensetzarbeiten von Tachometern sofort gesucht.
Dr. Th. Horn, Neudnitz, Gutenbergstr. 5.

Mehrere ältere
Mechaniker-Gehilfen,
welche ihre Befähigung zu Präcisionsarbeiten durch gute Zeugnisse nachweisen können, finden **sofort dauernd Stellung** bei
E. Zimmermann,
Emilienstraße 21.

Für unsere Ankerwickelei suchen wir einen durchaus tüchtigen
Vorarbeiter
bei hohem Lohn, der womöglich auf eine Lebensstellung reflectirt.
Elektricitäts-Actien-Gesellschaft vorm. Oscar Boyer, Dresden.

Tüchtige Installateure,
selbstständig und zuverlässig arbeitend, im Verkehr mit dem Publicum bewandert, in dauernder Stellung gesucht.
Desgleichen wird ein **Lehrling auf Gasschlosserei** gegen sofortige Vergütung angenommen. Offerten mit Zeugnissen und Lebenslauf befördert die Expedition dieses Blattes unter **L. 232.**

Gesucht ein tüchtiger energischer
Werkmeister
mit gründlichen Fachkenntnissen in Schmiederei, Stanzerei, Schlosserei und Dreherei.
Angebote mit Zeugnißabschriften und Angaben über bisherige Thätigkeit, Alter u. Gehaltsansprüche unter L. M. 5848 an Rudolf Mosse, Leipzig, erbeten.

Ein tüchtiger, solider, in allen Kunst- und Bauschlosserarbeiten erfahrener
1. Schlossergeselle,
der auch bei Abwesenheit des Meisters dessen Stelle vertreten kann, bei hohem Lohn und dauernder angenehmer Stellung gesucht.
Offerten werden erbeten an
Carl Syberg,
Dortmund, Gustavstraße 1.

Tüchtige Metallformer,
die bereits auf Thür- und Fenstergriffe gearbeitet haben, sofort gesucht bei
Grunert & Lehmann, Bayerische Str. 77.

Einen jungen Schlossergehilfen sucht **Alch. Krug,** Volkmarsd., Jhdstr. 6.

Tüchtiger Holzdrechsler in dauernde Stellung **gesucht** von
Emil Barthel, Borna (Bez. Leipzig).

Ein tüchtiger Schmied
(Schirrmeister), welcher Winkeleisen schweißen kann, wird bei hohem Lohn in dauernde Stellung gesucht, aber nur solche wollen sich melden. **Kleine & Bormann,** L.-Plagwitz, Maschinen-Fabrik und Reifenschmiede.

Holzdrechsler und **j. Arbeitsbursche** gesucht Lindenau, Luerstraße 17.

1 t. Glasergehilfen sucht **Aug. Hoffmann,** Glasermeister, Leipzig, Kreuzstraße Nr. 11.

Gesucht zwei **Glasergehilfen** Wiesenstr. 19.

Bautischler
mit Handwerkszeug werden gesucht
L.-Plagwitz, Mannerstraße Nr. 26.

Tücht. Tischler sofort gesucht.
Fulz & Werner, Fabrik photogr. Apparate, Lindenau, Kaiser-Wilhelmstraße 24—26.

Ein in der **Aetzmalerei** und **Glasschleiferei** erfahrener
Gehilfe
auch sofort als
Werkführer
gesucht. Off. mit Angabe bisheriger Thätigk. u. Gehaltsanspr. u. 2834 bef. d. **Central-Zeitungs-Bureau Münster i. W.**

Ein Stepper und Vorrichter findet dauernde Stellung.
Halle, Christmann, Gr. Steinstr.

J. Barbiergeh. ges. Blücherstr. 33.

Barbier z. Aushilfe gesucht Weidstraße 36.

Barbiergeh. z. Aush. b. g. Lohn ges. Körnerstr. 2.

Ein junger Conditorgehilfe wird für sofort gesucht. Pollak, Markt 5.

Cafékellner, selbst. Cassirerin sucht **Neupert,** Burgstraße 8, I.

Ges. 1 j. 17j. **Kellner** f. kl. Rest., Bier auf Rechnung mit kleiner Caution, Nicolaistr. 18, I.

Suche einen verh. **Buffetier** mit 300 bis 400 ℳ Caution. Antritt z. 15. December. **B. Illxig,** Preußergäßchen 11, I.

Gesucht 1 j. **Bierzapfer u. Buffetbursche** (Vertrauensstelle), 2 k. **Hausbrsch.** **Werner,** Kl. Fleischergasse 25, 1 r.

J. Mann od. Schreiber, der sich im Buchh. ausb. will, findet bei monatl. Vergütung sofort Stelle. **Paul Schirmer,** Leipzig, Königstraße 2.

Für mein **Colonialwaaren-, Gross- und Detail-Geschäft,** verbunden mit Nebenbranchen, **suche** ich Ostern 1899 einen befähigten jungen Mann aus guter Familie als
Lehrling.
Freie Pension bei dreijähriger Lehrzeit im Hause. Besuch der Handelsschule Bedingung.
Schmölln, S.-A. **Paul Beyer.**

Wir suchen auf unser Comptoir für Ostern 1899 einen
Lehrling
aus achtbarer Familie und mit guter Schulbildung. **Schwarz & Grosse,** Chocoladenfabrik, Inselstraße.

Als Lehrling
suche ich für Ostern 99 für meine Dampfdestillation u. Colonialwaarengeschäft en gros u. en détail einen Sohn achtbarer Eltern.
Adressen unter **Z. 4048** in d. Expedition dieses Blattes erbeten.

Zu Ostern suchen Lehrlinge
für **Metalldreherei** und **Metallgießerei**
Blanke & Rast,
Leipzig-Plagwitz, Brauhr. 6/7.

Colporteur gesucht, der mit gangbarem Weihnachtsartikel d. Privatkundschaft besuchen will. Hoher Verdienst. Offerten sub **L. N. 5850** an **Rudolf Mosse, Leipzig,** erbeten.

Colporteure
für Adreßbücher und Fachkalender gesucht
Querstraße 33, 1. Etage.

J. Mann zum Austragen der Waaren u. Eiscassiten mit einigen 100 ℳ Caution sof. gesucht. Off. unter E. R. 50 hauptpostlag.

Ges. 2 **herrsch. Diener** für hier u. ausw., 1 verh. **Gärtner** d. **A. Loff,** Klosterg. 16, II.

6 Hausdiener f. Gastb. u. Aufwartung ges. Bur. Livia, Salzgäßchen 7.

2 Hausdiener für Leipzig ges. Zu erfr. Brühl 35, Cig.-Geschäft.

Kleiner Hausmannsposten an 2 ältere, kinderlose Leute bei freier Wohnung p. Neujahr zu vergeben. Off. u. M. 247 Exp. d. Bl.

Tüchtigen Markthelfer,
der schon in Buchdruckerei gewesen, sucht
Aug. Hoffmann,
Gemeindestraße 5.

2 j. Markthelfer, 2 j. Geschäftskutscher, 1 Küferbursche, 1 alt. **Wächter** (Invalide), **4 Hausburschen, 4 Laufburschen ges. d. A. Loff, Klostergasse 16, II.**

Kräftiger, gewandter Markthelfer mit guten Zeugnissen, 24 bis 30 Jahre, in Destillationsgeschäft gesucht. Offert. u. L. 740 Filiale dieses Blattes, Kolbarnenstr. 14, erb.

Markthelfer, Kutscher, Hausburschen sucht **O. Frohberg,** Gr. Fleischergasse 21.

Ein zuverlässiger fleißiger
Arbeiter
(verheirathet) findet sofort dauernde Beschäftigung.
Kölner Seifenpulver-Fabrik
Aug. Jenne,
Leipzig-Eutritzsch, Dübener Chaussee 330.

Junger Mann in Biergeschäft gesucht Promenadenstraße 9.

Handarbeiter sucht das Vieweger'sche Dampfsägewerk in L.-Reudnitz.

Ges. 1 **Hausknecht** für **Gasthof** und 5 **Knechte** sof. R. Glüser, **Reichsstr. 19, H.**

Mehr. **Knechte** erh. kostenfrei gute Stellg. **Kleine Fleischergasse 20, II.**

Stallbursche ges. **Klostergasse 16, II.**

Kräftiger Bursche, 17—18 Jahre, zum Radfahr. sof. ges. L.-Gohl., Jos.-Georgstr. 6, Bk.

Ein Arbeitsbursche von 14—16 Jahren wird gesucht Friedrich-Auguststr. 16, Buchhdl.

Arbeitsburschen sucht E. & C. Becker, Inselstr. 7

Hausburschen i. J. Nagel, Kl. Fleischerg. 14, II

Hausburschen für Restaur., 25—30 ℳ, s. **Junkel,** Nicolaistr. 6.
Desgl. 3 jg. **Café-Kellner.**

Gesucht sofort ein ord. **Haus- od. Kellnerbursche. Café Hartmann,** Grimm. Steinw. 2.

Sofort gesucht mehrere intelligt., fleißige
Laufburschen
für feineres Modewaarengeschäft. Anerbieten mit Lohnanspr. unter **M. 11** Exped. d. Bl.

Jüngerer **Laufbursche** sofort gesucht
Reichsstraße 6, II.

Zum sofortigen Antritt wird ein jüngerer **Laufbursche** gesucht Neumarkt 12, 2. Etage.

Freundl. flotter **Laufbursche** gesucht.
Leenders, Buchh., Königstr. 7, Tr. C, III.

Ein solider **Laufbursche,** 15—16 J. alt, w. bei gutem Lohn sofort ges. Zu melden Vorm. 9—10 Uhr **F. Otto Müller, Königsplatz 9.**

Laufbursche,
von Fortbildungsschule frei, gesucht von
Aurig, Cartonnagenfabrik, Dufourstr. 16.

Kindergärtnerin I.
wird per 1. Januar zu 2 Kindern im Alter von 3 und 5 Jahren auf ein Rittergut bei Leipzig gesucht. Musikalische Kenntnisse Bedingung. Zeugnisse, Photographie, Gehaltsansprüche sowie Lebenslauf sind einzusenden sub **T. 669** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.**

Feine Herrschaft s. **Kindergärtnerin** zu 2 Kind., **Sommer im Bad, Winter in Leipzig.** — **Mendelssohnstraße 8, p. 115.**

Aelteres Kinder-Fräulein
oder besseres **Kindermädchen** zu 4 kleinen Kindern per 15. December gesucht. Selbiges muß mit der Pflege und Erziehung vollständig vertraut und schon in besseren Häusern gewesen sein. **Frau Martha Bester,** Dippoldiswalde.

Ein tüchtiges junges Fräulein aus guter Familie wird für die Nachmittage **zur Beaufsichtigung** der Kinder gesucht in gutem Hause. Nur Bestempfohlene wollen sich melden; Gehalt den Anforderungen entsprechend. Offerten unter N. 20 befördert die Expedition dieses Blattes.

Kinderfrl. in gesetztem Alter, mit guten Zeugnissen für h. ff. Haush. **sofort gesucht.** Zu melden **Albertstraße 2,** II. r., Eck.

Perfecte Buchhalterin ges. Näheres d. E. Lorenz, Hainstr. 2, III. l.

Eine Comptoiristin
mit schöner Handschrift, im Rechnen und Stenographie sicher, möglichst aus der Posam.-Branche, wird für ein hiesiges Engros-Geschäft per 1. Januar gesucht. Offerten unter M. 216 Exped. d. Bl. erbeten.

Fräulein mit flott. Handschrift f. 1. Contorarb. ges. Hainst. 2, III. l.

Für eine **Nähseidenfabrik** wird eine
Lageristin gesucht,
welche das Ausgeben der Waare zu besorgen hat. Off. u. N. 17 Exped. d. Bl. erbeten.

Verkäuferin.
Suche für meine Conditorei und in der Hauptsache zum Expediren der Bestellungen ein tüchtiges, anständiges, branchekundiges Fräulein, welches schon in größeren Conditoreien thätig war und an den Umgang mit feinster Kundschaft gewöhnt ist. Zeugnißabschriften und Photographie erbeten.
C. W. Seyffert Nachf., Hoflieferant.

Suche eine tüchtige
Verkäuferin
für meine Conditorei. Antritt 1. Dec. a. c.
Gust. Rothenburg,
Chemnitz.

Für sofort oder 1. December wird eine perfecte
Verkäuferin
der **Chocoladenbranche** bei hohem Gehalt gesucht. Offerten mit Photographie und Zeugnißabschriften an
Emil Vollmer,
Plauen i. Vogtl.

Frau ev. Wittwe wird als **Verkäuferin** für eine Filiale mit Wohnung gesucht.
Leipziger Brotfabrik, Gebr. Joachim, Pätz & Co. Off. sind nur schriftlich einzureichen.

Für mein Magazin hauswirthschaftlicher Gegenstände suche ich zum sofortigen Antritt eine **vollständig branchekundige, besonders geschulte**
Verkäuferin
reiferen Alters bei entsprechendem Gehalt und erwarte schriftliche Angebote mit Zeugniß-Abschriften und Photographie.
Emil Wilbrand, Markt 17, Königshaus.

Für mein **Delicatessen- u. Aufschnitt-Geschäft** suche zum baldigen Antritt eine tüchtige, gut empfohlene
Verkäuferin.
Adolf Vogel, Gera-Reuß.

Zum 1. Januar suche ich
eine gewandte Verkäuferin
für Confection. Offerten mit Photographie und Gehaltsansprüchen erbeten an
Ludwig Wendt, Lübeck.

Mehrere tüchtige **Verkäuferinnen** der Manufacturw.-Br. finden sof. Engagement in einem best. Modewaarengesch. Off. m. Gehaltsanspr. unter M. 10 an die Expedition d. Bl.

Für ein Posamenten- u. Wollwaaren-Geschäft wird per sofort oder 1. December eine **flotte Verkäuferin** bei gutem Gehalt gesucht. Offerten unter **L. A. 8701** an **Rudolf Mosse, Leipzig.**

SLUB
Wir führen Wissen.

Verkäuferin b. Chocolad.-Br. ges. Klosterg. 18, II.

Suche für drei gr. Detailgesch. 10 Verkäuferinnen versch. Br. zum sofortig. Antritt. A. Müller, Reichsstraße 29/31, II. Tel. 5081.

Verkäuferinn. sucht fortwährend Lorenz, Hainstr. 2, III. l.

Ges. Lernende für mein Posam.-Gesch. Mit Zgn. zu meld. b. A. Schimpf, Plauensche Str. 3/5.

Taillenarbeiterinnen, tüchtige, perfecte, zum sofortigen Antritt gesucht F. H. Schüler, Bismarckhaus.

Durchaus tüchtige Taillenarbeiterin, sowie geschickte Zuarbeiterin für f. Damenschneiderei sofort für dauernd gesucht Weststraße 52, III.

Tücht. Taillen- u. Rockarbeiterin sucht bei hohem Lohn Nordstraße 15, II.

Tücht. Schneiderinnen f. Reichsstr. 6, III.

Flinke Zuarb. auf Damenschneiderei erhalten dauernde Beschäft. Petersstr. 38, Tr. C, II. l.

Eine flotte Maschinen-Näherin für Männer-Blousen und Hemden wird sofort gesucht. H. Heerde, Leipzig, Bayerische Straße 26.

Geübte Rüschennäherinnen u. Garniererinnen gesucht Katharinenstr. 10, I.

Tüchtige Plätterin f. Tage gesucht Bergstraße 1, I. links.

Eine perfecte Plätterin sofort gesucht Reudnitz-Schönefeld, Conradstraße 25, IV. Mitte.

Anlegerinnen für Buchdruckerei per sofort gesucht. Körner & Dietrich, Crusiusstraße 4/6.

Falzerinnen suchen Frankenstein & Wagner, Salomonstraße 14.

Falzerin, welche im Zusammentragen geübt ist, sucht die Cartonnagenfabrik Sophienstr. 27.

Cartonnagen-Arbeiterinnen, geübte, gesucht von Aurig, Dufourstraße 16.

Mädchen für leichte Arbeiten suchen Loesche & Co., Leipziger Eier-Teigwaaren- und Nudelfabrik. Zu melden Sternwartenstraße 42.

Arbeitsmädchen werden gesucht Metallwaarenfabrik, Georgenstraße 20 b.

Weiteres jüngeres Arbeitsmädchen sofort gesucht. Stempel- und Metallwaarenbranche bevorzugt. Heinrich Kochendörfer, Windmühlenstr. 33.

Ein ält. Mädchen oder Wittwe als Wirthschafterin gesucht, spätere Verheir., ein od. zwei Kinder, nicht ausgeschlossen. Offerten niederzulegen Rosenthalgasse 5, III. l.

J. Wirthschafterin, w. kochen kann, sof. gesucht Windmühlenstraße Nr. 56, 2. Et.

Wirthschafterin ges. Katharinenstr. 7, II. r.

Nettes Mädchen wird zur Führung eines kleinen Haushalts sof. gesucht Elisenstr. 26, III. l.

Ges. 3 j. Mamsells, auch ausgelernte u. 4 Zimmermädchen f. hochf. Stellen Brandt, Matthäikirchhof 32.

Mamsell für kalte Küche, Kochlernende, Haus- u. Küchenmädch. f. Nicolaistr. 18, I.

Kochmamsell f. ff. Rittergutsherrschaft f. Mädchenheim, Blücherstr. 5

Mamsell f. Hotel f. Neupert, Burgstr. 8, I.

Gesucht 1 Köchin, Rest., 1 Buffetmamsell f. f. Küche, Küch.-, Haus- u. 10 Aufwaschmädch. Reichsstraße 5, Durchgang, bei Fr. Kießling.

Perfecte Köchin, 60 ℳ, sucht O. Frohberg, Gr. Fleischergasse 21.

Sofort Köchin gesucht für bürgerliche feine Küche krankheitshalber in besseres Haus. Frau Heger, Querstraße 1.

1 tüchtiges Mädchen, das perfect kochen kann und Hausarbeit besorgt, für sofort oder später bei 300 ℳ Lohn gesucht. Offerten unter L. B. 5870 an Rudolf Mosse, Leipzig, Grimmaische Straße 27, I., zu richten.

Eine gutbürgerliche Köchin, welche auch etwas Hausarbeit übernimmt, wird nach auswärts in kleineren feinen Haushalt, aus zwei Personen bestehend, bei gutem Lohn baldigst gesucht. Gute Zeugnisse erforderlich. Näheres Harkortstraße 10, 1. Etage.

Ges. Köchin zu einz. Leuten, welche Hausarb. übern., 1 Stubenmdch., Mädch. f. Küche u. Haus für Bäcker Reichsstr. 5, Durchgang, bei Frau Kiessling.

Aelteres Mädchen, das gut kochen kann und Hausarbeit besorgt, bei hohem Lohn per sofort gesucht. Zu melden von 12—2 Uhr Härtelstraße 4, III. rechts.

Bei 80 Thlr. Lohn und guter Behandlung wird zum 1. Dec. ein tüchtiges Mädchen für Küche u. Haus gesucht Leipzig-Gohlis, Untere Blumenstraße 72.

Gesucht per 15. Dec. ein tücht. Mädchen, welches auch in der Küche erfahren ist. Mit gutem Zeugniß zu melden Lange Str. 15, I.

Gesucht 1 anst., sauberes Mädchen für Küche u. Haus z. 1. Decbr. Lessingstr. 4, p.

Ges. f. sof. od. später zu 2 älteren Leuten für Küche u. Haus 1 Mädchen, jetz. heirath., 45—60 Thlr., 50 ℳ Weihn., Löhrstr. 2b, II.

Ges. zu 2 Leuten ordentl. Mädchen f. Haus u. Küche, 50—60 Thlr., Katharinenstr. 7, II. r.

Ges. zu ält. Leut. anst. Mädchen f. Hs. u. Küche z. 1. Jan. o. fr., b. jz. heir. w. 23, b. Emilienst. 27, p. l.

Gesucht für sofort ein tüchtiges Mädchen für Küche und Haus. Zu melden Zeitzer Straße 49, I.

Mädch. für K. u. Hs. z. kinderloser Herrschaft z. 1. Dec. f. Frau Arndt, Ranstädter Steinw. 5, II.

Ges. zu 2 Leuten anständ. Mädchen f. Küche u. Haus, 50—60 Thlr., gut. Dienst, Löhrstr. 22, I.

Gesucht ein älteres Mädchen für Küche und Haus. Zu melden mit Buch bei Küstner, Albertstraße 30, II.

Wegen Krankheit des jetzigen Mädchens suche ich mögl. bald ein kräft. reinl. Mädchen für Küche u. Hausarbeit Zeitzer Straße 11, II.

Suche mehr. Mädch. f. Küche u. Haus f. Priv. u. Rest. sof. u. 1 Stütze z. Neuj., w. koch. u. schn. kann, u. ausw. Gerberstr. 14, H. I. Fr. Päßold.

Ges. zu 2 Leuten ordentl. Mädchen für Küche u. Haus Königsplatz 6, 1. Et. lks.

Ges. Mädchen f. Küche u. Hs. z. 2 Leut., g. Behandl., hoh. Lohn, jetz. 3 J. da, Elsterstr. 16, I. r.

Küchenmädchen gesucht Stadt Augsburg, Windmühlenstr. 5.

Aufwaschmädchen sofort gesucht *Börsenrestaurant.*

Kochlehranstalt. J. Mädchen, w. f. als perfecte Köchin ausbild. w., Tort., Pudd., Crêms, w. gründlich erlernt. Cursus 3 Monate. F. Stell. in nur fein. Häusern w. nach beendeter Lehrzeit besorgt Burgstr. 14, I.

Eine Kammerjungfer wird gesucht. Französin bevorzugt. m. nähen kann. Näheres Hôtel Hentschel, Zimmer Nr. 21, Freitag und Sonnabend Abends von 7—8 Uhr.

Perf. Kammerjungfer für eine Gräfin nach außerhalb, 40 ℳ Gehalt, sucht Mädchenheim, Blücherstr. 5.

Ges. Stubenmädch. weg. Krankheit, 70 Thlr., zu ein. Dame. 3 Uhr vorstell. Katharinenstr. 7, II. r.

Ges. Stubenmädchen zu adel. Dame, sowie mehrere einf. u. perf. Stubenm. Löhrstr. 22, I. r.

Zimmermädchen f. Hot., Haus- u. Küchenmädchen f. J. Nagel, Kl. Fleischergasse 14, II.

Zimmermädchen f. Hotel f. Burgstr. 14, I. l.

15 bis 20 Haus- u. Küchenmädchen in gute Stell. f. Mädchenheim, Blücherstr. 5.

Gesucht wird ein einfaches, älteres Mädchen für einen kleinen besseren Haushalt. Dasselbe muß sauber und zuverlässig sein, da j. Fr. leidend. Zu melden v. 3 Uhr an Elsterstraße 13, III. rechts.

Kr. Mädch. b. h. Geh. sucht Windmühlenst. 56, II r.

1 Mädchen v. 15—16 J. f. sof. b. h. L., g. Behandl., zu 2 L. Albertstr. 54, Sout.

Ein kräftiges Mädchen für Restaurant ges., Lohn 70—80 Thlr. Zeitzer Str. 3, p. l.

Suche 2 Mädchen, letzte 4 Jahr da, hohen Lohn u. gute Behandlg. Kl. Fleischergasse 20, II.

Ein ehrl. sauberes Mädchen v. 15—16 J. wird sofort gesucht Berliner Straße 17, I. l.

Ges. z. j. Ehep. 1 fb. Mädch. Gust.-Adstr. 44, I., Tr. r.

Brav. Mädchen Vorm. ges. Moltkestr. 41, prt.

Best. Mädch. such. fst. 2., St. ist d. beste in 2, 60, a. 70 Thlr. u. Weihn., Lange Str. 9, p. l.

Einen vorzüglichen guten Dienst kann sofort oder zum ersten ein zuverlässiges Mädchen erhalten. Lohn nach Wunsch, gute Behandlung zugesichert, Sidonienstraße 40, I.

Baldigst wegen Krankheit ordentliches Dienstmädchen in kleine Familie gesucht. Nur gut empfohlene und in den häuslichen Arbeiten, auch im Kochen bewanderte Mädchen wollen sich melden Elsterstraße 5, III.

Mädchen in leichten Dienst ges., 60 Thlr. Lohn, sehr gute Beh., Querstr. 15, part. r.

Ein Dienstmädchen per 1. Decbr. zu kinderlosen Leuten gesucht. Zu melden Nürnberger Str. 35, II., b. Leuenberg.

Reinliches fleißiges Dienstmädchen sof. gesucht Emilienstraße 12, Restaurant.

Streng solides, gebildetes **Fräulein aus Buffet** eines größeren Bahnhofes gesucht. Offerten mit Photogr., Zeugnißabschriften, Gehaltsansprüchen und Angabe des Alters unter Z. 4042 an die Expedition dieses Blattes.

Buffetmamsell, ausw., ges. Burgstr. 13, III.

Bier- u. Weinkellnerinnen für hier und ausw. sof. ges. A. Vieweg, Schlossg. 20.

Kellnerin sucht Weinzierl, Gr. Fleischerg. 8

Kellnerinn. für Nebolst, Borna u. Eisenach f. Wolff, Schuhmacherg. 4.

Suche viel Kellnerinn. f. hier u. ausw. in sehr gute Stell. B. Hädrig, Preußerg. 11, I.

Gesucht tücht. Kellnerinnen durch Frau Antezak, Matthäikirchhof 37.

Hübsche sof. Kellnerin v. ausw. in ff. Café bei hoh. Verd. sof. ges. Haueh, Matthäikirchhof 4, I.

Gesucht sofort ab. sp. ein kräft. Mädchen, welches Liebe zu Kindern hat Königsstraße 15, II. rechts.

Hotel Steinkopf in Staßfurt sucht zum 1. December oder auch sofort ein **Waschmädchen** gesetzten Alters, das in Wäsche jeder Art perfect ist. Gehalt 80 Thaler. Nur Solche mit besten Zeugnissen finden Berücksichtigung.

Aufwartung für den Vormittag gesucht Keilstraße 6, III. rechts.

Mäßige Aufwärterin für Vorm. gesucht. Näh. Sternwartenstr. 23, 2 Tr., zwischen 2 u. 6 Uhr.

Aufwärterin gesucht Seeburgstr. 31, I. l.

Jüngeres Mädchen für Vormittags als Aufwartung gesucht Salomonstraße 2, II.

Ges. p. sof. saub. Aufwart. Gneisenaustr. 4, prt.

J. Mädchen als Aufwart. ges. Kurze Str. 19, p.

Aufwartung für die Früh-Stunden gesucht Brommestraße 10, I. rechts.

Stellengesuche.

Vertrauensstellung

Der langjährige kaufmännische Leiter einer größeren Thüringer Brauerei, in ungekündigter Stellung befindlich, sucht aus praktischen Gründen, möglichst in anderer Branche, eine seinen Fähigkeiten entsprechende Vertrauensstellung. — Derselbe ist firm in allen Angelegenheiten, welche in der Leitung größerer Unternehmungen vorkommen, erfahren im Gerichtswesen, Hypotheken- und Concurssachen, Bausachen, Getreideeinkauf &c., sowie gewissenhaft, energisch und repräsentationsfähig. Feinste Referenzen stehen zu Diensten; Caution kann gestellt werden. Geehrte Reflectanten erfahren Näheres unter Z. 4049 durch die Expedition d. Bl.

Langjährig vorzüglich eingeführter Reisender der **„Kaffee-Branche",** welcher Sachsen, Thüringen, Anhalt mit bestem Erfolge besucht und dem la Referenzen zur Seite stehen, wünscht anderweitiges Engagement in nur ersten Hause. Gef. Offerten unter Q. G. 139 „Invalidendank", Leipzig, erbeten.

Junger Kaufmann, 19 Jahre alt, aus der Speditionsbranche, sucht, gestützt auf gute Referenz, per 1. Januar 1899 Engagement. Gefällige Off. u. M. 214 in die Expedition d. Bl. erb.

Routinirter Reisender der Herrenconfectionsbranche, welcher mit Erfolg Mittel- u. Norddeutschland seit Jahren besuchte, wünscht p. 1. Jan. 1899 anderweitig Stellung. Offerten unter Z. 4037 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Reisender, 29 Jahre alt, welcher ca. 10 Jahre in der Colonialwaarenbranche, Cigarrenfabrik, Chocoladen- und Zuckerwaarenfabrik, bis 1. Jan. a. f. noch in einem Kaffee-Grosso-Geschäft als solcher thätig ist, Thüringen, Anhalt, Königreich und Provinz Sachsen mit gutem Erfolg besucht hat, sucht anderweitig dauerndes Engagement. Adressen unter Z. 409 durch die Expedition dieses Blattes erbeten.

Junger Mann von auswärts sucht sofort Stellung als **Buchhalter** oder ähnlichen Posten. Caution kann gestellt werden. Betheiligung möglich. Offerten unter Z. 4047 an die Expedition dieses Blattes.

Buchhalter. Junger militairfreier Kaufmann, vertraut mit allen Contorarbeiten, seit 3 Jahren auf Fabrikcontor thätig, wünscht sich per 1. Jan. 99 in ähnliche Stellung zu verändern. Gefl. Offerten sub N. 15 durch die Expedition dieses Blattes erbeten.

100 Mark zahle ich Demjenigen, der mir eine Vertrauensstellung mit Erfolg nachweist. Ich bin 32 Jahre alt und war circa 10 Jahre lang höherer Verwaltungsbeamter, aus welcher Stellung ich Familienverhältnisse halber ausscheiden mußte. Offerten unter U. u. 63949 befördert Rudolf Mosse, Halle a. S.

Junger Mann, cautionsfähig (1500—2000 ℳ), evangelisch, früher Vorsteher eines kaufmänn. Bureaus, energisch und allgemein gebildet, vertraut mit Correspondenz, Buchführung und Cassenwesen, sucht für Leipzig per sofort **passende Stellung** gleichviel welcher Branche. Gute Zeugnisse und Referenzen. Gef. Off. sub S. P. 228 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Berlin S.W. 19.

Spedition — Kohlen. Tüchtiger Kaufmann, 27 Jahre, evang., verheir., mit besten Empfehlungen, welcher schon selbstständig, aber Unglück gehabt hat, sucht anderweite Stellung in solchem Hause. Gef. Offerten unt. M. 220 Expedition dieses Blattes. Agenten verbeten.

Eisenkurzwaaren. Jung. Mann, einj.-freiw. gedient, in der Branche erfahren, sucht unter bescheid. Anspr. Stellung zu sofortigem Antritt. Adr. unter M. 242 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Junger Mann! 3 Jahre gedient, sucht unter bescheid. Anspr. Stellung als Contorist oder Lagerist. Gefl. Offerten unter A. B. 100 hauptpostlagernd Altenburg erbeten.

1 flger Verkäufer von auswärts, 21 J., welcher in Material thätig war und gute Handschrift besitzt, sucht Stellung auf gleich oder später. Offerten unter N. 2 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Schriftsetzer, gewissenhafter, flotter Arbeiter, der ev. auch Correcturenlesen mit übernehmen würde, sucht Verhältn. halber in Leipzig anderw. Stellung. Off. unter G. R. 5 hauptpostlagernd erbeten.

Junger Buchbinder sucht Beschäftigung, 12—15 ℳ per Woche. Offerten erbeten unter N. 12 Exped. d. Bl.

In Holzbearbeitungsmaschinen tücht., erfahrener Monteur sucht Stellung als solcher oder Werkmeister. Off. erb. u. K. 36 an Ann.-Exp. Paul Kuck, L.-Neustadt.

Maschinist, gel. Schlosser, mit Kessel, Maschine und elektr. Licht vertraut, sucht Stellung. Offerten unter U. o. 63950 befördert Rudolf Mosse, Halle a/S.

Tücht. Modelltischler, welcher längere Zeit als Vorarbeiter fungirte, sucht anderweitig selbstständige Stellung. W. Off. u. N. 14 Expedition dieses Blattes erb.

Damenschneider sucht Stellung. Offerten u. M. 244 in die Expedition d. Bl. erbeten.

Kellner, Hausd. empf. Rhode, Windmstr. 56.

Maschinenbau-Lehrstelle gesucht Ostern. Adr. H. S. Weststraße 32, Ann.-Exped.

Ein Mann gesetzten Alters (Hausbesitzer) sucht als Nebenbeschäftigung Stellung als Bote und Cassirer. Gef. Off. b. abzug. b. C. Glindemann, Hohe Straße 21, II.

Boten, Portiers, Diener, Markthelfer, Packer, Kutscher, Kellerarb., Hausd., Burschen &c. empf. kostenfrei O. Frohberg, Gr. Fleischergasse 21. Telephon 4479.

Personal all. Branch. mit guten Zeugn. empfiehlt **A. Loff,** Klostergasse 16, II. Telephon 4177.

Tücht. Markth., in der Schreib- u. Papierwaarenbranche vollständig vertraut, sucht anderw. Stell., gleichv. welcher Branche. Gefl. Off. bitte u. M. 201 in d. Exp. d. Bl. niederzul.

Junger Mann, 19 Jahre, sucht Stellung als Markthelfer. Gef. Offerten erbeten Gohliser Straße 1, b. Petzold.

Kräft. Bursche v. Lande sucht St. a. Markth. od. Bursch. O. Frohberg, Gr. Fleischergasse 21.

J. Mann ff. Stell., gl. w. Art, 20 J., Elsässer Straße Nr. 14, IV.

J. kräft. Mann sucht irgendw. Beschäftigg. Off. abzug. u. E. L. Möckern, Albertstr. 10, p. l.

Suche zum sofortigen Antritt oder auch später Stellung als Hausbursche od. Markthelfer. Verstehe auch mit Pferden umzugehen. Langjährige Zeugnisse sind vorhanden. Sidonienstr. 40, I.

Eine **junge Engländerin,** im Unterrichten geübt, sucht Stellung als Gesellschafterin oder Erzieherin in einer guten, deutschen Familie. Offerten unter N. K. 57846 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Halle a/S.

Erfahrene Krankenpflegerin f. Stelle bei leidender Dame oder Herrn Leipzig, Sternwartenstraße 77, Hof part. links.

Gebildetes junges Mädchen von angenehmem Aeußern (schlanke Figur), welches über 1 Jahr im Versicherungsfach thätig war, tüchtig im Rechnen u. Schreiben ist, sucht, gestützt auf prima Zeugnisse, Stellung in obigem Fach oder als Cassirerin. Auf Wunsch kann etwas Caution gestellt werden. Werthe Offerten unter M. 203 bittet man in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Energische Cassirerin, mit einf. Buchführung vertraut, als Verkäuferin in der Luxuswaaren-Branche firm, gew. i. Verkehr mit feinerem Publicum, sucht, gestützt auf Pa.-Zgn., dauerndes Engagement. W. Off. u. A. Z. postl. Münchenbernsdorf.

Buchhalterin, in allen Contorarbeiten, dopp. Buchführung, Correspondenz u. Gabelsb. Stenogr. erfahren, sucht per 1. Jan. 1899 oder später Stellung. Offert. unter J. W. 77 Jena postlagernd.

Gebildete Dame von ansprechender Persönlichkeit u. besten Umgangsformen sucht sofort Stellung als Verkäuferin. Angebote unter M. 240 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Anständiges, gew. Mädchen sucht Stellung in Material-, Wurst-, Zuckerwaaren- &c. Geschäft. Off. u. U. r. 63952 beförd. Rudolf Mosse, Halle a/S.

Eine Verkäuferin der Fleischerbranche sucht sofort oder 1. December Stellung hier oder auswärts. Gute Zeugn. zur Seite. Offerten u. N. 8 Expedition dss. Bl. erbeten.

Ein Fräulein, welches bisher in besseren Häusern war u. in allen Zweigen der Wirthsch. erf. ist, sucht per sof. od. 1. Dec. Stell. als Wirthschafterin. W. Off. erb. unter N. N. 135 in die Fil., Königsplatz 7.

Ein gebildetes evang. Fräulein, in allen Zweigen des Haushalts und der Küche erfahren u. sehr kinderlieb, sucht Stellung zur selbst. Führung des Haushalts u. Erziehung d. Kinder. Vorz. Zeugnisse. Offerten erb. G. J. Martha-Haus, Löhrstraße 9.

Mädchen in gesetzten Jahren, in allen Zweigen der Wirthschaft erfahren, sucht per sofort oder 1. Januar Stellung als Wirthschafterin. Selbiges ist auch kinderlieb. Gef. Off. erb. unter A. 56 Annonc.-Exped. Gröttzmann, L.-Plagwitz.

Perf. Oekonomie-Wirthschafterin, 33 J., sehr. Zeugn., firm in ff. Küche, perf. kochende Stütze, 24 J., 4jähr. Zeugn., suchen Stell. d. Frau Schröter, Petersteinweg 12, II.

Tüchtige Wirthschafterin, welche sehr gut kocht und im Besitze guter Zeugnisse ist, sucht sofort Stellung. Offerten erbeten u. Chiffre M. 243 in die Expedition dieses Blattes.

Anst. Wirthschafterin in ges. Alter, alleinstehend, sucht sofort Stellung Borsdorf, König-Albertstraße 8, II.

Wirthschafterin, geb., in allen Zweigen firm, sucht sofort od. sp. Stelle. Offerten u. N. 5 Exp. d. Bl. erb.

Junge Wittwe sucht sof. St. als Wirthsch. bei Herrn od. Dame h. od. ausw. Elisenstr. 26, III. l.

Stütze. J. geb. Mädch., Waise, vollst. erf. i. Koch., Schneid., Plätt., f. f. sof. od. sp. St. als Stütze d. Hsfr. Beste Zgn. In letzter St. 3 J. Fam.-Anschl. Bed. Geh. u. Uebereink. Off. unt. D. 677 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.

Kochmamsell f. sofort Stell., auch auswärts, durch Arndt, Ranstädter Steinweg 5, II.

Suche für meine **Köchin,** die ich empfehlen kann, Stellung in feinem Haus zum 1. Januar. Frau Pr.-Lt. Holtz, geb. v. Blumroeder, Torgau.

Köchin sucht per 1. Decbr. Stellung zur Aushilfe. Offerten unter A. H. 31 Filiale d. Bl., Katharinenstr. 14, erb.

Aeltere perf. Köchin sucht Aushilfe auch auswärts Lehmann's Garten 2 f, IV. rechts.

Kochfrau, perfect in feiner Küche, empfiehlt sich z. Festlichkeiten. Wilhelmine Kalterborn, Dufourstraße Nr. 4, Souterrain.

Mädchen, i. best. Küche tüchtig, sucht St. in Privat od. fein. Rest. Albertstr. 42, H. p. l.

Empf. 3 perf. j. Hot.- u. Rest.-Köchinn., 8 Mamsells f. warme, kalte u. Kaffee-Küche Brandt, Matthäikirchhof 32.

Kochköchin, perfect in feiner Küche, mit vorzügl. Zeugn., sucht Stelle od. Aush. Off. u. K. 22 Fil. ds. Bl., Universitätstr. 3.

Aushilfs-Köchin. suchen Arbeit für fein. Privat u. Restaur. Näheres Reichsstraße 5, Durchgang, bei Fr. Kießling.

Empf. Köchinn., Wirthschaft., Stuben-, Haus- u. Kindermädch. Katharinenstr. 7, II. r.

Köchin gesetzten Alters, die auch etwas Hausarbeit übernimmt, sucht zum 1. Jan. Stellung in besserem Hause. Off. unter A. M. 100 postlagernd Gaschwitz.

Junge Köchin, welche gut kocht u. auch Hausarbeit übern., f. z. Dec. Stelle Elisenstr. 26, 3. Et. l.

Suche für Haus und Küche zum 1. December Stelle. Zu erfragen bei der Herrschaft Löhrstraße 15, 1. Et. r.

Tücht. Mädch. f. sof. St. f. Kü. u. H. Löhrstr. 22, I. r.

Freundl. willig. Mädchen m. gut. Zeugn. b. ausw. f. Stell. f. Küche u. Hs. Elsterstr. 16, I. r.

Junge Frau empfiehlt sich geehrten Herrschaften bei Festlichkeiten zum Serviren. A. Oettelt, L.-Connewitz, Brandstr. 32, III.

1 Hotelzimmermädchen sucht sofort Stellg. Off. erbeten u. N. 13 Expedition dieses Blattes.

Stubenmädchen suchen Stellungen, g. Zeugn. Albertstraße 54, Souterrain.

Zimmermädchen empf. Nicolaistr. 18, I.

Mädchen, 15 J. alt, sucht sof. Stelle für häusliche Arbeit Elisenstr. 26, 3. Et. l.

Empf. viel Mädch. f. Priv., Rest. u. Hot., große u. kleine, anschnl. u. f. w. für d. Küche u. Hs., best. Hausmädchen mit g. Z. Frau Wunderlich, Lange Str. 9, pt.

4 Mädchen von ausw. suchen Stelle in Privat u. Restaur. Kl. Fleischergasse 20, II.

Empf. 4-5 gute Mädchen Katharinenstr. 7, II. r.

Ein zuverlässiges Dienstmädchen mit guten Zeugnissen, das alle häuslichen Arbeiten übernimmt, sucht Stellung für sofort oder 1. December. Sidonienstr. 40, I.

Ord. Mädchen sucht sof. od. 1. Dec. Dienst, h. o. ausw., Gohlis, Gartenstraße 9b, Bäckerei.

Geschäftslocal, bestehend aus 3—4 größeren Räumen, im **Innern der Stadt od. nächste Nähe** per 1. April 99 zu miethen gesucht. Offerten mit Preis unt. D. 175 in die Filiale dieses Blattes, Katharinenstraße 14, erbeten.

Grosse Kellerräume mit Contor und wenn möglich auch mit Stallung für 4 Pferde, Wagenremise von **Bayerischer Brauerei** per 1. Januar 1899 gesucht. Offerten unter M. 221 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Gebildete Dame von ansprechender Person sucht bessere Stelle als Buffetdame und wird den höchsten Ansprüchen genügen. Gefällige Offerten unter M. 241 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

4 schneid. Kellnerinn. such. Stell. Burgstr. 14, I. l.

Kellnerinn. empf. Theuring, Windmühlstr. 20.

Empf. zu Festlichk. u. seite St. flotte Kellnerinnen Fr. Antezak, Matthäikirchhof 37.

Perfecte Kinderfrau, 4jähr. Zeugn., f. St. d. Frau Schröter, Peterssteinweg 12, II.

2 tücht. L.-Ammen, 5 u. 6 W., empf. Frau Raue, Schkeuditz, Kirchstraße Nr. 3.

Amme! kräftig und gesund, sucht sofort Stelle Schletterstraße 11, 1. Etage.

Ehel., unabh. Fr. f. Aufw. od. einige Tage Beschäft. Off. u. M. 226 Exped. d. Bl. erb.

W. f. Aufwartung Dresdner Str. 60, II. l.

Miethgesuche.

Musik-Automat gegen Cassen-Einnahme zu leihen gesucht. W. Angebote unter W. F. 2 Filiale d. Bl., Katharinenstraße 14, erbeten.

Junge Wirthsleute, jetzt Pächter eines großen Gesellschaftshauses, suchen z. 1. April 1899 ein mittleres Restaurant oder Gasthof zu pachten. Dies. wären auch nicht abgeneigt, einen Brauerei- oder Special-Ausschank zu übernehmen. Gef. Off. erb. u. E. E. 100 postlag. Sonneberg, S.-M.

Photographisches Atelier gesucht. Gesucht wird ein vollständig oder theilweise eingerichtetes photographisches Atelier, event. auch dazu passender Raum mit Ober- und Seitenlicht, in welchem ein solches eingerichtet werden kann. Adressen unter M. Z. 619 „Invalidendank", Leipzig, niederzulegen.

Kl. Laden mit Wohn., zu Producten- u. Grünwaaren-Geschäft pass., zu miethen ges. Off. u. M. 223 an die Exped. d. Bl. erb.

Avis für Bauunternehmer! Helle Lagerräume, ca. 700—800 qm, werden von Galanteriewaaren-Engrosgeschäft per bald gesucht. Die Räume können sich im Hofgebäude befinden. Offerten unter M. 199 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Gesucht per 1. April 1899 eine **Wohnung** von 7 Zimmern u. Zubehör, nicht über zwei Treppen, womöglich mit Garten, gleichviel ob alte Stadt oder Vororte. Gefl. Offerten mit Preisangabe unter L. U. 8693 an Rudolf Mosse, Leipzig.

Im Westviertel oder Plagwitz-Neuschleußig sucht kinderloses Ehepaar per sofort Wohnung, bestehend aus 2—3 Zimm. mit Zubehör, möglichst mit Badeeinrichtung. Adressen unter Z. 4046 durch die Expedition dieses Blattes erbeten.

Geräumige Wohnung, möglichst Süd- oder Westviertel, 1. od. 2. Et., per 1. April oder früher im Preise bis 800 ℳ Offerten unt. M. 229 Exp. d. Bl. erb.

Wohnung gesucht zum 1. April 1899 der Neuzeit entsprechend und nahe der Kliniken im Preise von 700—800 ℳ Adressen unter M. 231 in die Expedition dieses Blattes erb.

Städt. Beamter ohne Kinder sucht z. 1./4. 99 in d. West-Vororten od. Gohlis u. Eutritzsch fl. Logis, 1 Zimmer, 2 Schlaf. u. Zub., im Preise von 240—300 ℳ Adr. u. M. 206 Exped. d. Bl.

2—3 Zimmer nebst Zub. in der Nähe Brühl, Hainstr. werd. zu miethen gesucht. Näheres Nicolaistr. 57, Laden.

J. Ehepaar sucht sofort ein Logis, Preis bis 300 ℳ Offerten erbeten unt. N. 7 an die Expedition dieses Blattes.

Jg. Brautp. f. p. 1./4. 98 Wohnung im Nordviertel. Preis 400—450. Off. u. A. 500 Fil., Katharinenstraße 14.

Junge Leute ohne Kinder suchen im Ostviertel Logis, 200—230 ℳ Offerten mit Preis unter M. 225 an die Expedition d. Bl.

Logis im Preise bis 80 Thlr. wird für April 1899 zu miethen gesucht. Südvorstadt bevorzugt. Off. erb. Zeitzer Str. 17, H. I. r.

Ein oder zwei leere Zimmer als Garçonlogis von einzelnem Herrn dauernd zu miethen gesucht Nähe der inneren Stadt, mögl. separ. Eingang. Gef. Adressen unter S. 101 Filiale d. Bl., Katharinenstr. 14, erb.

Garçonlogis mit Clavier von Herrn Kaiser-Wilhelmstraße gesucht. Offerten unter M. 230 in die Expedition dieses Blattes erb.

Garçonlogis nahe Plagwitzer Bahnhof. Offerten mit Preisangabe unter O. 30 in die Filiale d. Blattes, Katharinenstraße 14, erb.

Einf. Garçonl., Nähe Johannisplatz, mit separ. Eingang ges. Off. u. M. 211 Exped. d. Bl.

Besseres Fräulein sucht Wohn- und Schlafzimmer im Innern der Stadt. Offerten unter M. 90 in der Filiale dieses Blattes, Königsplatz 7, niederzulegen.

Eine geb. Dame sucht 1 f. möbl. Wohn.-, Salon- u. Schlafzimmer, ev. mit Pension. Discret. Gef. Off. u. M. 219 Exp. d. Bl. erb.

Möbl. Zimmer, separat, für einige Nachmittagsstunden in der Woche gesucht. Offerten mit Preis unter N. 11 in die Expedition dieses Blattes.

Behagl. Studirzimmer bei netter Familie ges. Off. mit Pr. sub S. 7 hauptpostlagernd.

Vermiethungen.

Flügel, Pianinos, Harmoniums, mit u. ohne Orgel-Pedal, vermiethet O. A. Klemm, Neumarkt 28, I. Kgl. Sächs. Hof-Musikalienhdlg.

Pianinos billig zu verm. Jacobstraße 7.

In einem lebh. Industrie-Städtchen im Erzgebirge ist eine **Conditorei mit Bäckerei** in bester Geschäftslage per 1. Januar 1899 zu verpachten. Werthe Adressen an Wilh. Lehm, Hohensteinerstraße, Stollberg (Erzgebirge).

Geschäftslocalitäten circa 200 qm helle und hohe Comptoir- und Lagerräume für Buch- u. Musikalienhandlungen, Versicherungsbur. u. s. w. per 1. April 1899 zu vermiethen Königsstraße 16.

Helle Geschäftsläden in Colonnadenstrasse No. 2 mit hochel. Schaufenstern neuest. Constr., für Cig.-, Chocol.-, Delic.-Gesch. pass., sof. od. spät. zu verm. Näheres Colonnadenstr. 17, I.

Königsstraße 16 ist die halbe erste Etage, auch zu Geschäftszwecken geeignet, per 1. April 1899 oder früher zu vermiethen. Näheres parterre.

Kurprinzstr. 11 ½, 1. Etage als Geschäftslocal od. Wohnung p. 1. April 1899 zu verm.

Laden, auch zu Comptoirzwecken geeignet, mit oder ohne Wohnung per 1. April 1899 oder früher zu vermiethen Königsstraße 16, parterre.

Eckladen, Westplatz, mit 2 Eingängen und 2 gr. Schaufenstern, ev. Niederlage u. Keller sof. od. spät. Näh. beim Besitzer C. E. Möbius, Cigarrengesch.

Eckladen, in welchem jahrelang Colonialw.-Handlung betrieben wird, welcher sich aber zu jedem Geschäft eignet, 1. April mit Logis zu vermiethen. Näheres Reudnitz, Kuchengartenstraße Nr. 20, beim Tapezierer.

Laden Lindenau, Lützner Straße 28, ev. mit großen Niederlagen und Werkstelle, auch Logis, sofort oder später, auch getheilt. Näheres beim Hausmann.

Laden mit 2 gr. Schaufenstern u. Logis, beste Lage, zum 1./4. 99 zu vermiethen. Alles Nähere Lindenau, Lützner Str. 36, I. r.

Laden zu vermiethen, passend für Putz und dergl., per sofort L.-Volkmarsdorf, Eisenbahnstr. 123, 1. Etage.

Turnerstr. 15 Laden mit Wohn. sof. oder sp., 4. Etage, 420 ℳ Nähst.

Laden per 1./4. 1899 zu vermiethen Lindenau, Lützner Straße 41, b. Schwerdtfeger.

Promenadenstr. 7 1 Laden, jetzt Uhrenhdl. darin, p. 1. April 99 z. v.

1 Laden zu verm. u. Niederl. Emilienstraße 46.

Schulstr. 6 ½ 1. Et., 3 Zimmer u. Zub. als Bureau zu vermiethen.

Ca. 1200 □Meter **helle Fabrik- und große trockene Kellerräume,** ev. mit Dampfheizung in Anger, Wiebelstraße 4, sofort oder später im Ganzen oder getheilt zu vermiethen. Näheres Albertstraße 36, III., im Contor.

Grosse Fabrikräume ca. 1500 m. Einrichtg. f. Dampfanlage, L.-Lindenau zu vermiethen. F. Hungar, Lpzg. Markt 8.

Fabrikräume am Bayerischen Bahnhof, 200—400 qm, für Engros-Geschäft od. ruhige Fabrikation geeignet, zu vermiethen. Näh. Colonnadenstrasse 17, I.

2 schöne helle Arbeitssäle sofort oder später zu vermiethen Kreuzstraße 18, I.

80 qm große Werkstelle oder Niederlage für 250 ℳ an ruhiges Handwerk zu vermiethen. Schleußig, Könneritzstraße 25, beim Hausmann.

Werkstelle — Lagerraum, hell, trocken, part., Einfahrt, zu verm. Brühl 36, Cig.-Gesch.

Berliner Straße 24 sind im Hintergeb. Niederlagsräume für 350 ℳ sofort oder später zu vermiethen. Näheres beim Hausmann.

Moltkestrasse 59 ist per 1. April 1899 eine Parterrewohnung mit großem hellen trockenen Keller (Wasserleitung u. Abfluß vorhanden), passend für Flaschenbierhandlung &c., zu verm. Näheres Bayerische Straße 77, Hof parterre.

Kaiser-Wilhelmstraße 7 ist ein Pferdestall zu vermiethen. Näheres beim Hausmann.

SLUB
Wir führen Wissen.

Vermiethung!

Infolge unseres Neubaues **Ecke Berliner und Apelstrasse** haben wir in 2 übereinanderliegenden Etagen **2000 qm nutzbare Arbeits- oder Lagerfläche** per bald oder später, im Ganzen oder getheilt, zu vermiethen. Die Räume sind mit elektrischem Licht, Dampfheizung, Fahrstuhl ꝛc. versehen; auf Wunsch geben wir auch Dampfkraft ab.

In **Leipzig-Reudnitz, Leipziger Strasse 3—5,** haben wir noch **ca. 800 qm** Räume gleicher Art, mit allen Neuerungen ausgestattet, theils vor 2 Jahren neu gebaut (günstige Buchhändlerlage), ebenfalls im Ganzen oder getheilt zu vermiethen. **Lipsia-Fahrrad-Industrie** vorm. Bruno Zirngiebel.

Villa mit schönem großen Garten,
nahe Kaiser-Wilhelmstraße, Parterre und 1. Etage, auch getheilt, miethfrei. Näheres Kaiser-Wilhelmstraße 14, Contor.

Pensionat, sehr nutzbringend, krankheitshalber **zu verpachten.**
Auskunft wird ertheilt Zeitzer Straße 23, im Bureau.

Fabriklocal, ca. 350 qm,
für jedes Gewerbe passend, mit Dampfkraft, Dampfheizung, Fahrstuhl, Boden und Keller per 1. Januar 1899 zu vermiethen.
H. B. Albrecht, Lindenstraße 10/12.

Mozartstr. 17, Nähe der Carl-Tauchnitzstr., Wohnung, Parterre, 5 Zimmer u. Zubehör, Preis 900 ℳ, per 1. April 1899 oder früher zu vermiethen. Näheres im Bureau, Mozartstraße 19.

Bismarckstrasse 2
herrschaftliche 1. Etage per 1. April event. 1. Juli 1899 für 3000 ℳ zu vermiethen. Näheres daselbst parterre.

König-Johannstrasse 9
ist ½ 1. Etage für 1050 ℳ per sofort zu vermiethen durch
Rechtsanwalt Dr. Rosenthal, Schützenstraße 1, I.

Kronprinzstraße 21, Südfront,
nahe Kaiser-Wilhelmstraße, in feinem Hause, herrsch. einger. 1. Etage, Salon, 8 Zimmer, Mädchenst., Bad, reichl. Zubehör, Gärtchen, miethfrei. Wunsch Stallung, Wagenremise. Näheres Kaiser-Wilhelmstraße 14, Contor.

Grassistraße 48 herrsch. 1. Etage, 8 Zimmer, Gas u. elektrisch. Licht, Balcon, Erker, freie Aussicht und Garten, zu vermiethen.

Sofort oder später **Lessingstraße 21,** Alles neu vorgerichtet,
2. Etage, frei gelegen, Preis 1000 ℳ. B. B. Fallgatter part. rechts.

Gartenstraße 2 ist die 2. Etage
im Ganzen oder getheilt zum 1. April 1899 zu vermiethen. Dieselbe besteht aus großem Saal, 8 Stuben, Badestube und reichlichen Wirthschaftsräumen. Getheilt würde dieselbe je 5 Stuben, Badestube, Küche und Mädchenkammer enthalten. Auch kann **Garten** dazu gegeben werden. Besichtigung von 11—1 und 2—4 Uhr.

Lampestr. 3 sofort oder später herrsch. Wohnungen von 5 Zimmern, incl. Steuer, Salon, 2. und 3. Etage, à 1200 und 1300 ℳ zu vermiethen. Näheres 1. Etage rechts.

Schenkendorfstrasse 61
ist das zweite, herrschaftlich einger. Obergeschoß, bestehend aus 6 Zimmern, Diele, großer Veranda, Bad, Küche, Keller, Boden und Zubehör, für 1350 ℳ per 1. April 1899 zu vermiethen. Näheres Körnerstraße 68, im Comptoir.

Mozartstr. 17, Nähe der Carl-Tauchnitzstr., herrschaftl. Wohnung II. Etage, 7 gr. Zimmer u. Zub., Erker, Veranda, Garten, per 1. April 1899 oder früher zu verm. Näh. im Bureau Mozartstraße 19.

Schwägrichenstrasse 11
halbe 3. Etage zu vermiethen, 7 Zimmer, Küche, Bad, Mädchenk., Balcon, auf Wunsch Garten.

Haydnstr. No. 7 im Concertviertel, ruhig, feinem Hause, per sofort oder später eine feine, ganz der Neuzeit entsprechende halbe 3. Etage zu vermiethen.
Preis 950 ℳ. Näheres Dufourstraße Nr. 15, bei Kleeberg.

Funkenburgstrasse No. 4
herrschaftliche Wohnungen, der Neuzeit entsprechend, per sofort oder 1. April 1899 zu vermiethen. Näheres daselbst im Barbier- und Friseurgeschäft.

Fregestrasse 32—34
sind herrschaftliche Wohnungen mit directer Aussicht in das Rosenthal von 1250 bis 2600 ℳ sofort oder später zu vermiethen. Näheres daselbst beim Polier.

Neuschönefeld,
Rabetstraße 13, Ecke Georgstraße,
sind folgende Wohnungen mit Berliner Oefen, Doppelfenstern und Wasserleitung,
1. Etage Mitte, jährlich 400 ℳ, ab 1. April 99,
4. Etage links, jährlich 240 ℳ, ab 1. Januar 99
zu vermiethen.
Näheres daselbst parterre, bei Herrn Schramm.

Herrschaftliche Wohnungen sofort oder später zu verm., 6 u. 8 Zimmer, 36 □m großer Salon, Erkerz., Bad, Garten. L.-Neustadt, Bussestraße 3, part. beim Hausmann zu erfragen.

Gohlis, Turnerstrasse,
3 Min. vom „Kaiserpark" (Rosenthal) und 3 Straßenbahnlinien entfernt, in Villen, ruhigste feine Lage, per 1. April 1899:
Nr. 20: Parterre, 6 Zimmer und Loggia, Bad im Souterrain, Garten mit Veranda, Boden und gr. Kellerräume. Preis 1300 ℳ
Nr. 22: 2. Stock, 6 Zimmer und Loggia; 3. Stock feines Bad und 2 Zimmer, Garten, Boden und gr. Kellerräume. Preis 1700 ℳ
Besichtigung (Hausmann Nr. 18, Klingel): 10—1, 3—5 Uhr.
Rechtsanwalt Gust. Hofmann, Härtelstraße 2, II.

Hochherrsch. Wohnung in Villa,
10 Zimm., K., Küche, Spk., Bad, Veranda m. reichl. Zub., Centralheiz. u. Garten zu verm. Näheres L.-Lindenau, Uhlandstr. 7lc, Villa, pt.

Schleußig, Könneritzstraße 25
sind noch elegante Wohnungen mit Balcons nach dem Scheibenholze sofort oder 1./4. 99 im Preise von 575—650 ℳ zu vermiethen. Näheres beim Hausmann.

Stötteritz, Arnoldstraße, vis-à-vis der Schule, ist im Neubau 1 Werkstelle u. 2 Wohnungen zu verm. Näheres beim Hausmann.

Stallungen sind sofort zu vermiethen Gohlis, Lange Str. 63. Zu erfragen beim Hausmann.

Elsterstraße 59
Parterre mit Veranda und Vorgarten für 900 ℳ und ein Souterrain für 450 ℳ sofort zu vermiethen.
Näheres daselbst beim Hausmann Thiele.

Part., 2. u. 3. Etage, Wohn., 410 bis 500 ℳ, f. eing. ruh. 2. Sust.-Adolphstr. 55/57.

Czermak's Garten 12, Buchhändlerlage, 1. u. 2. Et. rechts, je 5 Räume, Küche, Bad, reichl. Zubeh. f. gl. od. sp. zu verm. Hausm. dort Nr. 10, part. Näheres Contor Kaiser-Wilhelmstraße 14.

Georgenstraße 6
ist die 1. Etage sofort oder später für 900 ℳ zu vermiethen.
Näheres beim Hausmann.

Kronprinzstr. 20, I.,
an der Kaiser-Wilhelmstraße, 5 Räume, Balcon, Küche, reichl. Zubeh., per gl. od. sp. Näheres Kaiser-Wilhelmstr. 14, Contor.

Bayerische Straße Nr. 9
eine schöne geräumige halbe 1. Etage zum 1. April zu vermiethen, Preis 500 ℳ
Näheres part., im Fleischerladen.

Turnerstr. 1 per 1. April 1899 sch. Wohn., freie Aussi., 2. Et. zu verm. Näh. das. I., b. Bes.

Ecke Zeitzer, Sidonienstr. 51,
ist Ostern die 2. Etage, 5 gr. Zimmer, Bad u. Zubehör, auf Wunsch Gärtchen, f. 1100 ℳ zu verm. Näheres Hausmann, Souterrain.

Waldstraße 22
Nähe d. Rosenth., schöne angen. 2. Et. (Sonnenl.) zu ℳ 480 p. 1. Jan. 99 zu verm. Näh. das. b. Bes.

Alexanderstr. 46 halbe 2. Etage, 4 Z., reichl. Zubeh., 750 ℳ, per 1. April 1899 zu verm. d. d. Hausmann.

---

3. Etage, 5 Zimmer, reichl. Zubehör, für 695 Mark zum 1. April zu vermiethen Förderstraße Nr. 1.

Elsterstraße 3 und 5
sind sofort oder später Wohnungen im Preise von 1200 u. 1350 ℳ zu vermiethen.
Näheres beim Hausmann.

Bayerische Straße Nr. 9
kleine Wohnung mit Hausmannsposten zum 1. April zu vermiethen. Näheres Dufourstraße 15, part., bei K. Kleeberg.

Gut vorgerichtete, sehr freundliche Wohnung, mit dauk. Berliner Oefen, Gas, Closet im Corridor ꝛc., an ruhige Miether 1. April 99 zu vermiethen. Preis 650 ℳ
Näheres Nürnberger Straße 33, II.

Nürnberger Str. 52 (Nähe der Kliniken) schöne Wohn., Morgensonne, 500 u. 550 ℳ p. 1. April zu verm. Näh. Turnerstr. 1, I., b. Bes.

Colonnadenstraße Nr. 8
Logis, 4 Zimmer u. Zubehör, per 1. April 1899 für 700 ℳ zu verm. Näheres 1. Et.

Kleines Logis, 240 Mark,
per 1. Januar 1899 zu vermiethen
Naunhofer Steinweg 5, Cigarrengeschäft.

Elisenstraße 69, Ecke Körnerstraße,
3 Stuben, K., K. u. Zubehör zu vermiethen, Preis 500 ℳ. Näheres parterre links.

In einem feinen ruhigen Hause
comfortable Wohnung,
bestehend aus: 6 heizbaren Zimmern, Bad, Küche und reichlichem Zubehör, per 1. April 1899 zu vermiethen
L.-Reudnitz, Dresdner Str. 35, II.

Logis für 210 ℳ an anständ. einz. Leute zu verm. L.-Reudnitz, Josephinenstraße 15, I.

Versetzungshalber sofort od. sp. schönes **Ecklogis,** 300 ℳ. Näheres
Wolfmarsdf., Kirchstr. 94, IV., Ecke.
Daselbst auch mehrere gute **Möbel zu verk.**

Gohlis, Bismarckstr. 12, elegante Parterre-Wohnung mit Garten im Preise von 2200 ℳ ist sofort oder Ostern zu vermiethen. Zu erfragen beim Hausmann daselbst. Auch können **Stallungen** in der Nähe abgegeben werden.

L.-Eutritzsch, Delitzscher Str. 90, ist per 1./4. 99 die halbe 1. Et. für 650 ℳ zu vermiethen, 4 Stuben u. Zubehör. Garten ev. am Hause. Näh. daselbst pt., Comptoir.

Wohnungen mit Gärten,
4, 3 St., 1—3 K., Küche, Spk. m. Z., 400, 450, 520 ℳ, zu verm.
Lindenau, Lutherstrasse 15, I.

Leipzig-Schleußig, Rochlitzstr. 3,
schöne Wohng., 4 Zim. u. Zubeh., II. Et., 420 ℳ

Schöne Wohnungen
bei billigen Preisen sind in dem freundlichen Städtchen **Groitzsch** zu vermiethen und sofort oder später beziehbar. Näheres bei **F. Sebastian** in **Groitzsch.**

Ruhiges **Garçonlogis** bei Leuten ohne Kinder zu vermiethen Reudnitz, Josephinenstraße 37, III. links.

Garçonlogis, Wohn- u. Schlafz., hochelег., mit Glühlicht, Schreibtisch, sehr ruhig, sofort frei Lange Str. 28, pt. l., am Marienplatz.

Bess. **Garçonl.,** nahe Bayer. Bahnhof, sof. zu vermiethen Sidonienstraße 3, III. r.

Garçonl., g. möbl., bill., sof. od. sp., l. f. H. Kurze Straße 1, III. l., n. Johannisplatz.

Garçonlogis, elegant u. ruh., mit od. ohne Pens. Czermak's Gart. 10, III. l.

Fein möbl. **Garçonlogis** mit franz. Bett per 1. December Fleischplatz 28, G.-G. III.

Garçonl., fein möbl., mit sep. Eing., zu verm. Schuhmachergäßchen 1, II. l., Ecke Reichsstr.

Fein. ruh. **Garçonl.** z. vm. Alexanderstr. 10, p. r.

Hocheleg. mbl. Salon u. gr. Schlafz.
in f. ruh. Hause Promenadenstr. 16, 1. Et. r.

Zu verm. sogleich oder später eine leere heizbare **Stube** mit schönem Kochofen
Südstraße 1, 3 Treppen rechts.

---

1 od. 2 schöne leere Zimmer zu vermiethen Georgenstraße 35, I. rechts.

Mozartstr. 13, III. l., frdl. möbl. Zimmer, 23 ℳ per Monat, incl. Kaffee sofort.

---

1 gut möblirte Stube zu vermiethen Moritzstraße 15, P. I. rechts.

Leere separate Stube zu vermiethen An der Pleiße 2, m. I.

Leeres Zimmer zu vermiethen Salzgäßchen 7, 3 Tr. links.

Möbl. Zimmer mit und ohne Pension Gohlis, Aeußere Hallesche Straße 18, II. r.

---

1 o. 2 f. mbl. Zimmer zu vm. Auenstr. 19, II. l.

Sof. z. verm. frdl. möbl. Zim. Alexanderstr. 42, II. l.

Fin. s. Mitbew. fr. Z. gef. Berliner Straße 21, III. l.

Frdl. möbl. Stube f. 4—2 H. s. v. Hainstr. 12, 3. Et.

Einf. **möbl. Zimmer** Josephinenstr. 10, part. lk.

Ein frdl. **möbl. Zimmer** Törrienstr. 11, II. r.

Fr. Stübchen, M. 3 ℳ Nürnberger Str. 25, III. l.

Fr. Stübchen als Schlafst. f. Hr. Brüderstr. 29, I. r.

Schlafst. bill. f. H. Thomasiusstr. 16, Heb. I.

---

2 frdl. Schlafst. zu verm. Peterstr. 27B, III. l.

Bess. Schlafst. für 2 Pers. **Uferstr. 9, II. r.**

Fr. Schlafst. f. anst. Mädch. Färberstraße 8, H. I. r.

Möbl. billige **Schlafst.** f. Mädchen Hohe Str. 24, I.

Schlafst. zu verm. Auenstraße 37, IV.

Fr. Schlafst. in m. St. f. H. Thomaskirchhof 5, 2. Et.

Heizbare Schlafstelle f. Herrn R. Fleischerg. 3, II.

Frdl. Schlafst. f. anst. Mdch. Burgstr. 22, II.

Vorzügl. Pension, beste Empf., freie Lage, feines Haus, Bad, Nürnberger Straße 48, 2. Etage, a. Kliniken.

Vorzügl. Pension in guter Fam., feinste Empf. An der Pleiße 5, part. u. I. Et.

Für Familien- und kleine Vereinsfestlichkeiten
eignet sich besonders der kl. renovirte Saal im Etablissement Tivoli.

Ein großes, neurenovirtes
Vereinszimmer,
50 Pers. fassend, noch einige Tage d. Woche zu besetzen. Off. unter **M. 232** Exp. d. Bl.

Krystall-Palast-Variété.

4 neue Debuts 4
Jeanette Mancas lebende
Gallerie moderner Meisterwerke.
Georg Hartmann, der amüsante Illusionist.
Leopoldina mit ihrem grossartigen gymnastischen Potpourri.
Dorina-Trio, Bravourturner.
Verlängertes Gastspiel von:
Consuela Tortajada,
Spaniens schönste Tänzerin.
Georg Techows Wunderkatzen
sowie das grossartige November-Programm.
Anfang 8 Uhr. Gewöhnliche Preise. Dutzendkarten ℳ 3.60.

Krystall-Palast — Alberthalle.
Am 20. November Abends 8 Uhr
Demonstration elektrischer Riesen-Pracht-Tableaus,
50 qm gross, vorgeführt durch das Projections-Institut Max Erhardt.
Eine
Palästinafahrt,
erläutert durch über 100 effectvolle elektrische Riesenlichtbilder nach Originalnegativen.
Preise: Loge 2 ℳ, Tribüne 1 ℳ 50 ₰, Parquet 1 ℳ, I. Platz 75 ₰, II. Platz 50 ₰, Galerie 30 ₰.
Vorverkauf: bei F. A. Coppius, Petersstr. 15, u. an der Krystall-Palast-Casse.

Kaiser-Panorama, Leipzig, Neumarkt 2.
Neu! Die böhmischen Bäder, Neu!
Panorama von Teplitz, malerische Fernsicht, Cur-Anlagen zu Franzensbad, Anlagen beim Obelisk zu Marienbad, Sprudelquelle zu Karlsbad, Cur-Anlagen zu Karlsbad und noch weitere schöne Ansichten von den vier Bädern.

Battenberg.

Leipzigs schönstes Variété-Theater.
Strassenbahnverbindung mit allen Linien.
Täglich Abends 8 Uhr Künstler-Vorstellung.
Egger-Riesser-Truppe.
Mr. Roberts. Mr. Taffary mit seinem Wunderhund Fox.
Zedora-Truppe. Bibb und Bobb.
Robert Paxton's Gall. lebender Bilder.
Num. Billets bei Herrn Franz Stein, Markt 16, und Battenberg.

Hotel Stadt Nürnberg.

Anf. ½8 Uhr. Im Wintergarten Anfang ½8 Uhr.
Heute und folgende Tage:
Fideles Concert der ersten Bayerischen Oberlandler-Capelle
à la Schramm. Entrée frei.

Parterresaal C. Kupfer

Pologne.

Parterresaal C. Kupfer

Concert- und Restaurations-Local I. Ranges.
Täglich: Grosses humoristisches Concert
des vorzügl. Bortfelder Bauern-Ensembles. Neues Programm.

Burgkeller.

Heute Freitag:
Familien-Concert
ausgeführt vom Concert-Orchester des Herrn Musikdir. Franz Eyle.
Anfang 8 Uhr. C. Steineck.
Heute Pichelsteiner.

TIVOLI

Heute Freitag, den 18. November:
Grosse humoristische Soirée
der Leipziger Sänger aus dem Krystall-Palast. Neues Programm.
Nach dem Concert: **Ball.**
Anfang 8 Uhr. Vorzugskarten giltig. Entrée 30 ₰.
Nächsten Sonntag:
Gr. Theater-Abend. Das Schloss am Meer. Zum Besten der Sächs. Fechtschule.
Programme, im Vorverkauf 30 ₰, sind im Rest. Tivoli zu haben.

Sensationell großartig! — Zum 1. Male in Leipzig!

Grimmaische Straße 10. **Stadtkeller,** Grimmaische Straße 10.
früher Börsenkeller.
Seien und Staunen!
Täglich großes Concert
von der
Original Russischen Damen-Concertcapelle
Seltene Schönheiten. **„Czarina".** Seltene Schönheiten.
Direction: E. Bogdanowitsch.
Alles Nähere siehe Placate.

Nähe der Bahnhöfe. **Gute Quelle,** Brühl 42.
Leipzigs ältestes Variété.
Täglich Künstler-Vorstellung.
Neues Programm.
Anfang 8 Uhr. Entrée 40 ₰.
J. Stahlhauer.

Tunnel: Portal rechts: Weinstube Elsa Perner.
Auftreten der Concertgesellschaft Schröder. 5 Damen, 3 Herren. Anfang 6 Uhr.

Hôtel de Saxe.

Täglich Familien-Concerte,
ausgeführt von dem Skandinav. Instrumental-Künstler-Ensemble,
unter Mitwirkung der Flöten-Virtuosin Frl. Edla Carlot.
Neu! Zum ersten Male in Leipzig. Neu!
Anfang ½8 Uhr. (Programm 20 ₰.) G. Hübner.

Walfisch, Ecke Brühl und Nicolaistr.
Täglich Große Concerte
des österr. Damenorchesters
„Aurora", 6 Damen, 3 Herren.
Anfang 5 Uhr. Entrée frei.

Stadt Augsburg.
Täglich Concert
der Münchner Volkscapelle Jockisch & Weinzierl.

Neu! Katharinenstr. 25. **Café Museum.** Katharinenstr. 25. Neu!
Concert der berühmten Damen-Capelle
„Carmen".
7 Damen, 2 Herren. Direction: Paulsen.
Neu! Anfang 5 Uhr. Neu!

„Schletterburg", Schletterstrasse 16.
Heute großes Familien-Concert, Anfang ½8 Uhr.
Es ladet ergebenst ein H. Uhl.

Pantheon, Dresdner Straße Nr. 20.
Heute sowie jeden Freitag **Ballmusik.**
Treffpunct der lustigen Welt.
Ergebenst ladet ein J. Munkelt.

Hôtel Schloss
Drachenfels

August Schöpfel.
Heute: **Concert, Ball u. Schlachtfest.**
NB. Hochfeine, nach Thüringer Recept zubereitete, ganz magere Blut- und Leberwurst wird auch außer dem Hause à Pfd. 100 ₰ abgegeben.

Etablissement Drei Linden, Lindenau.
Lindenau Drei-Linden
Freitag u. Sonnab., d. 18. u. 19. Nov.
Dreyfus
Der Verbannte der Teufelsinsel.

Goldner Stern L.-Anger-Crottendorf.
Zu meinem heute Freitag den 18. d. M. stattfindenden **Martins-Schmaus** erlaube mir, werthe Gäste, Freunde, Gönner und Bekannte, welche durch Einladung übersehen sind, hierdurch direct ergebenst einzuladen.
Hochachtungsvoll Aug. Leuchte.

Reichsstr. 8. **Weinstuben** Nicolaistr. 13.
Ausschank in Gläsern und Flaschen. Aufmerksamste Bedienung.
Specialität: Diamant-Sekt à Flasche 3 ℳ

Jabin's Restaurant und Gosenstube
Döllnitzer Gose hochfein. G. Moosdorf.

Rottig's Restaurant,
16 Schulstraße 16.
Heute **Schinken in Brodteig.**
ff. Culmbacher von Math. Hering I. liefere 16 Fl. f. 3 ℳ f. H. G. Gerhardt.

SLUB
Wir führen Wissen.

Cassel's Weinstuben

Ritterstr. 16—22. Holländische Austern. „Rothes Colleg".
Schönste Weinstuben Leipzigs, empfehlen **reelle Weine, vorzügliche Küche.**

Panorama

Restaurant.
Heute Specialität: **Hamburger Kalbsrouladen mit Kartoffelsalat.**
Ausgezeichnet gepflegte Biere.
Oswald Schlinke.

Wilh. Kämpf. Heute Schweineschlachten!!
Liebigstrasse 7.

Wein-Restaurant
zum
Römer

Petersstrasse 25, Centralhôtel.
Specialität: **Holländer Austern.**
Diners von 12—3 Uhr.
Otto Schumann.

Börsen-Restaurant.
Heute gross. Fisch-Essen.

Reichhaltigste Auswahl
frischer See- und lebender Flußfische
in verschiedenartigster u. bester Zubereitung.
Prima Holländer Austern p. 10 St. M. 1.60.
Besondere Specialität: **Makrelen.**
la frische Hummer nach Grösse 75—125
lebende Saiblinge - - 75—125
- Gebirgsforellen - - 75—125

Früh: Bouillon. Pauteto Nachts.

Café Bittner,

Vorzüglicher Eierpunsch.

Ecke Petersstraße, Eingang Schloßgasse 2,
vis-à-vis Kaufhaus Polich.
Drei Billards. Neu!
Schöne, helle, bestventilirte Localitäten,
grossartigste Aussicht.
ff. Kaffee, Chocolade, Cacao etc. etc.
Geöffnet bis 3 Uhr Nachts.

Kulmbacher Brauhof,

Peterstr. 18, part. u. 1. Et., vorm. **A. Kellitz, Peterstr. 18,** part. u. 1. Et.
Heute Abend **Karpfen** poln. und **Leberknödel** mit Kraut.
Bier hell u. dunkel hochf. C. Wiegner.

Kunze's Garten.

Grimmaischer Steinweg 14. *Johannisgasse 9.*
Empfehle meinen
vorzüglichen Mittagstisch, im Abonnement nach Wahl, Suppe, 1/4 Portion 50, 3/4 80 ₰.
Heute **Thüringer Klösse.**
Friedrich Müller.

Kühn's Kulmbacher Bierstube
Zum Heinrich,
Reichsstrasse 34, Durchgang nach der Nicolaistr. 43.
Täglich Specialgerichte. Heute: Saure Rindskaldaunen und Topfbraten.
Vorzügliche echt Kulmbacher Biere, hell und dunkel.
Telephon: No. 5011. Bruno Kühn.

L. Hoffmann's Restaurant,

Gosenstube und Glascolonnaden.
Inhaber **Bruno Fröhlich,** gegenüber d. Krystall-Palast. Tel. A. I, 4980.
Heute Schinken in Brodteig.
NB. Mittagstisch, Suppe, 1/4 Portionen 70 Pfg.

Bären-Schänke
M. Finzel.
Nicolaistr. 15.
Heute Abend **Schinken in Brodteig.**
Bier, hell u. dunkel, hochfein. Gänsefett à Pfd. 1 ℳ

Frankfurter Thorhaus.
Heute Freitag
Schlachtfest
wozu ergebenst einladet Wilhelm Bremme.

Prager's Biertunnel. Heute Abend: **Schweinsknochen.** ff. Grostitzer Lagerbier u. echt Bayerisch, beides in 1/4-Liter-Gläsern, empfiehlt Carl Hermus.

Cacao
à Tasse 15 ₰
Cacao mit Schlagsahne à Tasse 25 ₰.
Chocolade mit Schlagsahne à Tasse 25 ₰.
Kaffee, Thee à Tasse 15 ₰
Schlagsahne à Glas 15 ₰
Culmbacher Exportbier für Damen sehr empfehlenswerth.
reichhaltiges Conditorei-Buffet.
L. Tilebein Nachf.,
A. 2368. Hainstraße Nr. 17.

„Zur Sennhütte",
4 Thomasiusstraße 4.
Angenehmer Aufenthalt. Schneid. Bedienung.

Restaurant Brückner,
13 Colonnadenstraße 13.
Heute Schlachtfest.

Vorz. Privatmittagstisch für Damen Elsterstr. 39, I

Vorzügl. **Mittagstisch** à 40 ₰ Auerstr. 15, I.

Portem. m. Inh. v. Tagamet.-Kutsch. **verlor.** Bitte abzugeb. g. Bel. Albertstraße 14, 4 Tr.

Verl. ein grünes Portemonnaie, Inhalt 22 ℳ Geg. Belohn. abzug. Salomonstr. 1, I.

Vertauscht
am Bußtag Abend ein **brauner Winterüberzieher,** in der Tasche 3 Schlüssel steckend, im **Thüringer Hof.** Bitte ersr. daselbst im Contor oder b. Kellner, Lutherzimmer.

Verloren wurde Bußtag Nachts von der Sidonien-, Zeitzer bis Albertstr., od. dann in Droschke bis Sewefeldersr. ein **Packet mit Handarbeit u. Klemmer.** Gegen Belohnung abzugeben Täubchenweg 3, Contor.

Vertauscht am Bußtag in Mockau ein Hut u. Schirm. Umzutausch. Thonberg, Schulg. 4, I.

Schirmverl. Job.-Str. b. Auerst., g. B. Auerstr. 2, I

Verloren
Schützenstraße ein **Schlüsselbund.** Bitte abzug. gegen Belohnung Schützenstr. 9, II. r.

Ein kleiner braun- und weiß-gefleckter
Hund,
auf den Namen „Mäuschen" hörend, ist Montag Abend entlaufen. Gegen Belohn. abzugeben Promenadestr. 22, Weinhandlung.

Am 15. d. M. ist mir von **Probstheida** eine **Bernhardiner-Hündin,** weiß m. roth. Platten, auf den Namen „Mixi" hörend, **entlaufen.** Vor Ankauf wird gewarnt. Wiederbringer erhält gute Belohnung.
Rob. Röser, **Probstheida.**

F. Hempel's Restaurant, neben d. Hauptpost.
Heute Schlachtfest.
Echt Pilsener I. Actien-Brauerei Pilsen 20 ₰.
Petzbräu Kulmbach 20 ₰. Münchner Riebeck 15 ₰.

Gosenschenke—Eutritzsch.
Heute großes Schweineschlachten.
Täglich Hasenbraten. Georg Pfotenhauer.

Goldener Helm, Eutritzsch.
Heute: **Schlachtfest.**
Empfehle f. Vereins-Lager u. -Böhmisch, pa. Kulmbacher (Petz-Brauerei) und hochf., gut gepflegte Döllnitzer Ritterguts-Gose.

Cajeri's Gosenstube „Ohne Bedenken", Gohlis.
Heute: **Schlachtfest.**

Elsterthal L.-Schleussig. Heute, sowie jeden Freitag Schlachtfest empfiehlt C. Andreae. Telephon Nr. 6777.

Erlanger Brauhof, Katharinenstrasse No. 20. Heute Abend **Schweinsknochen.**

Zill's Tunnel. Heute früh **Speckkuchen. Schweinsknochen.**
Exquisite Biere und vorzügl. Küche. Louis Treutler.

Hähle's Gosenstube, Grosse Tuchhalle.
Heute Speckkuchen. Gose ganz vorzüglich.

Leipziger Kunstverein.
Sonntag, den 20. November cr., 1/2 12 Uhr:
Vortrag
des Herrn Professor **Dr. Karl Woermann,**
Director der Königlichen Gemäldegalerie in Dresden,
über
„Goethe in der Dresdner Galerie".
Zutritt haben nur Mitglieder und Inhaber von Familien- und Semesterkarten gegen Vorzeigung der betreffenden Karten.

Sonntag, den 20. November,
Abends 1/2 8 Uhr
Großer Saal des Vereinshauses, Roßstraße 14:
II. Volksthümlicher Dichterabend
in Wort und Lied
über
Friedrich Schiller.
Einleitender Vortrag: Herr Syndicus Pilz, Schriftsteller aus Leipzig.
Melodramen: Musik von Max Schilling. (Manuscript.)
„Das Eleusische Fest."
„Cassandra."
Gedichtvortrag: „Die Glocke."
Herr Hofschauspieler Director **Senff-Georgi** aus Dresden.
Clavierbegleitung:
Herr Pianist Director **Lehmann-Osten** aus Dresden.
Gesangsvorträge: 6 Compositionen Schiller'scher Dichtungen.
Concertsängerin Frl. **Maria Alberti** aus Dresden.
Clavierbegleitung:
Herr Pianist Director **Lehmann-Osten** aus Dresden.
Der Concertflügel ist aus der Pianofortefabrik von Schledmayer.
Recitator: Richard Stolzenberg, Dresden, Johann-Georgen-Allee 13.
Eintrittskarten: Reservirter Platz 1 ℳ, num. Platz 50 ₰, unnum. Platz 30 ₰.
Vorverkauf: Klein's Buchhandlung, Universitätsstraße 5, und in der Expedition des Vereinshauses, Roßstraße 14, Wochentags von 8—1, 3—5 Uhr, Sonntag 11—1/2 1 Uhr.

Deutscher Schriftsteller-Verband.
Landesverband Sachsen-Thüringen.
Heute Freitag, den 18. November 1898, Abends 1/2 9 Uhr, gesellige Zusammenkunft mit Damen in Hotel de Russie Petersstraße 20.
Der Vorstand.

Kaufmännischer Verein.
Heute Freitag, 18. November 1898, Abends 8 1/4 Uhr Vortrag des Herrn Professor Dr. Marshall über: **„Ziele, Wege und Erfolge der Tiefsee-Expeditionen".** (Mit Vorzeigen entsprechender Präparate.)
Am Eingange des Saales sind die Mitgliedskarten vorzuzeigen.
Der Vorstand.

Freitag, den 18. November, Abends 8 Uhr, im Theatersaal des Krystall-Palastes:
Großer Familien-Abend
mit Vocal- und Instrumental-Concert.
Hierauf: **Ball.**
Jedes Mitglied ist berechtigt, jedoch nur gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte. 3 Eintrittskarten frei, jede weitere à 50 ₰. Dienstag, Donnerstag und Freitag von 9—5, Mittwoch von 11—5 Uhr an der Casse der Dauernden Gewerbe-Ausstellung zu entnehmen. Die Mitgliedskarte berechtigt nicht zum Eintritt.
Das Directorium.

Singakademie. Heute keine Uebung.

Leipziger Lehrerinnenverein.
Außerordentliche Generalversammlung
Sonnabend, den 3. December, 7 Uhr Abends im Lehrerinnenheim, Hohe Str. 35.
Tagesordnung: Der Anschluß der Privatlehrerinnen an die Reichs-Invaliditäts- und Altersversicherung.
1. Referat von Frl. Luise Scheffers.
2. Stellungnahme des Vereins in dieser Angelegenheit.
Leipzig, den 16. November 1898.
Rosalie Büttner, Vorsitzende.

Deutscher Bankbeamten-Verein,
Berlin W. 64.
Zweigvereine über ganz Deutschland. — Pensions-, Wittwen-, Begräbniß- und Krankencasse. Kostenlose Stellenvermittelung. Auskünfte portofrei.

Verein d. Garten-Inhaber am Dösener Weg.
Fortsetzung der ordentlichen General-Versammlung
Mittwoch, den 30. November a. c., Abends 1/2 9 Uhr, im Restaurant Roosdorf, Turnerstrasse 5.
Tagesordnung:
1. Ergänzungswahl des Vorstandes. 2. Wahl von 3 Revisoren. 3. Wahl von 2 Mitgliedern zur Garten-Commission. 4. Weitere Beschlüsse über den Halen-Bau. 5. Festsetzung des jährlichen Vereinsbeitrages. 6. Festsetzung des jährlichen Gartenpachtes. 7. Einzelne Anträge. 8. Verschiedenes. 9. Protokollverlesen. Der Vorstand.

Vermischte Anzeigen.

Hierdurch erkläre ich, daß ich mich vollkommen im Irrthum befunden habe, wenn ich dem Klempnermeister Friedr. Herm. Just den Vorwurf machte, derselbe habe Bankerott gemacht.
Gustav Stöpel,
Procurist der Firma C. F. Welthas Nachf.

Zur Bildung eines Dilettanten-Orchesters werden Herren und Damen aus besseren Kreisen gesucht.
Dieselben werden gebeten, ihre Adresse mit Angabe ihres Instrumentes sub M. 210 in die Exped. d. Bl. niederzulegen.

Gebild. Herr, 40 J., guter Fußtänzer, f. Gesellschaft, bel. für Sonntag Nachm. Off. unter C. 538 Filiale d. Bl., Königsplatz 7.

E. 811.
Bitte heute Vormittag Brief abholen.
H. Richter. Brief liegt.

A. B. 1. Innigen Dank für lieben Brief! Die Enttäuschung meinerseits war wohl ebenso groß! — Hätte ich nur eine Ahnung gehabt, daß es D. Recht sei, wie gerne wäre ich m. Gefühlen gefolgt! — Erwarte morgen noch Nachricht. — Der Entschl. z. reisen ist jetzt viel schwerer zu fassen! — Tausend innige Grüße! — In aufrichtigster Theilnahme in Gedanken bei D. — G. d. D.! m. a. L.! Ultimo.

Habe Dich gesucht! Herzlich. Gruß!

Reclamen.

Bernh. Franz & Co. empfehlen sich zum vortheilhaften Bezug nur feinster Kohlensorten
Petersteinweg 10.
Tel. IV, 3010.

Am Markt, „Thüringer Hof".
Möbel Müller & Müller
KATHARINENSTR. 2
Aeusserst preisw. Gediegene Arbeit. Dreijähr. Garantie.

Familien-Nachrichten.

Die glückliche Geburt eines gesunden, munteren
Töchterchens
zeigen hocherfreut an
Leipzig, den 17. November 1898.
Carl Grunert und Frau Livia geb. Schröter.

Für die wohlthuenden Beweise der Theilnahme und den reichen Blumenschmuck beim Tode unseres theueren Entschlafenen sagt nur hierdurch herzlichen Dank
Leipzig, den 16. November 1898.
die trauernde Familie Ackermann.

Vermählt: Herr Ernst Hindrichs, Kaiserl. Bankbuchhalter in Flensburg, mit Frl. Elisabeth Fischer in Chemnitz. Herr Johannes Schmidt, Diakonus in Elsterberg, mit Frl. Gertrud Michael in Chemnitz. Herr Max Ebert in Chemnitz mit Frl. Anna Wagner daselbst. Herr Paul Großer in Chemnitz mit Frl. Johanna Großmann daselbst. Herr Fritz Baum in Cottbus mit Frl. Clara Munzner in Chemnitz. Herr Paul Otto Uhlig in Hohenstein-Ernstthal mit Frl. Olga Selma Hamilius in Burkhardtsdorf. Herr Edmund Kadrich in Chemnitz mit Frl. Hedwig Köhler daselbst. Herr Arthur Börner in Greiz mit Frl. Adeline Barth in Beigtsberg.

Geboren: Herrn Ingenieur Bruno Hupfer in Schönewitz eine Tochter. Herrn Arno Siegmann in Dresden ein Sohn. Herrn Alfred Lewenstein in Dresden ein Sohn. Herrn Ernst Martin in Chemnitz eine Tochter. Herrn Lehrer Pilz in Zittau eine Tochter. Herrn Director Kurze in Zittau eine Tochter. Herrn August Liebeskind in Neundorf bei Oschatz eine Tochter. Herrn Max Unger in Kirchberg ein Sohn. Herrn Apotheker B. Rose in Riesa ein Sohn.

Gestorben: Frau verwitw. Bahnmeister Franz in Zittau. Frau Mathilde Marschall geb. Goldfriedrich in Dresden. Frau Auguste verw. Gnüchtel geb. Liebethal in Dresden. Frau Amalie Lamm in Dresden. Herr Louis Schneemann in Dresden. Frau Marie Barthel geb. Schnädle in Dresden. Herrn Reinh. Nicolai's in Seidnitz Sohn Gottfried. Frau Johanna Sophie Biebrach geb. Leuschner in Dresden. Fräul. Anna Marie Becher in Gottesgrün. Fräul. Helene Hoffmann in Bautzen. Fräul. Agnes Hedwig Sachse in Freiberg. Frau Marie Engelhardt geb. Richter in Freiberg. Frau Amalie verw. Walther geb. Bitterlich in Geyersdorf. Herr Carl August Schmidt, Töpfer in Meißen. Herrn Otto Hupfer's in Reichenbach Sohn Hans Willy. Herr Jakob Kreis in Reichenbach. Frau Friederike Wilhelmine verw. Kießhauer geb. Puschendorf in Crimmitschau. Herr Max Alban Heger in Leubnitz-Neuudnitz. Herr Gerhard Kretzschmar aus Großbauchlitz, in Großenhain.

Gestern Abend 1/2 10 Uhr entschlief sanft unser guter Bruder, Schwager, Neffe und Cousin, der
Lithograph Otto Weber,
im 31. Lebensjahre.
Dies zeigen hiermit tiefbetrübt an
L.-Sellerhausen, am 17. November 1898.
die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Sonntag 1/2 11 Uhr vom Trauerhause, Schützenhausstraße 22, aus statt.

Am Bußtag Nachmittag 1/2 6 Uhr entschlief nach längerem Leiden ruhig und sanft unsere gute Mutter, Schwieger- und Großmutter
Frau Friederike verw. Hesse geb. Müller
im 82. Lebensjahre, was schmerzerfüllt Verwandten, Freunden und Bekannten hiermit anzeigt
Leipzig (Alter Annthof), den 17. November 1898.
Anna Hesse
im Namen sämmtlicher Hinterbliebenen.

SLUB
Wir führen Wissen.

Der Vorstand des sächsischen Landesverbandes der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung hat einen schmerzlichen Verlust zu beklagen. Am 14. November starb, noch nicht 56 Jahre alt,

Director Dr. phil. Woldemar Götze.

Der Verewigte gehörte dem Verbands-Vorstande seit dem Jahre 1882 an, von 1884 bis 1894 bekleidete er das Amt des stellvertretenden Vorsitzenden. Für wahre Volkswohlfahrt begeistert von Jugend auf, ist er in der Verbreitung echter Volksbildung unermüdlich thätig gewesen. Zeit und Kraft und Mühe hat er der Verwirklichung unserer Ziele jahraus jahrein geopfert. Sein werthvoller Rath in der Versammlung, seine Reden, anregenden Vorträge in den Verbandsvereinen, seine, die körperliche, geistige und sittliche Entwickelung des Volkes fördernden Schriften haben ihm Anspruch auf unsere dauernde Dankbarkeit erworben. Er war uns ein lieber, hochgeschätzter Freund, dessen Andenken bei uns allezeit in Segen bleiben wird.

Leipzig, den 17. November 1898.

Der Vorstand des sächsischen Landesverbandes der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung.

Dr. Gensel, Vorsitzender. Dir. Röhn, Schriftführer.

Dem hochverdienten langjährigen Vorsitzenden des Vorstandes der Leipziger Schülerwerkstatt

Herrn Director Dr. Woldemar Götze,

den zu unserer tiefsten Betrübniß der unerforschliche Rathschluß Gottes noch im besten Mannesalter aus seinem unermüdlichen, thatkräftigen und gemeinnützigen Wirken abgerufen hat, widmen diesen Nachruf als ein Zeichen unvergänglicher Dankbarkeit und Verehrung.

Leipzig, am 15. November 1898.

Der Vorstand der Leipziger Schülerwerkstatt:

Prof. Dr. Karl Biedermann, Ehrenvorsitzender.
Prof. Dr. Gregory. Kaufm. Wilh. Hansen. Stadtrath Lampe. Lehrer H. Schimpf. Bürgerschuldirector Schmidt. Bürgerschuldirector Thomas. Cantor A. Zehrfeld.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres theuren Entschlafenen, Herrn

Johann August Schilde

sagen hiermit Allen für den reichen Blumenschmuck und liebevolle Begleitung zur letzten Ruhestätte innigsten Dank

Gohlis, den 17. November 1898. **die trauernden Hinterbliebenen.**

Nachruf.

Durch das am 14. November d. J. erfolgte Hinscheiden des

Herrn Director Dr. Woldemar Götze

hat der **Zillerverein**, dessen Vorsitzender er war, einen besonders schweren Verlust erlitten.

Seine Thatkraft hat den früheren Uebungsschulverein in den Zillerverein umgewandelt. Sein praktischer Blick und sein lebendiges Streben für Förderung aller gemeinnützigen Angelegenheiten hat das neue Heim des **Zillerstiftes** geschaffen. Sein warmes Herz und seine reiche pädagogische Erfahrung förderte aufs Eifrigste die Erziehung der uns anvertrauten Kinder. Seine liebenswürdige Persönlichkeit und sein herzliches Wesen verband die Vorstandsmitglieder zu Freundschaft und Gemeinschaft.

Tief bewegt rufen wir ihm unsern Dank in die Ewigkeit nach. Sein Gedächtniß wird in Segen bleiben.

Leipzig am Begräbnißtage, den 17. November 1898.

Der Vorstand des Zillervereins.

Gestern Abend 1/2 12 Uhr nahm uns Gott plötzlich durch Gehirnschlag nach kurzem Leiden unsere liebe, gute einzige Tochter, Schwester, Schwägerin, Nichte und Tante

Fräulein Margarethe Bunge.

Dies zeigen schmerzerfüllt Verwandten und Freunden mit der Bitte um stille Theilnahme nur hierdurch an

Leipzig, 17. November 1898.

die schwer geprüften Eltern **H. L. Bunge** und Frau geb. **Schwabe** zugleich im Namen der übrigen Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag Vormittag 1/2 12 Uhr von der Capelle des Johannisfriedhofs aus statt. Wagen stehen von 1/2 11 Uhr ab am Trauerhause, Promenadenstraße Nr. 14, für Theilnehmer bereit.

Heute, den 17. November, Nachmittag 4 Uhr verschied nach langem, schwerem Leiden meine innigstgeliebte Gattin, unsere herzensgute, treusorgende Mutter

Frau Maria Löwe geb. Schelbach.

Dies zeigen in tiefstem Schmerze an

L.-Gohlis, den 17. November 1898.

Prof. **M. Löwe**,
Dr. **Fritz Löwe**,
Margarethe und
Melanie Löwe.

Der Tag der Beerdigung wird noch bekannt gegeben.

K. S. Verein ehrenvoll verabschiedeter Militairs.

In der Sonntag, den 20. November, Mittags 1/2 1 Uhr von der Capelle des Johannisfriedhofes aus stattfindenden Beerdigung des Kameraden **Gustav Adolf Zwirkowsky** wird zu recht zahlreicher Begleitung eingeladen. **Der Vorstand.**

Am Dienstag, den 15. ds. Mts., starb nach kurzem Krankenlager unser langjähriger College, der Schriftgiesser

Herr Wilhelm Dannenberg.

Sein treuer und aufrichtiger Charakter sichern ihm bei uns ein ehrendes Gedenken.

Die Mitglieder der B. G. Teubner'schen Offsin.

Die Beerdigung findet heute Freitag, den 18. November, Nachmittags 1/4 3 Uhr vom Trauerhause, Reudnitz, Josephinenstrasse 11b, aus statt; wir laden seine Freunde, Collegen und Bekannten zur Theilnahme freundlichst ein.

Für die große Theilnahme und den reichen Blumenschmuck bei dem uns betroffenen schweren Verlust sagen unseren

herzlichsten Dank,

insbesondere Herrn Diakonus Teichgräber für seine trostreichen Worte.

Marie verw. **Hagen**,
Adolph Hagen,
Clara Hagen geb. **Beckmann.**

Telephon: 532. **„Pietät“.** Telephon: 532.

Beerdigungsanstalt,
28 Matthäikirchhof 28.
Eigene Geschirrhalterei. Großes Sargmagazin.

Beerdigungs-Anstalt
Robert Hellmann,
Matthäikirchhof 29, Fernsprecher 4411,
übernimmt Beerdigungen jeder Art nach dem von **Rath der Stadt Leipzig genehmigten Tarif** unter Zusicherung bekannter prompter Ausführung.
Vom Rath verpfl. Conducteur Moritz Fischer.
Sargmagazine: Große Fleischergasse Nr. 1 und 22.
Auch Ausführung von Hochzeits-, Tauf- und Spazierfahrten.

Sophien-Bad. **Russische Dampf-, Irisch-Römische u. Douche-Bäd.** Für Herren von 8-1 1/2 u. 4-9 Uhr. Damen v. 1-4 Uhr täglich. **Wannen- u. Hausbäder** zu jeder Tageszeit.
Schwimm-Bassin 20°. Damen: Dienst., Donnerst. u. Sonnab. v. 1/2 9-1/2 11 U. Montag, Mittw., Freit. v. 1/2 2-5 Uhr.

Marienbad: **Schwimmbad** für Damen: Montag, Mittwoch, Sonnabend 2-1/2 5 Uhr. **Wannenbäder:** Dienstag, Donnerstag, Freitag 1/2 9—11 Uhr. Russische, Röm.-irische, Dampf- u. Spezial-Kur-Bäder jed. Form. **Massage.** Damen: 1-4 Uhr.

Johanna-Bad, **Blücherstr. 18.** Russ. Dampf-, Wirb.-röm., Kaltendampf-, Sand- u. Wannenbäder. Massage. Packungen. Kohlensäure-Wasser.

Speiseanstalt I. Sonnabend: Weiße Bohnen mit Schweinefleisch. T. V. Krieger.
II. Milch-Hirse mit Zucker u. Zimmet. T. V. v. Schindler.

Neue Leipz. Speise-Anst., Zeitzerstr. 43/45. Freitag: Rindfl. u. Kostmeckauer u. Salzfern.

Kunst und Wissenschaft.

Musik.

* **Kirchenconcert des Thomanerchors** am 19. November. Auf dieses Concert des berühmten Kirchenchores, das zur Vorfeier des Todtensonntags morgen Abend 7 1/2 Uhr in der Thomaskirche unter gütiger Mitwirkung des Fräulein Dorothea Pank, des Fräulein Elfe Cantor aus Halle a/S., des Herrn Gewandhaus-Organisten Homeyer und der Herren Stadtorchester-Mitglieder Gumpert, Müller, Bruder und Fritzsche stattfinden wird, wollen wir nicht versäumen, auch an dieser Stelle aufmerksam zu machen. Das Eintrittsgeld ist, um Vielen die Theilnahme zu ermöglichen, auf 50 ₰, für den numerirten Platz auf 1 ℳ 50 ₰ festgesetzt. Der Ertrag wird dem Leipziger Diakonissenhause überwiesen.

* In der **St. Markuskirche** veranstaltet am Todtensonntag Nachmittags 4 Uhr die Neustädter Gesellschaft „Armenfreunde“ eine geistliche Musikaufführung, zu der Fräulein Anna Hartung (Sopran), die Herren Musikdirector H. Wahls (Violine) und H. Hiller (Orgel), sowie der St. Markuskirchenchor ihre Mitwirkung gütigst zugesichert haben.

* **Philharmonische Concerte.** Dienstag, den 22. November findet das vierte Abonnements-Concert statt. Solisten dieses Abends sind die beiden hervorragenden Mitglieder des in allen Städten gefeierten Böhmischen Streichquartetts, der erste Geiger Carl Hoffmann, der das seit vielen Jahren nicht ausgeführte Violinconcert von Dvorak vortragen wird, und der Bratschist Oscar Nedbal, der das (ursprünglich für Paganini componirte) Bratschensolo in der Harald-Sinfonie von Berlioz übernimmt. Beide Herren spielen außerdem das wundervolle Doppelconcert in Edur für Violine und Viola von Mozart, eins der schönsten leider nur zu selten zur Aufführung gelangenden Werke des Meisters. Herr Nedbal wird auch die Leitung des Orchesters bei dem Dvorak'schen Violinconcert übernehmen, um damit einem besonderen Wunsche des ihm befreundeten Componisten zu entsprechen.

* **Ein außerordentliches philharmonisches Concert** findet heute Abend präcise 7 1/2 Uhr in den Räumen der Alberthalle statt. Arno Hilf wird nach einer einleitenden Ouverture (Gluck's „Iphigenie“ mit Wagner'schem Schluß) den ganzen Abend als Solist ausfüllen. Der Künstler spielt das G-moll-Concert von Bruch, das schwierige Concert von Tschaikowski, Air von Bach und die Variationen „Nel cor più non mi sento“ von Paganini, die einen Meister der Technik verlangen, wie wir ihn in Arno Hilf besitzen.

* **Arno Hilf** hat in Folge seiner überaus glänzenden Erfolge in Berlin nunmehr auch eine Einladung zur Veranstaltung eines Concertes in Wien, und zwar im dortigen großen Musikvereinssaale, erhalten. Das Concert wird im Monat Januar stattfinden. Man sieht in Wien dem Erscheinen Hilf's mit hohem Interesse entgegen, da man dort durch Künstler wie Thomsen, Ondricek, Sarasate ꝛc., die alljährlich im Musikvereinssaal auftreten, sehr verwöhnt ist.

* Der Vorverkauf für das bereits angekündigte **Concert des Christlichen Vereins junger Männer** in der Alberthalle am 29. November beginnt mit Donnerstag, den 17. November in den folgenden Verkaufsstellen: Casse im Krystall-Palast, Karl Flatau, Goethestraße 5, Hinrichs'sche Buchhandlung, Grimmaische Straße 32, Musikalienhandlung Klein, Universitätsstraße, Musikalienhandlung Pabst, Neumarkt. — Die Verhandlungen betr. der Mitwirkenden sind nun abgeschlossen. Es haben außer den Genannten: Frl. Osborne und den Herren Concertmeister Berber, von Bose, Klengel, Moers, auch noch der Thomaner-Chor freundlichst zugesagt.

h. Ueber **Frau Moran-Olden's** Darstellung des „Fidelio“ in Hamburg schreibt F. Pfohl in den „Hamburger Nachrichten“: „Die Aufführung des erhabenen Tondramas ruhte auf den Schultern der Frau Bertram-Olden, deren Fidelio trotz einzelner kleiner gesangstechnischer Schwächen eine Meisterleistung ersten Ranges ist. Nur eine große Künstlerin vermag so in die Tiefe des Kunstwerks und in seinen Geist einzudringen, wie es hier von Frau Bertram-Olden geschah. Die Künstlerin legte den innersten Lebensnerv der Beethoven'schen Gestalt klar. Was sich im zweiten Act, in der grausig-schönen Scenenfolge, die mit dem Schrei endet: „Tödt' erst sein Weib“, was sich hier an Schmerz und Empörung, an Heldenmuth und Selbstaufopferung in der Brust Fidelio's drängt, das sprach die Künstlerin in tiefergreifenden Worten aus. Das Spiel, würdig einer großen Tragödin, war mit den feinsten Einzelzügen durchsetzt. So bot z. B. Fidelio niemals das eigene Antlitz dem Auge Florestan's dar; besser gesagt, Fidelio vermochte nicht, Florestan voll ins Gesicht zu schauen. Leonore fühlt, der Anblick dieses von Leid zerfurchten Märtyrer-Antlitzes würde sie zerschmettern, würde ihr die Kraft rauben, das letzte Ziel zu erreichen. Frau Bertram-Olden reichte Florestan das Brod mit abgewandtem Gesicht. Das war sehr fein gedacht. Wie denn überhaupt dieser ganze zweite Act, ein Meisterstück in Spiel und Gesang, von großartiger Steigerung war. In ersten Act bot die Künstlerin eine nicht minder geistvolle und gefühlstarke Darstellung.“ — Frau Moran wird mit ihrem Gemahl, dem Hofopernsänger Bertram, am nächsten Sonnabend einen Liederabend im Lisztverein veranstalten.

* Die Gesanglehrerin und Rhetorin Fräulein **Hedwig Eichorsch**, deren beklagenswerthes Schicksal in weiteren Kreisen schon seit Langem herzlichste Antheilnahme hervorgerufen hat, wird demnächst ein Concert veranstalten, zu dem hervorragende Kunstkräfte ihre Mitwirkung zugesichert haben. Es wäre wohl aufs Lebhafteste zu wünschen, daß diese Unternehmung durch rege Betheiligung unseres kunstliebenden Publicums einen ebenso bedeutenden ideellen wie materiellen Erfolg erzielen möge.

F. A. G. **Dresden.** Im zweiten Symphonieconcerte der königl. Generaldirection (Serie B) hatten wir Dresdner Gelegenheit, Herrn Max Lewinger kennen zu lernen, der schon in der nächsten Saison als Eduard Rappoldi's Nachfolger neben Henri Petri Concertmeister in der königl. Capelle sein wird. Womit kann sich wohl ein ernster, höchste Ziele verfolgender Künstler besser einführen, als mit dem Vortrag des großen Beethoven'schen Violinconcertes in Ddur? Man hat die so herrliche „Symphonie mit erläuternder Geigenstimme“ schon so oft gehört und weiß, daß es nur einer auserwählten Künstlerschaft gelingt, den großen Anforderungen gerecht zu werden, die das Werk an die geistige Kraft des Vortragenden stellt. Ich gestehe offen, daß ich das Concert noch nie habe schöner spielen hören, als von Herrn Lewinger. Sein Ton, der anfangs, wohl infolge des ungewohnten Raumes und einer begreiflichen Befangenheit, eine kurze Zeit klein erschien, entfaltete sich zu einer Fülle und Schönheit, die besonders im zweiten Satze geradezu bestrickend war. Und dabei die so wunderbare Behandlung des bei vielen Virtuosen so trocken klingenden Passagenwerkes, die so edle Anmuth, die durchaus nichts Süßliches an sich hat! Man war allgemein entzückt und beglückwünschte sich zu der Gewinnung dieses Geigenmeisters, welcher, da das Schwergewicht seiner Begabung in Zartheit und Beseelung des Cantilenenspieles beruht, seinem spätern Amtsgenossen Herrn Petri in äußerst glücklicher Weise ergänzen dürfte. Von der Technik des Herrn Lewinger zu sprechen, ist vollständig überflüssig; Schwierigkeiten giebt es für ihn nicht mehr, das bewies er in Paganini's „Hexentänzen“ — und dabei trug er am Zeigefinger der linken Hand eine gewiß recht lästige Bandage. Wie mag er erst spielen, wenn er durch sie nicht gehindert ist! Herrn Lewinger's Erfolg war von der allerstärksten Art; er hat sich durch sein herrliches Spiel in die Herzen seiner künftigen Mitbürger hineingesungen und wir werden diesen Poeten unter den Geigern mit stolzer Freude künftig den Unsern nennen. — Sonst bot das Concert unter v. Schuch's Leitung noch eine wundervolle Wiedergabe von Joseph Haydn's ewig junger Militairsymphonie, bei der mir nur das Finale fast überhastet vorkommen wollte. Auch wenn Haydn Presto vorschreibt, muß soweit Maß gehalten werden, daß die Geigenfiguren noch klar herauskommen und nicht ineinander überfließen. Eine glänzende Wiedergabe erfuhr Richard Strauß' symphonische Dichtung „Till Eulenspiegels lustige Streiche“, ein Werk, aus dem der echte, geniale Musiker so stark und so deutlich spricht, daß man aus Freude darüber ihm jene bizarren Stellen zu verzeihen geneigt ist, in denen der moderne Orchestermaler allzusehr auf Kosten des guten Geschmackes sich bethätigt. An unmittelbarem melodischen Reichthume überragt „Till“ die sämmtlichen anderen Werke des Componisten, ja mit größter Freude erkennt man an einigen Stellen die starke volksthümliche Begabung in Strauß, die er künftig hoffentlich noch mehr bethätigen wird.

* **Zwickau,** 17. November. Am Todtensonntag veranstaltet der Kirchenchor zu St. Marien hier seine zweite geistliche Musikaufführung in der Marienkirche, wobei Organist Gerhardt und von auswärtigen Kräften Frau Mirsch-Riccius, Leipzig (Alt), Frau Rosa Falk und Bassist Sturzkopf, Berlin, zugezogen werden. Den etwa 60 Sänger zählenden Kirchenchor verstärken sangeskundige Damen und Herren. Außerdem wirkt das verstärkte Stadtorchester mit. — Am Montag Abend hielt der Zwickauer Sängerbund unter Leitung des Kirchenmusikdirectors Volkhardt seine erste Singstunde ab, an der sich 220 Sänger betheiligten. Im nächsten Sommer soll ein großes Gesangconcert hier aufgeführt werden.

Fräulein **Adrienne Osborne** gastirte am vergangenen Sonnabend, den 12. November, im zweiten Symphonieconcerte des Vereins der Musikfreunde in Lübeck. Schon die öffentliche Hauptprobe war, trotzdem die Sängerin bis dahin dem dortigen Publicum persönlich fremd war, fast bis auf den letzten Platz besetzt. Abends war der Concertsaal völlig ausverkauft, und selten hat ein Gast die an sich kühle, norddeutsche Hörerschaft in eine solche jubelnde Begeisterung versetzt, der sich die dortige Kritik in gleicher Uebereinstimmung anschließt. In der „Eisenbahn-Ztg.“ wird Fräulein Osborne „eine der anmuthigsten Sängerinnen, die hier und jemals das Podium betraten“, genannt und „die gesunde, klangvolle, tadellos ausgebildete und für einen Mit sehr hellgefärbte Stimme, die siegreich den großen Saal beherrscht“, gerühmt. „Was sie uns von künstlerischer Seite offenbarte, schien so unberührt, so dem Heiteren, Reinen zugewandt, daß man wohl fühlte, man dürfe von diesem charmanten jungen Wesen noch nicht fordern, daß es die schmerzlichen oder gar dämonischen Tiefen der Kunst schon beherrsche.“ Wenn in der That die Erfassung solcher Tiefen der Kunst von der persönlichen Erfahrung abhängig ist, dann möge ein gnädiges Geschick dieses Talent davor und all den damit verbundenen Bitterkeiten des Lebens noch lange bewahren. Gleicher Beifall wird Fräulein Osborne von dem Musikreferenten der Lübecker Anzeigen, Professor Carl Stiehl, zu Theil. Ihn erinnert die „junge Sängerin von ausgezeichneter Begabung“ an die noch immer unvergeßliche Hermine Spieß und er meint: „diese herrliche Naturanlage habe das Studium kaum noch bedurft um der Vollendung entgegenzureifen. Er hebt den geistreichen Vortrag, reizvolle Behandlung des Piano, musterhafte Aussprache hervor und betont, wie alle diese Vorzüge gleichmäßig in der Arie („Hellstrahlender Tag“ aus Bruch's Odysseus) wie in den Liedern des Programms (Mädchenlied von Brahms aus op. 107, Echo von Schubert, die sogenannte Troupe von Löwe) zum Ausdruck kamen. Wie bekannt, ist das Lübecker Publicum in seinen Ansprüchen nicht gerade gering, aber es besitzt auch bei der dort weit verbreiteten Musikpflege im Allgemeinen eine nicht gewöhnliche Musikkenntniß — nach unserer langjährigen Erfahrung ist es kaum je so im Sturm erobert und hingerissen worden wie durch dieses liebenswürdige und vollendete Künstlerthum. Wir zweifeln nicht, daß Fräulein Osborne sehr bald zu erneutem Auftreten dort wird aufgefordert werden.

* **Kattowitz,** 8. November. Der Kammermusik-Verein Kattowitz, gegründet 1894, Vorsitzender Musikdirector Herr F. Raschdorff jun., trat gestern unseres Wissens zum ersten Male an die Oeffentlichkeit, und zwar mit einer Aufführung, welche im Saale des Hotel de Prusse zum Gedächtniß Felix Mendelssohn-Bartholdy's veranstaltet wurde. — Eröffnet wurde der Abend mit einem Prolog, gedichtet von C. Crone-Schmalenz, gesprochen von Fräulein Anna Bauckmann, welcher mit Bekränzung der im Vordergrunde der Bühne aufgestellten Büste Mendelssohn's abschloß. Der nun folgende, mit Harmoniumbegleitung gesungene Frauenchor „Laudate pueri“ und die von Jüngingen des Raschdorff'schen Musikinstituts klar und durchsichtig gespielte Fest-Ouvertüre „Ruy Blas“ bildeten die Einleitung zu dem eigentlichen Concert-Programm. Dasselbe bestand aus zwei Theilen. Gleich zu Anfang des ersten Theils hatte leider, wohl aus Gründen der Zweckmäßigkeit für das Orchester, eine Umstellung des D-moll-Trios für Pianoforte, Violine und Violoncello und des D-moll-Concerts für Clavier und Orchester stattgefunden. Letzteres wurde von Frau Raschdorff-Straßberger vorzüglich gespielt und vom Orchester in anerkennenswerther Weise begleitet. Zu gesanglicher Mitwirkung war eine ehemalige Mitbürgerin, die Concert- und Oratoriensängerin Frau Landgerichtsrath Dr. Buhle aus Leipzig, eine in der dortigen musikalischen Welt geschätzte Sopranistin gewonnen worden. Die genannte Dame erfreute das Publicum durch den Vortrag von fünf Piecen, einer Concertarie und vier Liedern. Die Jordheit und Innigkeit im Ausdruck bei „Hab' ich's geträumt“ von Hans Sitt und die künstlerische Beherrschung der Stimme in dem nickischen „Ach, wer das doch könnte!“ von Wilhelm Berger rufen die Zuhörer ganz besonders zu reichem und wohlverdientem Beifall hin. Herr Raschdorff zeigte bei der Wiedergabe des E-moll-Concerts eine hervorragende Technik im Violinspiel. Die beiden Nummern für Streichquartett „Cantonette“ aus Edur, Quartett und „Intermezzo“ aus dem A-moll-Quartett, wurden sehr ansprechend gespielt. Den Schluß des Abends bildete ein Trio in D-moll für Pianoforte, Violine und Violoncell. Die gespannte Aufmerksamkeit und der reiche Beifall, mit denen das Terzett und die beiden Quartette ausgezeichnet wurden, sind ein Beweis dafür, daß derartige gute Musik hier immer gern gehört wird. Möchten wir nur öfter Gelegenheit dazu haben! — Wenn auch Herr F. Raschdorff jun. hier bereits mehrfach Concerte veranstaltet hat, so lernten wir doch heute seinen Kammermusikverein zum ersten Male kennen. Der dichtgefüllte Saal mit seinem aufmerksamen und dankbaren Publicum sind dem Concertgeber sicherlich ein Ausdruck der Anerkennung für die erste Arbeit gewesen, unter welcher der heutige Abend zu Stande gekommen ist.

Paris. Das Odéon gab am 11. November die Tragödie „Déjanire“ des kürzlich verstorbenen Louis Gallet mit der Musik von Saint-Saëns. Das Stück war im August in antiker Manier in der Stierkampf-Arena von Béziers aufgeführt worden und hatte dort durch die Aufbietung großer Chor- und Orchestermassen stürmischen Erfolg errungen. Für das Odéon hatte der Componist den musikalischen Theil, der aus fünfzehn Nummern bestehe, stark vereinfacht. Dennoch herrschte der Eindruck vor, daß die Musik zu oft die Declamation beeinträchtige und die Behandlung des Textes als wirkliche Oper vorzuziehen wäre. Gallet hat die „Trachinierinnen“ des Sophokles zu Grunde gelegt und deren Armuth an Handlung nicht beseitigt. Seine sogenannten rhythmischen Verse sind ein unglückliches Mittelding zwischen Reimvers und Prosa. Das Hauptmotiv von Saint-Saëns' Orchesterstück „Die Jugend des Herkules“ spielt auch in der Musik zu „Déjanire“ eine große Rolle. Von den griechischen Tonarten hat der gelehrte Componist mehrfach einen glücklichen Gebrauch gemacht. (Post.)

Rom. Die Einstudirung der „Iris“, der neuen Oper Mascagni's, die am 19. November zur ersten Aufführung gelangen soll, hat zu mehreren Zwischenfällen geführt. Mascagni überwacht die Einstudirung mit außerordentlichem Eifer, da er von der „Iris“, an der er über drei Jahre gearbeitet hat, eine Genugthuung für die kalten Erfolge des „Wilhelm Ratcliff“, der „Mamma“ und des „Freund Fritz“ mit Bestimmtheit erwartet. Wie es scheint, werden aber die Anforderungen, die er an die Sänger und das Orchester stellt, manchmal in zu schroffer Form vorgebracht, und so kam es denn zunächst zu einem Streite zwischen Mascagni und dem verwöhnten Tenoristen de Lucia. Der Sänger erklärte, daß er ungeachtet des Honorars von 5 Lire für jede Note, die er in der „Iris“ zu singen hat, nicht auftreten werde, weil ihn Mascagni zu sehr ärgere. Aber dem aus Mailand herbeigeeilten Verleger der Oper, Herrn Ricordi, gelang es, den Zwist beizulegen, indem er Herrn de Lucia 5', Lire für die Note bewilligte. Aber Tags darauf kam es zu einem noch viel schlimmeren Zerwürfniß zwischen Mascagni und dem Capellmeister Mascheroni. Zwischen ihnen herrschte schon seit Langem wegen der Wahl der Tempi Uneinigkeit. Mascheroni will die Tempi erheblich rascher nehmen, als Mascagni verlangt, und gestern geriethen sie darüber so hart aneinander, daß Mascheroni einen Brief an Mascagni gerichtet hat, in dem er es ablehnt, die „Iris“ zu dirigiren. Er wünsche Mascagni großen Erfolg, ist aber unverzüglich von Rom abgereist. Hoffentlich gelingt es doch noch, ihn für den 19. November noch dem Costanzitheater zurückzuführen, denn Mascheroni ist unstreitig der berufenste Interpret Mascagni'scher Musik. Er war es auch, der am 17. Mai 1890 bei der ersten Aufführung der „Cavalleria Rusticana“ diese Oper dirigirte und ihre Schönheiten zu voller Geltung brachte.

* **London,** 16. November. Die Sängerin Adelina Patti verlobte sich mit dem schwedischen Baron Cederström. Die Hochzeit findet im Februar statt. (M. Z.)

* Das 55. Heft der „Mittheilungen der Musikalienhandlung **Breitkopf & Härtel** in Leipzig“, das soeben erschienen ist, bringt nebst dem Bildniß von A. E. M. Grétry eine Abhandlung über die Bedeutung dieses Meisters als Opercomponist. Von der Gesammtausgabe seiner dramatischen Werke ist soeben der 23. Band publicirt worden. Von Wichtigkeit ist die angekündigte praktische Gesammtausgabe von J. S. Bach's Orgelwerken (redigirt von Professor Dr. Ernst Naumann), die eine Fortsetzung der nunmehr abgeschlossenen praktischen Ausgabe von Bach's Gesangwerken bildet. — Hermann Levi hat es unternommen, den deutschen Text zu Mozart's „Hochzeit des Figaro“ gründlich zu revidiren und theilweise neu zu übersetzen und

erbringt damit den Beweis, um wie viel deutlicher die Handlung des herrlichen Werkes zur Wirkung kommt. Die neue Oper „Iris" von Pietro Mascagni, die in Rom zur Erstaufführung gelangt, wird in nächster Zeit erscheinen, während eine neue dreiactige Operette „Der kleine Corporal" von Ludwig Englander auf amerikanischem Boden bereits praktisch erprobt und sehr beifällig aufgenommen, im Clavierauszug und in Einzelausgaben den musikalischen Kreisen bereits zugängig gemacht ist. Ferner enthält das Heft Lebensbeschreibungen von Lorenzo Perosi, dem gefeierten italienischen Componisten, dessen Werke auch in Deutschland mehr und mehr Eingang finden, und von Hugo Kaun, der in Milwaukee als deutscher Componist zu Ansehen gelangt ist. Eine große Anzahl seiner Werke haben Breitkopf & Härtel verlegt. Unter den „Vermischten Nachrichten" ist vor Allem eine auf Grund des deutschen Bühnenspielplans unternommene werthvolle Zusammenstellung der in der Zeit vom September 1897 bis August 1898 am zahlreichsten aufgeführten Werke zu nennen. Der deutsche Bühnenspielplan bietet eine zuverlässige Uebersicht der Spielpläne von etwa 140 der bedeutendsten deutschen und österreichischen Bühnen und wird in monatlichen Heften abgegeben. Auch eine Statistik, die sich auf die Lieder und Gesänge bezieht, welche Gesangskünstler in ihr Repertoir aufgenommen haben, bietet Gelegenheit zu interessanten Vergleichen. Noch vor Weihnachten soll ein Album „Musik am Sächsischen Hofe" erscheinen, zu dem das 350jährige Jubiläum der königl. sächsischen musikalischen Capelle zu Dresden den äußeren Anlaß bot.

* Der gestrige Bericht über das **Concert des Wahlö'schen Dilettanten-Orchester-Vereins** ist insofern zu vervollständigen, als die genannte Serenade Nr. 4 S. Jadassohn zum Componisten hat. Sr.

Wissenschaft.

th. **Hochschulnachrichten.** Die socialwissenschaftlichen Studentenvereinigungen der deutschen Universitäten werden sich zu einem Verbande vereinigen. — Der auch in Deutschland bekannte Professor der Chemie Brunner in Lausanne begeht am 25. d. M. sein 25jähriges Professorenjubiläum. — In der medicinischen Facultät der Universität Zürich hat sich Dr. Theodor Hitzig als Privatdocent für innere Medicin habilitirt. — Der Privatdocent und Prosector am anatomischen Institute in Bern Dr. K. W. Zimmermann wurde zum außerordentlichen Professor ernannt.

* **Frauen an der Berliner Universität.** Wie die „Allgemeine Zeitung" mittheilt, haben sich in diesem Wintersemester bis jetzt an der Berliner Universität 160 Frauen einschreiben lassen. Der Nationalität nach gehört die große Mehrheit dem preußischen Staate an. Es studiren nicht weniger als 102 Preußinnen; aus dem übrigen Deutschland widmen sich nur eine Sächsin und eine Mecklenburgerin dem Studium an der Berliner Universität. Aus Rußland kamen 26 studirende Frauen, aus Amerika 21, England sandte 3, Oesterreich 2, Schweden, Dänemark, Rumänien, Bulgarien sind je durch eine Dame vertreten. Von 160 studirenden Frauen sind 101 protestantisch, 7 katholisch, 47 jüdisch, fünf gaben ihre Religion nicht an. Zwölf von den 160 Studentinnen sind verheirathet. Aus der Uebersicht über das gewählte Studium kann man wohl schließen, daß eine große Anzahl Lehrerinnen sich der Vervollkommnung ihrer Studien in den Schulfächern widmen. Es fällt auf, daß sieben studirende Frauen sich als Theologinnen haben einschreiben lassen; es sind ohne Ausnahme evangelische Preußinnen, die wahrscheinlich ihr Oberlehrerinnen-Examen auch in Religion ablegen wollen. Nur drei Medicinerinnen zählt die Berliner Universität, was sich aus den Schwierigkeiten erklärt, die man wegen des anatomischen Studiums macht. Drei Damen studiren die Rechtswissenschaften, sechs Staatswissenschaften, die übrigen Damen gehören der philosophischen Facultät an, und zwar studirt hier die größte Anzahl Philologie, Literatur, Philosophie, Geschichte, Kunstgeschichte. Als besonderes Fach hat nur eine Dame Archäologie gewählt, eine andere studirt Alterthumswissenschaft, eine Dame widmet sich ausschließlich der Nationalökonomie. Der Mathematik und den Naturwissenschaften haben sich 18 Damen zugewandt, eine studirt Astronomie und Mathematik, eine andere Botanik, eine dritte endlich Geographie.

Aus Stuttgart, 11. November, wird der „Voss. Ztg." geschrieben: Die Thatsache, daß der vor einem Jahre an die württembergische Landesuniversität Tübingen berufene Professor Dr. Hettner einen Ruf nach Würzburg erhalten hat und ihm auch Folge leistet, ist die Veranlassung zu eifrigen Erörterungen über mancherlei Zustände an der Tübinger Universität. Professor Hettner hatte den Lehrstuhl für Geographie inne und war gleichzeitig Vorstand des geographischen Instituts. Während nun zur weiteren Ausgestaltung der medicinischen und naturwissenschaftlichen Institute und zu deren Erhaltung auf der Höhe der heutigen Anforderungen möglichst viel geschieht, werden — wie dies ja leider auch an vielen anderen deutschen Hochschulen der Fall ist — die Institute der juristischen und philosophischen Facultät sehr stiefmütterlich behandelt, obwohl nach der ganzen Art der heutigen Ausbildung die Studirenden auf den Besuch der Institute, Seminare u. s. w. angewiesen sind. Professor Hettner hatte nun eine bessere Ausstattung des geographischen Instituts als dringend nothwendig erbeten; das war ihm abgeschlagen worden. Es kam dazu die leidige Honorarfrage. Hettner war als der erste Inhaber des erst vor Kurzem neu errichteten Lehrstuhls für Geographie nach Tübingen berufen worden; obwohl vom Landtage mit Bestimmtheit zu erwarten gewesen war, daß er gegen seine Einfügung als ordentlicher Professor in den Lehrkörper der Universität nichts eingewendet hätte, erfolgte nur seine Ernennung als Extraordinarius. Außerordentliche Professoren, die in der Facultät nicht mit berathen und nicht mitstimmen dürfen, sind nach dem ganzen Zuschnitt der heutigen Universitäten in Deutschland nun zwar nicht recht zu entbehren; für Fächer aber, in denen die Nachfrage groß, die Zahl der wirklich tüchtigen Lehrer jedoch überaus klein ist, dürfen finanzielle Fragen nicht so sehr in den Vordergrund geschoben werden, daß sie schließlich einen für das Ansehen der betreffenden Universität geradezu gefährlichen Einfluß gewinnen können — ganz abgesehen davon, daß es auch nicht als ein gesunder Zustand angesehen werden kann, wenn eine Anzahl wichtiger Fächer in den Facultäten, den berathenden und beschließenden Körperschaften, gar nicht vertreten sind, weil eben die zeitigen Inhaber dieser Fächer nur Extraordinarii sind. Dazu kommen die Gehalts- und Pensionsfragen, welche eigentlich nur für die Ordinarien Geltung haben. Da sich nun die Verhältnisse in Tübingen in all diesen Puncten recht fragwürdig gestaltet haben, obwohl für andere Zwecke der Universität bedeutende Dispositionsfonds vorhanden sind, so mehrt sich in jüngster Zeit die Reihe der Universitäten, welche Lehrkräfte von der württembergischen Universität an sich ziehen, und es mindert sich die Zahl der Hochschulen, von denen Fachgelehrte von Namen und Bedeutung einem Rufe nach Tübingen Folge zu leisten willens sind. In Tübingen und nicht zum Mindesten in den Kreisen der Universitätslehrer dort plant man jetzt, eine Neuregelung der Angelegenheit herbeizuführen, um von Grund aus die jetzigen ungesunden Zustände umzugestalten.

* **München.** Professor Dr. Wilhelm v. Miller, der schon seit längerer Zeit an einem Unterleibsleiden todtkrank darniederlag, wurde am vergangenen Sonntag von Herrn Professor Dr. Angerer in der chirurgischen Klinik operirt. Die schwierige und äußerst gefahrvolle Operation ist vollständig gelungen. Das Befinden des Patienten ist so befriedigend, daß nicht nur die Rettung des Lebens, sondern auch eine baldige Genesung mit Recht erhofft werden darf.

* **London.** Der englische Egyptologe Professor Flinders Petrie wird demnächst nach Egypten zurückkehren. Dieses Mal wird er seine Ausgrabungen namentlich den vielen bei Denderah liegenden Gräbern zuwenden. Er hat u. A. die Inschrift in Theben entdeckt, welche über den Aufenthalt der Todten daselbst berichtet. Petrie ist der Verfasser einer Menge von Werken über die Geschichte Egyptens.

* Dr. Carton, der seit einigen Jahren bei Dougga (Central-Tunesien) schon archäologische Studien gemacht hat, hat soeben die Ausgrabung des Theaters dieser alten römischen Stadt vollendet, das zu den schönsten in Afrika aufgefundenen gehört und dabei das reichste und am besten erhaltene ist. Der Unterbau der Scene wurde freigelegt, er war mit Mosaik versehen und zeigt deutlich die Anordnung des Baues, namentlich die weiten Löcher für die enormen Balken, die bestimmt waren, das Dach zu halten. Man fand auch den Kopf einer Kolossalstatue aus weißem Marmor, 50 cm hoch, und eine reich geschmückte Console, die auf der Vorderseite einen Adler zeigt, der den Blitz in seinen Klauen hält. Es bleibt jetzt noch übrig, die umgefallenen Säulen aufzurichten, bezw. sie wieder zusammen- und andere Theile des Bauwerks an ihre frühere Stelle zu setzen.

Literatur und Theater.

Dresden. In Folge Bewilligungen beider städtischen Collegien ist das Körner-Museum in den letzten Tagen in den Besitz einer größeren Anzahl von Handschriften Theodor Körner's und seiner Angehörigen gekommen, die eine werthvolle Bereicherung und Vervollständigung derjenigen Handschriften darstellen, die sich auf die Entwickelung des jugendlichen Sängers beziehen. Sie betreffen namentlich die Zeit, da Theodor Körner die Kreuzschule in Dresden und die Bergakademie in Freiberg besuchte, und sie ergänzen das Bild vom Werdegang des künftigen Dichters, das im Handschriftenschatze des Körner-Museums bereits enthalten war, durch mehrere neue Züge aufs Glücklichste. Auch Entwürfe, Scenarien etc. sind in den neuesten Erwerbungen des städtischen Museums enthalten. Ein Tagebuch Theodor Körner's über eine achttägige Reise in der Sächsischen Schweiz dürfte ebenfalls manches Interessante bieten.

* **Coburg**, 17. November. (Telegramm.) Der vom Herzoge gestiftete Preis in Höhe von 1000 ℳ für ein volksthümliches Festspiel zur Verherrlichung der Veste Coburg und ihrer geschichtlichen Bedeutung ist dem Volksschauspiele „Veste Coburg" von Wilhelm Henzen in Leipzig-Gohlis zuerkannt worden. Die Aufführung dieses Volksschauspiels ist für den Sommer nächsten Jahres geplant. Eingegangen waren 44 Werke aus Deutschland und Amerika.

* Vor wenigen Tagen wurde in der Druckerei von Aurich in der deutschen Colonie Talmunda in Südaustralien ein Werk vollendet, das deutschem Fleiß und Forschungseifer alle Ehre macht: die deutsch-evangelischen Missionare Reuther und Strehlow haben die Uebersetzung des Neuen Testaments in die Sprache der Eingeborenen im Dieri-District, Centrum des australischen Festlandes, vollendet. Die äußerst schwierige Arbeit wurde unter Leitung des Pastors Rechner in Lightspaß ausgeführt; der Druck erforderte, nach der „Voss. Ztg.", allein zwei Jahre, da jeder Bogen erst zur Correctur an die beiden Missionare (am Fink-River und Killalpanina) gesandt werden mußte. Man muß, um den Werth dieser Uebersetzung richtig zu schätzen, bedenken, daß die Australneger eine eigentliche Schriftsprache nicht besitzen, und daß jeder Stamm seine eigene Sprache hat. Die Kunst des Lesens und Schreibens kennen sie nicht, man müßte denn jene Zeichensprache ausnehmen, die durch die „Botenstöcke" übermittelt wird. Auf kurzen, breiten Stäben ritzen die Schwarzen gerade und gewundene Linien, Bänder und Figuren verschiedenster Art ein und senden sich so gegenseitig Botschaften zu. Die Stelle des Telegraphen vertreten bei ihnen die Rauchsignale; mittels verschiedener Stärke, Form und Farbe der Rauchsäulen senden sie Nachrichten besonders wichtiger Art von Stamm zu Stamm und zwar mit einer fabelhaften Schnelligkeit. Die Sprachen der Eingeborenen verändern sich, da sie nicht geschrieben sind, fortwährend; erschwerend wirkt ferner, daß die Schwarzen für Zahlen gar keinen Sinn und auch keine Bezeichnung haben. Viele Stämme kennen nur eins und zwei, einige wenige haben noch den Begriff von drei, darüber hinaus giebt es nur den Ausdruck „viele". Man vermag sich kaum eine Vorstellung von der Schwierigkeit der eben fertig gestellten Arbeit zu machen, und auch von englischer Seite wird das Verdienst der Missionare gern anerkannt.

Bildende Künste.

* **Mannheim**, 13. November. Zwei neue schöne Kunstwerke hat unsere Stadt in den beiden heute in Thätigkeit gesetzten Monumentalbrunnen erhalten, die im Schloßhofe Aufstellung gefunden haben und rechts und links das Kaiser Wilhelm-Denkmal flankiren. Diese beiden Brunnen sind eine Schöpfung des Bildhauers Professor Gustav Eberlein, des Schöpfers unseres Kaiser-Wilhelm-Denkmals. Die Mittel zu diesen zwei Kunstwerken hat Stadtrath Bernhard Herrschel gestiftet. Die Ausführung der beiden Brunnen, die mit einer wirkungsvollen gärtnerischen Anlage umgeben werden sollen, trägt den Stempel überschäumender schöpferischer Kraft. An dem einen sehen wir einen Kentauren, der eine mächtige Wassermuschel auf dem Kopfe trägt, aus der nach allen Seiten Wasser herunterströmt. Der Kentaur ist als ein Wasserwesen mit Schwimmfüßen in den Rheinfluthen gedacht, aus denen die den Kentauren umspielenden Rheintöchter den Nibelungenhort emportragen. Einer der herrlichsten Schätze, den die Rheintöchter aus den Fluthen heben, ist die deutsche Kaiserkrone, die eine stürmisch vordringende Frauengestalt triumphirend emporhält. Auf der anderen Seite neigt sich eine Rheintochter sanft zur Wasserfläche, nach weiteren Schätzen in der Tiefe spähend. Der zweite Brunnen versinnbildlicht den Segen des Rheinstromes. Hier trägt eine große, ernste Männergestalt, die „Arbeit", die Wassermuschel. Die Gestalt berührt mit dem einen Fuße eine Getreidegarbe, und an sie schmiegt sich eine Weintrauben tragende Mädchengestalt an. Die andere Seite dieses zweiten Brunnens zeigt eine stolze, siegesbewußte Frauengestalt, die Loreley mit der Leier und wallendem goldenen Haare. In die Saiten der Harfe greift ein mit Weinlaub geschmückter Knabe, der das rheinische Lied versinnbildlicht. Die beiden Brunnen haben eine Höhe von 4,70 m.

Aerztliche Betrachtungen über den Alkohol,

so lautet das Thema des Vortrages, den am 21. d. M., Abends 8 Uhr, Herr Dr. med. P. Möbius im großen Saale der I. höheren Bürgerschule halten wird und dem wir eine recht zahlreiche und aufmerksame Zuhörerschaft wünschen möchten. Er bildet das Kernstück der Hauptversammlung des Vereins gegen den Mißbrauch geistiger Getränke, aber Jedermann ist freundlichst eingeladen, ihn anzuhören, auch sich an der Besprechung zu betheiligen, die sich daran anschließen soll.

Es ist wohl an der Zeit, daß sich einmal weitere Kreise mit der Alkohol-Frage beschäftigen. Der Alkohol ist ein arger Tyrann, und gar Mancher steht unter seiner Herrschaft und merkt's selber nicht. Seine Tyrannei verbirgt sich unter der Maske des Wohlthuns. Aber seine Wohlthaten sind vergiftet. Er tödtet seine Opfer nicht gewaltsam, sondern allmählich und fast unmerklich. Er greift ihnen Herz und Magen, Leber und Nieren und vor Allem die Nerven an, und da die Krankheiten dieser wichtigen Lebensorgane auch andere Ursachen haben können, so sucht man gewöhnlich nach anderen Ursachen und — findet sie auch, um der süßen Gewohnheit weiter zu fröhnen. Oft begnügt sich auch der Alkohol, die Widerstandsfähigkeit seiner Opfer gegen andere Krankheiten so zu schwächen, daß sie diesen unterliegen. Dann kann er erst recht sicher sein, daß die Schuld nicht ihm beigemessen wird. Wenn aber Aerzte, die der Sache mit Ernst zu Leibe gegangen sind, das Ergebniß ihrer Untersuchungen dahin zusammengefaßt haben, daß etwa der zehnte Mann am Alkohol zu Grunde geht, so giebt das wohl zu denken.

Auch im Hinblick auf die Zukunft unseres Staats- und Reichs-Haushaltes haben wir allen Grund, uns eingehend mit der Alkoholfrage zu beschäftigen. Auch verständige Leute blicken nicht ohne Sorge auf die wachsenden Geldopfer, welche die Erhaltung unserer Wehrkraft fordert. Und doch — wie gering sind die Kosten des Heeres und der Flotte gegen die Unsummen, die wir alljährlich für Bier, Wein und Branntwein ausgeben! Dabei ist noch nicht in Rechnung gezogen, was der Alkohol dem Staate kostet, indem er die Gefängnisse, die Kranken- und Irrenhäuser füllt und Tausende von Familien der Armenpflege zur Last fallen läßt. Wie viel freier wären wir in der Erfüllung der großen Culturaufgaben, die das kommende Jahrhundert uns stellen wird, wie viel ausgiebiger könnten wir für die Alten, für die Gebrechlichen und Armen sorgen, wenn es gelänge, den Alkoholgenuß so einzuschränken, wie das vom Standpuncte der Gesundheitspflege zu wünschen wäre!

Die Alkohol-Frage steht denn auch in den meisten Culturstaaten auf der Tagesordnung, und viele Tausende haben sich begeistert in den Dienst der großen Aufgabe gestellt. Die Einen widmen sich hauptsächlich der Rettung der Trinker, die sie mit Recht zu den Unglücklichen zählen; die Anderen legen das Schwergewicht in die Bewahrung der Jugend, in die Erhaltung der Gesundheit, der Arbeitskraft, der wirthschaftlichen Leistungsfähigkeit. Die Einen fordern strengste Enthaltsamkeit, die Anderen wollen den mäßigen Alkoholgenuß nicht ausschließen. Freilich machen sie mit der Forderung der Mäßigkeit Ernst, wohl wissend, daß so Mancher sich für mäßig hält, der auf dem besten Weg ist, sich zu Grunde zu richten. Aber die verschiedenen Vereine arbeiten nebeneinander friedlich und in gutem Einvernehmen — ist doch das Arbeitsfeld gar weit und von mannigfacher Beschaffenheit! Willkommen ist Jeder, der redlich mitarbeiten will, so oder anders!

Und so sind bei der Hauptversammlung des obengenannten Vereins, der als „Leipziger Bezirksverein des Deutschen Vereins gegen den Mißbrauch geistiger Getränke" die Mäßigkeit, nicht die völlige Enthaltsamkeit auf seine Fahne geschrieben hat, auch die Anhänger der letzteren herzlich willkommen; um so mehr, als sich der Vortragende selber zu diesen rechnet.

Aber der Verein bedarf, um etwas Tüchtiges leisten zu können, einer weit größeren Zahl von Mitgliedern; möchten sich recht Viele, die der Sache bisher gleichgiltig gegenübergestanden haben, bei dieser Gelegenheit ihm anschließen.

Vermischtes.

— **Berlin**, 17. November. Nach einer bei dem hiesigen Polizeipräsidium eingegangenen Drahtnachricht ist der wegen Raubmordes steckbrieflich verfolgte Steindrucker Albert Wegener im städtischen Krankenhause zu Zeitz, wohin er von der Zuckerfabrik in Stößen eingeliefert worden war, ermittelt worden. Wegener hatte sich in der Centralherberge in Lützen Papiere auf den Namen Hermann Seiffert verschafft und war unter diesem Namen auch in das Krankenhaus eingeliefert worden. Bei einer genauen ärztlichen Untersuchung sind alle in der Beschreibung Wegener's angegebenen Merkmale vorgefunden worden; auch ist er nach der Photographie recognoscirt worden. (Wiederholt.)

□ **Bitterfeld**, 16. November. Beim Räumen einer Düngergrube im Gehöfte des Dachdeckermeisters D. in Brehna fand man Reste eines neugeborenen Kindes. Schon im December des vergangenen Jahres verbreitete sich das Gerücht, daß die Wittwe W., welche bis vor Kurzem im oben angegebenen Hause gewohnt hatte, einem Kinde das Leben geschenkt haben müsse. Dieselbe hat sich kürzlich nach Renneritz verheirathet. Dort wurde sie verhaftet. Wie man hört, hat sie bereits ein Geständniß abgelegt. Sie wurde in das Amtsgerichtsgefängniß in Bitterfeld übergeführt. Nach der Aussage Sachverständiger wurde der kleine Körper in Stücke geschnitten und dann in die Düngergrube geworfen. — Der 7 Jahre alte Schulknabe Otto Angerstein aus Merbitz hatte sich mit einem ungenügend verwahrten geladenen Revolver zu schaffen gemacht. Plötzlich ging die Waffe los und eine Kugel drang dem armen Burschen in den Unterleib. Er wurde sofort in die königliche Klinik nach Halle geschafft. Dort ist er an den Folgen seiner Verwundung gestorben.

— **Roßla**, 16. November. Die Gräfin-Mutter zu Stolberg-Roßla, geborene Gräfin zu Solms-Rödelheim, Wittwe des regierenden Grafen Carl Martin zu Stolberg-Roßla, ist nach schwerem Krankenlager hier verschieden.

— **Naumburg**, 16. November. Die Errichtung eines Cadettenhauses am hiesigen Ort ist nach dem neuen Reichshaushalts-Etat in Aussicht genommen.

— **Jena**, 15. November. Im Rudolstädter Landtag erklärte der Minister, die Führung der Schnellzüge Berlin-München über die Saalbahn stehe fest.

— **Almsdorf**, 16. November. Ein reuiger Sünder? Dem Landwirth H. hier wurden am Sonnabend 80 000 ℳ in Staatspapieren, die er in einem Schranke aufbewahrte, gestohlen. Der Dieb scheint jedoch seine Entdeckung befürchtet zu haben, denn Tags darauf wurde die Hälfte des Raubes in einer Scheune bei Schlacht-Roßbach, die andere Hälfte unter einer Chausseebrücke bei Leiha, zwischen Steinen und Stroh verpackt, aufgefunden und dem Eigenthümer wieder zugestellt.

— **Paris**, 16. November. Der frühere russische Marineofficier Gurko, der wegen Mordversuchs gegen einen russischen Staatssecretair in Monte Carlo bis zur Erledigung der Auslieferungsformalitäten in Paris gefangen saß, wurde in seiner Zelle todt aufgefunden.

— **Belgrad**, 15. November. Zwischen Schabatsch und Kragujewatsch stehen große Waldbezirke in Brand. Das Feuer soll von den Bauern auf das Gerücht hin, daß die Staatsforste verpachtet werden sollen, angelegt worden sein. In Paratschin wurde eine große Dampfmühle in Brand gesteckt. Der Schaden soll 150 000 Franken betragen.

Bücherbesprechungen.

Aus Leipzigs Vergangenheit. Gesammelte Aufsätze von Gustav Wustmann. Neue Folge. Verlag von Fr. Wilh. Grunow, Leipzig. Wir haben es im „Leipziger Tageblatt" immer als Aufgabe betrachtet, den Sinn für das Geschichtliche in unserer Stadt zu pflegen und durch zahlreiche Artikel aus der Geschichte Leipzigs, sowie viele Anekdoten unter Vermischtes oder Locales das Interesse für die Geschichte unserer Stadt anzuregen. Unter den zahlreichen Artikeln zur Geschichte Leipzigs haben nicht wenige unsern Archivdirector Prof. Dr. Wustmann zum Verfasser und wir zählen ihn mit Stolz und Freude zu den Mitarbeitern des Tageblattes. Aber eine Zeitung ist kein Gegenstand der Aufbewahrung und so verwehen diese so lehrreichen auf die Quellen gegründeten Artikel nur zu bald und es bleibt nichts übrig, als die Erinnerung und der Wunsch, sie wieder zu lesen, sie womöglich gesammelt zu besitzen. Wie groß der Wunsch ist, den wir hier geäußert haben, beweist, daß die erste Folge dieser Wustmann'schen Arbeiten zur Geschichte Leipzigs, die im Jahre 1885 im gleichen Verlage erschien, längst vergriffen ist. Die neue Folge, die freilich ganz andere Arbeiten enthält, wird deshalb gewiß auch auf den allseitigen Beifall der Bürger zählen können, denen die Geschichte ihrer Stadt eine Quelle angenehmen Studiums und anregender Unterhaltung ist. Das Buch wird dazu beitragen, sich mehr als oberflächlich mit Leipzigs Vergangenheit zu beschäftigen und dabei immer mehr zu vermeiden, daß der Verfasser mit den im Vorwort ausgesprochenen Vorwürfen über die Nachlässigkeit in der Behandlung geschichtlicher Geschehnisse Recht behält. Wie reichhaltig das Buch ist, geht aus seinem Inhalt hervor. Es finden sich die folgenden Artikel: Zur Geschichte unserer Straßennamen. — Der Baudirector. — Das Privilegium der Fischerinnung. — Die Anfänge der Nicolaischule. — Luther's erster Bibeldrucker. — Caspar Bombeck der Teppichweber. — Eine Leipzigerin unter den schlesischen Dichtern. — Bach's Grab und Bach's Bildnisse. — Friedrich der Große und Gottsched. — Leipziger Pasquillanten des achtzehnten Jahrhunderts. — Ein Original aus den Befreiungskriegen. — Die ersten Entwürfe zu einem Denkmal der Leipziger Schlacht. — Aus Clara Schumann's Brautzeit. — Die Meininger in Leipzig. — Die Gewandhaus-Concerte. Dieses Verzeichniß spricht für sich selber. Auf den Inhalt des Buches im Allgemeinen einzugehen, liegt für uns keine Veranlassung vor; denn wie gesagt ist der größte Theil der Artikel im Tageblatt erschienen. Nur ein Artikel unter den vielen mag hier hervorgehoben sein, der das literarische und politische Leipzig zu Ende vorigen Jahrhunderts in launiger Weise schildert. Die Pasquillanten führen uns Leipzig von einer Seite vor, wie es selten geschieht und es ist dem Verfasser gewiß eine dankbare Aufgabe gewesen mit seinem geschichtlichen Forschersinne und seiner emsigen Entdeckerthätigkeit die Arbeiten jener kleinen Geister, die gewiß manche Wahrheit in sich bergen und die dem Leipziger Witz mitunter ein recht gutes Zeugniß ausstellen, zu sammeln und in einem so anschaulichen Artikel zu verarbeiten. Ueber Wustmann's klaren Stil und seine schlichte Sprache irgendwelche Worte zu verlieren würde uns nicht anstehen, diese Vorzüge sind zu bekannt und anerkannt, um weiter darüber zu reden. G. H.

* * *

Im Reiche der Cyklopen. Eine populäre Darstellung der Stahl- und Eisentechnik. Von Amand Freiherr von Schweiger-Lerchenfeld. Mit ca. 400 Abbildungen. In 30 Lieferungen zu 50 ₰. Die Ausgabe erfolgt in zehntägigen Zwischenräumen. (A. Hartleben's Verlag in Wien. — Ein neues, populäres Werk des bestens bekannten, unermüdlichen Schriftstellers, der sich diesmal auf ein Gebiet geworfen, das er besser beherrscht als irgend ein Anderer. Als vor drei Lustren desselben Autors epochemachendes Werk „Das eiserne Jahrhundert" erschien, das in Tausenden von Exemplaren verbreitet und in mehrere Sprachen übersetzt ward, hatte man einen ausgezeichneten Maßstab für die Möglichkeit, den spröden technischen Stoff in einer Weise mundgerecht zu machen, daß daraus fast eine belletristisch anziehende Lectüre wird. In seinem neuen Werke „Im Reiche der Cyklopen" bekundet der Verfasser seine bewährte Geschicklichkeit, technische Materien in höchst anregender Weise zu behandeln. Das bezeugt schon die vorliegende 1. Lieferung, welche neben einer sehr anziehend geschriebenen Einleitung über die Darstellung des Roheisens handelt — ein Capitel, das sich wie ein Feuilleton liest. Nach der vorliegenden Lieferung zu urtheilen, wird die illustrative Ausstattung eine wahrhaft glänzende sein. Der Gesammtinhalt des Werkes wird neben der Herstellung der Rohmaterialien den Brückenbau und die Eisenarchitektur, den Mercantil- und Kriegsschiffsbau, die Kriegsmittel zu Land und zur See, die Verkehrsmittel zu Land und Anderes umfassen. Das ist ein weitläufiges und hochinteressantes Programm und es ist vom Verfasser des „Eisernen Jahrhunderts" zu erwarten, daß er der großen Aufgabe, die er sich vorgesteckt hat, in jeder Beziehung Herr werde. „Im Reiche der Cyklopen" ist das einzige populäre Werk über die gesammte Eisentechnik und empfiehlt sich vornehmlich als Orientirungsbehelf für weite Kreise.

* * *

Eine wahre Fundgrube an Wissen und Belehrung auf dem Gebiete der modernen Technik und Wissenschaft ist das altbekannte und beliebte Familienjournal „Für Alle Welt" (Deutsches Verlagshaus Bong & Co., Berlin W. Preis des Vierzehntagsheftes 40 ₰.) So enthält das soeben ausgegebene Heft 9 neben den beiden großen Romanen „Die Wildkatze" von Beicker und „Schuld und Sühne" von Daudet, neben illustrirten Artikeln über „Gibraltar" und „Das Jubiläum der deutschen Flotte", Berichte aus dem Sudan, wie „Slatin Pascha führt den befreiten Karl Neufeld mittels Graphophon ein Clavierstück vor" und „Die Attaque der Derwische" (zu beiden gehören große, künstlerisch ausgeführte Illustrationen), einen Artikel über einen „neuen Tornister", der, in die Armee eingeführt, die Marschleistung der Truppen ganz unglaublich steigern müßte, über „Kraftverbrauch beim Radfahren", „Eine neue Flugmaschine", „Waggon für schmal- und normalspurige Bahnen", „Drei-Zeit-Registrator", „Behandlung feuchter Wände", „Eine neue Stielschnellpresse", „Bücher und Bacterien", „Der praktische Arzt in der Großstadt" und noch viele andere wichtige Dinge. Daß das Heft außer den oben angeführten noch eine große Zahl künstlerischer Reproductionen der besten Gemälde, Originalzeichnungen, Humorbilder etc. enthält, erhöht seinen Werth erheblich. **

* * *

Eingegangen: Verzeichniß einer **Bismarck Portrait- und Bilder-Sammlung.** Verlag von Martin Bülz, Chemnitz. 1898.

Meteorologische Beobachtungen

auf der Sternwarte in Leipzig. Höhe 119 Meter über dem Meere.

Zeit der Beobachtung.	Barom. red. auf 0° Millim.	Thermometer. Cels.-Gr.	Relative Feuchtigk. %	Windrichtung u. Stärke	Himmels-Ansicht.
15. Nov. Ab. 8 U.	756,8	+ 7,1	91	SW 2	trübe
16. „ Mg. 8 „	758,0	+ 6,3	96	SW 1	trübe²)
„ Nm. 2 „	757,9	+ 8,1	91	WSW 1	trübe

Maximum der Temperatur = + 10°,2. Minimum = + 5°,8.
Höhe der Niederschläge = 0,2 mm.

Zeit der Beobachtung.	Barom. red. auf 0° Millim.	Thermometer. Cels.-Gr.	Relative Feuchtigk. %	Windrichtung u. Stärke	Himmels-Ansicht.
16. Nov. Ab. 8 U.	758,4	+ 7,7	95	SW 1	trübe
17. „ Mg. 8 „	761,0	+ 6,8	100	NO 1	trübe¹)
„ Nm. 2 „	760,8	+ 9,3	84	ONO 2	fast klar

Maximum der Temperatur = + 9°,6. Minimum = + 6°,0.
¹) Nässender Nebel. ²) Nebel.

Wetterbericht

des K. S. Meteorologischen Institutes
in Chemnitz vom **17. November** 8 Uhr Morgens.

Stations-Name.	Barometer auf Meeresniveau	Richtung und Stärke des Windes.	Wetter.	Temperatur.
Bodö	740	SW Sturm	Regen	+ 9
Haparanda	752	SW stark	wolkig	+ 3
Skudesnäs	766	S stark	bedeckt	+ 9
Stockholm	769	SW mässig	bedeckt	+ 4
Kopenhagen	772	still	Nebel	+ 4
Memel	771	SSO leicht	Nebel	+ 6
Swinemünde	772	SSO leicht ¹	Nebel	+ 4
Skagen	770	SW schwach	halb bedeckt	+ 4
Sylt	772	SSO leicht	heiter	+ 6
Hamburg	773	SO leicht	bedeckt	+ 6
Helder	771	SSO leicht	Nebel	+ 8
Cherburg	769	still	bedeckt	+ 13
Münster	770	NW leicht	bedeckt	+ 8
Berlin	772	still	Nebel	+ 7
Kaiserslautern	770	O leicht	Nebel	+ 6
Bamberg	771	still	bedeckt	+ 6
Mülhausen i. E.	767	NO schwach	Regen	+ 5
München	769	NO frisch	Nebel	+ 4
Chemnitz	772	still	halb bedeckt	+ 6
Wien	771	still	Nebel	+ 6
Prag	771	still	Nebel	+ 7
Krakau	772	W leicht	bedeckt	+ 6
Lemberg	772	still	Nebel	+ 5
Petersburg	771	S leicht	bedeckt	+ 2
Hermannstadt	771	SSW leicht	bedeckt	+ 1
Triest	767	ONO frisch	bedeckt	+ 10
Clermont	768	NNO leicht	bedeckt	+ 4
Paris	769	N leicht	bedeckt	+ 10
Cork	769	SSW schwach	bedeckt	+ 12
Aberdeen	766	SW leicht	halb bedeckt	+ 8

Witterungsverlauf in Sachsen am 16. November 1898:

Station	Seeh. m	Temperatur Mittel	Temperatur Minim.	Wind	Niederschlag
Dresden	115	+ 8,0	+ 7,3	W 3	—
Leipzig	117	+ 7,2	+ 5,9	SW 1	0,2
Colditz	175	+ 7,1	+ 5,9	SW 2	0,2
Bautzen	211	+ 7,0	+ 6,0	WSW 1	—
Zittau	258	+ 7,3	+ 5,4	SW 1	—
Chemnitz	310	+ 6,2	+ 5,3	SW 1	0,0
Freiberg	398	+ 6,2	+ 5,0	WNW 3	—
Schneeberg	435	+ 5,5	+ 4,0	SW 1	2,6
Altenberg	751	+ 3,7	+ 2,6	W 2	—
Reitzenhain	772	+ 3,4	+ 2,5	WNW 2	0,0
Fichtelberg	1213	+ 1,5	0,0	W 5	0,3

(Minimum und Niederschlag werden am Mittag abgelesen.)

Mit der Umdrehung der Winde nach W hatte sich am 16. November allgemein trübes, nebliges, zeit- und stellenweis auch regnerisches Wetter eingestellt. In den Temperaturverhältnissen war wieder nur wenig Aenderung gegen die Vortage zu bemerken; die höchste Tageswärme überhaupt wurde in Dresden mit 8,7 Grad erreicht, die nächtlichen Minima gingen nur auf dem Fichtelberg bis zum Gefrierpunct herab.

Uebersicht der Wetterlage in Europa heute früh:

Unter dem Einfluss einer tiefen Depression unter 740 mm im nördlichen Norwegen wehen an der norwegischen Küste SW-Stürme, während sich von O her ein Hochdruckgebiet über 770 mm bis nach der südöstlichen Nordsee ausbreitet und auf dem Continent fortdauernd ruhiges, trockenes, meist trübes, nebliges Wetter bedingt. Dabei findet von W her eine immer stärkere Wärmezunahme statt und herrscht nirgends mehr Frost. Diese ganz abnorme Witterung scheint auch weiter von Bestand zu sein.

Aus dem Witterungsbericht von der Seewarte zu Hamburg.
Vom 15. November 1898, Morgens 8 Uhr.

Stations-Name	Barometer auf Meeresniveau	Richtung und Stärke des Windes.	Wetter.	Temperatur
Belmullet	769	WSW leiser Zug	bedeckt	+ 9
Christiansund	763	WSW frisch	Regen	+ 7
Moskau	—	—	—	—
Neufahrwasser	767	still	Nebel	+ 8
Karlsruhe	772	NO mässig	bedeckt	+ 5
Wiesbaden	772	still	bedeckt	+ 5
Breslau	770	W leicht	bedeckt	+ 7
Nizza	767	O leicht	heiter	+ 11

Verantwortlicher Redacteur Dr. Herm. Kühling in Leipzig.

SLUB
Wir führen Wissen.

Volkswirthschaftlicher Theil des Leipziger Tageblattes.

Alle für diesen Theil bestimmten Sendungen sind zu richten an den verantwortlichen Redacteur desselben C. G. Laue in Leipzig. — Sprechzeit: nur von 10—11 Uhr Vorm. und von 4—5 Uhr Nachm.

Telegramme.

C.H. **Berlin**, 17. November. (Privat-Telegramm.) Der Verein deutscher Hutindustrieller, dem alle namhaften Hutfabrikanten angehören, hat beschlossen, gegen die Wiedereinführung eines Wollzolles energisch zu protestiren, und ferner die Preise aller Qualitäten von Filzhüten wegen steigender Rohmaterialienpreise zu erhöhen.

* **Düsseldorf**, 17. November. Der Kohlen- und Eisenmarkt war unverändert außerordentlich fest. Die Nachfrage nach Roheisen und Halbfabrikaten ist nicht zu befriedigen.

W-n. **Prag**, 17. November. (Privat-Telegramm.) Das Steigen der Zuckerpreise ist heute weiter fortgeschritten, Prompt überschritt den 13-fl.-Preis, was lange nicht der Fall war. Die Schlußnotizen sind für Prompt 13,02½ fl., für December 13,07½ fl. bei regen Umsätzen.

Der Deutsche Bund für Handel und Gewerbe.

Bei der Anfang October in Leipzig abgehaltenen Conferenz von Delegirten gewerblicher und kaufmännischer deutscher Schutzvereine, deren Verlauf bekanntlich ein so interessantes und vielseitiges Material zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs zu Tage förderte, ist bekanntlich auch, nachdem der Verein selbstständiger Leipziger Kaufleute und Fabrikanten zur Wahrung berechtigter Interessen selbstständig die Idee gefaßt und die Initiative hierzu ergriffen, die Gründung eines Deutschen Bundes für Handel und Gewerbe ins Auge gefaßt worden. Wenn man damals nicht sofort zur Constituirung dieses als vollständig nothwendig erkannten, von der Versammlung selbst als nothwendig bestätigten Bundes schritt, so lag dies an Zweckmäßigkeitsgründen, man wollte erst den einzelnen Delegirten, beziehentlich den gewählten Commissionsmitgliedern, Gelegenheit gegeben haben, mit ihren einzelnen Vereinen in Fühlung zu treten, ehe sie entscheidend die Frage zu lösen hätten. In diesen Tagen hielt die erwählte Commission im Hotel Palmbaum ihre zweite Sitzung ab; an ihr nahmen die Herren Heinrich Reinhardt-Leipzig, Reichstagsabgeordneter J. Jacobskötter-Erfurt, A. Werbeck-Hamburg, Director G. Tripp-Cassel, Consul Georg Mahlstädt-Oldenburg, Stadtrath Holm von Bose-Zwickau, Director Bruno Ziergiebel-Leipzig und als Rechtsbeistand Rechtsanwalt Dr. Leo-Leipzig theil.

Nach eingehenden Berathungen und erschöpfenden Aussprachen kam die Commission gegen eine Stimme zu folgendem Beschluß:

„Die in der Conferenz deutscher Schutzvereine vom 3. und 4. October gewählte Commission erkennt die Nothwendigkeit der Gründung eines Deutschen Bundes für Handel und Gewerbe an."

An Stelle des aus der Commission ausgeschiedenen Herrn Stadtrath Weßlich-Dresden trat Herr Richard Poetzich-Leipzig in die Commission, zu der auch noch weiter die Herren von Gülpen-Emmerich, Franz Bischoff-Gera und Franz Grau-Halberstadt hinzugewählt wurden, ein. Bei dieser Gelegenheit wurde zugleich die engere Commission ermächtigt, den bereits bei der Conferenz vertretenen deutschen Schutzvereinen, sowie den inzwischen noch bekannt gewordenen Vereinen gleicher Tendenz in einem Rundschreiben Kenntniß von der Gründung eines Deutschen Bundes für Handel und Gewerbe zu geben und ihnen die neubearbeitete, inzwischen nochmals von den beiden Rechtsbeiständen der Commission geprüften Satzungen zu übermitteln.

Ferner wurde beschlossen, die nächste Commissionssitzung, sofern nicht ganz dringliche Gründe für eine frühere Abhaltung sprechen, im Laufe des Februar 1899 anzusetzen. Auf ihrer Tagesordnung soll in erster Linie die Besprechung einer Eingabe an die Reichsregierung, die Besteuerung der Consumvereine, Waarenhäuser rc. unter ev. Zugrundelegung einer Umsatzsteuer, einer Branchensteuer und einer Reingewinnsteuer betreffend, stehen, ebenso die Erörterung der Frage einer Eingabe behufs Abänderung des Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb, die von dem eingehenden Material abhängig gemacht wird. —m.

Die Lage der sächsischen Vigognespinnerei.

.†. **Aus dem Vogtlande**, 17. November. Ein trauriges Bild industriellen Wetteifers, wie er nicht sein soll, bietet gegenwärtig die sächsische Vigognespinnerei in Werdau, Crimmitschau, Zwickau, Plauen u. s. w., und es lohnt sich wohl, einen Blick auf diese glücklicher Weise sonst noch nicht weiter vertretene Species kaufmännischer Abnormität zu werfen.

In Folge anhaltend schlechten Geschäftsganges, hervorgerufen durch eine dem dauernden Bedarf nicht angepaßte zu große Production, vereinigten sich Anfang 1895 die genannten Vigognespinnereien zu einer Convention, welche vornehmlich den Zweck hatte, einen Organismus zu schaffen, durch welchen man hoffen durfte, mit der Zeit alle Fragen gemeinschaftlich zu lösen, deren Regelung zur Gesundung der schwerkranken Branche erforderlich war. Von einigen siebzig in Frage kommenden Firmen waren auch alle bis auf wenige unterschiedliche Ausnahmen der Convention beigetreten, der Verband entwickelte eine anerkennenswerthe Thätigkeit, und bald zeigte sich auch bereits der Segen der Vereinbarung in Form der einheitlichen Gestaltung zunächst aller Zahlungs-, Lieferungs- und Abnahmebedingungen. Der nächste nothwendige Schritt war die Regelung der Preisfrage, und so große Schwierigkeiten sich diesem Puncte bei der Verschiedenheit der erzeugten Qualitäten auch entgegenstellten, es gelang dem opferwilligen Fleiße der Vorstands- und Ausschußmitglieder, auch diese schwierige Materie zu bewältigen, in einer Weise, die man früher für einfach unmöglich gehalten hätte. Und weil bei allen diesen neuen Bestimmungen von vornherein grundsätzlich an dem leitenden Gesichtspunct festgehalten worden war, durch Mäßigkeit der gestellten Ansprüche und Billigkeit der festgesetzten Preise der Kundschaft den Uebergang zur Convention und den dauernden Verkehr mit ihr nach aller Möglichkeit leicht zu machen, so zeigte sich auch bald als erfreulicher Erfolg, daß sich die Consumenten mit dem Conventionsgedanken ausgesöhnt hatten und mit ihm rechneten.

Da kam die Probe auf das bisher so segenreiche Conventionsexempel in Gestalt einer weiteren Verschlechterung des Geschäftsganges, und diese Probe schlug nun in einer Weise fehl, die man unter denkenden Menschen mit gleichen Interessen schlechterdings nicht für möglich halten sollte: Statt dem immer empfindlicher werdenden Ordremangel durch eine wirkliche und wirksame Productionseinschränkung nach Arbeitszeit zu begegnen, begnügte man sich nach langem Zögern mit einer Schein-Productionseinschränkung nach der Spindelzahl, deren Wirkung bei der Art des Vigognespinnereibetriebes jeder einzelne Spinner in der Lage war, innerhalb seiner Fabrik durch Gegenmaßregeln mehr oder weniger auszugleichen. Und da auf diese Weise dem Garnüberflusse und Ordremangel natürlich nicht abgeholfen wurde, so begann ein Theil der Spinner, bald sich Aufträge auf allen möglichen und unmöglichen Wegen, nur nicht auf Conventionswegen, zu verschaffen. Klagen über Conventionsumgehungen und Durchstechereien wurden immer lauter und allgemeiner, und bald sah sich die Conventionsleitung gezwungen, im Interesse des concurrenzunfähig gewordenen gewissenhafteren Theiles seiner Mitglieder die Preise wieder ganz freizugeben. Dies aber war das Signal zu einer beginnenden Entwerthung der Erzeugnisse, die einfach jeder Beschreibung spottet und die wohl noch in keinem anderen Industriezweige so ausgiebig und so andauernd dagewesen ist. Es begann eine Jagd nach Aufträgen unter gegenseitiger fortgesetzter Unterbietung, welche Preise zeitigte, so kläglich verlustbringend, so lächerlich tief unter den billigsten Herstellungskosten, daß man an dem gesunden Menschenverstande solcher Verkäufer verzweifeln muß.

Und dieser trostlose Zustand dauert noch heute an und es ist ein Ende desselben nicht abzusehen! — Das so nahe liegende und unfehlbar sichere Hilfsmittel einer wirksamen Productionseinschränkung durch gemeinschaftliche Verminderung der Arbeitszeit wird von einer geradezu mit Blindheit geschlagenen Anzahl von Spinnern nach wie vor perhorrescirt, — eine Heranziehung der im Trüben fischenden schädlichen Outsiders zur Convention ist mißlungen, der Conventionsvorstand lehnt es ab, sich weiter vergeblich zu bemühen, die ganze Conventionsmaschine stockt und versagt und die wilde Jagd nach schwer verlustbringenden Preisen, die Jagd nach dem Ruin, die Jagd nach dem Bankerott, geht lustig und unterhält weiter, — ein wüstes, ein frivoles, ein verwerfliches Treiben!

Wie aber, so fragt man sich, konnte es soweit kommen, wie konnte der einst so geachtet und blühend dastehende Industriezweig so elend und verachtet werden, wie er heute ist? — Weil die 70 Vigognespinner es nicht über sich bringen können, ihre persönlichen Gefühle und Interessen dem allgemeinen Wohle unterzuordnen, weil sie den Boden kaufmännischer Courtoisie verlassen haben, um kleinlicher Mißgunst zu fröhnen, weil sie nichts lernen und nichts vergessen können in ihrem täglich erbärmlicher werdenden Kampfe ums Dasein, kurz: weil sie, wie es scheint, es so haben wollen und kein würdigeres Loos verdienen.

Es bleibt nun abzuwarten, ob der Vorstand der Vigognespinner-Vereinigung nicht nochmals versuchen wird, eine Einigung der Spinner zur Besserung der trostlosen Lage der ganzen Branche herbeizuführen.

Jeder vorurtheilsfrei denkende Spinner wird die geschilderten Thatsachen voll und ganz anerkennen müssen.

Vermischtes.

* **Leipzig**, 17. November. Seitens der Leipziger Bank ist beantragt worden: Nominell 16 000 000 ℳ auf den Inhaber lautende neue Actien der Leipziger Bank = 16 000 Stück à 1000 ℳ Nr. 14001 bis 30 000 (ausgegeben auf Grund des General-Versammlungsbeschlusses vom 17. März 1898 — dividendenberechtigt ab 1. Juli 1898) soweit vollgezahlt, zum Handel und zur Notiz an hiesiger Börse zuzulassen.

L. **Leipzig**, 17. November. Die Clavierausfuhr aus dem Gebiete des deutschen Reiches, an der die Leipziger Pianoforteindustrie in hervorragender Weise betheiligt ist, belief sich in den ersten 3 Vierteljahren 1898 auf 75 700 D.-Ctr. im Werthe von 17 411 000 ℳ gegen 74 338 D.-Ctr. im Werthe von 17 098 000 ℳ in der nämlichen Zeit des vorigen Jahres; sie ist also dem Gewichte nach um 1362 D.-Ctr. und dem Werthe nach um 313 000 ℳ oder um 1,8 Proc. gestiegen. England erhält stets die größte Menge der aus Deutschland ausgeführten Pianinos und Flügel und hat in den ersten 9 Monaten 1898 allein 31 110 D.-Ctr. oder 41,1 Proc. der gesammten deutschen Ausfuhr aufgenommen. Dann kommt sofort Australien, das 12 239 D.-Ctr. oder 16,1 Proc. der Gesammtausfuhr empfing. Ferner sind als Absatzgebiete für deutsche Claviere noch mit folgenden Mengen und dem Antheile an der gesammten Ausfuhr Deutschlands zu nennen: Rußland 6770 D.-Ctr. oder 8,9 Proc., die Niederlande 3681 D.-Ctr. oder 4,8 Proc., das Capland 1987 D.-Ctr. oder 2,6 Proc., die Schweiz 1821 D.-Ctr. oder 2,4 Proc., Argentinien 1691 D.-Ctr. oder 2,2 Proc., Belgien 1473 D.-Ctr. oder fast 2 Proc., Norwegen 1425 D.-Ctr. oder 1,9 Proc., Oesterreich-Ungarn 1378 D.-Ctr. oder 1,8 Proc., Mexiko 1273 D.-Ctr. oder 1⅔ Proc., Italien 1206 D.-Ctr. oder 1,6 Proc., Rumänien 1086 D.-Ctr. oder 1,4 Proc., Brasilien 1014 D.-Ctr. oder 1⅓ Proc. u. s. w. Man ersieht daraus, daß die deutschen Pianoforte in alle bekannten Länder der Erde gehen. Die Vereinigten Staaten haben selbst eine hochentwickelte Clavierindustrie.

§ **Actienbierbrauerei „Gambrinus" in Dresden.** Wie wir hören, beabsichtigt die Verwaltung die Genußscheine dieser Gesellschaft in Actien umzuwandeln und wird demnächst eine Versammlung der Inhaber der Genußscheine zur Besprechung dieser Angelegenheit zusammenrufen.

*— **Vereinigte Naumburger Kamm- und Bürstenfabriken** (vorm. Mahr), Naumburg a. S. Nach 7721 ℳ Abschreibungen beträgt der Reingewinn in 1897/98 einschließlich 4418 ℳ Gewinnvortrag 26 088 ℳ. Davon werden 1083 ℳ (im Vorjahre 2067 ℳ) der Reserve zugeführt, 4556 ℳ als Tantième, 18 950 ℳ als Dividende von 2 Proc. (3) vertheilt und 1496 ℳ (4418) vorgetragen. Auf das Actiencapital von 1 Million Mark waren bei Schluß des Geschäftsjahres 947 500 ℳ einbezahlt; Immobilien stehen mit 367 400 ℳ zu Buch, Vorräthe mit 346 700 Mark, Debitoren 184 937 ℳ.

* **Berlin**, Anfang November. Aus dem Marktbericht über den deutschen Medicinal-Drogenhandel, erstattet von Brückner, Lampe & Co., gegründet 1750. Nachdem bis auf die noch theilweise in den Aeckern stehenden Zuckerrüben alle Feldfrüchte eingebracht sind, ist es nicht mehr zweifelhaft, daß alle Arten Getreide, die Futtergräser und Kartoffeln im Durchschnitt eine gute Ernte ergeben haben. Hat somit die Landwirthschaft keine Ursache, sich über das Ergebniß ihrer Arbeit zu beklagen, so sind auch die meisten Industrien reichlich und lohnend beschäftigt. — Der Handel hat in Bezug auf die von ihm bewegten Massen von Gütern ebenfalls nicht unbedeutende Fortschritte aufzuweisen, indessen sind die Gewinne, welche er erzielt, in starkem Rückgang, die Arbeit und Unkosten aber, welche er aufwenden muß, in eben solcher Steigerung begriffen. — Von der Lebhaftigkeit der wirthschaftlichen Thätigkeit legt die Knappheit des Geldes Zeugniß ab. Der Discontsatz ist von der Reichsbank von 4 Proc. auf 5 Proc. und dann auf 5½ Proc., von der Bank von England von 2½ Proc. auf 4 Proc. erhöht worden, und sogar die Bank von Frankreich, welche ihren Discont auch unter schwierigsten Verhältnissen unverändert zu lassen pflegt, erhöhte denselben jetzt von 2 Proc. auf 3 Proc. — Ebenso hat sich der Zinsfuß der Hypotheken sehr gehoben und ist heute z. B. in Berlin um reichlich 1 Proc. höher als noch vor Jahresfrist. — Die Gründungsthätigkeit, namentlich in England und Frankreich, ist äußerst lebhaft, und auch in Deutschland hat sie großen Umfang angenommen. Es sind in Deutschland im ganzen Jahre 1897 Gründungen im Capitalbetrage von 380 Millionen Mark gemacht worden, im ersten Semester 1898 aber schon für ca. 245 Millionen, so daß dieses Jahr das an Gründungen schon reiche Jahr 1897 noch weit übertreffen wird. — Die günstige Geschäftslage spiegelt sich auch wider in den Coursen der Industriepapiere, von denen allerdings viele übertrieben hoch stehen dürften. — Besonders glänzende Ergebnisse haben die Eisen- und Kohlenindustrie zu verzeichnen, in welchen, bei fortwährend steigenden Preisen, so viel Beschäftigung für lange hin vorliegt, daß die Lieferungen nur ganz langsam erfolgen. Gleichzeitig aber macht sich das Eindringen der amerikanischen Eisenproduction in Deutschland und England recht fühlbar mit der Aussicht, daß diese Concurrenz auch fernerhin noch hart wird bekämpft werden müssen. Ungünstig liegt die Textilindustrie. — Der Export Deutschlands, der zu Anfang des Jahres einen Rückgang zeigte, hat sich, nach dem soeben veröffentlichten officiellen Ausweis, namentlich in letzter Zeit so gehoben, daß er denjenigen der ersten drei Quartale des Vorjahres um 59 Mill. Mark übersteigt. — Während die Ausfuhr Frankreichs, namentlich in fertigen Producten, stark abnimmt, ist diejenige Deutschlands seit dem Jahre 1892 um 324 Millionen Mark gestiegen. Die französische Metallindustrie nahm in den 70er Jahren die zweite Stelle in der Welt ein, jetzt die fünfte. — Die französische Handelsflotte spielt gegenüber der englischen und deutschen kaum noch eine Rolle, und es mehren sich die Klagen der französischen Volkswirthe über diese Zustände, indem dringend zu größerer Energie in der Gewinnung von Absatzgebieten gemahnt wird. Der Bestand der Einlagen in den französischen Sparcassen verminderte sich in diesem Jahre um 95 Millionen Francs. Wenn man außerdem bedenkt, daß Frankreich ungeheure Summen, bis zu 26 Milliarden, in ausländischen Spielpapieren angelegt hat — darunter einige Milliarden der recht zweifelhaften spanischen Werthe —, so kann man die wirthschaftliche Lage Frankreichs nicht als rosig bezeichnen. — Die Beendigung des spanisch-amerikanischen Krieges, welcher den Vereinigten Staaten von Nordamerika ungefähr 300 Millionen Dollars kostete, brachte für die Union einen außerordentlichen geschäftlichen Aufschwung, gefördert durch sehr gute Weizen- und Maisernten. — Spanien hingegen mit seinen 9 Milliarden Pesetas Schulden, deren Verzinsung jährlich ca. 555 Millionen Pesetas gleich 73 Proc. der gesammten Staatseinnahme erfordert, befindet sich in einer traurigen finanziellen Lage, namentlich wenn ihm, wie fast gewiß, die cubanische Schuld von den Vereinigten Staaten nicht abgenommen wird. — In Brasilien hat sich die durch das Sinken der Kaffeepreise und die finanzielle Mißwirthschaft hervorgerufene schlechte Lage noch nicht in dem Maße gebessert, wie man es nach dem Regierungsantritt des neuen Präsidenten gehofft hatte. Immerhin ist nicht zu verkennen, daß jetzt wieder mehr Vertrauen in die Verhältnisse dieses Landes zurückgekehrt ist. — Auch Argentinien, welches eine gute Ernte gehabt hat, scheint einer besseren Zeit entgegenzugehen, während einige der centralamerikanischen Republiken, wie Guatemala, Columbia, Venezuela, mit der ärgsten Geldnoth zu kämpfen haben und der Export dorthin fast brach liegt. — Chile, das an den Folgen des bewaffneten Friedens, den es in jahrelanger Erwartung eines Krieges mit Argentinien aufrecht erhalten hat, finanziell laborirt, wird sich vermöge seiner reichen Hilfsquellen hoffentlich bald wieder erholen. — Der Export nach Rußland ist in geregelten, befriedigenden Bahnen weitergegangen, dank der Stabilität, welche durch die Einführung der Goldwährung dort für die russischen Werthe und durch den deutsch-russischen Handelsvertrag geschaffen worden ist. — Der Metallmarkt ist in ununterbrochenem Steigen geblieben, abgesehen vom Eisen, sind Kupfer, Zinn, Zink, Blei und Antimon erheblich höher; Zinn und Zink seit circa zwei Jahren um etwa 50 Proc. — Silber hat sich nur vorübergehend über 28 d per oz erhoben und schloß Ende October mit circa 27½ d. — In Folge außergewöhnlich niedrigen Wasserstandes der Ströme war die Binnenschifffahrt, z. B. auf dem Rheine und der Elbe, stark behindert, und kam es Anfang October sogar zur vollständigen Unterbrechung derselben. Es ergaben sich hieraus die größten Unannehmlichkeiten für den Handel und die Verbraucher, denn zeitweilig fehlten im Binnenlande gewisse Waaren gänzlich. — Die Beschifffahrt von Hamburg hat abermals bedeutend zugenommen, indem in diesem Jahre bisher 1386 Schiffe mit 600 370 Tonnen mehr angekommen und 242 Schiffe mit 476 125 Tonnen mehr abgegangen sind als im gleichen Zeitraume des Vorjahres. — Dem Großdrogenhandel brachte der Sommer außerordentliche Ruhe. Die Nachfrage nach Medicamenten war sehr gering und nach technischen Drogen begann sie erst im September lebhaft zu werden. Dem Preissturz einiger wichtiger patentirter Artikel, wie Antipyrin, welches von 100 ℳ auf 16 ℳ pro Kilogramm fiel, steht eine langsame Hebung des allgemeinen Preisniveaus gegenüber. Die Nachfrage für die Technik ist in manchen Artikeln derart stark, daß es unmöglich ist, den Bedarf zu befriedigen. Wir nennen z. B. Schwefelsäure, Salmiakgeist, Blei- und Zinnpräparate, Terpentinöl u. s. w. — Mit besonderen Schwierigkeiten hatte in diesem Herbst der Handel mit medicinischen Vegetabilien zu kämpfen, da in den wichtigsten derselben ungenügende Ernten gemacht wurden. — Viele Medicinalpflanzen, welche früher von Deutschland nach dem Auslande geliefert wurden, kommen jetzt von letzterem zu uns herein und machen durch ihre billigen Preise den Anbau und die Einsammlung bei uns unmöglich. — Im Gewürzmarkte trat große Flaue und Abschwächung der Preise ein nach dem lebhaften Geschäft im Frühjahr.

* **Berlin**, 15. November. In seinem letzten Situationsbericht schreibt der „Confectionair" über die allgemeine Geschäftslage: Wenn man der Beurtheilung des Geschäfts die augenblickliche Lage zu Grunde legt, so kann man die Blüthe unserer Industrie und unseres Handels daraus nicht herleiten. Die verschiedenen Industriezweige sind lange nicht so beschäftigt, wie sie sein müßten. Man fragt vergebens nach den Ursachen. Daß die politischen Verstimmungen, die in letzter Zeit in den Tageszeitungen stärkeren Widerhall gefunden haben, daran Schuld sein könnten, ist nicht gut anzunehmen, denn bevor solche Gerüchte auftauchten, war die Geschäftslage eine ebenso unbestimmte wie augenblicklich. Die Frühjahrsaufträge sind unter viel schwierigeren Bedingungen als sonst zu erhalten, darüber herrscht nur eine Meinung. Die Kunden bestellen so zurückhaltend wie nie zuvor. Die Lebhaftigkeit, welche in manchen Geschäftszweigen herrscht, bezieht sich wesentlich auf diejenigen Handelszweige, welche den Export bedienen. — Im Detailgeschäft ist es nicht viel besser, von einem flotten Wintergeschäft oder einer starken Nachfrage nach Consumartikeln hat man noch nichts verspürt, trotzdem die Weihnachtsausverkäufe schon auf der Bildfläche erscheinen. Es spricht für die Beharrlichkeit des deutschen Kaufmanns, daß ihn alle diese widrigen Verhältnisse nicht abhalten können, seine ganzen Kräfte für eine Wiederbelebung des Geschäfts einzusetzen. Damit im Zusammenhange steht vielleicht auch der Umstand, daß deutsche Fabrikanten für Vereinbarungen über nothwendige Productionseinschränkungen nur schwer zu haben sind. Man hofft von einem Tage zum anderen auf eine Besserung; man macht unausgesetzt Anstrengungen, um verlorene Absatzgebiete wieder zu gewinnen. Man läßt sich durch schlechte Conjuncturen keineswegs abhalten, altgewohnte Beziehungen weiter zu pflegen. — Das ausländische Geschäft. Einzelne Fabrikanten sind für den Export recht gut beschäftigt. Wir haben Chemnitz bereits genannt. Crefeld hat in letzter Zeit ebenfalls größere Aufträge erhalten, dasselbe wird von Annaberg gemeldet. In Elberfeld und Barmen hat der eine Zeit lang schleppende Geschäftsgang besserer Beschäftigung Platz gemacht. Die erste Hälfte des November zeichnet sich durch einen größeren Umfang des Exportgeschäfts aus, hauptsächlich hervorgerufen durch Bestellungen, welche nordamerikanische Einkäufer und große continentale ausländische Kunden persönlich ertheilten. — Das Detailgeschäft hat leider nicht die Ausdehnung erreicht, die es haben müßte. Die milde Witterung hat die Umsätze in vielen Gegenden beeinträchtigt. Der geringere Verkehr zeigt sich in der verschiedensten Weise, die Kauflust ist verringert, weil kein unmittelbarer Bedarf vorliegt. Die kommenden Wochen gehören dem Weihnachtsgeschäft. Für die Modebranchen hat damit der reguläre Verkehr, der noch nicht einmal ordentlich begonnen, sein Ende erreicht. Das kommende Geschäft wird unter der Flagge der Ausverkäufe gemacht, der Preisherabsetzungen, der Lagerräumungen. — Das Fabrikgeschäft. Es wird viel geklagt. Man hat sich daran gewöhnt, diese Klagen nicht mehr recht ernst zu nehmen, weil man sie zu oft hörte. Sie nehmen aber jetzt einen anderen Charakter an. Man vernimmt, daß Bedarf vorhanden ist, nur daß derselbe die Fabriken noch nicht erreicht, weil die Grossisten eine vorher nie gekannte Zurückhaltung beobachten. Daraus folgert man, daß später eine so große Nachfrage auftreten dürfte, daß sie kaum befriedigt werden kann. Den Fabrikanten geht aber unter diesen Umständen ein Theil des Geschäfts verloren. Die Kunden sind zu verwöhnt worden. Die Fabrikanten haben sich die größte Mühe gegeben, deren Ansprüche stets sofort zu befriedigen. Aus dieser Gepflogenheit hat sich nun die Anschauung herausgebildet, daß man nicht mehr nöthig hat, Abschlüsse mit langen Lieferzeiten zu machen, weil für die Befriedigung des Consums doch immer gesorgt wird. Die Fabrikanten sehen jetzt, was sie geerntet haben, können sich also nicht darüber beklagen, wenn die Ertheilung der Ordres hinten angehalten wird.

*— **Erlaß des preußischen Finanzministers.** In Preußen sind die bisher ertheilten Bewilligungen eines zollfreien Veredelungsverkehrs mit ausländischem, zum Färben bestimmten ein- und mehrdrähtigem Wollengarn zurückgezogen worden, da ein Bedürfniß für die fernere Gewährung dieser Zollbegünstigung nicht mehr anzuerkennen war. Den betheiligten Färbereibesitzern sind dabei entsprechende Fristen zur Wiederausfuhr derjenigen Waarenposten, die sie zur Veredelung angenommen oder angekauft hatten oder zu deren Uebernahme sie ihren Auftraggebern gegenüber noch verpflichtet waren, gewährt worden. Auch wurde ihnen überlassen, für den Fall, daß sie hinsichtlich bestimmter Garnsorten noch auf den Bezug von England angewiesen sein sollten, unter Vorlegung von Waarenproben Antrag auf Fortgewährung des Veredelungsverkehrs zu stellen. Auf das aus der Schweiz zum Färben eingehende Wollgarn erstreckt sich das Verbot nicht, denn die Schweiz besitzt ein vertragsmäßiges Recht auf die zollfreie Zulassung von Garn aller Art zum Färben in Deutschland.

n. **Cassel**, 17. November. Unsere heimische Industrie hat wiederum eine Auszeichnung erfahren. Die Firma Großalmeroder Export-Gesellschaft Raake & Göbel hier hat auf der Ausstellung in Turin ihre gesetzlich geschützten und in mehreren Ländern patentirten Silberglas-Reflectoren ausgestellt gehabt und die Bronze-Medaille erhalten. Die fraglichen Reflectoren sollen sich zur Beleuchtung von Schaufenstern, Bureaus rc. ganz vorzüglich eignen, da sie die Lichtstärke mehrfach verdoppeln und daher namentlich da zu empfehlen sind, wo viel Gewicht auf ein helles Licht gelegt wird.

*— **Actien-Gesellschaft für Treber-Trocknung in Cassel.** Auch uns liegt ein Schreiben der Direction an einen Actionair vor, in dem es heißt: „In den inneren Verhältnissen unserer Gesellschaft ist keinerlei Grund für den Coursrückgang zu finden; im Gegentheil sind alle Zweige des Unternehmens sehr reichlich beschäftigt und voraussichtlich wird das diesjährige Ergebniß hinter dem vorjährigen nicht zurückstehen. Wir führen das starke Weichen des Courses im Uebrigen auf die allgemeine Lage des Geldmarktes zurück, und werden in solchen Zeiten schwere Papiere, wie das unsrige, um so mehr stark betroffen, da für derartige Papiere nicht stets Käufer da sind, wohl aber Mancher zum Verkauf eines Theiles seiner Actien gezwungen ist."

* **Düsseldorf**, 17. November. In der vorgestrigen Sitzung des Aufsichtsrathes der Actiengesellschaft Schwabenbräu in Düsseldorf wurde die Bilanz für das abgelaufene Geschäftsjahr vorgelegt. — Dieselbe weist nach Abzug der Unkosten einen Gewinn von 246 845,61 ℳ (gegen 204 202 ℳ im Vorjahre) auf. Die Vertheilung soll der am 16. December d. J. stattfindenden Generalversammlung wie folgt vorgeschlagen werden: Abschreibungen 89 686,90 ℳ (61 976,84), Ueberweisung zum Delcrederefonds 15 000 ℳ (10 000), Dividende 8½ Proc. (8 Proc.), Vortrag auf neue Rechnung 10 695,31 ℳ (2442,16). Die Aussichten für das begonnene Geschäftsjahr wurden als günstig bezeichnet. Der Bierabsatz im abgelaufenen Geschäftsjahre betrug 52 349 hl (45 263).

*— **Gevelsberger Actienbrauerei vormals Karl Denninghoff in Gevelsberg.** Die am 15. November abgehaltene General-Versammlung genehmigte einstimmig die Anträge der Verwaltung und setzte die Dividende für das verflossene Geschäftsjahr auf 8 Proc. fest gegen 7½ Proc. im Vorjahre. Die Aussichten für das begonnene Geschäftsjahr wurden als weiter günstig bezeichnet.

*— **Zeche ver. Charlotte in Ueberruhr.** Im dritten Jahresviertel wurden bei einer Förderung von 25 517 t Kohlen 175 108 ℳ vereinnahmt, 175 222 ℳ verausgabt, mithin Zubuße 114 ℳ. Laut Mittheilung wirkt die im April d. J. erfolgte Betriebsstörung namentlich dadurch ungünstig nach, daß die Belegschaft noch nicht wieder auf die frühere Anzahl gebracht werden konnte.

§ Die Versicherung von bereits geernteten, aber noch auf dem Felde liegendem Flachs und Hanf gegen Hagelschlag ist seitens der Schlesischen Landwirthschaftskammer bei den Hagelversicherungs-Gesellschaften in Anregung gebracht. Wie der Vorstand kundgiebt, sind die Hagelversicherungs-Gesellschaften in Berathung über diesen Antrag eingetreten; der Ostdeutsche Hagelversicherungsverband hat sich bereit erklärt, Flachs und Hanf, so lange sie auf dem Felde liegen, ohne Prämienerhöhung zu versichern.

§ Zur Versorgung der mehr als 14 000 Arbeiter der vereinigten Königs- und Laurahütte mit billigem Schweinefleisch hat der Generaldirector Junghann Beamte entsendet, um auf schlesischen Gütern Masseneinkäufe von Schweinen zu machen und Lieferungsverträge mit den Schweinemästern vorzubereiten. Da agrarischerseits behauptet wird, daß lediglich die Händler an der ungenügenden Versorgung Oberschlesiens mit Schweinen die Schuld tragen, so wird durch das Vorgehen der Königshütte ein sicherer Anhalt dafür gewonnen, ob Schweinemangel vorhanden ist oder nicht.

* **Wien**, 16. November. Nach der „N. Fr. Pr." baut die Alpine Montan-Gesellschaft einen neuen Hohofen mit einer täglichen Eisenproduction von 4000 D.-Ctr.; dagegen sollen mehrere alte Hohöfen ausgeblasen werden. Die neuen Anlagen von Zeltweg und Donawitz werden im Frühjahr dem Betrieb übergeben.

*— **Wiener-Neustädter Locomotiven-Fabrik.** Der in 1897/98 erzielte Gesammtumsatz beziffert sich auf 3,45 Millionen Gulden (i. V. 3,25 Millionen Gulden). Nach 41 110 fl. (40 260) Abschreibungen verbleiben 249 539 fl. (234 684). Hiervon sollen 186 080 fl. als Dividende von 10 Proc. (i. V. 9½ Proc.) vertheilt, 20 000 fl. (wie im Vorjahre) der Reserve überwiesen und 21 011 fl. (26 458) vorgetragen werden.

*— **Salzburger Elektricitätswerke.** Das durch die Mißwirthschaft des Bankiers Karl Zeltner, der, wie man sich erinnern wird, der strafenden Gerechtigkeit nur mit knapper Noth entging, bekannte Unternehmen beginnt jetzt, genau nach Jahresfrist, die auf eine Reorganisation der Gesellschaft abzielenden Beschlüsse der außerordentlichen General-Versammlung vom 15. November vor. Js. auszuführen. In der Zeit vom 1.—31. December d. J. sollen die im Umlauf befindlichen 7795 Actien zu je 200 fl. auf solche zu je 75 fl. abgestempelt und für je 8 abgestempelte Actien 3 neue zu je 200 fl. in Tausch gegeben werden. Gleichzeitig kommt die Erhöhung des Actiencapitals von 600 000 fl. auf 900 000 fl. zur Ausführung, und zwar in der Weise, daß den alten Actionairen auf die neuen, am Erträgniß von 1899 theilnehmenden Actien von je 200 fl. ein Bezugsrecht zum Paricourse eingeräumt wird. Auf je 5 alte Actien zu 75 fl. entfällt eine neue.

* **Pest**, 16. November. Die General-Versammlung der Ungarischen Classenlotterie, Actien-Gesellschaft, beschloß die Erhöhung des Actiencapitals um 600 000 Kronen auf 3 600 000 Kr. und die Ausgabe der 12 000 neuen Actien zu Pari im Laufe des Monats Januar. Auf Anfrage erklärte die Direction, daß sie keine Erhöhung der Loosausgabe beabsichtige.

* **Zürich**, 16. November. Der Verwaltungsrath der Gutenbergbank für graphische Unternehmungen in Zürich beantragt für 1897/98 die Vertheilung von 5 Proc. Dividende wie im Vorjahre.

*— **Pelzeinfuhr nach Europa.** Alljährlich werden nach Europa eingeführt: 125 000 Marderfelle, 6800 Pekaris, 61 000 Minkfelle (Art Marder), 17 000 Fischottern, 75 000 Moufetten, 700 Dachs, 900 Vielfraß, 38 000 Waschbären, 11 000 Bären, 6800 Wölfe, 39 000 Luchse, 1500 braune Luchse, 35 000 Seehunde, 160 000 Biber, 150 000 canadische Bisamratten, 218 000 Beutelthiere, 32 000 Reh- und Elenthierfelle. In Frankreich selbst werden 36 000 Steinmarder, 100 000 Iltis und 30 000 Katzen, 60 000 Füchse und 60 Millionen Kaninchenfelle verarbeitet. (B. Z.)

*— **Zum Import deutscher Spielwaaren nach Amerika.** Das Bundesschatzamt der Vereinigten Staaten hat, wie der „N. Y. H.-Ztg." zu entnehmen ist, eine für den Import deutscher Spielwaaren wichtige Verfügung getroffen, indem es eine Neuabschätzung des Zollwerthes solcher Waaren, mit Rücksicht auf die Höhe der darauf im Handel gewährten Disconten angeordnet hat. Dieser Preisnachlaß war bisher von den New Yorker Zollbehörden zur Basis von 15 Proc. angenommen worden, als der angeblich im Consulardistrict Coburg, woher die meisten hier eintreffenden deutschen Spielwaaren stammen, übliche. Jetzt ist das Schatzamt jedoch vom Staatsdepartement, vermuthlich auf Grund eines Consularberichtes, unterrichtet worden, daß der in Deutschland im Handel übliche Discont nur 5 Proc. betrage.

G. C. **Die argentinische Goldprämie.** Das Land, wo derzeit die Währungsfrage am eifrigsten erörtert wird, ist Argentinien. Die dortigen Finanzen haben sich in der letzten Zeit in Folge der günstigen Handelsbilanz und der in Aussicht gestellten Unificirung der Staatsschuld so gekräftigt, daß die sonst beim Export erzielte Goldprämie, die im October 1891 auf 458,90 Proc. stand, auf 125,50 Proc. gefallen ist, und der Papierpeso, der 1894 1,18 ℳ werth war, heute das Doppelte gilt. Es bedeutet das wohl für den Staat und seinen Credit einen großen Erfolg, für die Exporteure aber eine Verringerung des bisherigen Gewinnes. Sie machten daher gegen die Besserung der Valuta, der ihre Interessen diametral gegenüberstehen, schon im August 1896 und nun wiederum in den letzten Wochen energische Vorstellungen bei der Regierung. Nun zeigt sich für den Weizenexport die Schattenseite der Valutadifferenzen, die für ihn nach der Behauptung der Bimetallisten ein so großer Segen sein sollen. Auch von dem anderen angeblichen Eldorado für die Landwirthe, Indien, laufen derzeit ähnliche Klagen ein; der Gewinn aus der Valutadifferenz zerrinnt ihnen in der Hand. — Die Exporteure in Argentinien nun verlangen, daß der Staat die Goldprämie endgiltig auf 150 festsetze und zu diesem Course jederzeit Gold kaufe oder verkaufe. Die Regierung kann darauf nicht eingehen, weil dies nur einer Einladung an das In- und Ausland, auf Kosten der Staatscasse zu spielen, gleichkäme. Es bleibt vorerst Argentinien nichts anderes übrig, als den Dingen, d. h. den ständigen Valutaschwankungen, ihren Lauf zu lassen. Diese Schwankungen sind sehr erheblich und schlagen dem Lande schwere Wunden. In den letzten Jahren z. B. war das Agio im Spätjahr je um 50—60 Proc. geringer als im Frühjahr; oft machten die Schwankungen unglaubliche Sprünge, in der Zeit vom 3. bis 4. Februar 1897 z. B. entwerthete das Papiergeld um 23 Puncte, im laufenden Monat entfällt auf jeden Tag ein Rückgang von durchschnittlich 2 Proc., der Werth des Vermögensbesitzes und der Capitalforderungen, sowie die Kaufkraft des Lohnes wechselt, und zwar auf Kosten der unteren Classen, je nachdem an der Börse die Hausse oder die Panik die Oberhand behält.

Briefkasten.

M. Sch., hier. Es sollen Ankaufsverhandlungen zwischen einer großen Spinnerei und W. bestehen, über die jedoch Zuverlässiges jetzt noch nicht zu erlangen ist. Wir halten den jetzigen Cours zum Ankauf nicht ungünstig.

C. N. in Jena. Der Rückgang in den betreffenden Actien ist in der jetzigen Börsenlage und in der nicht günstigen Lage der Textilbranche im Allgemeinen begründet, wozu noch das Erscheinen der neuen Actien kommt, die vielfach in Folge des theueren Geldstandes wieder — von schwächeren Händen — realisirt werden. In der Lage des Unternehmens selbst ist der Rückgang nicht begründet; dasselbe ist, wenn auch nicht glänzend, so doch befriedigend beschäftigt.

Landwirthschaftliches.

† **Plauen**, 17. November. Im Vogtlande ist leider wieder die Maul- und Klauenseuche unter den Rindern ausgebrochen. Die ersten Fälle werden aus Schöckau und Hauptmannsgrün gemeldet.

* **Oelsnitz**, 16. November. In Leubetha ist nach amtlicher Bekanntmachung die Maul- und Klauenseuche unter den Rindern ausgebrochen. Ebenso meldet eine amtliche Bekanntmachung aus der Rhön, daß wegen Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche die Vieh- und Schafmärkte in Mellrichstadt und Neustadt a./S. bis auf Weiteres nicht mehr abgehalten werden.

Zahlungs-Einstellungen rc.

§ **Halle**, 17. November. (Privat-Telegramm.) Ueber die Firma Klapp & Engelhardt Nachfolger, Draht- und Blechwaarenfabrik, ist der Concurs eröffnet worden.

Einnahme-Ausweise.

* **Luzern**, 17. November. (Officiell.) Die Betriebseinnahmen der Gotthardbahn betrugen im October 1898 für den Personenverkehr 570 000 Frcs. (im October 1897 prov. 558 000 Frcs., def. 559 402 Frcs.), für den Güterverkehr 1 240 000 Frcs. (im October 1897 prov. 1 057 000 Frcs., def. 1 075 159 Frcs.), verschiedene Einnahmen 60 000 Frcs. (im October 1897 prov. 55 000 Francs, def. 60 195 Frcs.), zusammen 1 870 000 Frcs. (im October 1897 prov. 1 670 000 Frcs., def. 1 694 756 Frcs.). Die Betriebsausgaben betrugen im October 1898 850 000 Frcs. (im

SLUB
Wir führen Wissen.

October 1897 prov. 865 000 Frcs., bef. 896 836 Frcs.). Demnach Ueberschuß im October 1898 1 020 000 Frcs. (im October 1897 prov. 806 000 Frcs., bef. 797 920 Frcs.).

* Amsterdam, 17. November. Die Einnahmen der Niederländisch-Südafrikanischen Eisenbahn-Gesellschaft betragen im October 2616000 fl., zuzüglich Einnahmen aus den Minen 73 200 fl., zusammen 2 689 200 fl., gegen October 1897 2 980 800 fl., desgl. aus den Minen 66 000 fl., zusammen 3 046 800 fl. (— 357 600 fl.), seit 1. Januar insgesammt 26 560 800 fl., gegen den gleichen Zeitraum 1897 31 089 200 fl. (— 4 528 400 fl.). Die Einnahmen per Tag und Kilometer betragen im October 1898 73,51 fl. gegen 83,76 fl. im October 1897.

Verdingungen im November.

22. Colmar i. E., Dragoner-Regim. Nr. 14, Bekleidungsstücke-Bedf.;
25. Buxtehude, Director Meyer, Kalk, Granitschwellen etc.;
26. Essen, königl. Eisenbahn-Direction, Eisenconstruction;
30. Nürnberg, Stadtmagistrat, Wirthschafts-Verpachtung;
30. Oldenburg, großh. Eisenbahn-Direction, Gasöl.

Verloosungen.

* Ansbach, 15. November. Bei der heute vorgenommenen 84. Serienziehung des Ansbach-Gunzenhausener Eisenbahn-Anlehens wurden folgende Nummern gezogen: 111 183 248 300 323 465 576 642 684 700 907 996 1132 1316 1485 1493 1641 1693 1825 2073 2192 2308 2319 2453 2459 2470 2556 2610 2716 2745 2763 2766 2930 3026 3251 3289 3308 3385 3400 3444 3453 3492 3497 3509 3646 3672 3688 3728 3734 3780 3804 3841 3921 3985 4165 4231 4271 4284 4377 4494 4502 4540 4575 4669 4679 4719 4835 4919. (Ohne Gewähr.)

Leipziger Börse am 17. November.

Die fortgesetzte Steigerung des Berliner Privatwechselzinsfußes, der heute abermals um ein Achtel auf 5⅞ Proc. gestiegen ist und jetzt von dem officiellen Reichsbanksatze nur noch um ein Viertel vom Hundert differirt, zwingt die Börse, in erster Reihe die Lage des Geldmarktes ins Auge zu fassen. Einer Befestigung der Tendenz kann diese Thatsache allerdings nicht förderlich sein; sie erklärt vielmehr durchaus die überhandnehmende Neigung zu Realisationen und Blancoabgaben. Die Wahrscheinlichkeit einer morgigen erneuten Erhöhung der officiellen Discontrate durch die Reichsbank ist damit in bedenkliche Nähe gerückt. Ueberdies besteht kein Zweifel, daß die Geldknappheit mit jedem Tage die Aufrechterhaltung mangelhaft gedeckter Engagements schwieriger gestaltet, so daß es auf den verschiedenen Umsatzgebieten nicht mehr überraschen kann, wenn das Angebot die Nachfrage zeitweilig wesentlich übersteigt. Ferner verlautet mit immer größerer Bestimmtheit, daß die bevorstehende Wochenübersicht der Reichsbank durchaus unbefriedigendere Rückschlüsse und eine andauernd hohe Steuerpflicht ergeben werde. Auch die politische Lage bietet noch immer ein unerfreuliches Bild. Die Rede, welche der englische Staatssecretair der Colonien, Chamberlain, am Dienstag in Manchester gehalten hat, constatirt ausdrücklich, daß noch nicht jeder Anlaß zur Gefahr geschwunden ist. Der Minister beansprucht, angeblich im Namen Egyptens, thatsächlich aber für England, die principielle Anerkennung der völligen Herrschaft über alle Territorien, die früher Egypten gehörten, oder die in die Hände der Derwische gefallen sind; d. h. England betrachtet die egyptische Frage als gelöst und will jeden Versuch, sie von Neuem aufzurollen, mit Gewalt verhindern. Ebenso läßt der Stand der spanisch-amerikanischen Friedensverhandlungen viel zu wünschen übrig; denn die Vereinigten Staaten haben ihre Delegirten in Paris angewiesen, die spanischen Unterhändler vor die Alternative eines freiwilligen Verzichts auf die Philippinen gegen eine Geldentschädigung oder der Wiederaufnahme des Feldzuges zu stellen. Daher trug die Speculation während des ganzen Verlaufes der Börse eine äußerst schwache Haltung zur Schau. Die Nachricht von der glänzenden Lage des rheinisch-westfälischen Kohlenmarktes und die aus Oberschlesien vorliegenden ähnlichen Conjunturberichte über die Eisenindustrie blieben unbeachtet, und gerade in den namhaftesten Speculationspapieren kam es zu größeren Abschwächungen. Diese Verstimmung übertrug sich vom Industriemarkt auf den Verkehr mit Bankactien, der außerdem durch die von der Berliner Börse gemeldeten Rückgänge in den Papieren der dort maßgebenden Institute gedrückt wurde. Einige Widerstandsfähigkeit bekundeten nur die Actien unserer führenden Leipziger Bankhäuser. Auf dem Anlagemarkte verlautete zwar von Käufen in 3proc. preußischen Consols und 3proc. Reichsanleihe für englische Rechnung, aber die Meinung wurde auch hierdurch nicht gebessert, so daß kaum ein nennenswerthes Geschäft zu verzeichnen war. Daher hatte die Tendenz im Großen und Ganzen wiederum einen schwachen Charakter. Die Umsätze waren entsprechend klein und die Course abermals zumeist niedriger.

Frage herrschte auf dem Markte der deutschen Fonds für Reichsanleihen, die in 3½proc. Ausgabe eine Kleinigkeit nachgaben, sowie für Consols, von denen sich 3proc. Stücke 10 ₰ ermäßigten, während 3½proc. Appoints soviel anzuziehen vermochten. Kauflust bestand ferner für Sächsische Rente, Löbau-Zittauer A (+ 25 ₰), kleine 3½proc. Landes-Cultur-Rentenscheine (+ 1), Leipziger und Wurzener Stadtanleihe. Sächsische 3½proc. Anleihe wurden 20 ₰ besser bezahlt. Angeboten blieben Hessische Anleihe. Nachfrage documentirte sich für Erbländer, Lausitzer Pfandbriefe, Leipziger Hypothekenbankscheine und Landwirthschaftliche Pfand- und Creditbriefe. Desgleichen blieben Meininger Pfandbriefe, Altenburger Landesbank-Obligationen (— 25 ₰) und Communalbankscheine gesucht. Für Gothaer VIII. Pfandbriefe wurden 25 ₰ weniger geboten, große 3½proc. Landes-Cultur-Rentenscheine waren zur alten Notiz erhältlich.

Eisenbahnactien konnten sich in Gotthardbahn befestigen. Einiger Nachfrage begegneten Prince Henri (— 1,50) und Lombarden (— 0,60). In Dortmund-Gronauer war 1 Proc. billiger anzukommen.

Bankactien wurden in Leipziger Credit 0,75 billiger bezahlt. Zu ermäßigten Notierungen traten ferner in Handel Credit- und Sparbank (— 0,75), Dresdner Bankverein (— 0,75), Leipziger Bank (— 0,75) und Sächsische Bank (— 0,75), für die Nachfrage bestehen blieb. Geringere Gebote erfolgten für Dresdner Bank mit 1 Proc., Leipziger Hypothekenbank mit 0,25, für neue Nationalbank mit 0,90. Für Berliner Disconto wurde 1 Proc. weniger, für Handelsgesellschaft 1,50 unter letztem Werthstand verlangt. Angebot gab sich zu erkennen für Darmstädter Bank (— 0,75) und Deutsche Bank (— 0,50), wie auch Mitteldeutsche (— 0,50) und alte Nationalbank offerirt waren. Reichsbank-Antheile schwächten sich ab.

Von Industriewerthen wurden hauptsächlich Große Leipziger Straßenbahnactien genommen, die indeß in Folge von Realisirungen 5 Proc. nachgeben mußten; Einiges ging auch in Bochumer (— 0,50) aus dem Markte. Ferner wurde der Verkehr alimentirt durch Mansfelder Kuxe (— 15 ℳ), Sächsische Wollgarnfabrik (— 2), Riebeck'sche Brauerei, Körting's Elektricitätswerke (— 1), Polyphon (+ 0,75) und Stark's Montanwerke (— 0,25), für die sich Bedarf noch weiter kundgab. Höhere Gebote erzielten Sondermann & Stier mit 0,50, Deutsche Spitzenfabrik mit 1 Proc., Körbisdorfer Zuckerfabrik und Düngerexport mit 0,50, Meuselwitzer Vereinsglück-Stämme mit 10 ℳ, Fortschritt-Prioritäts-Actien mit 7 ℳ und Oberhohndorf-Forst mit 10 ℳ. Als gesucht sind ferner aufzuführen Zimmermann (— 1), Leipziger Elektrische Straßenbahn, Leipziger Mühlen-Obligationen (— 0,50), Zeitzer Paraffin (— 0,50), Brückenberger, Fortschritt-Stämme und Gera-Greizer Kammgarnspinnerei-Obligationen. Bank für Grundbesitz waren nur 0,25 höher erhältlich, Hallesche Zuckerraffinerie befestigten sich. Für Gelsenkirchener (— 2), Harpener (— 1), Hibernia (— 1,50) und Laurahütte (— 0,50) waren Käufer nicht am Markte. Auch Hartmann (— 0,50), Geraer Brauerei (— 0,50), Limmritz-Steina (— 1), Immobilien (— 1) und Leopoldshall (— 1) waren offerirt. Glauziger Zuckerfabrik blieb zur alten Notiz angeboten. Anrechte auf Große Leipziger Straßenbahnactien stellten sich auf 14,65.

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen blieben verlangt in Leipzig-Dresdner, Aussig-Teplitzer (— 0,25) und Italienischen Eisenbahnen, die 0,15 höher schlossen. Böhmische Nordbahn waren nur 0,30 höher käuflich, Raab-Oedenburger dagegen 0,25 billiger am Markte.

Ausländische Fonds wurden in Rumänischer Rente gekauft. Während Frage für Oesterreichische Goldrente, Ungarische Goldrente, Ungarische Kronenrente und dergleichen Eisenbahn-Anleihe bestehen blieb, fanden sich für Oesterreichische Silber- und Papierrente, für Serbische Anleihe und kleine Mexikaner keine Nehmer.

Ziemlich viel wurde auf dem Wechselmarkte unternommen, wo es zu Abschlüssen in Holland, Belgien, London, Paris (— 5 ₰) und kurzem Wien (— 10 ₰) gekommen ist. Italienische Plätze zogen 10 ₰ an.

Sorten hatten Handel in österreichischen Noten zu unveränderter Notiz und in russischen Noten aufzuweisen, die sich eine Einbuße von 10 ₰ gefallen lassen mußten.

Börsen- und Handelsberichte.

Bankausweis. Paris, 17. November.

Baarvorrath in Gold	1 869 471 000 Frcs.	Abn.	806 000 Frcs.
Baarvorrath in Silber	1 220 102 000	Zun.	1 370 000
Portefeuille der Hauptbank und der Filialen	915 129 000	Zun.	11 819 000
Notenumlauf	3 744 990 000	Zun.	12 890 000
Laufende Rechnung der Privaten	455 326 000	Zun.	1 946 000
Guthaben des Staatsschatzes	215 904 000 Frcs.	Abn.	3 134 000 Frcs.
Gesammt-Vorschüsse	434 625 000	Zun.	2 142 000
Zins- und Discont-Erträgnisse	9 127 000	Zun.	574 000

Verhältniss des Notenumlaufs zum Baarvorrath 81,56.

* **New York,** 16. November. Die Börse eröffnete mit nachgebenden Coursen und wurde später lebhaft und im Allgemeinen fest. Schluss recht fest zu den höchsten Tagescoursen. Der Umsatz der Actien betrug 520 000 Stück.

* **London,** 16. November. Bei dem heutigen Allotment wurden an indischen Council-Bills 908 000 Rupien auf Kalkutta, 1 340 000 Rupien auf Bombay und 332 000 Rupien auf Madras begeben. Zum Preise von 1 s 3 9/16 d (zuletzt 1 s 3 5/8 d) erhalten die Subscribenten 54 Proc. — Von Telegraphic Transfers wurden 395 000 Rupien auf Kalkutta zugetheilt. Zum Preise von 1 s 3 9/16 d erhalten die Subscribenten 54 Proc.

Gold- und Silbercourse.

* **London,** 17. November. Goldminen. (Telegramm der Herren Schöber & Dönitz, London, durch Siemens & Jacob, Dresden-A., Prager Str. 26.) Südafrikanische Minen (in Pfd. Sterl.): Angelo 6,37, Bantjes 1,12, Block B. 0,81, Bonanza 4,00, Buffelsdoorn 0,62, Cons. Deep Lev. 5,25, Crœsus New 0,81, Crown Reef 14,00, Eastrand 5,75, Geldenhuis Deep 9,62, George Goch 6,31, Henry Nourse 5,50, Langlaagte Est. 3,06, Leopards Vlei 0,62, May Consolidated 3,25, Meyer & Charlton 4,87, Modderfontein 6,31, Nigel 2,62, Oceana Miner. 0,25, Potchefstroom 0,25, Randmines 31,87, Randfontein 2,12, Robinson Randfontein 0,37, Sheba 1,44, Spitzkop 0,12, Transvaal Gold 2,19, Unit. Roodepoort 4,81, Van Ryn (New) 2,12, Wolhuter 5,25. Land-Gesellschaften: Anglo French Expl. 2,62, Chartered 2,78, Explor. 1,87, Mashonaland Ag. 1,50, Matabele Goldf. 5,75, Rand Rhodesia 0,25, Willoughby Cons. 1,12, Cons. Goldf. 4,75. — Austral. Gesellsch.: Assoc. Goldmin. 5,00, Brilliant Gold 0,50, Brill. Block 3,75, Brokhill Bros. Boulder 0,56, Brownhill Central 0,37, Cons. Goldf. of New Zealand 1,62, Central Boulder 0,25, Cont. and W.-Austr. Trust 0,12, Day Dawn Block 0,00, Gibraltar 0,56, Gold. Cement Claims 0,03, Gold. Horseshoe 13,25, Great Boulder Prop. 0,56, Great Boulder Main Reef 1,00, Great Boulder Perseverance 3,50, Hainault Gold 1,06, Hampton Plains 0,44, Hannans Brown Hill 7,19, Hannans Crœsus 0,17, Hannans Oroya 0,62, Hannans Reward 0,12, Hannans Star 0,62, Ivanhoe 6,87, Kalgurlie 6,10, Kalg. North 0,56, Kalg. South 1,25, Lady Shenton 2,44, Lake View Consols 1,00, Lake View South 0,62, Lake View Ext. 0,19, London and W.-Austr. Explor. 0,50, do. Invest 0,81, London and Globe 0,67, Mills Day Dawn 0,37, Menzies Estate 0,12, Mount Morgan 5,00, Mount Usher 0,50, New-Zealand Talisman 0,94, North Boulder 0,44, Pilbarra Goldfields 0,12, W.-Austr. Goldfields 1,00.

Hamburg, 17. November. (Telegramm.) Silber 82,00 Br., 81,50 G.
London, 17. November. Silber 28.

Wollberichte.

C. T. I. **Tourcoing,** 17. November. (Privat-Telegramm.) Die nächste hiesige Wollauction umfasst 460 000 kg Kämmlinge, 100 000 kg Déchets und 50 000 kg Wollen.

* **Antwerpen,** 17. November. Wolle. (Telegramm der Herren Kapth, Weyhmann & Co., Succ. de Wilkens & Co.) 12 Uhr 40 Min. La-Plata-Zug Type B. November 4,37½ Käufer, September 4,25 bezahlt. Umsatz: 95 000 kg. Ruhig.

* **Antwerpen,** 17. November. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes".) Wolle. Terminnotirungen. Contract B La-Plata-Kammzug. November 4,37½ Frcs., December 4,37½ Frcs., Januar 4,35 Frcs., Februar 4,32½ Frcs., März 4,30 Frcs., April 4,30 Frcs. — Umsatz 100 000 kg. Stimmung: Ruhig.

* **Havre,** 16. November, Abends. Wolle ruhig, November 184,00, Mai 181,50.

* **Buenos Aires,** 15. October. Wolle. (Bericht von Herrn H. H. von Kicken.) Mein letzter Bericht war vom 10. September. Verschiffungsaufgaben Salen. Anhaltend kalte Witterung hat Schur mehrfach unterbrochen und blieben Zufuhren neuer Wollen daher noch weniger belangreich, als man erwarten durfte. Dieselben bestanden zum weitaus grössten Theile aus gemischten, vielfach unregelmässig conditionirten C/D Crossbreds und gestatten auch heute noch kein sicheres Urtheil über den Ausfall des neuen Products. In feinen resp. Merino-Wollen war Auswahl noch äusserst beschränkt. Für letztere, wie auch für gut conditionirte Crossbreds höherer Feinheitsgrade (B-C) zeigte sich lebhaftes Interesse und legte man für dieselben sehr hohe Preise an. Grobe und untergeordnete Qualitäten bleiben dagegen schwer verkäuflich. Man bezahlte nach meinen Schätzungen: Merino-Wollen 4,85 bis 4,75 Frcs. cif. per Kilogramm, B Crossbreds ca. 3,75 Frcs., C I do. 3,40 Frcs., C II do. 3 Frcs., D do. Untersorten 2,65—2,85 Frcs. Preise zeigen wie immer zu Beginn der Saison noch grosse Unregelmässigkeit und werden sich erst bei grösserem Angebot und weiterer Entwicklung des Geschäfts genauere Cotirungen geben lassen. — Schaffelle behaupteten sich bei regelmässigen Zufuhren sehr fest, mit steigender Tendenz für gute und schöne Waare mit feiner Wolle wie auch feiner Kreuzung. Für untergeordnete gemischte Loose war Nachfrage eher etwas schwächer und Verkauf schleppend.

Baumwolle.

* **Liverpool,** 17. November, 11 Uhr 11 Min. Baumwolle. (Privat-Telegramm von Herrn C. F. Mieth.) Umsatz 12 000 B. Stetig. Middl. amerikan. Januar-Februar 3 59/64 Verkäufer.

* **Liverpool,** 17. November. Baumwolle. (Erstes Telegramm.) Muthmasslicher Umsatz 12 000 B. Stetig. Import 45 000 B.

* **Liverpool,** 17. November. Baumwolle. (Zweites Telegramm.) Umsatz: 12 000 B., davon für Speculation und Export 500 B. verkauft. Amerikaner unverändert, ostindische träge. Middling amerikanische Lieferungen: November-December 3 60/64 Verkäufer, Januar-Februar 3 59/64 Käufer, März-April 3 60/64 Verkäufer, Mai-Juni 3 62/64 d Käufer.

* **Bremen,** 17. November. Baumwolle. Ruhig. Upland middling loco 28 ℳ.

* **Havre,** 16. November, Abends. Baumwolle ruhig, November 34½, März 34¼, Juli 34¾, October 35.

Flachs. Hanf. Jute.

* **London,** 16. November, 1 Uhr Nachm. Hanf und Jute ruhig.

* **Rotterdam,** 16. November. Margarine höher. Swift extra 38 fl. Nelson Morris extra 38 fl. Goldband 36 fl.

* **Bremen,** 17. November. Schmalz. Fest. Wilcox 27¾ ℳ, Armour shield 27⅝ ℳ, Cudahy 28½ ℳ, Choice Grocery 28½ ℳ, White label 28½ ℳ. — Speck. Fest. Short clear middling loco 28½ ℳ.

* **Hamburg,** 17. November, 3 Uhr. Kaffee. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes".) Mitgetheilt von den Herren Peimann, Ziegler & Co. November 31,00, December 31,00, Januar 31,25, Februar 31,50, März 31,75, April 31,75, Mai 32,00, Juni 32,00, Juli 32,25, August 32,50, September 32,25, October 33,00, November 33,50. Ruhig.

* **Bremen,** 17. November. Kaffee ruhig. Reis stetig.

* **Havre,** 17. November, 8 Uhr. Kaffee. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes".) Mitgetheilt von den Herren Peimann, Ziegler & Co. in Hamburg. December 37,75, März 37,75, Mai 38,25.

* **Rotterdam,** 16. November. Kaffee-Terminnotirungen: Santos December 16⅝ c, März 16⅞ c, Mai 19 c, September 19⅝ c.

* **Magdeburg,** 17. November. Zucker. Preise für greifbare Rohzucker. Ausschliesslich Verbrauchssteuer. Kornzucker, 1. Product, 88proc. ohne Sack 10,75—11,00 ℳ. Nachproduct 75proc. ohne Sack 8,25—8,85 ℳ. Tendenz: Fest. — I. Preise für greifbare Waare (einschl. Verbrauchsteuer). Krystallzucker I 23,62½—23,75 ℳ. Brodraffinade I 23,50 ℳ, do. II 23,75 ℳ. Würfelzucker II 23,95 ℳ, gem. Raffinade 24,12½—24,25 ℳ, gem. Melis I 23,25—23,87½ ℳ. Tendenz: Fest. — II. Börsen-Terminpreise abzüglich Steuervergütung. Rohzucker I. Product Basis 88procent, frei auf Speicher Magdeburg. Notation h. Frei an Bord Hamburg. November 10,02½ ℳ bz., 10,05 ℳ Br., 10,00 ℳ G., December 10,02½ ℳ bz., 10,05 ℳ Br., 10,00 ℳ G., Januar 10,10 ℳ bz., 10,15 ℳ Br., 10,10 ℳ G., Januar-März 10,15 und 10,17½ ℳ verk. bz., 10,20 ℳ Br., 10,15 ℳ G., Februar 10,15 ℳ bz., 10,17½ ℳ Br., 10,15 ℳ G., März 10,20 ℳ bz., 10,20 und 10,22½ ℳ verk. bz., 10,25 ℳ Br., 10,20 ℳ G., April 10,27½ ℳ bz., 10,30 ℳ Br., 10,25 ℳ G., Mai 10,32½ ℳ bz., 10,35 ℳ Br., 10,32½ ℳ G., Juni-Juli 10,45 ℳ Br., 10,40 G., August 10,52½ ℳ Br., 10,47½ ℳ G., October-December 9,90 9,77½ ℳ Br., 9,87½ ℳ G., April-Mai 10,30 ℳ bz., Juni-August 10,45 ℳ bz. Tendenz: Fest. — Liquidationspreise am 17. November, Vormittags 11½ Uhr. Rohzucker. Frei an Bord Hamburg. November 10,00 ℳ, December 10,00 ℳ, Januar-März 1899 10,15 ℳ, April 10,25 ℳ, Mai 10,32½ ℳ, Juni-Juli 10,40 ℳ, August 10,50 ℳ.

* **Hamburg,** 17. November, Vorm. 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker I. Product Basis 88proc. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg November 10,07½, December 10,00, Januar 10,05, Februar 10,00, März 10,15, Mai 10,27½. Fest.

* **Paris,** 17. November. (Anfang.) Rohzucker ruhig. 88proc. loco 28¾—28¾. — Weisser Zucker fest. Nr. 3 per 100 kg November 31⅞, December 31¾, Januar-April 32⅝, März-Juni 32⅝.

* **London,** 16. November. 1 Uhr. Rübenzucker fest. December 9 s 11½ d, Mai 10 s 3¾ d. — 5 Uhr. Zucker, granulirter la deutsche Marken loco frei Hamburg December 11 s 6¾ d, Rüben- December 9 s 11⅜ d, Mai 10 s 3 d. — 1 Uhr. Kaffee Plantage Ceylon, ostindischer, mittelamerikanischer und Brasil ruhig, Lieferungswaare willig, Santos November 30 s 6 d, März 31 s 6 d. Reis ruhig. Thee, indischer stetig. Schellack stetig. — 5 Uhr. Schellack, T. N. Orange December 67 s. Kautschuk fein Para 3 s 10⅝ d. Oele. Leinöl November 17 s 1½ d, Januar-April 17 s. Rüböl, raffinirtes 22 s 9 d, rohes Januar-April 21 s 9 d. Baumwollöl, raffinirtes 25 s 3 d, rohes Januar-April 22 s 7½ d. Terpentinöl, amerikanisches 27 s. Talg stetig. Begehr ziemlich gut, Preise unverändert. 350 Fass verkauft.

* **London,** 17. November. Zucker. (Original-Telegramm des „Leipziger Tageblattes".) 96proc. Javazucker loco 12⅝, stetig, Rübenrohzucker loco 9 s 11¾ d Käufer, stramm.

* **Havre,** 16. November, Abends. Indigo ruhig, November 4,20, März 4,25, Mai 4,30, August 4,40.

W. **Rotterdam,** 17. November. Tabak. (Originalbericht des „Leipziger Tageblattes".) Die heutige Java-Einschreibung verlief mit lebhafter Kauflust; für gewöhnliche Lamadjang-Umblätter und Einlagen zeigten die Preise gebesserte Auffassung, während die Besoekie-Vorenten mit reichlicher Bewerthung einsetzten.

* **Amsterdam,** 17. November. Bancazinn 49⅝.

* **London,** 16. November, 5 Uhr Nachm. Kupfer fest, 56 £ 5 s, drei Monate 56 £ 6 s 3 d, Makler-Schlusspreis 56 £ 3 s 9 d bis 56 £ 5 s 0 d, best selected 59 £ 10 s. Zinn fest, Straits 81 £ 12 s 6 d, drei Monate 82 £ 5 s 9 d, englisches 84 £ 15 s. Blei fest, spanisches 13 £ 10 s, englisches 13 £ 13 s 9 d. Zink willig, gewöhnliche Marken 23 £ 17 s, besondere Marken 24 £ 15 s, gewalztes schlesisches 26 £. Nickel 1 s 2 d bis 1 s 3 d.

* **London,** 17. November. Metallmarkt. Erste Börse. Kupfer, g. m. b. greifbar 56⅜, do. auf drei Monate 56⅝. Zinn, Straits greifbar 81⅞, do. auf drei Monate 81⅝. Zink, gewöhnliche Marken 24⅝, do. besondere Marken 24⅝. Blei, span. 13⅝, do. engl. 13⅞.

* **London,** 17. November. Metallmarkt. Zweite Börse. Kupfer, g. m. b. greifb. 56⅝, auf drei Monate 56⅞. Zinn, Straits greifb. 81⅝, auf drei Monate 82. Zink 24⅝—24⅞. Blei 13⅝.

* **Glasgow,** 17. November. Roheisen. Mixed numbers warrants 49 s 5½ d. Tendenz: Stetig.

Viehmärkte.

* **Köln a. Rh.,** 17. November. 1440 Schweine. a. Vollfleisch. der feinen Rassen u. der Kreuzungen 54—55 ℳ, b. fleischige 52—53 ℳ, c. gering entw. 49—51 ℳ, d. Sauen u. Eber 44—46 ℳ. Schweinehandel nach Lebendgewicht mit 20—22 Proc. Tara. Flau, voraussichtlich Ueberstand.

* **Hannover,** 17. November. (Central-Schlacht- und Viehhof.) Auftrieb: 712 Schweine, 283 Kälber, 40 Hammel. Der Durchschnittspreis pro ½ kg Schlachtgewicht betrug: Schweine 58—60, Kälber 60—75, Hammel 60—68 ℳ. Geschäft langsam.

* **Hamburg,** 15. November. Futtermittelmarkt. (Originalbericht der Herren G. & O. Lüders, Hamburg.) Im Verlauf der letzten Woche fand ein regelmässiges Bedarfsgeschäft zu fast unveränderten Preisen statt. Zufuhren wurden schnell zu vollen Preisen placirt. Tendenz: Sehr fest. — (Alles per 50 kg.) Reisfuttermehl 24 bis 28 Proc. Fett und Protein 4,85—5,00 ℳ ab Hamburg, 4,85—5,20 ℳ ab Magdeburg, ohne Gehaltsgarantie 4,00—4,75 ℳ ab Hamburg; Reiskleie 2,25—2,50 ℳ ab Hamburg, 2,10—2,60 ℳ ab Bremen; ab Hamburg: getrocknete Getreideschlempe 4,75 bis 5,20 ℳ, getrocknete Biertreber 26—30 Proc. Fett und Protein 4,40 bis 4,75 ℳ, Krümelkuchen und Krümelmehl 60—64 Proc. 7,25—7,50 ℳ, 50—56 Proc. 7,00—8,00 ℳ, Baumwollsaatkuchen und Baumwollsaatmehl 56—58 Proc. 6,25—6,50 ℳ, 58—62 Proc. 5,50—6,00 ℳ, Cocosnusskuchen und Cocosnussmehl 6,00—7,00 ℳ, Palmkernkuchen 25—30 Proc. Fett und Protein 5,00—5,50 ℳ, Rapskuchen 5,50—6,00 ℳ. Mais, amerikanischer mixed verzollt, 4,50—5,75 ℳ, Weizenkleie 4,00—4,85 ℳ, Roggenkleie 4,10 bis 4,75 ℳ, Malzkeime 4,50—4,75 ℳ.

Bericht über den Schlachtviehmarkt
auf dem städtischen Viehhofe zu Leipzig am 17. November.
Auftrieb: 128 Rinder, und zwar: 38 Ochsen, 11 Kalben, 52 Kühe, 27 Bullen; 753 Kälber; 280 Stück Schafvieh; 1089 Schweine, und zwar: 1089 deutsche, — aus Ungarn, zusammen 2270 Thiere.
Marktpreise für 50 kg in Mark.

Thiergattung	Bezeichnung	Lebend gewicht	Schlacht gewicht
Ochsen:	1) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerthes bis zu 6 Jahren	—	—
	2) junge fleischige, nicht ausgemästete, — ältere ausgemästete	—	67
	3) mässig genährte junge, gut genährte ältere	—	64
	4) gering genährte jeden Alters	—	60
Kalben und Kühe:	1) vollfleischige, ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwerthes	—	—
	2) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerthes bis zu 7 Jahren	—	—
	3) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben	—	61
	4) mässig genährte Kühe und Kalben	—	56
	5) gering genährte Kühe und Kalben	—	50
Bullen:	1) vollfleischige höchsten Schlachtwerthes	—	62
	2) mässig genährte jüngere u. gut genährte ältere	—	59
	3) gering genährte	—	55
Kälber:	1) feinste Mast- (Vollm.-Mast) u. beste Saugkälber	48	—
	2) mittlere Mast- und gute Saugkälber	45	—
	3) geringe Saugkälber	38	—
	4) ältere gering genährte (Fresser)	—	—
Schafe:	1) Mastlämmer und jüngere Masthammel	33	—
	2) ältere Masthammel	31	—
	3) mässig genährte Hammel u. Schafe (Merzschafe)	29	—
Schweine:	1) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren	—	61
	2) fleischige	—	59
	3) gering entwickelte, sowie Sauen und Eber	—	54
	4) ausländische (ungarische)	—	—

Verkauf:	Geschäftsgang:
132 Rinder und zwar 21 Ochsen, 11 Kalben, 56 Kühe, 24 Bullen	mittelmässig
753 Kälber	"
208 Schafe	"
1081 Schweine	"

Telegraphische Spiritus-, Petroleum- und Getreide-Berichte.

* **Breslau,** 17. November. Spiritus per 100 l 100 Proc. exclusive 50 ℳ Verbrauchsabgaben November 54,80 G., do. 70 ℳ Verbrauchsabgaben November 35,20 G. — Wetter: Nebelig.

* **Stettin,** 17. November. Spiritus loco 36,50 G.

* **Paris,** 17. November. (Anfang.) Spiritus fest, November 43⅝, December 42¾, Januar-April 43, Mai-August 43.

* **Bremen,** 17. November. Raffinirtes Petroleum. (Officielle Notirung der Petroleumbörse.) Fassezollfrei. Loco 6,35 B.

* **Köln,** 17. November. Rüböl loco 54,00, November 51,60. Schön.

* **Wien,** 17. November. Weizen Frühjahr 9,54 G., 9,56 B. — Roggen Frühjahr 8,27 G., 8,29 B. — Mais Mai-Juni 4,95 G., 4,97 B. — Hafer Frühjahr 6,21 G., 6,23 B.

* **Pest,** 17. November. Weizen loco matt, März 9,65 G., 9,67 B. — Roggen März 8,20 G., 8,22 B. — Hafer März 5,96 G., 5,98 B. — Mais Mai 4,66 G., 4,67 B. — Kohlraps August 12,65 G., 12,85 B. — Nebel.

* **Amsterdam,** 17. November. Weizen auf Termine träge, März 182. — Roggen auf Termine behauptet, März 138, Mai 132.

* **Paris,** 17. November. (Anfang.) Weizen behauptet, November 21,70, December 21,45, Januar-Februar 21,55, Januar-April 21,45. — Roggen ruhig November 14,00, Januar-April 14,00. — Mehl behauptet, November 47,50, December 46,00, Januar-Februar 46,05, Januar-April 46,15. — Rüböl ruhig, November 51⅞, December 51⅞, Januar-April 52⅞, Mai-August 52⅞. Wetter: Regen.

* **New York,** 16. November. Weizen eröffnete mit niedrigeren Preisen auf matte Kabelmeldungen, geringen Exportbegehr und infolge von Liquidation; im späteren Verlaufe zogen die Preise an auf Deckungen der Baissiers und da die Exportnachfrage sich besserte. Schluss stetig. — Mais nahm einen durchweg festen Verlauf auf rege Kauflust, Exportkäufe und entsprechend der Festigkeit des Hafers in Chicago. Schluss fest. — Nachbörse: Weizen ⅛ c höher.

* **New York,** 17. November. (Anfang.) Weizen December 73⅝, stetig. — Mais December 38, fest.

* **Chicago,** 16. November. Weizen schwächte sich anfangs auf matte Kauflust bei schwächeren Kabelmeldungen und grossen Ankünften ab, besserte sich jedoch im Verlaufe auf Deckungen. Schluss stetig. — Mais entsprechend der Mattigkeit des Weizens anfangs etwas abgeschwächt, ging später im Einklang mit Weizen im Preise höher. Schluss fest.

* **Chicago,** 17. November. (Anfang.) Weizen December 65⅞. — Mais December 32⅝. — Schmalz Januar 4,92½.

Neueste Coursberichte.

Dresden, 17. November.
Sächsische Staatspapiere etc.

	%			%			%	
S. Rente 500 ℳ	3	91,70	Löb-Zittau Th.	3½	99,25	Landw. Pfdbr.	3	90,50
do. 5, 3, 200	3	91,70	do. B.	4	102,—	do. do.	3½	98,25
Staats-Anl. v. 1852—1868	3	93,—	K. S. Landr.-B.	3½	98,25	do. do.	4	—
1852/69 (100)	3½	99,70	Landescult.-R.	4	101,50	do. Credit.	3	90,50
1867/69 (100)	3½	99,70	Erbld. Pfdbr.	3	90,50	do. do.	3½	98,25
Lpz.-Dr. Ob. 1872	4	99,40	do. do.	3½	98,75	do. do.	4	101,—

Bank- und Credit-Actien.

Allg. D. Cred.-A.	210,—	Dresdner Bank	157,—	Sächsische Bank	134,50
Dresdn. Cred.-A.	132,00	Leipziger Bank	—	Sächs. Bodencred.	128,—

Industrie-Actien.

D. Strassenb.-G.	150,25	Elektr. (Kumm.)	184,—	Dr. Malzf. König	—
Dresdn. Strassenb.	200,—	Elekt. A. u. Bahn	176,—	Pirnaer Malzf.	—
Kette, D. Schl.-G.	73,—	Lpz. Elektricität	120,75	Porzel.-F. Kahla	—
S.-B. Dampfsch.	274,—	Nähm.-F. S. & N.	221,50	Porzel.-F. Triptis	—
Sächs. Strassenb.	—	D. Gusstahlkug.	—	D. Thonr. u. Ch.	—
Chemn. Papierf.	—	Ballhorn, Sachw.	152,—	Meissn. Of. u. Ch.	167,—
Dresdn. Papierf.	143,—	Stsn. Hr. u. Msn.	120,—	S. Of.- u. Chm.-F.	—
Hauser. M. Papf.	—	Bayer. Brauh.	—	Ver. Radeb. Glsh.	65,—
Niederschl. Holz	—	Brsdw. Nat.-Br.	—	Hänich. Steink.	—
Penig. P.-Papierf.	144,50	Bw. Br. Streitbg.	—	Allg. Ind.-A.-G.	120,—
Schrifs. Papierf.	91,—	Brsm. Brauer.	—	Chm. Färb. Körn.	63,—
Thodewische Papf.	89,25	Cons. Feldschl.	135,—	Chemn. Act.-Sp.	—
Ver. Bunzl. Papf.	164,—	I. Culmb. Kapbr.	590,—	Gera Jt. Pr.-A. A	—
do. Strohstoff-F.	91,—	Culmb. „Rizzi"	176,—	do. do. B	—
Weissenb. Papf.	170,50	„Petz"	263,50	S. Kg.-Sp. (Solbr.)	—
Ch. Werke (Zm.)	170,—	Felsenkeller-Br.	—	Weissth. Act.-Sp.	62,50
do. Wkz. Vulkan	72,50	Gambr.-Brauer.	165,—	Wstd. J.-Sp. u. W.	—
D. u. Sp.-M. Wlcke	—	Geraer Bierbr.	—	Leisn. H. Act.-G.	—
D. Werke (V.-A.)	135,—	Greiz. Vereinsb.	—	Stan. Tcht. u. K.	104,—
do. Genussch.	240,—	Hofbh. Vzg.-A. I	—	Tepp. u. Möbst.-F.	50,—
Germ. (Schwalb.)	155,—	do. do. II	205,—	Wurz. T. u. V.-F.	27,—
Lanzh. conv.	168,50	Kieler Brauerei	179,—	Leder-Mll.-K.-F.	203,—
M.-B.-A. Golssen	—	Lichtf. Bayr. Bb.	—	Tvbr.-W. Tressen	—
Masch.-F. Kappel	—	Löbauer Brauer.	—	Hotel Bellevue	116,—
Jacobiwerk	118,—	Mnsr. Schöffer.	—	S. Nitzind. Baben	—
Schmsst. Döhlen	193,—	Meiss. Felsenk.	—	Dr. Nähm.-Zwfb.	—
S. Masch. Hartm.	185,—	Münchn. C. Kap.	305,—	S. Nähf. (Herdnr.)	109,—
S. Webst. Schönh.	215,—	Nürnbg. Brauer.	—	D. Cognac-Brenn.	128,—
Vrsn. Raschb. W.	239,—	Plauensch. Lgb.	—	Dr. Gard. u. Sp.-B	190,—
Vetsch.-Weiss	—	Reichelbräu	207,50	do. Frsch.-K.-F.	250,—
W. u. M.-F. Muldk.	77,—	Reissew. Brauer.	330,—	Mech. Kr.-F. Mw.	—
Wu.-M.-F. Union	123,50	Schl. Ch. A.-Lgb.	—	Gardnf. Plauen	175,—
Zitt. Masch.-Fb.	236,—	Societ.-Brauerei	395,—		
Zwick. Masch.-F.	112,50	Ver. Frkf. Brn.	—		

Coursbericht der Bankfirmen zu Halle a. S.
Börse vom 17. November 1898.

Hall. v. Stadt-Anl. v. 92	3½	99,— B.	Dönnecner Malzfabr.	170,— G.
do. Theater-A. v. 1894	3½	98,50 B.	Crollw. Papierfabrik	—
do. Stadt-A. v. 1880	3½	—	Dörstew.-Rattm. Brk.	—
do. Stadt-A. v. 1892	3½	99,— B.	Eilenb. Cattun-Man.	—
Alsner Stadt-Anleihe	3½	—	Feldschlösschen-Br.	60,50 G.
Erfurter Stadt-Anl.	3½	97,30 B.	Glauzig. Zuckerfabr.	119,25 B.
Halberst. Stadt-A. v. 95	3½	—	Halle-Hettst. Eisenb. A	90,75 B.
Naumburger Stadt-A.	3½	—	Hall. Actien-Bierbr.	106,— B.
Landsch. Cent.-Pfdbr.	3½	—	HallescheMaschin.-F.	—
Sächs. landsch. Pfdbr.	4	104,25 B.	do. Strassenbahn	—
do. do. do.	3½	99,— G.	Hildebr. Mühlenw.	190,50 G.
do. do. do.	3	—	Körbisd. Zuckerfabr.	115,— G.
Sächs. Provinzial-A.	3½	98,75 B.	Kyffhäuser Hütte	—
Halle-Hettstedt Oblg.	3½	99,— G.	Landsb. Malzfabrik	—
Knappsch.-Ber.-Gsg.	4	—	Naumb. Braunkohlen	—
Unstr.-Brg.-Oblg.-N.	3½	—	Niemberg. Malzfabr.	137,— G.
Crollw. Papierf. Hyp.	4	—	Nienb. Schlossmühle.	139,— G.
Fabr. I. M., F. Z. & Co.			Packhof	—
Theilsch. rckz. 103%	4	100,75 B.	Riebeck. Montanw. A.	210,— G.
Halle Act.-Br. Hyp.	4½	—	S.-Thür. Braunk. St.	139,— G.
Körbisd. Zuckerf. do.	4	100,25 bz	do. do. St.-Pr.	—
Waldau Braunk. do.	4	101,75 B.	Waldauer Braunk.	140,— G.
S.-Th. Brk.-Vw. Schv.	4½	100,30 bz	Werschen-Weiss. Brk.	254,— G.
Wersch.-Wf. Brk. 1898	4	100,50 G.	Zeitz. Mech. (Schaede)	—
do. 4pr. Obl. v. 1898	4	101,— G.	do. Par.- u. Solaröl.	116,50 G.
Zeitz. Par. u. Solöl. do. unkündbar bis 1904	4	100,75 B.	Zuckerraffiner. Halle	118,— G.
Actien			B.-Nü. Brk.-V. Kuxe*)	—
Halle Bankverein		156,— G.	Hll. Cs. Pfnn. Kuxe*)	340,— G.
Spar- u. Vorsch.-Bank		60,— B.	*) Cours in Mark für ein Stück.	

Breslau, 17. November. (Schluss-Course.)

Schl. 3½ pr. L. Pfb.	98,40	Donnersmarck	176,—	Oppeln. Cement	177,—
Bresl. Disconto	117,60	Kattowitzer	160,50	Giesel-Cement	160,—
Bresl. Wechslb.	109,60	Oberschl. Eisen	112,50	Kramsta	151,—
Creditactien	—	Hagenscheidt	144,25	Schles. Cement	231,—
Schles. Bankver.	161,—	Oberschl. Coaks	160,75	Schles. Zink	235,—
BreslauerSprit.	153,50	Oberschl. Pt.-Cem.	176,—	Laurahütte	204,25

Coaks-Obl. 101,60, Bresl. Oelfabr. 91,—, Leipz. elekt. Strassenb. 137,—
Cellulose Feldmühle Cosel 166,50 Niederschl. elektr. u. Kleinb. 129,50

Frankfurt a. M., 17. November, Nachm. 2 Uhr 30 Min. Ruhig.

Lond. Wechsel	20,44	4% ung. Goldr.	101,20	Adler, Fahrradw.	326,—
Paris. Wechsel	80,65	4% ung. Kronr.	97,70	Allg. Elektricit.	265,—
Wiener Wechsel	169,40	Unif. Egypter	109,00	Schuckert	238,50
3% Reichs-Anl.	93,70	5% cons. Mexik.	97,10	HöchsterFarbw.	414,—
5pr. Russen v. 96	91,30	3proc. Mexikan.	93,20	Bochum. Gussst.	212,80
Italiener	90,70	Oest. 60er Loose	134,50	Harp. Bergwerk	170,10
Oest. 4pr. Goldr.	101,30	Reichsbank	161,10	Hibernia	188,—
Oesterr. Silberr.	88,—	Berl. Handelsg.	161,80	Westeregeln	199,80
do. 4⅕% Papier	88,40	Darmstädter	151,—	Laurahütte	202,80
3% portug. Anl.	23,60	Dtsch. Asiat.-B.	116,90	Lch.-Büchener	169,—
5% amort. Rum.	100,—	Disconto-Comm	189,10	Franzosen	295⅝
4% russ. Consols	101,60	Dresdner Bank	157,80	Lombarden	62
do. Russen v. 1894	67,50	Mitteld. Credit	117,40	Raab-Oedenb.	—
4% serb. Rente	58,—	Nationalb. f. D.	143,50	Gotthardbahn	144,80
4proc. Spanier	40,00	Oest.-Ung. Bank	770,—	Mittelmeerbahn	98,70
Conv. Türken	23,10	Oest. Creditact.	203⅜	4pr. Wladik.-Pr.	100,70

Privatdiscont 5⅝.
Nach Schluss der Börse: Credit 203⅝, Disconto-Commandit 191,70

Frankfurt a. M., 17. November. (Abendbörse.) Matt.

Credit	203⅝	Schw. Nordostb.	108,40	Laurahütte	201,80
Franzosen	295⅝	Berl. Disconto	191,60	Gelsenkirchen	180,40
Lombarden	62	Berl. Handelsg.	161,50	Harpener	168,—
Gotthardbahn	144,30	Dresdner Bank	157,20	Bochum. Gussst.	210,80
Schw. Centralb.	144,60	Louisville	130,20	D. Vereinsbank	119,—

Deutsche Bank 196,80

Hamburg, 17. November. Privatverkehr. Oesterr. Credit 297,—, Laurahütte 201,80, Packetfahrt 121,90. Schwach.

Wien, 17. November. (Schluss.)

Oest. 4⅕% Pap.-R.	100,80	Ung. Credit	381,50	Alpine Montan	176,—
do. Silberrente	100,70	Wien. Bankver.	261,—	Tabak-Actien	119,25
do. Goldrente	119,75	Böhm. Nordbahn	238,—	Amsterdam	99,60
do. Kronenr.	101,35	Buschtiehrad. B	630,50	Deutsche Plätze	58,97½
4% ung. Goldr.	119,50	Elbethalbahn	258,25	Lond. Wechsel	120,50
Ung. Kronenr.	97,70	Ferd.-Nordbahn	3475,—	Pariser Wechsel	47,67½
Oest. 1860er Loos.	140,—	Franzosen	353,50	Napoleons	9,55
Türkischel. oose	57,50	Lemb.-Czernow.	290,50	Marknoten	58,97½
Länderbank	221,50	Lombarden	69,75	Russ. Banknoten	1,27⅝
Creditactien	352,75	Nordwestbahn	242,50	1866er Bulgaren	109,25
Unionbank	290,50	Pardubitzer	207,50	Brüxer	354,—

Tramway 545,—.
Realisationen in Folge schwachen Berlins drückten.

London, 17. November, Vorm. 11 Uhr 45 Min.

2¾proc. Consols	110⅞	Monop.-Anl. 1887	43⅝	Chartered	2⅝
D. Reichsanl.	92⅞	Italiener	91	Debeers	25⅝
Arg. 5% Goldv. 86	80	Rupees	61⅝	Goldfields	4⅝
do. 4½% äuss. Anl.	—	5% cons. Mexik.	99	Rio Tinto-Act.	30⅝
5proc. fund. Arg.	86⅞	3proc. Portug.	22⅝	Canada Pacific	86⅝
3proc. Chinesen	96⅞	1889er Russ. II.S.	102	Chicago-Milw.	116⅝
3½proc. Egypter	101	Spanier	40⅝	Louisv.-Nashv.	62⅝
4% unific. Egypt.	106⅝	Conv. Türken	21⅝	Northern Pac.	77⅝
Griech. 1881 Anl.	30	Ottomanbank	11⅝	Randmines	—

Ruhig. — Nebelig. Central Pacific — Neue Chinesen 84½.

London, 17. November. (Schluss-Course.)

Preuss. 4% Cons.	—	4proc. ung. Goldr.	101	Canada Pacific	86⅝
Ital. 5proc. Rente	91	4% unific. Egypt.	107,25	Platzdiscont	3⅝
Lombarden	6⅝	Rio Tinto	30⅝	Unregelmässig	

Paris, 17. November, Nachm. 12 Uhr 25 Min.

3proc. Rente	101,80	4proc. Russen	24,8?	Franzosen	—
Italiener	92,22½	Span. äuss. Anl.	41,10	Lombarden	—
3pr. Portugiesen	—	Türken	22,35	Ottomanbank	542,—
4pr. Russ. v. 1894	—	Türkenloose	109,50	Rio Tinto	756,—

Unentschieden. Suezcanal-Actien 3647

Paris, 17. November. (Schluss-Course.)

3proc. Rente	101,72	Lombarden	—	Portugiesen	—
Italiener	92,07	Rio Tinto	772,—	Privatdiscont	—
4pr. ung. Goldr.	102,50	Wechs. a. Lond.	25,33	Ruhig.	
Franzosen	782,—	Wechs. a. Italien	7⅞		

* **Paris,** 17. November. Die Börse war auf Politik verstimmt, Italiener waren stark angeboten, Banken meistens niedriger, auch Rio Tinto und Goldminen schwach, besonders Debeers gedrückt. French South African 10, East Rand 147½.

Petersburg, 17. November.

Wechs. a. Lond.	93,75	R. 4p. St.-R. v. 1894	100⅝	P. int. Bk. I. Em.	530
Wechs. a. Berlin	45,60	R. 4p. G.-A. 94 8 S.	158	R. B. f. ausw. Hdl.	430
Cheques do.	46,37½	R. 3½pr. Staats-O.	99⅝	Warsch. Com.-B.	495
Wechs. a. Paris	37,10	Pet. Discontobk.	718	Ges. Elektr. Bel.	—

3½proc. Goldanleihe v. 1894 146⅞ 4proc. cons. Eisenb.-Obl. v. 1880 —

New York, 17. November. (Anfangs-Course.) Stramm.

Ch. M. & St. P.-A.	113⅝	L. Shore-Shares	—	N.-Y. Centr.-Act.	117⅞
Ill. Centr.-Act.	110⅞	L. & Nashv.-Act.	60⅝	Northern Pacific	75⅝

Lissabon, 17. November. Goldagio 49½.
Rio de Janeiro, 16. November. Wechsel auf London 8 11/16.
Buenos Aires, 16. November. Gold 210,60.

Berlin, 17. November. (Schluss-Course.)
Sorten, Staatsfonds und Eisenbahn-Prior.

Oesterr. Banknt.	169,50	4% S. L. Pf. u. Cr.	—	5proc. chin. Anl.	103,—
Russ. Banknt.	216,80	Ital. 5pr. Rente	91,10	Neue do. do.	98,60
Napoleonsd'or	16,18	3proc. Mexikan.	99,20	Ung. Goldrente	101,30
3% Reichsanl.	93,60	Oesterr. Goldr.	101,10	Ung. Kronenr.	97,40
3½% do.	101,10	Oest. 1860er Loose	149,90	3% Ungar. Anl.	87,40
3½proc. do.	101,20	Rum. 4% Rente	91,90	3% It. g. Eisenb.-Pr.	58,10
3% preuss. Cons.	94,—	Russ. Anl. v. 1880	102,50	Canada Pacific	79,—
3½proc. do.	101,20	do. do. v. 1889	—	5% Locatb. Prior.	80,20
3½proc. do.	101,20	4proc. russ. Anl.	100,75	4% Nord. Els.-Pr.	87,90
Sächs. 3% Rente	91,75	Serb. St.-R. 1885	58,10	Northern Pacific	—
4% S. L. Pf. u. Cr.	98,25	Türken-Loose	110,80		

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Aussig-Tepl. abg.	—	Marienb.-Mlaw.	83,10	do. Nordostb.	108,10
Buschtiehr. Lit B	—	Oest. Nordwst.	—	do. Unionb.	77,25
Oest.-Gr.-Eisenb.	161,75	Oest.-U. Staatsb.	151,50	Ital. Meridionalb.	131,50
Frankf. Güterb.	—	Oest. Südb. Lomb.	30,25	Mittelmeerbahn	96,40
Gotthardbahn	143,50	Ostpreuss. Südb.	90,70	Jura Simplon	88,50
Lübeck-Büchen	168,50	Prince Henri	100,—	Privatdiscont	5⅛
Lüttich-Limbg.	—	Schweiz. Cent.-B.	147,—	Täglichen Geld	—

Bankactien.

Allg. D. Cr.-A.	210,50	Dresdner Bank	157,50	Pomm. Hyp.-A.-B.-P. VII, VIII	102,—
Berliner Bank	114,60	Dresdn. Bankv.	130,—	Privatb. z. Gotha	138,60
Berl. Handelsges.	161,60	Leipziger Bank	185,50	Reichsbank	160,50
Credit- u. Sparb.	121,10	Mitteld. Credit	116,75	Sächsische Bank	133,50
Darmstädter B.	150,75	Nationalbank	143,60		
Deutsche Bank	197,—	Oest. Creditanst.	220,90		
Disc.-Comm.-A.	191,60	Pom. Hyp.-A.-B.	151,25		

Industrie-Actien.

Allg. Localbahn	—	Riebeck. Bierbr.	204,25	Hamb. Strassb.	193,—
Berl. M.-F. Schw.	225,75	Riebeck Montan	210,50	Gr. Berl. Pferdeb.	347,75
Bismarckhütte	201,—	Rositz. Zuckerf.	171,75	Potsd. Strassenb.	—
Bochum. Gussst.	212,50	S. Kg.-Sp. (Solbr.)	—	Südd. Strassb.	140,75
Butzke Met.-Ind.	128,25	S. M.-F. (Hartm.)	154,00	Consolidation	280,30
Chemn. Wkz. (Z.)	170,—	S.-Thür. Brk.-V.	130,50	Sächs. Gussstahl	276,25
Concordia	242,80	S. Wbstf. Schönh.	214,—	Hagener Gussst.	192,—
Court	147,25	Schuckert	237,—	D.-Oestr. Bergw.	186,—
Dannenbaum	91,—	Ver. Thür. Salin.	65,25	Angust. Phönix	160,50
Dtsch. Gasglühl.	454,—	Westereg., cons.	190,—	cv. Kön. Wilhelm	232,—
Donnersmarck	170,—	Hagenscheidt	144,—	Helios Elektr.-A.	170,—
Dortm. U. St.-Pr.	93,10	Crollwitz, Pap.	278,—	Hamb. Elektr.-A.	175,00
Edison	205,30	Ruschw. Walfn.	90,50	Kummer Elektr.	183,—
Eintracht, Brnk.	161,75	Penig. Masch.-F.	128,—	Königsb. Pferdb.	182,—
Eschweiler	192,—	Rositz. Braunk.	146,—	Transv. Eisenb.	193,10
Gelsenkirchen	182,50	Guano	90,10	Junge Edison	—
Glauz. Zuckerf.	119,50	Cassel. Treber	330,—	Stolb. Zink St.-A.	78,75
Hark. Hgw. P.-A.	145,—	Gelsenhütte, cns.	77,50	Dresd. Cr.-Anst.	144,—
Harpener	169,70	Märk.-Westfäl.	95,—	Ob.-Schl. Eis.-Bed.	111,10
Hibernia	188,25	Löwe & Co.	480,—	Pfalz. St.-A.	300,—
Hörder Bergw.	161,—	Kiekt. Bel. Petersb.	—	Schalker Grub.	241,75
Kette	73,50	Siemens. Bergw.	342,50	Kölner Bergw.	235,50
König.-Marienh.	88,80	Nordheim. Prod.	147,—	Rhein. Bergb.-G.	276,75
Kgs.- u. Laurah.	202,30	S. Par. Pref. Star.	75,80	Tillmann. Eisen	168,50
Körbisd. Zucker	115,60	Pfbr. Pommr. Hyp.	—	Kahla Porzell.	300,25
Lanzh. conv.	160,—	Bk. Ser. IX u. X	103,25	Königsborn	150,20
Leopoldsh. St.-A.	89,90	do. Ser. II u. III	100,—	Montan-Indust.	123,—
Nordd. Lloyd	108,40	Dresdn. Strassb.	202,75	Russ. Bank f. a. H.	—

Gesellsch. für elektr. Unternehmungen 175,—.

Wechsel.

Amsterdam kz.	168,90	London kurz	20,43½	Wien lang	168,10
do. lg.	168,20	do. lang	20,28	Petersburg kz.	215,95
Brüssel kurz	80,45	Paris kurz	80,65	do. lg.	212,75
do. lang	80,15	do. lang	80,30	Warschau kurz	216,10
Italien kurz	74,35	Wien kurz	169,45		

Nachbörse 4 Uhr:

3proc. Reichsanl.	93,75	Elbethalbahn	—	Ostpreussen	91,10
Italien. 5proc. R.	91,10	Prinz Henrih.	99,25	Warschau-Wien	—
Ung. 4pr. Goldr.	—	Berl. Handelsg.	161,60	Nobel Dyn.-Tr.	175,10
Ung. Kronenanl.	—	Deutsche Bank	196,90	Bochumer	211,15
6% Mexikan. 1890	99,20	Dresdner Bank	157,25	Dannenbaum	91,—
Russ. 4% g. 2. 1894	—	Darmstädter B.	150,75	Dortm. U. St.-Pr.	92,20
Russische Noten	216,50	Disconto-Comm.	191,50	Laurahütte	201,40
Türkische Loose	111,—	Nationalb. f. D.	143,25	Gelsenkirchen	182,—
Oesterr. Cred.-A.	220,80	Gotthardbahn	144,40	Harpener	169,75
Oest. Staatsb.-A.	149,90	Jura Simplon	88,60	Hibernia	187,60
Oest. Südb.-A.	30,30	Schw. Nordostb.	108,50	Nordd. Lloyd	108,60
Meridionalbahn	131,60	D.-dr. B. St.-A.	163,10	Hamb. Packet	122,—
Mittelmeerbahn	96,75	Lübecker	168,40	Canada Pacific	79,—
Buschtiehrader	317,25	Marienburger	83,25	Spanier	40,40

Die Börse schliesst in schwacher Haltung. — Nachbörse Matt auf Anziehen des Privatdiscouts.

Bergwerks-Kuxe. — Berlin, 17. November.
Festgestellt d. Samuel Zielenziger, Bankgeschäft, Berlin u. Essen (Ruhr).
Telegr.-Adr.: „Bahnenbank" „Berlin" und „Essenruhr".
a. Kohlen. (Nachdruck verboten.)

Zechen	Ausbeut 1896	Ausbeut 1897	Geld	Brief	Zechen	Ausbeut 1896	Ausbeut 1897	Geld	Brief
Alte Haase	0	—	—	900	Gr. Schwerin	180	—	—	6500
Altendorf	—	—	—	700	Hamburg	200	200	—	—
Baaker Mulde	—	30	—	2300	Hbg. u. Franz.	—	—	—	4575
Berneck	—	—	—	600	Hannibal	690	75	—	5300
Bickefeld	—	—	—	1100	Heinrich	790	80	—	3100
Blankenburg	100	90	2050	2100	Hel. u. Amal.	500	1000	—	13600
Bommerb.-Th.	90	—	—	1100	Herkules	300	50	—	2035
Borussia	0	—	—	1450	Humboldt	300	250	—	—
Carolinengl.	200	250	—	6125	J. Deimelsb.	300	150	—	3650
Cnr. Magn.	325	350	6150	—	Jul. Philipp	—	90	2650	2700
Centrum	650	1700	—	20000	Kais. Friedr.	150	240	—	4700
Charlotte	60	90	—	750	K. Ludwig	300	400	—	11400
Const. d. Gr.	360	450	—	13200	K. Elisabeth	500	650	—	13400
Dahlh. Tiefb.	—	—	—	1500	Langenbr.	575	750	—	12400
Dorstfeld	—	560	—	6850	Lothringen	—	400	8700	8800
Eiberg	270	75	—	2850	Mont Cenis	0	—	7925	8000
Eintr. Tiefb.	—	50	—	5450	Poertingssiep.	120	120	—	3970
Ewald	700	900	10750	10850	Ringeltaub.	40	40	540	570
Fr. Vog. u. Unv.	75	—	—	1500	Rudolf	100	100	925	950
Friedr. d. Gr.	460	—	—	6650	Schürbank u. Charlottenb.	—	—	1625	1675
Fröhl. Morgs.	450	375	—	7875	Siebenplan.	60	120	—	2850
Blumenthal	200	50	—	13150	Steingatt	—	—	—	1600
Gener. b. Welt.	0	—	—	1250	Trappe	250	200	2550	2600
Glückhilf	175	140	1900	1950	Tremonia	200	150	—	2800
Gottessegen	140	120	2975	3325	Unser Fritz	800	900	—	14300
Gr. Bismarck	2000	2000	34150	34600	Westfalia	200	100	—	6500
Graf Moltke	480	480	—	6850					

b. Kali.

Zechen	Ausbeut 1896	Ausbeut 1897	Geld	Brief	Zechen	Ausbeut 1896	Ausbeut 1897	Geld	Brief
Beerthe	—	—	290	310	Hohenfels	—	—	1625	1675
Benthorberg	—	—	—	—	Hohenzollern	—	—	—	1775
Beienrode	—	—	—	3050	Justenberg	—	—	440	480
Bernhardsh.	—	—	—	2500	Kaiseroda	—	—	—	3175
Burbach	—	—	—	3300	Kaisstedt	—	—	—	1675
Carlsfund	—	—	—	3400	Mathilde	—	—	—	140
Eime	—	—	—	125	Neustassfurt	2000	2000	35200	35450
Einbeck	—	—	—	60	Neu-Winsdorf	—	—	—	40
Glückauf Bad.	—	100	—	6500	Ronnenb. Act.	—	—	—	3275
Gosl. Tiefb.-A.	—	—	—	—	Schilfsaal	—	—	—	2750
Hansa	—	—	—	700	Siegfried I	—	—	—	170
Hedwigsburg	—	—	7575	7625	Wilhelmshall	810	900	—	13150
Hercynia	1400	1200	—	22100	Wintershall	—	—	—	725

c. Erze.

Zechen	Ausbeut 1896	Ausbeut 1897	Geld	Brief	Zechen	Ausbeut 1896	Ausbeut 1897	Geld	Brief
Brigitta	—	—	—	650	Petersu. Lob.	—	—	—	3350
Kuhlenbgeng	—	—	—	3950	Victoria	—	—	—	4200
Neue Hoffng.	100	—	—	1800	Wildberg	—	—	—	6500
Neue Kirche	—	—	—	1550					

Kohlenkuxe verkehren in matter Haltung, nur Trappe vereinzelt gefragt. Kaliwerthe ebenfalls matt. Von Erzkuxen Petersche offerirt.

Schifffahrt.

Wasserstände am 17. November.

Dresden — 1,46 (Fall 0,01). **Magdeburg** + 1,11 (Fall 0,05). **Rosslau** + 0,60 (Fall 0,04). **Calbe** + 0,26 (Fall 0,05). **Trotha** + 1,46 (Fall 0,02).

⊙ **Klein-Wittenberg,** 17. November. Eilverkehr Hamburg-Klein-Wittenberg (Vertreter: Otto Knorre, Leipzig). Die Eilkähne der Herren Lorenz & Schmidt, Hamburg (Nr. 10 und 62 am 15., Nr. 10 am 17. d. M.) sind hier eingetroffen.

Eingetroffen: in St. Thomas (16/11) der Hamb.-amerik. Packetf.-A.-G.-Postdampfer „Valencia".